118000 Abonnenten — Nr. 90. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 2. April 1913. — **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg Postzeitungs-Nr. 2914 Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition und Druckerei. 404

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund.

Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen

Chefredakteur i. V.: August Suffrian Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Rettemeier. Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 22 Seiten

Der einmalige außerordentliche Wehrbeitrag.

Mit dieser Bezeichnung soll zum Ausdruck gebracht werden, daß die vorgeschlagene Abgabe vom Vermögen einen außerordentlichen Charakter hat und nicht wiederkehren soll. In der Begründung wird letzteres als „an sich etwas Selbstverständliches" bezeichnet. Man hat aber vielfach bemängelt, daß eine entsprechende Bestimmung nicht im Gesetz selbst enthalten ist. Indessen muß man bedenken, daß auch dies vor einer Wiederholung keineswegs schützen würde. Jedes Gesetz, also natürlich auch jede einzelne gesetzliche Bestimmung, kann durch einen übereinstimmenden Beschluß des Bundesrats und des Reichstags aufgehoben oder abgeändert werden, wozu in beiden Fällen nur die einfache Mehrheit erforderlich ist. Daher wäre eine solche Bestimmung schließlich bedeutungslos. Man kann daher auf sie verzichten und sich darauf verlassen, daß ohnehin die Wiederholung einer derartigen Maßnahme in Friedenszeiten für die lebende Generation völlig ausgeschlossen erscheint.

Dagegen vermissen wir in dem Gesetzentwurf eine andere Bestimmung, die wichtiger und nötiger wäre. Die Ertragsberechnung des Wehrbeitrags schwebt vorläufig noch ganz in der Luft. Ihr sind zugrunde gelegt worden die Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate vom Jahre 1911. Danach betrug damals das gesamte Vermögen in Preußen 104 057 000 000 Mark. Entsprechend der Steigerung in den Jahren 1908/1911 wird angenommen, daß sich dieses Vermögen am 31. Dezember 1913 auf 118 135 900 000 Mark belaufen wird.

Nach dem Verhältnis der Bevölkerung am 1. Dezember 1910 — 40,16 Millionen in Preußen: 64,92 Millionen im Reiche — ergäbe sich hiernach für das Reich ein beitragspflichtiges Gesamtvermögen von rund 190 970 680 000 Mark, woraus bei einem Beitragssatze von 0,5 v. H. ein mutmaßlicher Ertrag von rund 950 Millionen Mark zu erwarten wäre. Es liegt auf der Hand,

daß diese Schätzung ganz willkürlich ist.

Für die Vermögens-Ergänzungs-Steuer gibt es in Preußen im Gegensatz zu der Steuer von Einkommen über 3000 Mark bisher keine Deklarationspflicht. Deren Einführung für die höheren Einkommen durch die Miquel'sche Steuerreform hatte ganz ungeahnte Ergebnisse. Es stellte sich damals heraus, daß die Einkommen auch trotz sorgfältiger Ermittelungen bis dahin nicht annähernd eingeschätzt worden waren, daß sie sich als weitaus höher herausstellten. Aehnlich wird es wohl auch jetzt mit den Vermögen nach der Einführung der Deklarationspflicht gehen. Es kommt hinzu, daß in den meisten anderen Bundesstaaten bisher eine Vermögenssteuer nicht besteht und demnach jeder Maßstab für die Berechnung der Vermögen fehlt. Es werden sich demnach bei der Feststellung der vorhandenen Vermögen im Reiche unzweifelhaft große Ueberraschungen ergeben, und zwar voraussichtlich nicht nach unten, sondern nach oben. Es wird wahrscheinlich eine weit größere Summe herauskommen, als der Ertragsberechnung des Wehrbeitrages zugrunde gelegt worden ist.

Genau so steht es mit dem zu erwartenden Mehrertrag aus der ergänzungsweisen Heranziehung der großen Einkommen von 50 000 Mk. und darüber. Er läßt sich, wie schon in der Begründung des Entwurfs betont wird, auch nicht annähernd schätzen. Ebenso fehlt es an hinreichend zuverlässigen Unterlagen für die Berechnung des Ertrags aus der Ausdehnung der Beitragspflicht auf Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien. Mit einem kühnen Sprung über diese klaffende Lücke hinweg kommt die Begründung zu dem Schluß, daß der mutmaßliche Gesamtertrag mit Einschluß der „freiwilligen Beiträge" (worunter hauptsächlich die ebenfalls kaum abzuschätzenden der Bundesfürsten zu verstehen sind) auf 975 bis 1000 Millionen Mark zu veranschlagen sein wird. Wie aber, wenn sich nicht 1000, sondern etwa 1500 Millionen schließlich ergeben sollten? Ganz unmöglich wäre das nicht. Es müßte jedenfalls in dem Gesetz eine Bestimmung enthalten sein oder vom Reichstag eingefügt werden, wonach, falls sich ein höherer Betrag, als die erforderliche Milliarde, ergeben sollte,



Karte zur Flottendemonstration vor Antivari.

Das österreichische Demonstrationsgeschwader, das in Cattaro versammelt war, hat den Befehl zum Auslaufen erhalten. Das Geschwader liegt etwa 20 Kilometer vor Antivari. Es besteht aus den Schlachtschiffen „Erzherzog Franz Ferdinand", „Zrinyi" und „Radetzki", dem Panzerkreuzer „St. Georg", dem Kreuzer „Admiral Spaun", mehreren Torpedobooten und Torpedobootszerstörern. Das 23. Landwehr-Infanterie-Regiment in Zara wurde auf einem Lloyddampfer eingeschifft und wird wahrscheinlich in Metkovich ausgeschifft werden.

die zweite Rate des Wehrbeitrags entsprechend ermäßigt werden müßte.

Diese Lücke im Gesetz ist unbedingt auszufüllen.

Daß man auch Ausländer zu dem einmaligen Wehrbeitrag heranziehen will, wird jedenfalls nicht überall gebilligt werden, jedenfalls läßt sich darüber streiten. § 11 Absatz 3 bestimmt nämlich, daß beitragspflichtig auch sind: „Angehörige außerdeutscher Staaten, die sich im Deutschen Reiche dauernd des Erwerbes wegen aufhalten." Jedenfalls wird man die Berechtigung dieser Bestimmung sehr sorgfältig zu prüfen und vielleicht gewisse Ausnahmen vorzusehen haben.

Mehrfach ist der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß durch die einmalige Vermögensabgabe dem deutschen Nationalwohlstande

mit einem Schlage eine Milliarde entzogen werden wird.

Das ist an sich unbestreitbar. Wir vermissen aber auf der anderen Seite den Hinweis, daß diese Milliarde, die bisher größtenteils dem Verkehr entzogen war und in Safes usw. ruhte, nunmehr ins Rollen gebracht werden und sich einem fruchtbaren Strom gleich durch das Deutsche Reich ergießen wird. Festungsbauten, neue Ausrüstungen usw. werden Hunderttausenden vermehrten Verdienst verschaffen, werden namentlich auch der von der einmaligen Ausgabe gänzlich und von den dauernden Lasten dieser Heeresvorlage nahezu ganz verschonten Arbeiterbevölkerung zugute kommen. Das ist die sehr erfreuliche Kehrseite dieser Medaille, die doch auch bei der Beurteilung nicht übersehen werden darf.

Politische Uebersicht

Deutsches Reich.

Berlin, 1. April. Der Gutspächter Sohst in Rehberg ist von der Pachtung des zur Cadiner Besitzung des Kaisers gehörigen Gutes Rehberg zurückgetreten. Die Auflösung des Pachtverhältnisses ist auf Grund einer unter Zuziehung der Landwirtschaftskammer für Westpreußen zustande gekommenen, beide Parteien voll befriedigenden Vereinbarung erfolgt. Dem bisherigen Pächter des kaiserlichen Gutes ist zugleich der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Der drittälteste Offizier im Seeoffizierkorps, Admiral Graf Baudissin, scheidet nach 46jähriger Wirksamkeit aus dem aktiven Dienst. Er trat nach der Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Preußen als erster aus den neugewonnenen Elbherzogtümern in die damalige Marine des Norddeutschen Bundes. Graf Baudissin gehört einem alten holsteinischen Adelsgeschlecht an, das stets für die deutsche Sache der Nordmark gekämpft, und nicht nur manchen tüchtigen Soldaten, sondern auch hervorragende Künstler und Diplomaten gestellt hat. Als Kommandant des Kanonenboots Albatroß festigte er in den Jahren des Beginns deutscher Kolonialpolitik die deutsche Herrschaft im Bismarckarchipel. Als Leiter der Nautischen Abteilung im Reichsmarineamt begann er vor 15 Jahren mit der Herausgabe deutscher Seekarten. 1898 übernahm er die Führung der Kaiserjacht Hohenzollern und trat damit in nähere dienstliche Beziehung zum Kaiser, der den erfahrenen, kenntnisreichen und zielbewußten Seeoffizier stets sehr geschätzt hat. Er ernannte ihn zum Flügeladjutanten und später zum General à la Suite. Als Flaggoffizier zeichnete sich Graf Baudissin in Ostasien und in der heimischen Hochseeflotte aus, deren Entwicklung er später als Chef des Admiralstabs der Marine sehr förderte. Seit 1909 ist er Chef der Nordseestation, die unter ihm der bedeutendste Stützpunkt unserer Flotte geworden ist. Der Kaiser verlieh ihm vor kurzem den Schwarzen Adlerorden, den im aktiven Seeoffizierkorps außer den preußischen Prinzen nur Staatssekretär v. Tirpitz besitzt.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Der Sturm auf Skutari.

Mit Aufbietung aller Kräfte gehen die Montenegriner ans Werk, um noch in zwölfter Stunde, ehe das unmittelbare Eingreifen der Mächte ihnen die Hände bindet, auch die letzte türkische Festung zu Fall zu bringen. Einige Teilerfolge, die sie schon zu verzeichnen haben, sowie die Aussicht auf weitere Truppensendungen der Verbündeten spornen sie zu äußerster Kraftanstrengung an und die Welt genießt nun das Schauspiel, wie auch jetzt, am Ende des Balkankrieges, der Versuch unternommen wird, den einmütigen Willen Europas wirkungs- und gegenstandslos zu machen. Wir erhalten folgendes Telegramm:

Dolcigno, 2. April. Gestern vormittag griffen die montenegrinischen Bataillone der Südarmee den Taraboschberg an. Das Gefecht dauerte von 9 Uhr vormittags bis in die Nacht. Die erste Redoute wurde mittags genommen. Die serbische Artillerie hielt die türkischen Positionen Vrbice, Bladja und Tepe in Schach, sodaß diese die

Verteidiger des Taraboschberges

nicht unterstützen konnten. Die zweite Reihe der Schanzen fiel nachmittags 5 Uhr. Die Kämpfe werden heute mit großer Erbitterung und großen Anstrengungen fortgesetzt. Die türkische Kanonade wird von Stunde zu Stunde schwächer.

Die Kunde, daß 20 Transportschiffe aus Saloniki kommend in Medua landen sollen, hat den Truppen um Skutari große Freude bereitet. Die Hauptangriffe der Verbündeten werden stündlich erwartet.

Zugleich wird bekannt, daß die montenegrinische Regierung auch in der Angelegenheit des Abzugs der in Skutari eingeschlossenen Zivilbevölkerung nach wie vor ersichtlich immer neue Winkelzüge macht. Ein Telegramm meldet darüber:

Cettinje, 2. April. Der Antrag der Mächte behufs Ueberlieferung des Befehls der Pforte zum Abzug der Nichtkombattanten aus Skutari wurde von der hiesigen Regierung unter dem Ausdruck des Bedauerns mit der Bemerkung abgelehnt, daß das Armeekommando sich weigere, eine chiffrierte Depesche an den Kommandanten von Skutari durchzulassen. Die Regierung erklärte sich jedoch bereit, eine offen abgefaßte, von der ottomanischen Regierung gezeichnete Mitteilung betreffend den Abzug der Nichtkombattanten dem Oberkommandierenden der Armee zur Würdigung zu unterbreiten.

Nach alledem unterliegt es keinem Zweifel, daß Montenegro nicht gesonnen ist, den Vorstellungen der Mächte Gehör zu schenken. Infolgedessen muß der für die internationale Flottendemonstration vorgesehene Fall als gegeben angesehen werden. Tatsächlich wird auch gemeldet:

Wien, 2. April. Zur Teilnahme an der von den Mächten beschlossenen

internationalen Flottendemonstration,

welche die Beachtung der von den Mächten gefaßten Beschlüsse erzwingen soll, sind die erforderlichen Befehle bereits erteilt worden, damit eine Flottenabteilung der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine unverzüglich in die montenegrinischen Gewässer abgehen kann.

Malta, 2. April. Wie das Reutersche Bureau meldet, hat der britische Panzerkreuzer „Defence", der soeben hier eingetroffen ist, den Befehl erhalten, heute mit dem Chef des Marinekriegsstabes an Bord mit Bestimmung nach Osten wieder in See zu gehen. Man glaubt, daß der Kreuzer zusammen mit anderen bereits im Osten befindlichen Kriegsschiffen an der gegen Montenegro geplanten Flottendemonstration teilnimmt.

Die Teilnahme des Kreuzers „Breslau" an der Flottendemonstration.

Berlin, 2. April. Der kleine Kreuzer Breslau erhielt Befehl, sich zur Teilnahme an der in Aussicht genommenen Flotten-Demonstration an der montenegrinischen Küste, sich in die Adria zu begeben.

Italien schickt drei Kriegsschiffe.

Rom, 2. April. Zur Flottendemonstration vor Antivari entsendet Italien, wie jetzt feststeht, drei Kriegsschiffe, die übermorgen in den montenegrinischen Gewässern eintreffen werden.

Das österreichisch-ungarische Aufgebot.

Cattaro, 2. April. Die „Neue Freie Presse" meldet: Gestern liefen von hier mehrere österreichisch-ungarische Kriegsschiffe in der Richtung nach Antivari aus. Sie stehen unter dem Kommando des Konteradmirals Njegowan. Eine Kreuzerdivision, die ebenfalls ausgelaufen ist, steht unter dem Kommando des Konteradmirals Fiedler.

Montenegros ablehnende Antwort.

Cetinje, 2. April. Die montenegrinische Regierung erteilte den Vertretern der Großmächte folgende Antwort: Die königliche Regierung behält sich, sobald ein Einvernehmen der Großmächte über die gesamte Nord- und Nordostgrenze erfolgt sein wird, das Recht vor, sich mit ihren Bundesgenossen zu beraten. Was die Mitteilung der Großmächte bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten um Skutari herum sowie in den besetzten Gebieten, welche die Großmächte Albanien überlassen zu haben erklärten, und was bezüglich

Räumung dieser Gebiete

anbetrifft, so kann die Regierung zu ihrem großen Bedauern dem Wunsche der Großmächte nicht Rechnung tragen, mit Rücksicht darauf, daß der Kriegszustand zwischen der Türkei und den Verbündeten fortdauert und daß die Großmächte den Verbündeten in feierlicher Weise gleich zu Beginn des Krieges erklärt hätten, in keiner Weise die militärischen Operationen der Verbündeten behindern und Neutralität beobachten zu wollen. Was die Forderung betrifft, daß dringende Maßnahmen getroffen werden, um dem wirksamen Schutz der muselmanischen und der katholisch-albanischen Bevölkerung in den Montenegro abgetretenen Gebieten zu sichern, so erlaubt sich die königliche Regierung hervorzuheben, daß der einzige Titel für die Erwerbung der Gebiete, sowohl was Montenegro als seine Verbündeten betrifft, nur der Friedensvertrag mit dem ottomanischen Reiche sein kann. Was die katholische und muselmanische albanische Bevölkerung betrifft, so stehen diese unter dem

Schutze der montenegrinischen Gesetze,

welche ihnen die wirksame Bürgschaft für die religiöse und bürgerliche Freiheit ohne Unterschied der Nationalität und ihren Bekenntnissen gewähren.

Die Einigkeit der Großmächte.

London, 2. April. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die vom Auslande telegraphisch einlaufenden Nachrichten, wonach die Ansichten der Mächte über die Flottendemonstration gegen Montenegro auseinandergingen, in den Londoner amtlichen Kreisen Ueberraschungen hervorgerufen haben. Es wird erklärt, daß es die einmütige Meinung der Mächte sei, daß, falls Montenegro ihren Wünschen nicht entspreche, eine Flottendemonstration notwendig werde, um die

Wünsche der Großmächte

zur Geltung zu bringen. Unter diesen Umständen werden solche Meldungen nur in der Absicht verbreitet, einen schlechten Eindruck hervorzurufen.

Die Note der Mächte an die Türkei und deren Antwort.

Konstantinopel, 2. April. Die Note der Mächte hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Botschafter haben die Ehre, der kaiserlich ottomanischen Regierung zur Kenntnis zu bringen, daß die Mächte, deren Vermittlung die Türkei angenommen hat, sich geeinigt haben, den kriegführenden Staaten folgende Grundlagen für die Friedenspräliminarien vorzuschlagen: 1. die Grenze des ottomanischen Reiches in Europa wird einer geraden Linie folgen, die zwischen Enos und Midia gezogen wird. Alle westlich dieser liegenden Gebiete werden von der Türkei an die Verbündeten abgetreten, mit Ausnahme von Albanien, dessen Abgrenzung und Verfassungssystem der Bestimmung durch die Mächte vorbehalten bleibt; 2. die Regelung der Frage der Inseln des Aegäischen Meeres wird der Entscheidung der Mächte überlassen.

3. Die Türkei spricht ihr vollständiges Desintéressement an Kreta aus. 4. Die Mächte können sich dem Verlangen einer Kriegsentschädigung nicht geneigt zeigen, räumen aber den kriegführenden Staaten das Recht ein, an den Beratungen der in Paris zusammentretenden internationalen Kommission teilzunehmen, welche eine gerechte Beteiligung der verbündeten Staaten an der ottomanischen Staatsschuld und an den finanziellen Lasten der Gebiete zu regeln hätte, die ihnen zufallen. Mit der Annahme dieser Grundlagen für die Friedenspräliminarien werden die Feindseligkeiten ein Ende zu finden haben.

Konstantinopel, 2. April. Die Antwort der Pforte auf die Note der Großmächte hat folgenden Wortlaut: Der unterzeichnete Minister des Aeußeren seiner kaiserlichen Majestät des Sultans hat von der Kollektivnote Kenntnis genommen, welche ihre Exzellenzen, die Botschafter von Oesterreich, England, Frankreich, Rußland, Deutschland und Italien ihm am 31. März 1913 übermittelten und die Ehre, Ihren Exzellenzen mitzuteilen, daß die kaiserl. Regierung in Würdigung der Wohltaten des Friedens nicht gezögert hat, die freundschaftliche Vermittelung Ihrer Regierungen behuf s

Beendigung des Kriegszustandes

anzunehmen. Von denselben friedlichen Gesinnungen geleitet, nimmt die kaiserliche Regierung die in den erwähnten Mitteilungen vorgeschlagenen Präliminargrundlagen in ihrer Gesamtheit an und vertraut sich bezüglich der Wiederherstellung des Friedens den Großmächten an. Said Halim.

Konstantinopel, 2. April. Die rasche und günstige Erledigung der Note durch die hiesige Regierung hat in diplomatischen Kreisen und in der Bevölkerung, die des Krieges allmählich müde geworden ist und sich nach Frieden sehnt, einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Note ist kurz und ohne Vorbehalt. Man erwartet hier bereits für heute oder morgen die

Einstellung der Feindseligkeiten,

zumal die Gefechte an der Tschataldschalinie während der letzten Tage bedeutend schwächer geworden sind. Die Friedensunterhändler sind noch nicht ernannt. Es dürften dies Haki Reschid und Tefwik, die ohnehin in London sind, sein.

Wie Herr Sohst rehabilitiert wurde.

Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Elbing, 2. April. Die Lösung der Affäre bildet hier natürlich das Tagesgespräch. Man ist hier im allgemeinen mit der Regelung der ganzen Geschichte zufrieden, wenn auch die Verleihung des Kronenordens vierter an Herrn Sohst etwas bespöttelt wird. Die Mitteilung von der Regelung der Affäre kam auch hier eingeweihten Kreisen überraschend, obwohl man wußte, daß in den letzten Tagen Schritte in der Sache getan worden seien. Man hielt jedoch die Angelegenheit geheim, da Herr von Oldenburg bekanntlich Ordre gegeben hatte, nichts in der Oeffentlichkeit bekannt werden zu lassen. Wenn die ganze Angelegenheit erledigt sei, so werde, sagte Herr von Oldenburg, die Westpreußische Landwirtschaftskammer der Oeffentlichkeit durch die Presse eine Aufklärung zugehen lassen. Man ist nun einigermaßen gespannt darauf, wie Herr von Olden-

burg sein Zögern in der Angelegenheit Sohst der Oeffentlichkeit gegenüber erklären wird, denn es ist ja bekannt, daß Herr von Oldenburg erst auf Betreiben seiner westpreußischen Berufskollegen hin, sich der Sache des Herrn Sohst angenommen hat.

Man behauptet hier, daß der Kaiser selbst die Sache in die Hand genommen habe. Er veranlaßte durch seinen Kabinettschef Herrn von Valentini den Vorsitzenden und Generalsekretär der westpreußischen Landwirtschaftskammer, Herrn von Oldenburg und Herrn von Steinmeyer mit dem Pächter Sohst zu verhandeln. Die Beauftragten erschienen denn auch am Sonnabend in Elbing. Herr Sohst lehnte jedoch sein

persönliches Erscheinen

ab und sandte seinen Bruder zu den Verhandlungen. Die Herren von der Landwirtschaftskammer sollen ihm nun zunächst im Auftrage des Zivilkabinetts mitgeteilt haben, daß der Kaiser die Beleidigungen, die er Herrn Sohst zugefügt habe, bedauere, er würde seine Ausführungen im deutschen Landwirtschaftsrat nicht gemacht haben, wenn er richtig informiert gewesen wäre. Er sei bereit, eine Genugtuung zu gewähren und zwar solle Herrn Sohst ein Schreiben des Zivilkabinetts zugehen, welches besagen werde, daß der Kaiser seine Ausführungen über den Pächter bedauere.

Ferner wurde Herrn Sohst die Verleihung eines Titels oder einer Dekoration zugesagt. Herr Sohst erklärte, daß durch diese Zusage sein Bruder sich rehabilitiert fühle. Darnach kam eine Einigung zustande, nach der Herr Sohst von dem Pachtvertrage zurücktritt. Ihm wird dafür eine Summe von 120 000 Mark aus der

Privatschatulle des Kaisers

für das tote und lebende Inventar, für die Saaten, Anschaffungen usw. ausbezahlt. In dieser Summe ist auch die Abfindungssumme enthalten. Rehberg geht also, wie es ist, in den Besitz des kaiserlichen Gutes Cadinen über. Herr Sohst, der Junggeselle ist, verläßt Rehberg noch heute oder morgen. Wie man hört, hat er noch keine zukünftigen Pläne gefaßt, er wird, da er infolge der Aufregungen der letzten Zeit kränkelt, zunächst eine Erholungsreise antreten. Die Stellung des Bevollmächtigten der kaiserlichen Gutsherrschaft Cadinen, des besitzhaften Mannes im Elbinger Kreis, des Geheimen Oberregierungsrats von Etzdorff, der früher in hoher Gunst beim Kaiser stand, gilt als erschüttert. Es ist Herrn von Etzdorff nahe gelegt worden, nach einer gewissen Karenzzeit seinen Abschied zu nehmen und sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Die Heeresvorlage.

Berlin, 2. April. Die neue Militärvorlage bringt bekanntlich auch innerhalb der technischen Truppen verschiedene Neuerungen. Aus dem Ergänzungsetat entnehmen wir, daß für den 1. Oktober 1913 außer Adjutanten für die Artilleriedepotdirektionen noch folgende Stellen beantragt werden:

8 Vorstände, Stabsoffiziere oder Hauptleute für Artilleriedepots, 22 Zeug- u. Feuerwerkerhauptleute, 21 Zeug-Oberleutnants und Leutnants, 44 Oberfeuerwerker, 20 Schirrmeister und 8 Zeughauswaffenmeister, 7 Festungsbauhauptleute, 9 Festungsbau-Oberleutnants und Leutnants, 9 Festungsbaufeldwebel, 14 Ober-Wallmeister und Wallmeister und 3 Schirrmeister bei den Pionierbataillonen.

Der Reichstag.

Berlin, 2. April. Heute nimmt der Reichstag nach einer fast dreiwöchigen Osterpause seine Verhandlungen wieder auf. Auf die Bedeutung dieses Tagungsabschnittes ist bereits hingewiesen. Ernste, stürmische Auseinandersetzungen im Plenum und in den Kommissionen, mehr oder weniger vertrauliche Verhandlungen zwischen den Parteien und der Regierung werden uns die nächsten Wochen bringen. Das Besitzsteuergespenst wird den Reichstag nicht sobald zu seiner Sommerruhe kommen lassen. Aber, wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg und mit dem ernsten Willen, die Wehrvorlagen nebst deren Deckung um jeden Preis zustande zu bringen, wird heute sicherlich jeder Abgeordnete, soweit er sich nicht von Hause aus als ein grundsätzlicher Gegner einer

starken Richtung Deutschlands

bekennt, den Wollstand am Königsplatz betreten. Darum steht auch zu erwarten, daß ohne ernste Verwickelungen der Reichstag die Vorlagen zur Erledigung bringen wird. Die erste Lesung der Gesetzentwürfe soll, soweit bis jetzt bestimmt ist, am 7. April erfolgen. An diesem Tage wird auch der Reichskanzler von Bethmann die angekündigten Erklärungen über unsere auswärtige Politik abgeben.

Der Bürgermeister Trömel aus Usedom wieder verschwunden.

Berlin, 2. April. Der Bürgermeister Trömel aus Usedom, dessen Verschwinden und Wiederauftauchen im Jahre 1911 großes Aufsehen erregte, ist, wie erst heute bekannt wurde, wiederum spurlos verschwunden. Ein letztes Lebenszeichen hat er von Berlin aus nach Usedom gesandt.

Delcasses Pläne.

Paris, 2. April. Auf den Einfluß des französischen Botschafters in Petersburg, Delcasse, ist folgende hier vorliegende Petersburger Privatdepesche zurückzuführen:

Die Auffassung der Botschafter Deutschlands, Oesterreichs und Italiens, daß die Petersburger Botschafterkonferenz sich lediglich der Aufgabe der

Lösung der Silistrafrage

zu widmen hatte, wird von dem Dreiverbande nicht geteilt. Dieser strebt vielmehr das Zustandekommen eines wichtigen bulgarisch-rumänischen Einvernehmens an und hofft auf den Erfolg dieses Bemühens.

Hierzu wird von unterrichteter Seite bemerkt, daß Delcasse schon vor seiner Abreise nach Petersburg die Hoffnung aussprach, daß eine Annäherung Bulgariens und Rumäniens an den Dreiverband zu bewerkstelligen sei.

Die Haltung Frankreichs, Italiens und Englands.

Paris, 2. April. Wie ich aus gut unterrichteter Quelle erfahre, hat der Minister des Aeußeren, Pichon, gestern im Ministerrat über den gestrigen Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz in der montenegrinischen Angelegenheit Bericht erstattet. Die in Berlin verbreitete Meldung, daß dabei bereits von Kompensationen geredet worden sei, ist unrichtig. Es könne positiv versichert werden, daß der Begriff der Kompensationen hier noch nicht ins Auge gefaßt werde und daß das Wort „Kompensationen" überhaupt noch nicht ausgesprochen worden ist.

Schwere Angriffe gegen Deschanel.

Paris, 2. April. Eine von dem Journalisten Aubry, dem Präsidenten der Parlamentspresse, öffentlich erhobene schwere Anschuldigung gegen den Kammerpräsidenten Deschanel erregt in Paris großes Aufsehen. Aubry bezichtigt den Kammerpräsidenten der Urheberschaft jener gegen Frau Poicaré gerichteten Agitation, die vor der Präsidentenwahl in Versailles und noch am Wahltage in der Versammlung selbst mit größtem Eifer betrieben wurde. Dabei beruft sich Aubry auf eine angebliche Aeußerung Poincarés, der seinen Gegenkandidaten Deschanel eines solchen illoyalen Verhaltens

nicht für unfähig

gehalten hätte. Der Kammerpräsident veröffentlicht im „Temps" eine Erklärung, in der er, ohne auf Einzelheiten einzugehen, seiner Empörung über die ihm zugemutete Abscheulichkeit ausspricht. Eine direkte Aussprache zwischen Poincaré und Deschanel scheint unvermeidlich. Die Parlamentspresse nimmt in dieser Angelegenheit entschieden gegen ihren Präsidenten Stellung.

Die Antwerpener Alhambra niedergebrannt

Brüssel, 2. April. Das größte Theater- und Zirkusgebäude Belgiens, die 10 000 Personen fassende Alhambra in Antwerpen, ist kurz nach der gestrigen Vorstellung in Brand geraten und vollständig zerstört worden. Das Feuer kam im Dekorationsraum aus und hatte, bevor es bemerkt wurde, schon das ganze Bühnenhaus ergriffen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden beträgt weit mehr als ½ Million Mark.

Verfehlungen eines Arztes.

Danzig, 2. April. Die Verhaftung des hiesigen Frauenarztes Dr. Lewy wegen Verbrechens gegen das keimende Leben kam in eingeweihten Kreisen nicht unerwartet. Es war in Danzig schon seit Jahren offenes Geheimnis, daß Dr. Lewy Frauen gewisse verbotene Dienste leistete. Geheime Untersuchungen, die schon früher gegen den Doktor geführt wurden, hatten kein Ergebnis. Jetzt erst konnte die Staatsanwaltschaft einschreiten, als ein Dienstmädchen, das seine Hilfe in Anspruch genommen hatte, starb. Dr. Lewy hatte das Mädchen operiert und die Folgen der Operation führten unmittelbar darauf den Tod des Mädchens

herbei.

Der Zusammenbruch der Küstriner Bankfirma Puppe.

Küstrin, 2. April. Die beiden Inhaber des Bankhauses Puppe, der 64 Jahre alte Seniorchef Gustav Puppe und dessen Sohn, über deren Flucht wiederholt berichtet wurde, müssen ihren Plan schon seit Wochen sorgfältig vorbereitet haben. Dabei gingen sie außerordentlich geschickt zu Werke, sodaß weder ihre Angestellten, noch ihre Geschäftsfreunde etwas davon erfuhren. Ob die Frauen der beiden Flüchtlinge von ihrem Vorhaben etwas gewußt haben, steht noch dahin. Beide bekundeten bei ihrer Vernehmung vor dem zuständigen Amtsrichter, daß sie weder gewußt haben, daß ihre Männer entfliehen wollten, noch ihren jetzigen Aufenthalt wüßten.

Die Passiven betragen 1—2 Millionen Mark (nicht wie infolge eines Druckfehlers einer Zeitung mitgeteilt wurde 25—30 Millionen). An Passiven stehen ihnen so gut wie keine Werte gegenüber und was vorhanden ist, ist bereits von den Inhabern vor ihrer Flucht verpfändet worden. Von den an der Insolvenz der Bankfirma mit größeren Forderungen beteiligten Berliner Banken erklärt die Reichsbank, daß für sie das Engagement von geringer Bedeutung sei, da der größte Teil der bei ihr diskontierten Wechsel bezahlt werden dürfte.

Die Deutsche Bank, die mit einem Betrage von ½ Million Mark engagiert ist, hat dafür nach ihrer Erklärung volle Deckung. Die Nationalbank hat an die Firma Puppe eine Forderung von etwa 100 000 Mark, die durch gute Unterlagen gedeckt sein dürften. Der Diskontobank ist die Firma nichts schuldig, vielmehr hat sie dort noch ein Guthaben. Außer Banken sind fast alle Bevölkerungsschichten geschädigt, da das alte, gut angeschriebene Bankhaus

großes Vertrauen

genoß und sowohl die größeren Kaufleute, wie auch die Handwerker, es zu ihren bankmäßigen und Börsengeschäften benutzten. Aber auch viele kleine Familien, selbst Arbeiter, gehören zu den Geschädigten, ihre Ersparnisse sind verloren. Die Geflüchteten sind auch vor der Unterschlagung von Depots nicht zurückgeschreckt. Zahlreiche Depositäre beklagen den Verlust ihrer Gelder und Effekten. Heute zweifelt niemand mehr daran, daß die beiden betrügerischen Bankiers geflüchtet sind, während man gestern noch annahm, daß sie Selbstmord verübt hätten. Es scheint ihnen gelungen zu sein, ins Ausland zu entkommen. Ein Steckbrief ist bereits vorgestern erlassen. Er erfolgte wegen betrügerischen Bankerotts, Depotunterschlagungen, Urkundenfälschung usw.

Als bezeichnend für das Vertrauen, das Puppe genoß, wird erwähnt, daß viele Personen den Verlust ihres ganzen Vermögens zu beklagen haben. „Puppe ist so sicher wie die Reichsbank", konnte man oft hören. Ein Oberst hat 80 000, ein Warenhausbesitzer 45 000, eine Gastwirtin 30 000 Mk. verloren. Dazu kommen Dutzende von kleinen Geschäftsleuten und Beamten, die einige tausend Mark, ihre ganzen Reserven, einbüßten und unzählig sind die kleinen Leute, die Arbeiter, Handwerker, Angestellte, Unterbeamten usw., die alles verlieren.

Westfalen-Rheinland.

Aplerbeck, 31. März. (In den Ruhestand getreten) ist nach 44jähriger Tätigkeit hier der Lehrer an der evgl. Schule Karl Poth.

Rüdinghausen, 1. April. (In einen Brunnen gestürzt.) Der am 23. September 1908 geborene Walter Jansen hat sich am 30. März von seiner elterlichen Wohnung entfernt, und alles Suchen nach ihm war bislang vergebens. Als die Angehörigen gestern nachmittag einen etwa 30 Meter vom Hause entfernten Brunnen ableuchteten, fanden sie die Leiche des Kindes.

Unna, 1. April. (Besitzwechsel.) Frau Witwe Fr. Vogt verkaufte ihre im Stadtteil Alteheide gelegene Gastwirtschaft zum Preise von 65 000 M. an Herrn Tillmann in Wanne. Die Uebernahme der Wirtschaft erfolgt am 1. Mai.

Unna, 1. April. (Unglücksfall.) Gestern gegen abend ereignete sich an der Werler Chaussee ein schwerer Unglücksfall. Die Pferde eines von Wickede a. d. R. kommenden Fuhrwerks scheuten vor einem Kraftwagen und gingen durch. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Zwei der am schwersten Verletzten wurden sofort von dem herbeigerufenen Arzt vermittelst Kraftwagens in das hiesige katholische Krankenhaus gebracht. Die Verunglückten (Bruder und Schwester) stammen aus Ventrop und wollten ihre im Sterben liegende Mitter im Unnaer Krankenhause besuchen.

Steiger gegen den Steigerverband.

Bochum, 1. April.

Am 3. Juli vorigen Jahres ereignete sich auf der Zeche Osterfeld eine Explosionskatastrophe, bei welcher 16 Bergleute getötet und 6 schwer verletzt wurden. Das Unglück geschah in einem Aufbruch, wie heute angenommen wird, durch plötzliches Auftreten eines sogenannten Bläsers. Der Vorsitzende des Steigerverbandes, Redakteur Georg Werner aus Essen, besprach in einem Artikel, der im sozialdemokratischen „Volksblatt", in der „Bergarbeiterzeitung", in der „Frankfurter Zeitung" und in mehreren anderen bürgerlichen Blättern abgedruckt worden ist, die Ursachen des Unglücks und wandte sich besonders gegen

die angebliche Ueberarbeitung der Grubenbeamten.

Er erwähnte dabei, daß der bei dem Unglück ebenfalls schwerverletzte Steiger Schäfer an den letzten drei Tagen bis zu dem Unglück 41 Stunden dienstlich beschäftigt gewesen sei, während nur 15½ Stunden auf Essen, Ankleiden und Schlafen entfallen wären. Als dann etwa 20 Steiger der Zeche Osterfeld in der Presse eine Berichtigung veröffentlichten, in der die Wernerschen Behauptungen als unwahr zurückgewiesen wurden, griff Werner abermals zur Feder und behauptete in einem weiteren Artikel, die Steiger hätten diese Berichtigung, deren Urheberin die Pressezentrale des Zechenverbandes sei, auf Geheiß der Zechenverwaltung schreiben müssen, weil sie sich in wirtschaftlicher Abhängigkeit befänden. Von den Steigern würde das Unmoralische der Sache weniger empfunden als von den Außenstehenden. In der Berichtigung werde von Schäfer die Wahrheit in der klobigsten Weise auf den Kopf gestellt.

Im übrigen beschäftigt sich Werner in dem Artikel noch eingehend mit dem Strafschichtenverfahren auf der Zeche Osterfeld. Er kennzeichnete das Verhältnis der Steiger zur Zeche mit dem Ausdruck „Modernes Sklaventum". Die Folge war, daß die Steiger Strafantrag wegen Beleidigung stellten. Das Bochumer Schöffengericht, das im Januar über die Sache zu befinden hatte, verurteilte damals den Angeklagten Werner zu fünfzig Mark Geldstrafe, wobei ihm der Schutz des § 193 abgesprochen wurde.

In der heutigen Berufungsverhandlung vor der Strafkammer, in welcher der Angeklagte durch Rechtsanwalt Levi-Essen vertreten war, wurde ein ausgiebiges Zeugenverhör veranstaltet. Der Gerichtshof lehnte es aber ab, auf die Ursachen des Unglücks näher einzugehen. Werner schilderte die Motive, die ihn bei der Abfassung des Artikels geleitet hätten und betonte besonders, daß er das Wohl der Steiger dabei im Auge gehabt habe. Von Schäfer sei ihm dieses Bestreben jetzt allerdings schlecht gelohnt worden. Eigentlich gehöre Schäfer auf die Anklagebank, weil dieser es unterlassen habe, den Aufbruch, in dem das Unglück passierte, vorschriftsmäßig zu befahren.

In der Vernehmung bekundeten die Steiger, daß die Berichtigung ohne das Zutun der Zechenverwaltung zustandegekommen sei. Die von Werner als Strafarbeiten gekennzeichneten Beschäftigungen wollen die Steiger gern ausgeführt haben, weil sie interessant gewesen seien. Die Nacharbeiten wegen ungenügender Leistungen seien auf Beschluß der Konferenz von den Steigern in ihrem eigenen Interesse übernommen worden, um die entsprechenden Förderprämien zu erhalten. Dem Zeugen Steiger Knödel wurde vom Angeklagten Werner vorgehalten, daß er ihm noch im Monat November 1911 geschrieben habe, er möge von der Zusendung der Steigerzeitung absehen, weil die Steiger auf der Zeche sehr bedrängt würden. Knödel gibt heute an, früher habe er mit dem Steigerverbande sympathisiert, jetzt sei er anderer Meinung.

Der Geschäftsführer des Bergbaulichen Vereins, Herr von Loewenstein, erwähnte, daß die Essener Zentrale die Berichtigung nicht verfaßt, sondern lediglich die Wernerschen Artikel der Zechenverwaltung zur Kenntnisnahme übermittelt habe. Auf Grund der Beweisaufnahme kam die Strafkammer zu der Auffassung, daß der von Werner angetretene Wahrheitsbeweis mißlungen sei. Das Gericht erkannt Werner zwar den Schutz des § 193 zu, nahm aber eine Beleidigung in der Form an und bestätigte hinsichtlich der Strafhöhe das Urteil der ersten Instanz.

Eine Episode aus der Zeit der Fleischteuerung.

In den ersten Novembertagen des vorigen Jahres, zu der Zeit, als die Regierung den Städten die Einfuhr ausländischen Viehs und Fleisches durch entsprechende Bestimmungen ermöglichte und erleichterte, inszenierte der 33 Jahre alte frühere Metzgermeister Kontrowitz aus Wanne, um seinen mißlichen Vermögensverhältnissen aufzuhelfen, einen gewagten Schwindel, der jedoch mißlang und ihn heute auf die Anklagebank brachte.

Der Angeklagte betrieb früher in Wanne und in Eickel existenzfähige Metzgereigeschäfte, die indessen merklich zurückgingen, als ihn das Kapitel des Ewig-Weiblichen auf die Bahn des Leichtsinns zu locken begann, bis er schließlich in Vermögensverfall geriet. In dieser Lage

heckte er eines Tages folgenden Trick aus.

Er begab sich nach Holland und verhandelte mit dortigen Firmen, bei denen er sich als Beauftragter der Stadt Gelsenkirchen ausgab, wegen Lieferung lebenden und wegen geschlachteten Viehes. Zunächst trat er mit einer Firma in Venlo in Verbindung.

Man wurde handelseinig und traf die Vereinbarung, daß die Sendung an seine persönliche Adresse nach Wanne gehen solle. Er selbst pflege die aus dem Auslande kommenden Fleisch- und Viehlieferungen für die Stadt Gelsenkirchen abzunehmen. Die Absendung der Bestellung wurde abhängig gemacht von der Beibringung der städtischen Einfuhrerlaubnis. Der Angeklagte erklärte dies unverzüglich erledigen zu wollen. Den gewünschten Einfuhrschein erhielte er zu jeder Zeit sofort von der Stadt Gelsenkirchen.

Als die schriftliche Einfuhrerlaubnis ausblieb, telegraphierte die Firma an die Verwaltung Gelsenkirchen wegen der in Aussicht gestellten schriftlichen Bestätigung, wobei sich der Schwindel herausstellte. Die Stadtverwaltung telegraphierte zurück: „Kantrowitz uns völlig unbekannt." Auf diese Weise rettete die Venloer Firma im letzten Augenblick ihre Viehladung, die zum Versand bereit stand. Nachdem dieser Coup mißglückt war, begab sich der Angeklagte wenige Tage später nach Zvelle und trat da ebenfalls mit einer Firma wegen Lieferung eines Waggons Vieh im Preise von 5000 Mk. in Verbindung. Auch hier ließ er durchblicken, daß er im Auftrage der Stadt Gelsenkirchen handle.

Auch in diesem Falle kam das Geschäft zustande, indessen verzögerte sich der Versandt auch hier, zumal das Vieh erst von Rotterdam bezogen werden mußte. Inzwischen hatte die Zwoller Firma vorsichtigerweise Erkundigungen über die Angelegenheit einziehen lassen und diese fiel naturgemäß dermaßen aus, daß sie den zum Versandt bereitgestellten Waggon Vieh schleunigst reklamierte. Dadurch sind ihr 400 Mark Unkosten entstanden, die der Angeklagte später, als die Sache für ihn brenzlich zu werden drohte, tragen zu wollen sich bereit erklärte. In beiden Fällen war der Angeklagte nur im Besitz ganz geringer Barmittel. Er hatte sich sogar noch einen Betrag von 20 Mark von seiner Geliebten geborgt.

In der Verhandlung vor der 4. Strafkammer Essen erzählte der Angeklagte, der nichts Arges getan haben will, eine seltsam anmutende Geschichte, die ihm allerdings das Gericht nicht glauben will. Er läßt den berühmten Unbekannten aufmarschieren, den er heute „Stadtsekretär Müller aus Gelsenkirchen" nenni. Dieser habe ihn aufgesucht und ihn auf Grund eines später als gefälscht erkannten Bevollmächtigungsschreibens des Oberbürgermeisters von Gelsenkirchen mit der holländischen Viehlieferung beauftragt. Er sei also selbst das Opfer eines Urkundenfälschers geworden.

Das Gericht ist der Ansicht, daß dieses Vollmachtsschreiben, das allerdings vorhanden ist, von einer bislang noch unbekannten Person geschrieben und von dem Angeklagten, der im Schreiben auffallend ungeübt ist, mit „Oberbürgermeister Antoni" unterschrieben worden ist. Bürgermeister v. Wedelstaedt aus Gelsenkirchen, als Zeuge vernommen, erklärt den Angeklagten gar nicht zu kennen. Die Stadt Gelsenkirchen habe nie daran gedacht, Vieh aus Holland einzuführen, da sie mit dem bezogenen dänischen Fleisch durchaus zufrieden gewesen sei.

Der Staatsanwalt beantragt je 7 Monate Gefängnis für die beiden Straffälle und bittet, die Strafe in 1 Jahr Gefängnis zusammenzuziehen. Der Gerichtshof erkennt auf 9 Monate Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Vermischtes.

— (Eigentümliche Schrullen eines Dichters.) Ueber Thomas Krag, den dieser Tage verstorbenen norwegischen Dichter, plaudert im „Tägl. Korresp." eine gelegentliche Mitarbeiterin: Der Dichter wohnte in seinen letzten Jahren meistens in Kopenhagen, wo er sich in Frederiks-Hospital eine kleine Zweizimmer-Wohnung gemietet hatte. Das eine Zimmer war ein Saal, nahezu fünf Meter hoch; hier hatte er seine wertvollen alten Möbel, die früher einmal fünf Zimmer gefüllt hatten, hineingestellt, hochlehnige Stühle, schwere Tische, eigentümliche Lampen mit seltsam gewaltigen Schirmen und längs den Wänden die herrlichsten Gemälde; das ganze bot eher den Anblick eines Museums wie eines Zimmer; dadurch, daß die schweren Gardinen vor den Fenstern niemals aufgezogen wurden, lag alles in einem merkwürdig mystischen Dunkel, wie ein verwunschenes Ritterschloß. Krag liebte die Dunkelheit und das Geheimnisvolle, das über dem alten Hospital lagerte, traf den Ton seines Herzens; er pflegte zu sagen: „Ich glaube, es gibt hier viele Gespenster!" — Der Dichter erhob sich morgens sehr spät und ging nur selten aus; fast stets hielt er sich in seinen vier Wänden auf. Bekam er von einem Freunde Besuch, so bewirtete er ihn mit ausgesuchtem Wein, den er in schwere kostbare Kristallgläser schenkte, zündete eine der großen Lampen an und wanderte im Zimmer auf und ab, während sich der Freund an dem Wein labte; er selbst trank in den letzten Jahren fast nie alkoholhaltige Getränke. — Obgleich er große Einnahmen hatte, so war er doch immer in Geldbedrängnis. Er hatte sehr kostspielige Gewohnheiten, er kaufte gerne antike Möbel, kostbare Ringe und dergleichen. Er war auch gegen sein Freunde und Freundinnen sehr freigebig. Seine Gläubiger liebte er auf seine Weise; es machte ihm Vergnügen, gemahnt zu werden und mit ihnen zu parlamentieren; er betrachtete sie gleichsam als Material für psychologische Studien. Darum bezahlte er seine Schulden auch nur in ganz kleinen Raten, sodaß er sicher sein konnte, bald und oft von seinen Gläubigern besucht zu werden. Ein Schuhmacher in Valby, dem er zehn Kronen schuldete, mußte die Schuld Krone für Krone abholen; aber dafür bezahlte Krag auch das Fahrgeld und bewirtete den Schuhmacher jedesmal mit Wein und Zigarren, wenn er sich sein Einkronenstück holte.

— (Die heutige Damenmode — eine Gesundheitsgefahr.) Ueber die schweren Gefahren, die in den reizenden Neuheiten der Mode verborgen lauern, um die Gesundheit der Trägerin zu untergraben, hat sich eine englische Autorität auf ärztlichem Gebiet zu einem Mitarbeiter des „Daily Mirror" in bemerkenswerter Weise ausgesprochen. Nach der Ansicht dieses Mediziners ist ein nicht geringer Teil der Brustkrankheiten und Schwindsuchtsfälle auf die Extravaganzen der Toilette zurückzuführen. Der „schlimmste Feind unter allen," erklärte er, „ist die ausgeschnittene Bluse. Viele Frauen tragen diese Blusen, ohne auf die Witterung zu achten, Sommer und Winter. Die Folge davon ist, daß sie sich beim ersten kalten Wind eine Erkältung zuziehen. Der Wind kann nicht nur auf den freigelassenen Teil von Hals und Brust eine schädliche Wirkung ausüben, sondern er kann durch diese Oeffnung überhaupt in die Kleider eindringen. Die Dame aber läßt sich durch diese Erkältung, den Vorboten schlimmerer Uebel, nicht warnen, sondern da sie so elegant und modern gekleidet sein will, wie ihre Schwestern, trägt sie weiter die ausgeschnittene oder durchbrochene Bluse, zieht sich eine Erkältung nach der andern zu, bis sie eines Tages zu ihrem Entsetzen entdecken muß, daß sie der Tuberkulose verfallen ist. Der enge Rock ist nicht viel weniger gefährlich als die ausgeschnittene Bluse. Da die Parole ausgegeben war, daß man um so moderner gekleidet ist, je enger der Rock anliegt, so waren die Damen, die sich in diese Futterale steckten, gezwungen, auf den wärmenden Unterrock zu verzichten. Der dünne Oberrock ist aber natürlicherweise kein genügender Schutz gegen die Kälte. Und ebenso verhält es sich mit andern Dingen, die die Modegöttin in einer Laune befiehlt, ohne die traurigen Folgen zu bedenken. Da sind die dünnen niedrigen Schuhe, die spinnwebfeinen durchbrochenen Strümpfe, die den Fuß, der vor allem vor Nässe und Kälte geschützt sein muß, allen Unbilden der Witterung aussetzen und so die Erkältungen geradezu züchten. Chronische Erkältungen sind aber bei bei jüngeren Frauen der direkte Weg zur Schwindsucht. Dazu kommt dann noch diese entsetzliche Erfindung, das Korsett, das die Organe des Unterleibes zusammenpreßt und die Tätigkeit der Lungen erschwert. Frauen, die diese Art Kleidung tragen und sich allen Forderungen der Mode unterwerfen, sind auch zumeist fanatische Freundinnen des Shopping, stürzen sich in Einkäufe und begeben sich dadurch in eine neue Gesundheitsgefahr. Im Eifer ihrer Geschäfte essen sie wenig, wodurch ihr Organismus geschwächt wird. Die Jagd durch die staubigen Läden erhitzt sie und macht sie müde. Treten sie aus dem stickigen Geschäft in die freie Luft, so trifft sie der jähe Witterungswechsel ohne allen Schutz, denn sie denken nicht daran, nun ein wärmeres Kleidungsstück anzulegen. Da die Schwindsucht eine so heimtückische und schleichende Krankheit ist, merken die Frauen erst zu spät das Gefährliche in ihrer Kleidung und Lebensart, und so kann denn die Mode Wirkungen hervorbringen, vor denen die Damen zurückschaudern würden, wenn sie sich vorher der Möglichkeit solcher Folgen bewußt wären."

Großfeuer in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 2. April. In der chemischen Fabrik A.-G. Schalke wütet seit heute früh 3 Uhr ein Riesenbrand. Sämtliche Feuerwehren von Gelsenkirchen und der Zeche Rhein-Elbe sowie die freiwilligen Wehren der Umgegend sind zur Stelle. Einzelheiten fehlen noch.

Bioson erfrischt die Nerven!

Ich trank Bioson zur Stärkung meiner Nerven und habe einen glänzenden Erfolg damit erzielt. Für solche, die der Nervenstärkung bedürfen, gibt es wohl kein besseres Mittel als Bioson. Bernhard Daszkiewicz, Elberfeld, Lothringerstraße 14. Unterschrift beglaubigt: 12. Januar 1913, Dr. Geller, Königl. Notar. Bioson nur echt in großen Paketen à Mark 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biosonwerk Frankfurt (Main) Gratisprobe und Broschüre.

Pastor Felke Heilweise.

Wilh. Küper. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Nachlaß-Vermögen des zu Cöln-Lindenthal verstorbenen Architekten Heinrich Gröschke soll die Schlußverteilung erfolgen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebr. Fehlings in Bocholt ist Termin auf den 6. Mai 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht in Bocholt anberaumt.

Ueber das Vermögen des Gutsbesitzer Andreas Axer, zuletzt in Cöln-Lindenthal, Gut Münchhof, ist das Konkursverfahren eröffnet. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 26. April 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht in Cöln.

Woldemar von Uxkull: Das Kriegsgericht. „Volksbücher" der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung Heft 35. Mit einer Einleitung von M. R. von Stern und Bildern von Ludwig Verwald. 44 Seiten. Preis geheftet 25 Pfg., gebunden 60 Pfg. Man denkt bei dieser meisterhaft geschriebenen Erzählung an die besten Schöpfungen ähnlicher Art von Tolstoi. Das neueste Volksbuch der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung dürfte die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf den Verfasser lenken.

einem Freunde Be-
ausgesuchtem Wein,
ristallgläser schenkte,
n an und wanderte
end sich der Freund
trank in den letzten
Getränke. — Ob-
tte, so war er doch
hatte sehr kostspie-
gerne antike Möbel,
Er war auch gegen
en sehr freigebig.
f seine Weise; es
hnt zu werden und
; er betrachtete sie
chologische Studien,
ulden auch nur in
sicher sein konnte,
ubigern besucht zu
Walby, dem er zehn
Schuld Krone für
ahlte Krag auch das
huhmacher jedesmal
nn er sich sein Ein-

enmode — eine
leider die schweren
Neuheiten der Mode
ndheit der Trägerin
glische Autorität auf
tarbeiter des „Daily
Weise ausgesprochen.
ners ist ein nicht ge-
iten und Schwind-
gen der Toilette zu-
Feind unter allen,"
nittene Bluse. Viele
ohne auf die Witte-
Winter. Die Folge
en kalten Wind eine
d kann nicht nur auf
als und Brust eine
ndern er kann durch
die Kleider eindrin-
h durch diese Erkäl-
er Uebel, nicht war-
und modern gekleidet
, trägt sie weiter die
ene Bluse, zieht sich
n zu, bis sie eines
decken muß, daß sie
Der enge Rock ist
s die ausgeschnittene
geben war, daß man
e enger der Rock an-
ie sich in diese Fut-
den wärmenden Un-
nne Oberrock ist aber
der Schutz gegen die
sich mit andern Din-
iner Laune befiehlt,
bedenken. Da sind
die spinnwebfeinen
den Fuß, der vor al-
ützt sein muß, allen
etzen und so die Er-
Chronische Erkältun-
n Frauen der direkte
u kommt dann noch
das Korsett, das die
mmenpreßt und die
t. Frauen, die diese
allen Forderungen
uch zumeist fanatische
rzen sich in Einkäufe
ne neue Gesundheits-
äfte essen sie wenig,
eschwächt wird. Die
äden erhitzt sie und
us dem stickigen Ge-
ft sie der jähe Witte-
utz, denn sie denken
es Kleidungsstück an-
eine so heimtückische
, merken die Frauen
ihrer Kleidung und
die Mode Wirkungen
Damen zurückschau-
orher der Möglichkeit

uer
kirchen.
il. In der chemischen
eit heute früh 3 Uhr
Feuerwehren von Gel-
n-Elbe sowie die frei-
gend sind zur Stelle.

die Nerven!
ig meiner Nerven und
lg damit erzielt. Für
ng bedürfen, gibt es
Biosyn. Bernhard
Lothringerstraße 14.
Januar 1913, Dr.
n nur echt in großen
potheken, Drogerien.
erk Frankfurt (Main)

Heilweise.
n Pastor Felke beglaub.
r erteilt Montags und
on 10—1 und 2—5 Uhr
nke.

richten.
n über das Nachlaß-
identhal verstorbenen
soll die Schlußverici-
n über das Vermögen
in Bocholt ist Termin
m Kgl. Amtsgericht in
Gutsbesitzer Andreas
nthal, Gut Münchhof,
ffnet. Erste Gläubiger-
einer Prüfungstermin
n Kgl. Amtsgericht in

Das Kriegsgericht.
n Dichter-Gedächtnis-
Einleitung von M. R.
Ludwig Berwald. 44
fg., gebunden 60 Pfg.
chaft geschriebenen Er-
pfungen ähnlicher Art
olksbuch der Deutschen
dürfte die Aufmerksam-
Verfasser lenken.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Eugen Griesenbeck u. Frau
Elfriede geb. Hünnebeck
Gladbeck, 29. März 1913

Geboren. 1 Mädchen: Bürgermeister Schmidt, Hörde. J. Steinkrüger, Köln. Wilh. Wels, Hagen. Paul Mohr, Hagen.
Ein Knabe: Rudolf Noelle Gütersloh. Max Warlimont Elberfeld.
Verlobte: Hertha Brinkmann mit Gustav Laubenheimer, Witten-Essen. Grete Evert mit Hans Hübner, München-Essen. Anny Marx mit Jul. Jacobovics, Essen. Luise Stieger mit Heinrich Laprell, Mülheim-Rhein. Aenne Niederau mit Andre Stach, Saarlouis. Meta Epstein mit Eugen Schönfeld, Köln.
Vermählte: Hauptmann ten Brink mit Elly Walther, Essen-Köln. Willy Schulze mit Christel Krimmel, Wetter.
Gestorben: Sophie Steyrath, Wevelinghoven. Witwe Josef Schiefer, 64 J., Mülheim-Rhein. Frau Julius Driefer, 64 J., Hagen. Wwe. Georg Heß, 67 J., Hagen. Witwe Johannes Ludwigs, 79 J., Hagen. Frau Gustav Haarich, 46 J., Witten. Witwe Ernst Luckhaus, 77 J., Witten. Anton Klocke, 48 J., Cassel. Hubert Heinrich Cremer, Düsseldorf. Simon Spiero, 71 J., Heinsberg. Ferdinand Marr, 62 J., Köln. Georg Silber, 50 J., Herbecke. Ludwig Graefe, 60 J., Hagen. Wilh. Kersting, 68 J., Bochum. Hermann Friedrich, 92 J., Köln. Heinrich Lüke, 22 J., Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle des Ärztlichen Vereins jetzt: Ostenhellweg 60.
Begleichungsstelle für Rechnungen der Aerzte des Stadt- und Landkreises für Private und Krankenkassen.
Geschäftszeit 9-12 u. 3-7 Uhr.

Von der Reise zurück!
Dr. Schütte
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten
Gelsenkirchen, Dickampstr. 71

Zurückgekehrt!
Augenarzt
Dr. med. Ruge
Ostwall 58
Sprechstund. 9-11 u. 3-5 Uhr.

Zahn-Atelier Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Zahn-Praxis
Emilie Langenberg
Inh.: Willy Gliss, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Zahn-Ersatz
mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.
Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen in örtl. Betäubung Mk. 1.00.
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
Plomben von Mk. 1 bis 3. Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten
C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 134, 1. 6. Haus vom Körnerplatz

Kind, (Junge), 3½ M. alt, z. verschenk. Lortzingst. 38.
Suche ein Kind gegen Vergütung in liebev. Pflege zu nehmen. Frau Amedick, Dortmund, Lortzingstraße 45, 2. Etage.
Alleinstehende ältere Damen u. Herren finden dauernde Aufnahme bei gut. Behandl. u. bill. Preise in d. Pension Schnabel auf Burg Burgwaldbach (Taunus).

Heute norgen 3 Uhr wurde unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau Witwe
Herm. Tiefensee
Theresia geb. Hake

nach kurzem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod im 78. Jahre ihres Lebens aus unserer Mitte genommen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 1. April 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr, vom Sterbehause Olgastrasse 20 aus statt.

Das feierliche Levitenamt wird am selben Tage, morgens 7¼ Uhr, in der Bonifatiuskirche abgehalten.



Heute machmittag gegen 5 Uhr entschlief nach längerem Leiden infolge Herzschlags mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Grossvater und Onkel, der Rentner

Christian Budde

im Alter von 57 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marten, Dortmund, Herne u. Weitmar, 30. März 1913

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Marten, Bochumerstrasse 57 aus nach dem alten Friedhofe Harpen statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Todesanzeige erhalten haben, so diene dieses als solche.



Heute abend 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kousine, die

Ehefrau Ludwig Lichtsinn
Dorothea geb. Schlösser

im Alter von 37 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eving, Dortmund, Broklin (Amerika), Bremen, Hönningen a. Rh., Hattingen, 30. März 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Eving, Kampstraße 2, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Beste Bezugsquelle für Installateure.
Spezialität:
Sämtliche Artikel für Hausinstallation. Elektrische Apparate.
Wiederverkäufer hohen Rabatt
Verlangen Sie Katalog.
Wilh. Maess
Spezialhaus für Elektrotechnische Bedarfsartikel
Telefon 549. **Dortmund, Westenhellweg 83.**

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.



Trauerbriefe
Trauerkarten
liefert schnell und preiswert
C. L. KRÜGER
G. m. b. H., Dortmund
Buch- u. Kunstdruckerei
Karlstr. 5, Telephon 181

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RIECHERS
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe Durchführung auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Broschk kostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Damen finden gute Aufnahme.
Hebamme Witwe Lodenheid. Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Für den Umzug

und **Hausputz** bieten wir heute und folgende Tage ganz Aussergewöhnliches! Es versäume niemand von diesen Extra-Angeboten, auch wenn momentan kein Bedarf vorliegt, Gebrauch zu machen.

Engl. Tüll-Gardinen crême und weiss, neueste Dessins, Fenst = 2 Flügel 6.50, 5.75, 3.50, **1.75**
Engl. Tüll-Gardinen crême und elfenbein, bekannt la. Qualitäten, Fenster = 2 Flügel 13.50, 10.50, 8.75, **6.50**
Spachtel-Gardinen in elfenbein, für Salons und bessere Wohnzimm., Fenster = 2 Flügel 25.—, 18.50, 13.50 **9.75**
Halbstores mit Volant in reicher Bandarbeit, herrliche Dessins 18.50, 12.50, 6.75, 4.50, 3.75 bis **1.95**
Halbstores mit Volant aus Spannstoff gearb., in wunderbaren Mustern, in unserem eigenen Atelier hergestellt 11.50, 7.75, 5.50, 3.95, **2.50**

Spannstoffe zum Anfertigen von Gardinen, Stores etc., 140 bis 220 cm breit Meter 2.25, 1.95, 1.25 bis **42 Pf.**
Spannstoffe für Scheibengardinen, herrliche Dessins seiten billig Meter 75, 48, 38 bis **25 Pf.**
Tüll-Brise-Bises in crême, weiss und elfenbein, neueste Muster, Stück 95, 68, 45 bis **18 Pf.**
Bettdecken in engl Tüll, Erbstüll u. Spachtel Stück 35.—, 25.—, 12.50, 6.50 bis **1.75**
Dekorationen aus Leinen, Tuch und Plüsch, hochaparte Muster Fenster (dreiteilig) 22.50, 15.—, 7.75 bis **2.95**

Auf Extra-Tischen ausgelegt
Nie wiederkehrende Gelegenheitskäufe!

Restbestände Gardinen 1—3 Fenster, teilweise leicht angestaubt, z. Aussuchen Paar **3.95**
Sonstiger Verkaufspreis 5,50 bis 7,50 Mk.

Restbestände Halbstores bis 4 Fenster passend, vorjährige Dessins
früher bis 10,50 8,75 4,75 3,00
jetzt **7.75 5.50 2.95 1.95**

Gardinen-Reisemuster 120—150 cm lang Stück 75, 58, **48 Pf.**
Sonstiger Verkaufspreis 75 Pf. bis 1.75 Mk.

Gardinen-Zubehörteile wie **Messing-Garnituren, Eisenhohlstangen, Holz-Galerien etc.** in allen gewünschten Längen zu billigsten Preisen.

Anfertigung von Gardinen u. Dekorationen im eigenen Atelier.
:: Uebernahme von kompletten Wohnungs-Einrichtungen. ::

Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Vorlagen zu riesig billigen Preisen

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Westenhellweg 82 **Gebr. Engel** gegenüber der Petrikirche

Achten Sie genau auf Strasse und Hausnummer **82.**

Zähne 1 MK und 2 MK
Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos — nur 1 Mark p. Zahn
Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 1 Mk. an. Nervtöten . . . . 1 Mk.
Reparatur zerbr. Gebisse . von 1 Mk. an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Nur gute Arbeit bricht sich Bahn.



Zähne in allen Preislagen
1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.
Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.
Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empehlen für Aengstliche und Nervöse.
Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.
Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen. Plomben von 1 Mark an 17696
Albrecht's Zahn-Praxis
Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.
Achten Sie genau auf die Hausnummer 30.
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.



Trauringe
in bekannter Güte empfiehlt von Mk. 5.— bis 50.—
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19

Schülermappen
aus prima Ledertuch, ca. 42 Zentimeter groß, mit 2 Druckknöpfen, nur Mk. 1,00.
Arthur Langenstebt, Schwanenwall 1.

Krätze
juckenden Hautausschlag, beseitigt unter Garantie in 3 Tagen ganz unauffällig die echte Krätze-Seife Pura, eine Portion 1,90 Mk., für drei Personen 5.— Mk., dazu Luna-Blutreinigungstee, Paket 1.— Mk. Allein echt durch J. P. Hennes, Gelsenkirchen 65. Vers. d. Nachn.

Fahrrad-Mäntel, Schläuche
große Auswahl in allen Preislagen.
Falkenberg & Büsing,
Weißenburgerstr. 18.

Bruteier
aus mein. Spezialzucht rebhuhnfarb. Italiener, höchstprämiierte Zuchtstation, 12 Stück 2,40 Mark. 19634
Friedrich Schorlemmer, Gutsbesitzer, Wickede-Asseln.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Von Joh. Schulze, Greiz i. V. kaufen Sie sehr gut u. billig neueste Kleiderstoffe für Damen und Herren Reste n. Gewicht u. i. Kommission! Für Verkauf: Herr., Frauen u. Geschäfte ges

Krätze
veralt. Hautleid, beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

Frau Crotto
ältere, erfahrene, deutsche Heb 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihr Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen jederzeit zu sprech.

Verloren - Gefunden

Elite-Café, Löwenhof
Diejenigen, welche Sonntag abend den Damenschirm mit gebogenem braunen Stock mit Goldbeschlag in obigem Café vertauscht haben, werden dringend gebeten, denselben am Büfett umzutauschen.

Anhänger, blaues Herzchen, verlor. v. d. Flora b. Hoheit. Abz. a. B. Johannesst. 25, I

10 Mark Belohnung
erhält derjenige, welch. mir meine gestern Nacht verloren gegangene gelbe Aktenmappe wiederbringt. Abzugeben bei der Fil.-Exped. Märkischestraße 50.

Sparbuch der Sparkasse Hörde
zwischen Witten-Dortmund abhand. gekomm. Gzg. Belohnung abzug. Dortmund, Knappenbergerstr. 89, I.

Wertv. Füllfederhalter
auf d. Wege Hörde-Restaur. Waldschlößch.-Aplerbeck verloren. Wiederbr. erh. Belohnung. Beurhausstr. 85, pt.

Kleiner, gelber (20130
Rehpinscher
nicht kupiert, am Samstag abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben. Leopoldst. 28, Schuhmacherei

Deutscher Schäferhund
Rüde, ausgesprochen gelbfarbig, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt Wiederbringer erhält Belohnung.
Max Jungbluth, Wattenscheid, Chausseestr. 48.

Weißer Zwergpudel entl. Wiederbringer Belohnung. Humboldtstraße 5.

Hund entlaufen. (Doberm.) Wiederbringer erhält gute Belohnung. (29162
Kaiser Wilhelm-Allee 49.

Brauner Jagdhund
zugelaufen. Staufenst. 16 p. Abh. v. 1½—3½ Uhr nehm.

Hund,
kurzh., gelbe Farbe, entlauf. Gegen Belohnung abzugeb. 20203) Schwanenstraße 46.

Weißer Reiher verloren. Abzugeben gegen gute Belohn. Liebigstr. 38, II, r.

Ich wohne immer noch
Gnadenort 12, I
direkt am Hauptbahnhof
Br. Engels.

Verl. m. Wohn. von Bochumerstr. 18 nach Liebigstraße 46, gegenüb. d. Kreuzkirche. Frau Barann, Heb.

Wohne noch Bischofsgasse 4
Frau Fröhöfe, Strickerin.

Masseuse
Mia Selbini, Dortmund,
Königswall 10, III. Etg.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61 pt. Tel. 7050.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Die Inserate
für unsern
Genera-Anzeiger
erbitten wir in der Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Rose & Co., Dortmund

Extra-Preise

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen weiß und crême, pro Fenster

früher Mk.	9.25	8.00	7.75	6.25
jetzt Mk.	6.—	4.50	3.75	2.50

Erbs-Tüll-Gardinen nur Ia. Grundstoffe und Verarbeitung

früher Mk.	38.—	33.—	31.—	28.—
jetzt Mk.	22.—	19.—	16.—	12.—

Englisch Tüll-Stückware weiß, crême,

früher Mk.	2.10	1.75	1.25	70 Pf.
jetzt Mk.	1.—	80 Pf.	50 Pf.	30 Pf.

Tüll-Stores in allen Breiten und Ia. Qualitäten

früher Mk.	37.50	35.—	29.—	14.25
jetzt Mk.	15.—	10.—	7.50—	5.—

Scheiben-Gardinen weiß, crême und bunt

früher	90	75	65	55 Pf.
jetzt	50	40	35	25 Pf.

Bettrückwände und Bettdecken über 1 und 2 Betten, in Erbstüll

früher Mk.	46.—	35.—	24.—	22.50
jetzt Mk.	18.—	10.—	8.—	5.—

Abgepaßte Köper-Rouleaux
weiß, crême, rot, gold

früher Mk.	11.50	10.75	7.75	4.50
jetzt Mk.	5.—	4.—	3.—	2.—

Gemusterte Rouleauxstoffe
in allen Breiten und Farben

früher Mk.	2.60	2.35	1.85	1.20
jetzt Mk.	1.30	1.25	1.—	80 Pf.

Brises-bises
abgepaßt und vom Stück

früher Mk.	2.—	85	75	55 Pf.
jetzt . . .	75	55	40	30 Pf.

Leinen-Stores
gewebt und handgestickt

früher Mk.	36.—	29.—	19.50	10.—
jetzt Mk.	16.—	12.—	8.—	5.—

Größtes Lager in
TEPPICHEN
aller Stylarten, in nur bewährten Qualitäten, zu jeder Einrichtung passend.

Große Auswahl in
Treppen- und Zimmerläufer
sämtliche Qualitäten und viele Dessins.

Teppiche

Tapestry praktische und haltbare Gewebe	Größe	135/200	125/235 cm
	Mk.	10.50	15.—
Velour solider, farbenprächtiger Teppich	Größe	165/255	200/300 cm
	Mk.	26.75	39.75
Axminster II. Qualität	Größe	135/200	165/235 cm
	Mk.	9.75	16.—
Axminster-Sultan unsere Spezialmarke	Größe	135/200	165/235 cm
	Mk.	23.—	33.—
	Größe	165/235	200/300 cm
Ia. Axminster	Mk.	30.—	45.—
Linoleum-Teppich in vielen Mustern	Größe	150/200	160/250 cm
	Mk.	10.—	14.—
Cocos-Teppich für Veranden und Dielen	Größe	160/240	200/300 cm
	Mk.	27.—	36.—
	Größe	200/300	250/350 cm
Bouclé-Teppich	Mk.	40.—	59.—
Vorlagen in Tapestry, Velour, Axminster	Größe	55/100	55/110 cm
	Mk.	1.90	2.35
	Größe	60/90	60/90 cm
Linoleum-Vorlagen		95 Pf.	1.60

Läufer-Stoffe

Haarläufer, ca. 67 cm breit	Mk.	0.95 1.25
Bouclélläufer, ca. 67 cm breit	Mk.	1.95 2.25
Tapestryläufer, ca. 67 cm breit,	Mk.	2.— 2.35
Cocoslläufer, ca. 67 cm breit	Mk.	1.25 1.50
Cocoslläufer, 200 cm breit	Mk.	6.75
Linoleumläufer	Mk.	1.25 1.65

Orient-Teppiche
in enormer Auswahl zu hervorragend billigen Preisen in allen Grössen.

Möbel
Unsere grosse Ausstellung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen ist mit den modernsten Schöpfungen führender Künstler neu eingerichtet und tadellos in Material und Arbeit. Infolgedessen überzählige Musterzimmer, **Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons** und **Schlafzimmer** verkaufen wir **zu bedeutend reduzierten Preisen.**

Aachen-beipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Aachen.

Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Glasversicherung

Mit dem heutigen Tage übernehmen wir die **General-Agentur** der obengenannten Gesellschaft.

Wir empfehlen uns bei Abschlüssen in Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Glasversicherungen etc. (20101

W. Backheuer & Sohn, Dortmund, Kaiserstraße 49
Telefon 2289 und 7135.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir uns unterm heutigen Tage associert und unter der Firma

Helmus & Schilly

eine General-Agentur der

Westdeutsch. Versicherungs-Aktien-Bank in Essen

übernommen haben.

Zum Abschluss von Versicherungen in **Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Unfall- und Haftpflicht** halten wir uns bestens empfohlen.

Unsere **Büros** befinden sich **Hansastrasse 57 I,** Fernruf 3228.

Jean Helmus. **Willy Schilly.**

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an
Schriftl. Angebote unt. **U. V. 582** a. d. Gen.-Anz erbeten

Wilhelm van Koten, Architekt
Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9
beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.
Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Hochzeits-Geschenke
in echt silbernen und gut versilberten
Bestecksachen
Aufsätzen, Bowlen, Kaffee-u. Rahmservicen Cabarets, Frucht-, Konfekt- und Kuchenkörben, Schalen Salatièrs, Serviettenringen, Einzelbestecke in jed. Art etc. etc.
Sehr billige Preise!
A. Eick & Comp.

Schaufstroh,
geeignet für Dachdecker und Ziegeleien, haben stets abzugeben **Dortmunder Häckselwerke, Ewing,** Chausseest. 34.

Steckbriefs-Erneuerung.
Der gegen die Ehefrau Wirt **Heinrich Harde, Henriette geb. Weber,** geb. am 16. Oktober 1856 zu **Kump** bei **Altenderne,** zuletzt wohnhaft in **Menglinghausen,** unterm 30. September 1904 wegen Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist noch nicht erledigt und wird hierdurch erneuert. (Geschäftsnummer 4 L Nr. 29/08).
Dortmund, den 28. März 1913.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erneuerung.
Der gegen die unverehelichte **Lina Harde** aus **Menglinghausen,** geb. am 27. November 1882 zu Ewing, unterm 30. September 1904 wegen Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist noch nicht erledigt und wird hierdurch erneuert. (Geschäftsnummer: 4 L Nr. 29/08)
Dortmund, den 28. März 1913.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erneuerung.
Der gegen den Wirt **Heinrich Harde** aus **Menglinghausen,** geboren am 2. Oktober 1852 zu Altenderne unterm 30. Septbr. 1904 wegen Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist noch nicht erledigt und wird hierdurch erneuert. (Geschäftsnummer: 4 L Nr. 29/08) (20236
Dortmund, den 28. März 1913.
Der Erste Staatsanwalt.

Nicht nur Beamte, sondern alle
solvente Personen erhalten gutsitzende (29417
Mass-Garderobe
gegen Monatsraten und strengste Diskretion. — Offerten unter **A. K. 2114** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Frauenleiden
heb. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnäss., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Herren-Anzüge
reinigt, färbt schnell und billigst
Färberei Galluschke
Waschanstalt.
Läden: Westenhellweg 101, Steinplatz 6, Hansastraße 94, Kaiserstraße 4.

Legehühner!

1912er Frühbrut, fleißige Eierleger, schönste Rasse, Farbe n. Wunsch, gar. leb. Ankunft, per Stamm mit kräft. Hahn 7 St. 14.50 Mk., 12 Stück 24 Mk., 18 Stück 34.50 Mk. 18561
P. Weledniger,
Pobiedziska 133 via Breslau.

Die **Provinzialheilanstalt Aplerbeck** kauft 1600 Zentner gute
Speisekartoffeln
und 60 Zentner
Pflanzkartoffeln
(späte Sorte Industrie). Lieferung hat vom 10. April ab frei Anstalt zu erfolgen. Bahnanschluß vorhand. Angeb. m. Prob. sind bis z. 4. April portofrei an die Direktion der Anstalt einzus.

Futterkartoffeln
abzugeb. Lauenburgerstr. 5.

Gewaschenen Betonkies
sowie Ia. gewasch. **Gartenkies, Deck. u. Pflastersand** liefert billigst **Frau August Dickmann, G. m. b. H Bottrop i. W.** Fernspr. Nr. 36.


Schellfisch 15 Pf.
Cabliau 15 Pf.
Heringe Dtz. 68

Dicke Eier Dtz. 78 Pf.

Pa. Hafer	Sack 14.00
Kartoffeln	Sack 2.75
Grob u. fein Salz	Sack 3.50
Perlmais, Gerste, Weizen, Wicken, Guano billigst.	
Samst. u. Lohntags dopp. Rab.	

Wilh. Butenuth
Dortmd., Dorstf., Cörne, Hörde

Frischen
süssen Speisequark
sowie
Butter u. Buttermilch
hat abzugeben
Milchzentrale Drensteinfurt.

Mecki. Landschinken
Gew. 10—25 Pfd., à 1.20 M., Ia. feine ger. **Mettwurst** 1.40 M., Ia. grobe ger. **Mettwurst** 1.30 M. empf. u. vers. p. Nachnahme **Herm. Burkert,** Schwerin i. M.

Bruteier, echte Minorka, Dutz. 4 Mk. **Kämmerling,** Neuer Graben 84.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuarenberg 20 (Reg. Osnabrück.

Komfrey,
bestes Futter der Gegenwart für Schweine, Ziegen und Kaninchen, 1000 Stecklinge, kräftige Ware, 8 Mk., 100 Stück 1 Mark. 19633
Friedrich Schorlemmer,
Gutsbesitzer, **Wickede-Asseln.**

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O Bartsch, Taubenstr. 1.

Trustfreie Qualitäts-Zigarette
Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante
2½ Pf.-Zigarette
Zalmani frères
m. M., o. M., Gold
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. **Gegründet 1875.** **Kairo.**

Hoflieferanten-Titel!
Angesehene solvente Firmen erhalten Information zur legalen Erwerbung unter Diskretion.
Postlagerkarte 261, Berlin W. 9.

Architektur-Büro
fertigt Unternehmern und Privaten jede Zeichnung billigst an, gleichfalls techn. Arbeiten, Taxen etc.
Schr. Ang. u. **A. C. 1913** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ia. Speisequark u. Buttermilch
an Wiederverkäufer preiswert abzugeben.
Gefl. schr. Ang. u. **M. W. 20016** a. d. G.-A. Dortmd.

Frauen
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 25667
Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Nähmaschinen
neue und wenig gebr. äußerst preiswert
C. Schlüter, Andreasstraße 4.

Für Aplerbeck u. Umgeg. liegt eine Beilage d. Firma **Gebr. Kaufmann,** Aplerbeck, bei.

Frauenleiden
Unterleibsleid. usw. heb. m. gut. Erf. nach Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hohenh.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma **Gebr. Kaufmann,** Eickel, bei.

Das Blatt für Alle
Ausgabe B
mit Versicherungen gegen Unfälle und Invalidität bei Erwachsenen, sowie Unfallversicherung von Schulkindern. Mann und Frau sind bei Unfällen bis zu 4500 Mark versichert, Schulkinder bis 1500 Mark laut den beim unterzeichneten Verlag erhältlichen Bedingungen.
Abonnementspreis **20** Pfg. wöchentl.
Zu haben bei sämtlichen Agenturen und Boten des Dortmunder General-Anzeigers und beim Verlag:
Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

für Alle

Unfalle
Schulen
sind bei
versichert,
laut den
ehält-
wöchentl.
Garantien
General-
tag!
anstalt, G.m.b.H.
sse 5.

Frauenleiden
beh. u.
Brandt
ich.
mann
Kairo.

garette

res

Wanne u. Umgegend
Beilage d. Firma
r. Kaufmann,
bei.

Anzeigen-Preis-Tarif.
Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40
cm 1.25 2.25 3.25 4.25 5.25 6.25 7.25 8.25 9.25 10.25 11.25 12.25 13.25 14.25 15.25 16.25 17.25 18.25 19.25 20.25 21.25 22.25 23.25 24.25 25.25 26.25 27.25 28.25 29.25 30.25 31.25 32.25 33.25 34.25 35.25 36.25 37.25 38.25 39.25 40.25
cm 2.50 4.50 6.50 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50 18.50 20.50 22.50 24.50 26.50 28.50 30.50 32.50 34.50 36.50 38.50 40.50 42.50 44.50 46.50 48.50 50.50 52.50 54.50 56.50 58.50 60.50 62.50 64.50 66.50 68.50 70.50 72.50 74.50 76.50 78.50 80.50
cm 3.75 6.75 9.75 12.75 15.75 18.75 21.75 24.75 27.75 30.75 33.75 36.75 39.75 42.75 45.75 48.75 51.75 54.75 57.75 60.75 63.75 66.75 69.75 72.75 75.75 78.75 81.75 84.75 87.75 90.75 93.75 96.75 99.75 102.75 105.75 108.75 111.75 114.75 117.75 120.75

neer neu
nmer,

— (Kanadas beleuchtete Briefkasten.) Londons Briefkasten, die allseitig ihrer hellen roten Farbe und der von allen Seiten sichtbaren Anbringung wegen als nachahmenswert beschrieben werden, dürften ihren Weltruhm wohl bald an Kanada abtreten. Eine unternehmungslustige Firma hat von der kanadischen Regierung die Erlaubnis zur Errichtung neuer und verbesserter Briefkasten erhalten. Die neuen Kasten, erzählen jedem, in welcher Straße man sich befindet, sie verkaufen Briefmarken und nehmen wie ihre Vorgänger die Briefe ab. Der Verkauf der Marken findet bei Tag und bei Nacht und auch am Sonntag statt. Des Nachts wird der Briefkasten durch elektrisches Licht erleuchtet sein. Diese neuen Briefkasten werden ungefähr mannshoch sein. Auf der Oberseite des Kastens wird ein doppelseitiges Schild angebracht, das den Straßennamen trägt. Unter diesem befinden sich kleinere Flächen, die für Reklamezwecke vermietet werden. Straßennamen und Reklamen sind des Nachts erleuchtet. Die Reklamen drehen sich in bestimmten Zeitabschnitten um sich selbst. Die Firma, die diese neuen Briefkasten in die Welt schicken will, rechnet weniger mit dem Profit, der ihr vom Briefmarkenverkauf eingeräumt wird, sondern mehr mit der Einnahme für die Reklame. Die Gesellschaft verpflichtet sich zur freien Aufstellung der Kasten und ihrer Instandhaltung.

In montenegrinischen Kriegsspitälern.

Auf Anregung des Universitätsprofessors Doktor Kukula in Prag ist mittels freiwilliger Spenden gleich nach Ausbruch des Balkankrieges die Hilfsexpedition ausgerüstet worden, die nach Cetinje abging und den Sanitätsdienst bei der montenegrinischen und dann bei der serbischen Belagerungsarmee vor Skutari versah. Das Personal der Mission bestand zu Anfang aus dem Chefarzt, sechs Assistenzärzten und 16 Hörern der medizinischen Fakultät, sämtliche den chirurgischen Abteilungen entnommen, 16 Pflegerinnen, einem Koch und einem Ingenieur, der gleichzeitig als Oekonomieverwalter fungierte. Ueber die Expedition berichtet ein Teilnehmer:

„Die Expedition hatte es sich von Haus aus zur Aufgabe gemacht, ein stabiles Feldspital mit hundert Betten in einem passenden Orte unmittelbar hinter dem eigentlichen Kriegsschauplatze und zwei Ambulanzen hinter der kämpfenden Front selbständig aufzustellen. Nach Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten wurde uns zu Ende Oktober als erstes Operationsfeld für unser Wirken die neue Kaserne in Cetinje selbst angewiesen; wir fanden dort sechs große, für den Krankenbelag notdürftig eingerichtete Säle mit je 70 Betten (Notbelag), welche bereits zum großen Teil mit Verwundeten aus den Anfangskämpfen belegt waren. Zwischen den Bettreihen wimmelte es von Besuchern. Lärm herrschte wie in einem Basar, und die Atmosphäre gemahnte mit ihrem Tabakrauche keineswegs an ein Krankenhaus. Wir begannen unseren Rundgang von Bett zu Bett; die Verwundeten, in ihrer überwiegenden Zahl reife Männer, sogar Fünfziger, fügen sich ruhig in ihr Schicksal und ertragen geduldig selbst die größten Schmerzen. Mit einem oder dem andern der Kranken ließen wir uns ein Gespräch ein, und bereitwillig und ziemlich beredt schilderte ein jeder, wie er zu seiner Verletzung gekommen. Es sind zumeist einfache Leute, die uns ihre Erlebnisse von Anbeginn so anschaulich und gründlich schilderten, daß wir alle Einzelheiten förmlich vor uns sahen.

Dieser wurde durch einen Gewehrschuß auf eine Entfernung von etwa 150 Schritt verwundet, die Kugel ging ihm durch die Brust; der Nachbar zur Rechten hat eine Fahne gerettet, ohne darauf zu achten, daß ihm die erste Kugel das rechte Schulterbein durchdrang und die zweite knapp vor der feindlichen Befestigung den Kiefer zerschmetterte. Etwas weiter liegen die traurigen Reste eines ganzen Bataillons: ein Offizier mit zehn Mann, alle schwer verwundet. Dort wiederum sitzt ein Vater mit verbundenem Fuße neben seinem Sohn, dem eine Kugel die Hand durchbohrte, und neben ihnen liegen vier nahe Verwandte, die von den türkischen Kugeln arg hergenommen worden sind. Man geht durch die endlose Bettreihe, sieht leidende, abgemagerte und abgequälte Gesichter genug, aber Jammer oder Wehklagen ist nicht zu hören; selbst die am schwersten Verwundeten liegen in ihre Decken ohne einen Laut des Schmerzes zu vergraben. Im Gewühl sieht man auch die Damen der Cetinjer besten Gesellschaftskreise in ihren weißen Kleidern, wie sie sich bemühen, die ihnen anvertrauten Patienten zu warten. Das ganze — ein unvergeßliches Bild, das uns als Menschen tief rührte; aus allem ist die Einfachheit und die glühende Begeisterung ersichtlich, die sich hier in stillem, wortlosem Leiden kundgibt.

Flüchtigen Auges überblickten wir die Patienten. Schon daraus, daß sie angekleidet dalagen — die meisten trugen ihre dunkelgrünen Militärblusen, viele sogar auch die Beinkleider — wie auch die herrschende Atmosphäre ließen uns erkennen, daß hier sehr viel zu ändern und zu regeln sein werde. Schon der Lärm allein mußte den Patienten peinlich sein, und auch für Gesunde, die gezwungen sind, hier zu arbeiten, wird er unerträglich; Spuknäpfe blieben ein frommer Wunsch, Krankenlisten und Krankengeschichte waren nirgends zu sehen. Das gesamte Material war zwei Aerzten anvertraut, die überdies auch noch anderswo beschäftigt waren und daher unmöglich alles überschen konnten. Jeder einzelne Verwundete ist sozusagen auf seine Wunde stolz, und deshalb trägt er sie auch ungeachtet aller Schmerzen, mit größter Geduld. Anfänglich willigten sie nur sehr ungern zu Operationen ein, waren sehr mißtrauisch und wollten nichts von radikalem Einschreiten wissen, wenn es aber doch zu einer Operation kam, dann waren sie nur sehr schwer zur Narkose zu bewegen. Viele von ihnen sahen ruhig zu, wie man im offenen Gewebe der Wunde nach dem Projektil suchte, ohne daß vorher eine Anästhesierung vorgenommen worden wäre, und nur als die Operation vorüber war, verlangten sie brummend das extrahierte Projektil. Nicht einmal bei größeren Operationen wollten sie in die Narkose einwilligen, so daß wir gezwungen waren, selbst bei bedeutenderen Brüchen bloß lokale Anästhesierung vorzunehmen. Anfänglich zeigte alles größte Eile, nur rasch gesund zu werden und wiederum in den Kampf zu ziehen. Später, als sich die Belagerung Skutaris ins Unendliche verzog, wurde jede Nachricht, die zu uns gelangte und von einem bevorstehenden allgemeinen Angriff auf die Festung erzählte, von Bitten der Patienten um Entlassung begleitet. Die Patienten sind ihren Aerzten und Pflegern außerordentlich ergeben, und ihre Dankbarkeit kennt oft keine Grenzen. Nachdem sie sich einmal gewöhnt, haben sie volles Vertrauen und willigen gern in jeden Eingriff.

Nach den Erfahrungen, die wir an mehr als 900 Verwundeten gemacht, die während der ersten Kriegsperiode das Krankenhaus in Cetinje beherbergte, kann man

über die Verletzungen in einem modernen Kriege

folgendes sagen: Die Wunden, welche von den kleinkalibrigen Mantelgeschossen verursacht werden, sind zumeist glattrigen Charakters, falls sie nicht auf ihrem Wege durch den Körper des Verwundeten irgendeine Schlagader zerreißen, was dann eine innere Verblutung nach sich zieht. Ein Hauptmerkmal ihrer Wirkung ist ihre große Rasanz, und deshalb sind sie auch der Mehrzahl nach durchdringend, weichen aber dafür keinen Hindernis im Körper aus, wie dies die alten weichen Geschosse taten. Bei einer Schußdistanz von mehr als 400 Schritt ist die Ein- und Ausschußstelle so klein, daß man nicht einmal bemerken kann, daß dort ein großes Mantelgeschoß seinen Weg genommen hat. Bei kleineren Distanzen sind hauptsächlich die Ausschußstellen größer, und auch die Knochen sind mehr zertrümmert als bei größerer Schußdistanz. Der Weg des Geschosses durch den Körper ist oft bizarr. Einer unser Kranken wurde von einer Gewehrkugel in dem Augenblick getroffen, als er, auf dem rechten Knie niedergelassen, das linke Knie halb erhoben, saß. Das Projektil drang unter dem linken Kniegelenk ein, durchfuhr den Schenkel, prallte offenbar an dem vorstehenden Hüftknochen ab, wendete sich auf seinem Wege nach innen und trat unterhalb des Kreuzknochens heraus. In anderen Fällen war es wiederum interessant, den Weg zu verfolgen, den ein Projektil nahm, welches einen Soldaten in einer bestimmten Position traf; der Mann wurde in dem Moment in den hinteren Teil des Halses getroffen, als er sich aus der Liegestellung vom Boden erhob. Das Projektil durchdrang den ganzen Körper und trat in der Nierengegend heraus. Einem andern Soldaten zerschmetterte eine Kugel den Gewehrschaft, und dieser schlug dem Getroffenen zwei Vorderzähne aus; einen dritten traf eine Kugel auf die Brust, schlug aber auf eine größere Geldmünze, die der Mann auf der Brust trug, prallte ab und ging im rechten Winkel weiter, dem Manne bloß eine Hautschramme oberhalb des Brustknochens zufügend.

Viel ärgere und schwerere Wunden verursachten

die Bleikugeln der Arnautengewehre

(vermutlich System Henry-Martini, elf Millimeter.) Diese wirken durch ihre Bleimasse in die Breite und zerschmettern und zerreißen deshalb alles, was im Wege steht. Und derartige Verletzungen waren nicht wenige, denn die Malisoren, die sich während des Feldzuges wiederholt gegen die Montenegriner gewandt haben, benützen zumeist solche Gewehre. Auch Verletzungen durch Maschinengewehre waren zu beobachten; einer unserer Patienten erhielt in die linke Hand nicht weniger als zwölf Kugeln, zumeist penetrierende, die ihm den Vorderarmknochen sowie beide Ellenbogenknochen zerschmetterten, und ein andrer, den ich im Hospital des österreichischen Roten Kreuzes gesehen, hatte neunzehn Maschinengewehrkugeln im Leibe.

Auffallend war uns vom Anbeginn an, daß unsre Patienten zumeist Verletzungen nur durch Gewehrschüsse aufwiesen, Wunden von größeren Geschossen, fanden sich nur sehr wenige vor. Wir nahmen an, daß die größte Zahl der von Kanonengeschossen Betroffenen auf dem Schlachtfelde bleibe. Diese Ansicht wurde aber von militärischer Seite dahin korrigiert, daß die türkischen Geschütze in folge der schlechten Munition zumeist versagten. Ebenso selten waren Stichverletzungen. Dies läßt sich dadurch erklären, daß nach den Berichten der Feldspitäler

durch Bajonettstiche Verletzte

gewöhnlich auf dem Schlachtfelde, zumeist aber in den ersten Etappenstationen ihren Verletzungen erliegen.

Erwähnenswert ist, daß von dem uns übergebenen Krankenmaterial im Anfang mehr als 75 Prozent eitrig infiziert war. Ein furchtbarer Prozentsatz, der seine Erklärung nur in der äußerst mangelhaften ersten Hilfeleistung und in den ungünstigen Verwundentransportmitteln findet. Von den sanitären Einrichtungen bei der montenegrinischen Armee läßt sich schwer etwas Systematisches berichten. Die Armee hatte sämtliche montenegrinischen Aerzte zur Verfügung, deren Zahl einschließlich der militärischen etwa zehn betragen dürfte. Von diesen Aerzten wurde aus der Mannschaft ein kleines Sanitätskorps ausgebildet, welches jedoch viel zu gering ist. Institutionen analog den mobilen Feldspitälern oder Feldlazaretten, bestanden nicht, ebenso waren Transportmittel zur Beförderung von Verwundeten vom Schlachtfelde in die stabilen Krankenhäuser nicht in solcher Zahl vorhanden, als dies notwendig gewesen wäre. Montenegro hatte für Militärtransporte im ganzen nur 14 Automobile zur Verfügung, von denen einige Listen- und die andern Personenwagen sind. Diese wurden hauptsächlich zur Verproviantierung der Armee verwendet und mußten auf dem Rückwege zum Krankentransport dienen. Wenn man bedenkt, daß ein solches Automobil höchstens acht Verwundete aufnehmen kann (besonders Automobile zum Krankentransport standen nicht zur Verfügung, obwohl sie bestellt waren), daß weiter die Entfernung von Plamica, dem ersten Ort, in welchem die Verwundeten ordentlich verpflegt und für die einzelnen Spitäler aufgeteilt werden konnten, nach Cetinje 64 Kilometer beträgt und daß die Automobile auf den montenegrinischen Gebirgsstraßen bloß mit ganz geringer Geschwindigkeit fahren können, dann muß man es begreiflich finden, daß der Transport sehr viel zu wünschen übrig ließ. Es wurden zwar auch andre Wagen verwendet, doch verschlechterte sich bei einem solchen Transport gewöhnlich der Zustand der Verwundeten. Ein mit allen notwendigen Operationsapparaten versehenes stabiles Krankenhaus existiert bloß in Cetinje: das Spital Danilo I., das vollkommen modern eingerichtet ist und etwa sechzig Betten faßt. Verbandsmaterial war zwar genügend vorhanden, jedoch in derartiger Qualität, daß es den Anforderungen der modernen Chirurgie nicht entsprach. Im Laufe des ersten Kriegsmonats langten auf dem Kriegsschauplatze so viele gut ausgestattete Hilfsexpeditionen ein, daß der Sanitätsdienst vollkommen entsprechend organisiert werden konnte.

Außer unsern Missionen waren noch vertreten: das österreichische Rote Kreuz, etabliert in Podgoritza mit 6 Aerzten und 97 Betten; das englische in Rjeka, Virbazar und Antivari mit 4 Aerzten, das französische in Podgoritza mit 3 Aerzten und 120 Betten, das italienische in Podgoritza mit sechs Aerzten und 80 Betten und das russische in Dulcigno mit 4 Aerzten und 50 Betten; jedes dieser Krankenhäuser unterhielt noch eine Ambulanz hinter der Gefechtslinie. Außerdem hat die Großfürstin Militza Nikolajewna in der Kadettenschule in Cetinje ein Musterspital für 60 Kranke, versehen mit dem notwendigen Personal und der gesamten Einrichtung, auf ihre Kosten beigestellt. Auch einzelne Aerzte sind in großer Zahl hier eingetroffen und es wirken heute etwa 70 fremde Aerzte neben den montenegrinischen sowie den mit unsrer und der englischen Expedition eingetroffenen Medizinern, insgesamt etwa 25. Ueberdies sind auch mehrere polnische, russische, dänische, ungarische und schwedische Aerzte (Stabsarzt Dr. Rosengren) zur freiwilligen Dienstleistung in Montenegro eingetroffen."

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H. zu haben.)

Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz über den Kaiser. Unter den zahlreichen Veröffentlichungen, die uns das Regierungsjubiläum des Kaisers bringt, nimmt die im Verlage von Velhagen u. Klasing (Bielefeld und Leipzig) erschienene Festschrift des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz einen hervorragenden Platz ein; der namhafteste Soldat unserer Armee ergreift hier das Wort, um über seinen König und Kriegsherrn zu sprechen, zunächst freilich nur zu Heer und Flotte, aber seine Ausführungen werden weit über diesen Kreis hinaus dringen und dürfen überall im Vaterlande gespannter Aufmerksamkeit sicher sein. Das Buch ist mit zahlreichen Bildern geschmückt und über 60 Seiten stark. Es kostet nur 50 Pfennige.

*

Das verlorene Paradies. Roman von Edward Stilgebauer, Leipzig, Dr. S. Rabinowitz Verlag. Preis 4 Mk. broschiert, 5 Mk. gebunden. Es ist die Tragödie des künstlerischen Ehrgeizes, die der beliebte und vielgelesene Erzähler in diesem seinem neuesten Werke mit markigen und kühnen Pinselstrichen vor den Augen seiner Leser entrollt. In der Kunststadt München spielt der Roman. Das Bohèmetum der bayrischen Hauptstadt, das lustige und groteske Milieu derer um Schwabing mit Malweib und Snobismus wird hier im Lichte eines souveränen Humors köstlich geschildert. Neben der spannenden und rasch vorwärtseilenden, interessanten Handlung, der farbenreichen Schilderung Münchens und des Südens, der prägnanten Charakterisierung der handelnden Figuren dürfte vor allem der hohe sittliche Ernst, mit dem Stilgebauer diese moderne Tragödie des Ehrgeizes vor den Augen seiner Leser entwickelt, dem Roman zahlreiche Freunde gewinnen.

*

Janus, kritische Halbmonatsschrift für Deutsche Kultur und Politik. Herausgegeben von Hans Friedrich und Hans Ludwig Held. Inhalt von Heft 12 u. a.: Die serbische Frage und die Deutschen Oesterreichs. G. van Sevalk: Die Genese der Idee Bayreuth bei Richard Wagner und ihre innere Berechtigung. Roda Roda: contra Drei-Masken-Verlag. Staudinger: Moralische Zersetzung. Auslandspolitik. Preis ¼ Jahr Mk. 2.75. Einzelheft 50 Pfg.

Briefkasten der Redaktion.

K. W. 75. Kirche ja, Amt nicht.
A. R. St. Rein.



Nr. 90. Mittwoch, 2. April 1913.

Die Diamantenkönigin.

5 Roman von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

Alrun hat sich in einen Sessel fallen lassen und beschattet die Augen mit der Hand. Das alles kommt so plötzlich, so unerwartet — sie meint, es noch nicht fassen zu können.

„Erhält sie alles? Ich habe nichts? Gar nichts?" fragt sie nach einer kleinen Pause.

„Sie weigert sich ausdrücklich, der Nichte ihres Gatten auch nur das Geringste zu überlassen," sagt er endlich bekümmert. „Ich habe auf jede Weise versucht, ihr durch ihren Anwalt die Härte dieses Entschlusses klar zu machen, sie umzustimmen. Vergebens. Die Frau scheint Sie zu hassen, ohne Sie zu kennen, mein armes Kind!"

Fassungslos starren die großen braunen Mädchenaugen den alten Herrn an. Jemand könnte sie hassen? Ihr Böses wünschen? Sie unglücklich machen wollen? Zum erstenmal in ihrem jungen Leben dämmert in ihrem unschuldigen Herzen eine Ahnung von der Schlechtigkeit dieser Welt auf, glaubt sie, in der Ferne den tiefen Abgrund menschlicher Leidenschaften zu erblicken, von denen ihre Seele bisher nichts gewußt.

Und sie erbebt, wie vor etwas Schrecklichem, Unfaßbarem.

„Ich kann es mir noch gar nicht vorstellen, was es heißt, arm zu sein —" murmelt sie sinnend. „Wovon soll ich mich satt essen? Wovon soll ich mich kleiden? Wovon soll ich —"

„Mein liebes Kind, sprechen Sie nicht so!" unterbricht sie der Advokat gütig. „Hätte ich nur eine Ahnung davon gehabt, daß Ihr Onkel verheiratet war, ich wäre in ihn gedrungen, beizeiten sein Testament zu machen, damit sie, seine Nichte, die er am meisten auf der Welt liebte, sicher gestellt war. Ich begreife seine Verschlossenheit in diesem Punkte nicht. Seltsam! Fürwahr, höchst seltsam!"

Inzwischen wandern Alruns Augen traurig von einem Gegenstand des Zimmers zum andern.

„Ich muß also alles dies verlassen!" sagte sie leise, wie zu sich selbst. „Die Bücher, die Bilder, mein Klavier — ja sogar den lieben alten Armstuhl, in dem der gute Onkel so gern saß —"

Tränen ersticken ihre Stimme. Aufschluchzend birgt sie ihr heißes Gesicht in dem Polster des Sessels.

„Ich bitte Sie, beruhigen Sie sich!" sucht der Advokat aufs neue zu trösten, während er mit der einen Hand sanft das weiche braune Haar des tief erregten Mädchens streichelt und sich mit der andern verstohlen eine Träne aus dem Auge wischt. „Sie sollen alle diese teuren Erinnerungen behalten — so viel Herz wird jene Frau doch wohl noch im Leibe haben! Und heimatlos sind sie auch nicht. Vorläufig kommen Sie zu mir und meiner Frau! Eberhard von Althoff war mein langjähriger Freund, und seine Nichte wird in meinem Hause eine Heimat finden. So gut, wie bei Ihrem Onkel werden Sie es bei mir allerdings nicht haben, denn ich bin nicht reich. Aber was ich besitze, will ich gern mit Ihnen teilen."

Eine Blutwelle schießt in Alruns bleiches Gesichtchen. Ihr Stolz erwacht.

„Sie sind sehr gütig, Herr Justizrat, und ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Anerbieten," sagt sie mit zurückkehrender Energie. „Aber ich werde niemals jemandem zur Last fallen. Sprechen Sie nichts dagegen. Eine Last würde ich Ihnen sein, wenn auch Ihr gutes Herz davon jetzt nichts wissen mag. Wenn die Vorsehung will, daß ich Onkel Eberhards Heim verlassen soll, so wird sie mir sicher auch den Weg zeigen, auf dem ich mir mein Brot selbst verdienen kann. Auch werde ich niemals jene Frau um etwas bitten, was von Rechtswegen nicht mir gehört. Mag sie das Klavier behalten! Und auch den —" ihre Stimme zittert ein wenig — „und auch den Armstuhl! . . . Verzeihen Sie, lieber Herr Justizrat, daß ich mich so wenig in der Gewalt hatte! Und helfen Sie mir, eine passende Stellung zu finden! Mir ist, als sei das Ganze ein Fingerzeig Gottes. Ich soll mich herausreißen aus meiner Gefühlsduselei, aus meinem Schmerz. Ich soll nicht meine Zeit mit Nichtstun undödem Dahindämmern vertrödeln, sondern versuchen, zu arbeiten, der Menschheit zu nützen — gleichviel, auf welche Weise. Vielleicht, daß ich dann neuen Lebensmut gewinne, daß ich lerne, zu überwinden!"

Mit wachsendem Staunen betrachtet der Advokat das junge Geschöpf, das hochaufgerichtet vor ihm steht. Die soeben noch tränendunklen Augen blicken hell und klar. Um die feinen Lippen hat sich ein entschlossener Zug gelegt. Ihre Bewegungen sind bestimmt und energisch. Die Erkenntnis, daß sie nun selbst für sich sorgen, sich selbst ihr Brot verdienen muß, hat in Alrun alle schlummernde Lebenskraft geweckt, hat das verträumte, kindlich harmlose Mädchen in ein mutiges, zielbewußtes Weib verwandelt.

Mit aller Energie strebt sie danach, sobald wie irgend möglich das Haus zu verlassen, das bisher ihr Heim gewesen.

Zwar versucht der brave Justizrat noch einmal, sie zu bewegen, keine Veränderung in ihrer Lebensweise eintreten zu lassen, bis das Gericht die Rechtsansprüche der Witwe des verstorbenen Onkels als rechtskräftig erklärt habe.

Doch davon will Alrun nichts wissen. Ihr Unabhängigkeitsgefühl ist erwacht; mit größter Bestimmtheit weigert sie sich auch nur einen Tag länger als nötig von dem Gelde zu leben, das einer andern zukommt. Nichts will sie mitnehmen von all den ihr so teuren Gegenständen, die ihr durch das lange Zusammenleben mit dem Onkel wie geheiligt erscheinen; nur die Geschenke, die er ihr persönlich gemacht, die also mit absoluter Bestimmtheit ihr rechtmäßiges Eigentum sind, hat sie in einen Koffer gepackt, der bereit steht, sie auf ihrem neuen Lebenswege zu begleiten.

So vergehen einige Tage, in denen Justizrat Winterstein nichts von seiner jungen Freundin sieht, weil dringende Berufsgeschäfte ihn von Berlin abriefen.

Als er am vierten Tage spät abends das wohlbekannte Haus in der Lennéstraße betritt, eilt ihm Alrun mit einem Schimmer von Freude auf dem bleichen Gesichtchen entgegen.

„Ich habe eine Stellung gefunden, Herr Justizrat!"

„So schnell schon? Und ohne vorher meinen Rat einzuholen?" erwidert er. „Als was denn, wenn ich fragen darf?"

„Ich soll die Kleider und Wäsche einer vornehmen Dame in Ordnung halten und ausbessern."

„Also als eine Art Nähmädchen!" braust der Advokat auf. „Aber, liebes Kind, was fällt Ihnen ein? Wenn Sie schon durchaus Ihr Brot selbst verdienen wollen, weshalb nicht auf die Art und Weise, die Ihrem Bildungsgrad entspricht? Etwa als Gesellschafterin — oder Erzieherin —"

Ein rührendes Lächeln der Resignation umspielt Alruns Lippen.

„Als Gesellschafterin würde ich bei meinem jetzigen Gemütszustand schlecht taugen, lieber Herr Justizrat. Auch wäre es nicht ausgeschlossen, daß ich dabei Leuten meiner Gesellschaftsklasse begegne, die ich von früherher kenne, und das möchte ich vermeiden . . . Und als Erzieherin? Es ist wahr, der gute Onkel hat mich viel lernen lassen; doch ich traue mir nicht die Fähigkeit zu, mein Wissen andern beibringen zu können. Als Näherin dagegen leiste ich Tüchtiges; ich hatte stets eine Vorliebe für diese Art von Beschäftigung."

„Larifari!" brummt der Advokat ungehalten. „Was würde Ihr Onkel sagen, wenn er wüßte —"

„— daß ich mir mein Brot auf ehrliche Weise verdienen will?" fällt sie mit einem stolzen Heben ihres Köpfchens ein. „Er würde mir recht geben. Wir verstanden uns stets, der gute Onkel Eberhard und ich . . . Außerdem —" ein etwas spöttisches Lächeln schürzt ihre Lippen — „der vornehme Name Althoff wird nicht darunter leiden, daß ich eine Stellung als Näherin angenommen habe. Ich habe ihn abgelegt."

„Wieso?"

„Als Gerda Eberhard will ich ein neues Leben beginnen — ein Leben der Arbeit, das mich vergessen lehren soll."

„So, so! . . . Warum denn gerade Gerda Eberhard?"

„Gerda war der Name meiner Mutter. Und Eberhard? Fragen Sie noch, Herr Justizrat, weshalb ich diesen Namen wählte? Ist es nicht der Name des teuren Toten, den ich so innig liebte? So tief und innig, wie man sonst nur die Eltern liebt!"

Der brave Justizrat räuspert sich, um seine Bewegung zu verbergen.

„Na, meinetwegen denn! Wenn's nur gut abläuft! . . . Wie heißt übrigens die Dame, die sie engagiert hat?"

„Den Namen weiß ich noch nicht. Im Vermietungsbureau hatte man die Karte verlegt. Sie soll eine reiche Ausländerin sein und eine schöne Villa in Wannsee bewohnen. Morgen vormittag will sie mich selbst in ihrem Automobil im Vermietungsbureau abholen, da sie ohnehin in Berlin zu tun hat."

„Morgen schon?"

„Ja. Morgen nachmittag."

„Hm —"

Justizrat Winterstein schüttelt den Kopf ob dieser eigentümlichen Art, ein Engagement abzuschließen. Doch sagt er nichts mehr. Wozu noch dem armen Kinde den Kopf durch allerhand Bedenken schwer machen? Was geschehen ist, läßt sich nicht mehr ändern. Ach, wie bald wird sie selbst erfahren müssen, welch ein Unterschied besteht zwischen Alrun von Althoff, der sorgsam behüteten jungen Dame aus vornehmem Hause und Gerda Eberhard, der armen Näherin, die eine Stellung bei fremden Leuten annimmt, um ihr Leben zu fristen!

— — — — — — — — — — — —

Dichter Nebel liegt über dem Häusermeer der Reichshauptstadt, als Alrun am nächsten Nachmittage zur festgesetzten Stunde das Vermietungsbureau betritt, um dort ihre zukünftige Herrin zu treffen.

„Madame" ist jedoch verhindert und schickt nur ihr Automobil, um die „Nähmamsell" abzuholen.

Alrun ist es — trotz ihrer besten Vorsätze, stark zu bleiben — schwer ums Herz. Der Abschied von ihrem trauten Heim hat sie mächtig erregt. Noch einmal ziehen die letzten Stunden an ihrem geistigen Auge vorüber. . . . .

Von Zimmer zu Zimmer war sie gewandert; ihr umflorter Blick suchte noch einmal — ach, zum letztenmal — all die teuren Gegenstände, an denen für sie so viele Erinnerungen hängen: die unvergeßlichen Erinnerungen einer glücklichen Kindheit. Liebkosend strichen ihre Finger über den Lederbezug von Onkel Eberhards Armstuhl, über die breite Fläche seines Schreibtisches, über die Tasten des Klaviers, auf dem sie ihm so oft seine Lieblingsmelodien vorgespielt — —

Das ist nun alles vorbei, vorbei für immer —

Dann kam der Abschied von der Dienerschaft. Alrun hielt es nicht für richtig, sie im Unklaren über die veränderten Verhältnisse zu lassen, zumal schon in den nächsten Tagen die Kündigung des ganzen Dienstpersonals durch Justizrat Winterstein erfolgen soll. In die einfachen Köpfe der braven Leute will freilich der Gedanke nur schwer hinein, daß ihre junge Herrin, das angebetete Kleinod ihres verstorbenen Gebieters, in die Fremde hinaus will, um sich, gleich ihnen selbst, ihr Brot zu verdienen — —

Endlich, endlich hat sie sich losgerissen — —

Und nun sitzt sie, in die Kissen des Automobils geschmiegt, und jagt ihrem neuen „Heim" entgegen.

Mit aller Energie weist sie das beklemmende Gefühl zurück, das sie immer wieder beschleichen will. Weist sie vor allem den Gedanken an Arthur Rodewald zurück, in dem sie sich grausam getäuscht glaubt. Nicht mehr an der Vergangenheit will sie hängen. Die muß für sie tot und begraben sein — gerade so, wie der gute Onkel Eberhard selbst. Eine neue Zukunft tut sich vor ihr auf — eine Zukunft ernster Arbeit, treuer Pflichterfüllung —

Sie versucht, sich die Familie zu vergegenwärtigen, unter deren Schutz sie sich für die nächste Zeit stellt: der Hausherr ein vornehmer älterer Mann, etwa wie Onkel Eberhard . . . seine Gattin eine feine, freundliche Dame, die ihr Glück in dem Wohlergehen ihrer Familie erblickt . . . die Kinder liebe, anhängliche Geschöpfe, mit denen sie bald Freundschaft schließen wird — —

Es ist ihr eigentlich gar nicht unangenehm, daß ihre Herrin sie nicht persönlich abholte. Auch, daß der Weg bis Wannsee ein ziemlich weiter ist. Sie

Nr. 91. (1. Beilage)

Für die Stellung

appelliert der ... Hans Hyan in ... Gnade des Kaisers, ...

aus:

„Zu der Nachricht ... habe auf das Nachdrücklichste ... Prozeß verzichtet ... richtet werden, ist ... Exekution jedenfalls ... als bis die Hirschberger ... Sternickel am 18. ... fixer Knappe ... gerichtlich erledigt ist. ... schwebenden Verfahren ... rechtlich erledigt ist. ... autoritärer Seite hören ... in Frankfurt a. d. ... bei einem Manne, ... freie Hirn- und Herz ...

Ehe ich auf die ... der beiden Mordfälle ... eingehe, möchte ich ... weisen, daß auch ... Sache zu fällenden ... nickel vorläufig nicht ... von den vielleicht ... bei einer Anzahl anderer ... Kapitalverbrechen ... aus als Täter in Frage ... ner kürzlich erschienenen ... neueres darüber gesagt ... Aufschädigung der Flagge ... ist einmal der Mord ... in Posen bei den Polen ... 1908 erschlagen wurde, ... am dunklen Knoten ... an der Hausler Kraut ... der Witwe Krautwig ... gemußt, ... und im Falle ... Hugo von Gwinner ... Wim war ein böses ... Bauge, der gottlos ... Laut Schulzens Zeugnis ... Tag für jene Betrachtung ... bei der infinitiven ... unzüchtige Antrag ... auch verurteilt worden ...

Justizrats Dr. Erich ... Bache eine bedeutende ... zeigte, in denen ... kalls hingerichtet, ... haus begnadigt wurde ... Mörder aus meiner ... Kenntnis: Die Zeit der ... den: Die Zeit, ... unschuldig erkannt ... Haupte aus meiner ... Gericht — Ehre, ... Ehre, ... manischen ... offenbar Selbstbetrug ... sind ihrer Selbstbetrug ... Wir selbst ist ein ... von guter Erbschaft ... einem alten Buch ... schwere Beleidigung ... jährigen Buchhandlers ... Jüngling bot weder ... Gesetzwidriges begann ... jüngen Unglücksgenossen ... mindestens geworden ...

So ist es denn ... zeugung nach ein ... des Sternickel das ... Beweis ist erbracht ... handelt haben, ... Tätigkeit spricht ... Kam aber der Postbote ... Verlegenheit ... Jungen seit der ... Trappelte aufs Angeln ... Angeln ... an Polizeidiener ... hatte. ... Urteil, ... Glaubhaft ... lich von ihm ... Züchtigungen ... der Tat war sie, ...

*) Sternickel ... haus für Volksliteratur ...

Wa

hat sie Zeit genug, sich ihr zukünftiges Leben im Geiste zurechtzulegen, alles zu überdenken, gute Vorsätze zu fassen — —

Das plötzliche Halten des Automobils vor einer eleganten Villa inmitten verschneiter Bäume weckt sie aus ihren Träumereien.

Ein hübsches, freundliches Mädchen in einfachem schwarzen Kleide und weißem Spitzenhäubchen auf dem hellblonden Haar öffnet das Tor und geleitet Alrun in das für sie bestimmte Mansardenzimmer, während ein galonierter Diener den Koffer und die Handtasche in Empfang nimmt. Madame sei mit Mister Edward ausgeritten und könne erst gegen Abend zurück. Sie selbst sei Nelly, Madames Kammerzofe.

Während Nelly in gebrochenem, englisch gefärbtem Deutsch diese Mitteilungen macht, mustern ihre hellen Augen erstaunt die elegante Erscheinung da vor ihr. Sie hat Routine und gewahrt auf den ersten Blick, daß Gerda Eberhard keine gewöhnliche „Nähmamsell" ist. Mit geläufiger Zunge beginnt sie, über „Madame" und deren Neffen, Mister Edward, zu plaudern. Madame sei sehr lebhaft und „schön wie ein Bild". Sie sei — im Vertrauen gesagt — gar nicht mehr jung, sehe jedoch aus wie Mitte der Zwanziger. Sie sei sehr stolz und manchmal auch heftig; im übrigen kümmere sie sich um ihr Dienstpersonal wenig.

Alrun fühlt sich durch diesen flüchtigen Blick hinter die Kulissen ihres neuen Aufenthaltsortes nicht gerade angenehm berührt; doch mag sie dem munteren Mädchen nicht den Mund verbieten, noch weniger aber irgend welche Fragen stellen.

Als Nelly nichts mehr zu sagen weiß, schickt sie sich an, das Zimmer zu verlassen.

„Sie brauchen sich mit dem Auspacken nicht zu beeilen! Madame wird Ihre Dienste heute kaum mehr nötig haben!" ruft sie schon auf der Schwelle. „Um sechs Uhr wird zu Mittag gegessen — nach amerikanischer Sitte. Dann kommen Sie herunter ins Souterrain, wo die Dienerschaft speist!"

Tiefes Rot steigt in Alruns Wangen. Sie soll am Dienstbotentisch essen? . . Doch beherrscht sie sich schnell. Sie gehört ja von jetzt ab zur Dienerschaft. Konnte sie erwarten, mit der Herrschaft zu speisen?

„Nelly!" ruft sie freundlich der davonhuschenden Zofe nach. „Wie heißt ihre Herrin eigentlich?"

Die Kleine bleibt stehen. Ihre runden Augen werden noch runder vor Erstaunen.

„Wie? Sie wissen Madames Namen nicht einmal? O, es ist ein sehr schöner, vornehmer! Sie sollen hören, wie elegant sie ihn ausspricht: Madame Sybill von Althoff-Harrison!"

Dabei dreht Nelly ihr Köpfchen und reckt ihre zierliche Figur genau so, wie sie es bei der bewunderten Herrin gesehen.

„Hallo, die Köchin ruft mich!" unterbricht sie sich plötzlich, als eine schrille Frauenstimme von unten her ihren Namen ruft. Und wie eine Gazelle hüpft sie, eine lustige Melodie trällernd, die Treppe hinunter.

„Madame Sybill von Althoff-Harrison!"

Alrun wiederholt den Namen in jähem Erschrecken. Wäre es möglich, daß die Laune des Schicksals sie in das Haus der zweiten Gattin ihres Vaters verschlagen hat? In das Haus der Frau, die die arme kleine Alrun haßte, ohne sie zu kennen, nur aus Haß gegen ihre Mutter? Barmherzigkeit!

Alruns erster Gedanke ist, sofort das Haus wieder zu verlassen. Dann schämt sie sich dieser Regung. Sie kennt die Dame noch gar nicht und will schon fliehen? Ist das der Mut und die Energie, mit denen sie ihre neue Lebenslaufbahn beginnt?

Sie überlegt. Die Verbindung der beiden Namen Althoff und Harrison kann kein Zufall sein. Und auch der Vorname „Sybill" stimmt. Ein Zweifel ist also so gut wie ausgeschlossen. Trotzdem — sie will bleiben, will dem Schicksal mutig ins Auge sehen.

Ein fester Ausdruck von Entschlossenheit breitet sich über ihr Gesicht — jener Ausdruck, der die lieblichen Züge um Jahre gereift erscheinen läßt.

Zwar kann sie sich eines lebhaften Gefühls der Abneigung gegen ihre zukünftige Herrin nicht erwehren; zwar schreckt sie zurück vor der ersten Begegnung — aber sie empfindet auch etwas wie Neugierde, die Frau kennen zu lernen, die es vermochte, das Andenken der Mutter aus dem Herzen des Vaters zu verdrängen.

Entschlossen gibt sie sich ans Auspacken ihres Koffers. Tapfer schluckt sie die aufsteigenden Tränen herunter beim Anblick all der Gegenstände, mit denen einst die zärtliche Liebe des Onkels sie versorgt: seine Photographie im zierlichen Elfenbeinrahmen, das Armband, das er ihr an ihrem letzten Geburtstage geschenkt, der kostbare Spiegelkasten und vieles mehr. Zärtlich streicht ihre Hand über all diese teuren Gegenstände, bevor sie sie in der Kommode verwahrt. Denn eine geheime Scheu hält sie sie davon ab, diese ihr wie geheiligt erscheinenden Erinnerungen aus ihrer sorglosen Vergangenheit den profanen Blicken anderer preiszugeben.

Und während die Erinnerung eine Brücke schlägt zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, zuckt plötzlich ein Gedanke durch ihr Hirn, der ihr Herz rascher klopfen läßt.

Vielleicht hat nicht der blinde Zufall sie in das Haus ihrer unbekannten Stiefmutter geführt! Vielleicht war es die Hand der Vorsehung, die ihr den Weg zeigen wollte, auf dem sie etwas über ihre Eltern erfahren kann! Ach, sie weiß ja noch so viel wie gar nichts über ihre erste Kindheit! Aus hie und da hingeworfenen Andeutungen aus Onkel Eberhards Munde meint sie, annehmen zu müssen, daß ihre Mutter seine einzige jüngere Schwester war, die einen entfernten Verwandten gleichen Namens geheiratet hatte. Sobald Alrun sich jedoch einmal eine bestimmtere Frage nach dieser Richtung hin getraute, so nahm das gute Gesicht des Onkels einen solch finster verschlossenen Ausdruck an, oder es zuckte wohl gar in demselben vor mühsam verhaltenem Schmerz — so daß das Kind sich stets wieder scheu in sich zurückzog und versuchte, die unbekannten Eltern zu vergessen und ihr ganzes Empfinden, ihr ganzes Herz einzig und allein dem teuren Onkel zu weihen.

Und jetzt soll plötzlich ein Mensch in ihren Gesichtskreis treten, der imstande wäre, den dunklen Schleier, der ihre ganze Kindheit umhüllte, zu lüften? Wie Jubel durchwallte es die Seele des einsamen Mädchens. Ja, sie will bleiben. Nach den unbekannten Eltern will sie forschen! Wie eine heilige Mission dünkt es sie, die sie zu erfüllen hat — koste es, was es wolle!

Als Nelly sie zum Mittagessen ruft, steigt sie frohen Herzens mit ihr hinunter ins Souterrain zur Dienstbotentafel.

Aus den Gesprächen der Dienerschaft, die die feine „Nähmamsell" mit etwas scheelen Augen betrachtet, entnimmt sie, daß Madame heute abend ein großes Fest beim amerikanischen Botschafter besuchen will; sie sei für niemanden bis morgen mittag zu sprechen — auch für die neue Nähmamsell nicht. Für letztere läge im Nähzimmer Leibwäsche bereit, die sie mit neuen Spitzeneinsätzen zu versehen habe.

Erleichtert atmet Alrun auf. Die so gefürchtete erste Begegnung ist wieder um einen halben Tag verschoben.

Als sie nach dem Mittagessen wieder in ihre Kammer zurückkehrt, zündet sie die kleine Petroleumlampe an, die auf dem Tisch steht und setzt sich auf das harte alte Sofa, um das „Berliner Tageblatt" von gestern zu überfliegen, das die freundliche Nelly ihr zugesteckt hat.

Da wird ihre Aufmerksamkeit durch folgende Lokalnotiz gefesselt:

„Die mysteriöse Rodewald-Angelegenheit schwebt noch immer im Dunkeln, obgleich sowohl die Polizei wie auch einer unserer findigsten Privatdetektivs ihr möglichstes tun, um den überaus schlau eingefädelten Diamantendiebstahl und deren seltsame Folgen aufzuklären. Hoffen wir, daß ihre Mühe bald von Erfolg gekrönt sein möge! Denn ein derartig glücklich ausgeführter Schurkenstreich ist gewöhnlich ein Sporn zu neuen ähnlichen Verbrechen."

Nachdenklich läßt Alrun die Hand mit der Zeitung in den Schoß sinken. Was bedeutet die Notiz? Ist etwa die Juwelenhandlung von Bruno Rodewald geplündert worden? Und weshalb jene geheimnisvolle Andeutung über „seltsame Folgen"?

Obgleich Alrun keine Ahnung davon hat, daß Arthur Rodewald der Leidtragende in dem ganzen mysteriösen Vorfall ist, so bringt ihr die Notiz doch wieder den Stillgeliebten in den Sinn, den sie so tapfer zu vergessen sich bemühte. . . . Die bösen Geister der Erinnerung sind aufs neue heraufbeschworen . . .

Sie steht auf und tritt ans Fenster, das hinausblickt auf den dunklen Spiegel des Wannsees.

Tiefe Schwermut ringsum. Alles öde, düster, verschneit. Nur am Himmel das Aufblitzen vereinzelter Sterne.

Das einsame Mädchen dort oben an dem Dachfenster der stolzen Villa faltet die Hände und starrt mit tränenfeuchten Augen hinauf zum sternenglitzernden Firmament.

„Ihr ewigen Lichter dort oben, gibt es bei euch auch Herzweh und kummervolle Nächte und brennende Sehnsucht nach Glück und Frieden?" —

Es ist gegen acht Uhr — da wird Alrun plötzlich in ihrem Sinnen aufgeschreckt durch ein Klopfen an ihrer Tür.

„Madame läßt Ihnen sagen, Sie möchten mal herunter kommen, Fräulein," ruft Nellys helle Stimme. „Eine Falte von Madames Spitzentoilette ist aufgegangen und wir können damit nicht fertig werden."

Alruns Herz beginnt, heftig zu schlagen. So ist der gefürchtete Augenblick also da!

Hastig ergreift sie ihr Arbeitskörbchen und folgt der voranschreitenden Kammerzofe in das eine Treppe tiefer liegende Ankleidezimmer ihrer Herrin.

Vor dem mächtigen venetianischen, von der Decke bis zur Erde reichenden Spiegel steht eine hohe, schlanke Frau, die der Eintretenden den Rücken zukehrt. Blendendes Licht von mehreren Dutzend elektrischen Birnen spielt auf dem weißen Nacken und dem hochfrisierten goldblonden Haargelock.

Jetzt wendet sie den Kopf.

Alrun blickt in ein Antlitz von blendender Schönheit — in jenes Antlitz mit dem Teint wie Pfirsichblüten und den grünlich schillernden, gleichsam phosphoreszierenden Augen, das sie bereits damals in der Oper so lebhaft fesselte.

Heute rieseln an dem vollendet ebenmäßigen Körper schwere, mattlila Seidenfalten hernieder. Die Taille läßt Hals und Arme völlig frei. Eine kunstvolle Draperie echter Spitzen hängt lose von den vollen Schultern herab bis auf die Erde und bildet eine lange Schleppe. Mattlila Glacéhandschuhe bedecken die klassisch geformten Arme bis weit über die Ellbogen und werden dort von breiten goldenen Spangen, an denen Brillanten funkeln, festgehalten. Und wie damals, glitzern überall, in den Ohren, auf der Brust, im Haar, Diamanten. Ja, die ganze duftige Robe scheint mit Tautropfen von Diamanten übersäet zu sein. Es ist, als ob die schöne Frau die herrliche Linie von den kleinen rosigen Ohren abwärts durch nichts stören wolle.

Leise tritt Alrun näher.

Kaum, daß ein flüchtiger Blick aus den schillernden Augen sie streift.

„Sie sind die neue Nähmamsell? Wie heißen Sie?"

„Gerda Eberhard."

„Gerda — Eberhard?"

Etwas wie Befremden huscht über das hochmütige Gesicht der Dame. Durchdringend heftet sie den Blick auf das bescheiden in einiger Entfernung verharrende Mädchen, wobei ihre Züge einen gespannten Ausdruck annehmen.

„Sie scheinen noch sehr jung zu sein. Waren Sie schon in Stellung?"

„Nein, Madame."

„Na, immerhin — ich werde es mit Ihnen probieren. Wenn Sie nicht genügen —"

Und Madame zuckt wegwerfend die Achseln, um sich sofort wieder ihrem Spiegelbild zuzuwenden.

Alrun schweigt. Die muntere Nelly aber riskiert die Bemerkung:

„Madame wünschten — wegen der Spitzendraperie —"

„Ach so?" macht Madame zerstreut. „Also rasch! Arrangieren Sie den Riß derart, daß man ihn nicht bemerkt! Zeigen Sie, ob Sie zu was nutze sind!"

Gehorsam kniet Alrun neben der schönen Frau nieder und beginnt, den Riß vorsichtig zusammenzunähen, obgleich ihre Finger zittern und ihr Herz in raschen Schlägen pocht.

In kurzer Zeit ist sie mit der Arbeit fertig, und Madame belohnt ihre Mühe mit einem hochmütigen Kopfnicken.

„Sie scheinen rasch zu arbeiten und auch Geschmack zu haben, Na, wir werden ja sehen! . . . Für heute sind Sie entlassen."

Und die elegante Weltdame nimmt den edelsteinbesetzten Fächer und den Strauß duftender Orchideen aus den Händen der diensteifrigen Kammerzofe entgegen und läßt sich den kostbaren Hermelinabendmantel um die schönen Schultern hängen.

Alrun aber schleicht die Treppe hinauf in ihr Mansardenstübchen. Ein plötzliches Angstgefühl beklemmt ihr die Brust. Ihr ist, als treibe es sie mit Allgewalt fort aus diesem Hause, fort von jener Frau mit dem goldglänzenden Haar und den schillernden Augen; als lauerten unbekannte Gefahren in diesen Mauern auf sie. . . .

Lange flieht der Schlummer ihre müden Augenlider an diesem ersten Tage ihres neuen Lebensabschnites, bis sie sich endlich in unruhigen Schlaf weint.

Arme Alrun!

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Ränkespiel.

Skizze von C. Wellner.

(Nachdruck verboten.)

„Es ist also abgemacht," sprach der Herzog von Düsingen zu einem jüngeren Offizier, dem Adjutanten seines Sohnes, „da der Erbprinz von vornherein Opposition machen würde, wenn ich selbst ihm den Plan vorlegen würde, so überlasse ich es Ihnen, mein lieber Graf, dies zu besorgen."

Graf Ribberg verbeugte sich und blickte mit einem etwas verschmitzten Lächeln zu dem leutseligen Landesherrn auf.

„Leicht ist die Aufgabe nicht, Hoheit," erwiderte er in respektvollem Tone. „Der Erbprinz will von Heirat absolut noch nichts wissen."

„Gerade darum," unterbrach ihn der Herzog, „muß man daran denken, ihn zu fesseln. Die Sache hat ja nicht nur politische Wichtigkeit für unser Land. Das Fürstentum Rauschebach, dessen einzige Erbin die Prinzessin Mathilde ist, würde unser Land erheblich vergrößern; es ist außerdem auch noch eine in jeder Beziehung passende Partie, ganz geeignet, meinen Sohn glücklich zu machen. Die Prinzessin ist achtzehn Jahre alt — fünf Jahre Unterschied sind eigentlich das Ideale bei einer Ehe. Kurz und gut, ich hoffe, daß es unsern vereinten diplomatischen Bemühungen gelingen wird, die Sache ins Reine zu bringen."

Als der Adjutant das Arbeitszimmer des Herzogs verlassen hatte, schnippte er mit den Fingern in der Luft und murmelte im Weitergehen:

„Deubel auch! Wenn der alte Herr glaubt, daß ich meinen lieben Prinzen Arnulf so einfach um den Finger wickeln kann, so irrt er sich gewaltig. Na immerhin, wollen sehen, was sich tun läßt!"

Der Erbprinz lag in seinem Rauchzimmer auf einem Schaukelsofa — einem Instrument seiner eigenen Erfindung, es wippte nicht nach rechts oder links hin wie eine Wiege, sondern auf und ab nach der Art eines Wiegenpferdes und wurde durch eine geniale Erfindung auch in Bewegung gehalten, während man darauf ruhte.

„Nun, Ribberg," rief er seinem Adjutanten zu, „du warst ja eine Ewigkeit bei meinem alten Herrn. Was gab's denn wieder?"

Der Graf, aufs innigste befreundet mit seinem hohen Herrn, ließ sich ebenfalls in einen Schaukelstuhl fallen und rief:

„Heiratsprojekte natürlich! Es wird Dir wohl nichts übrig bleiben, lieber Prinz, als endlich Ja und Amen zu sagen."

„Daß ich ein Narr wäre! Ich bin dreiundzwanzig Jahre alt! Wenn man mir in zehn oder zwanzig Jahren mit dergleichen auf den Leib rücken will — nun gut, dann werde ich wohl still halten müssen. Vorläufig will ich noch mein Leben genießen. Nach jeder Richtung hin will ich es genießen! Nicht heiraten will ich, sondern lieben! Und das ist zweierlei."

„Nicht immer," erwiderte der Adjutant. „Ich habe Dir oft von der Ehe meiner Eltern erzählt, die eine so ideale war. Mein Vater war mit fünfzig Jahren noch ebenso verliebt in seine Frau, wie mit fünfundzwanzig, und meine Mutter blieb ihm zuliebe anmutig bis in ihr höchstes Alter hinein."

„Ihm zu Liebe?" wiederholte verwundert der Prinz. „Das klingt ja gerade, als habe sie es in ihrer Hand gehabt, anmutig zu bleiben oder nicht!"

„Nein, natürlich nicht. Das ärztliche Zeugnis, daß ich dringend einer Erholung bedürftig bin, werde ich mir schon zu verschaffen wissen! Hahaha, mein Herr Vater soll sehen, daß ich mich zu nichts zwingen lasse. Vier Wochen an der Riviera werden mir gut tun. Ich bin des trockenen Tons und der Hofluft wieder einmal gründlich müde und — weißt Du, auf welche Weise ich mir die Erlaubnis sehr geschwind erwirken werde? Ich verspreche, nach der Rückkehr über etwaige Heiratsprojekte vernünftig reden zu wollen!"

* * *

Zwischen Monte Carlo und Mentone lag eine reizende kleine Villa, die einem österreichischen Magnaten gehörte und welche in dieser Saison an eine alte Gräfin Werlewitz vermietet war, die mit einer Nichte, ebenfalls einer Gräfin Werlewitz, einige Zeit hier zubrachte.

In der nächsten Umgebung der Villa wußte man, daß sich hinter diesen Namen eine junge Fürstentochter mit ihrer Ehrendame verbarg. In der Tat hätte man das übermütige und sehr lebhafte junge Mädchen, das hier Tennis spielte und schwamm und spazieren ritt und lange Fußtouren machte, unmöglich für eine blute strengster Hofluft gehalten. Mit ihrer Ehrendame sprang sie um, wie mit einer geliebten Verwandten. Denn von Jugend auf hatte „Tante Wachtel" — so nannte sie respektlos die Gräfin Lerche — das Herz der jungen Prinzessin Tilde besessen. Auch wußte die gütige und kluge Hofdame „Prinzeßchen Wildfang" aufs beste zu nehmen und zu zähmen.

Zu dem Fürsten Rauschach hatte die Gräfin schon öfters gesagt, daß man bei der Prinzessin alles erreichen könne, sobald man das Gegenteil von dem vorschlage, was man eigentlich meine.

Fertig zu einer Bootsfahrt gerüstet, trat gegen Abend eines warmen Frühlingstages Prinzessin Mathilde vor die Tür der Villa. Das schöne Oval ihres Gesichtes war leicht gerötet vor Erwartung, denn sie hatte wieder einmal einen lustigen Streich vor.

„Komm doch mit, Tante Wachtel," schmeichelte sie, indem sie die behäbigen Schultern ihren Ehrendame umschlang. „Sieh mal, ich bin doch hier auf Ferien! Am liebsten würde ich lauter tolles Zeug treiben, wenn ich nur dürfte! Was ist denn dabei, wenn ich mit den beiden jungen Herren eine Bootsfahrt mache? Sie sind wirklich wohlerzogen, wenn sie auch bloß Herr von Werner und Herr Berg heißen."

Es entging der Prinzessin, daß in den Augen der alten Dame beim Anhören dieser Namen der Schalk aufblitzte.

„Herr von Werner und Herr Berg haben keine Ahnung," erwiderte sie, „wer Du bist. Sie machen Dir nach allen Regeln der Kunst seit acht Tagen die Kur —"

„Oh, bitte, nur einer davon," rief Tilde eifrig. „Der größere, blonde, weißt Du — Herr v. Werner, das ist ein entzückender Mensch."

„Tilde," sprach die Gräfin kummervoll, „Du hast in Deinem Leben schon so viele dumme Streiche begangen, tue mir den einzigen Gefallen und verliebe Dich nicht in einen wildfremden, einfachen Menschen!"

Eine kleine rosa Zungenspitze schob sich zwischen Tildes blitzenden Zahnreihen hervor und blieb eine ganze Weile draußen in der schönen Abendluft. Dabei schlossen sich langsam die feinen rassigen Händchen zu Fäusten und endlich stieß das Prinzeßchen hervor:

„Tante Wachtel, mach mich bloß nicht wild! Wenn ich mich verlieben sollte, so ist das meine eigene Angelegenheit! Ich habe Dir ja hundertmal gesagt, daß ich in dieser verwünschten Hofschranzelei zu Hause noch rein zu schanden werde. Keinen Schritt soll man tun, der nicht vorgeschrieben ist! Sogar die Gefühle bekommt man vorgeschrieben! Sie sollen zu Hause nur froh sein, wenn ich nicht mit einem hübschen Leierkastenmann durchbrenne! Wäre ich ein Junge, so würde man bei alledem nichts finden!"

„Wärest Du ein Junge," erwiderte die Gräfin Lerche, „so würdest Du vermutlich gar nicht den Wunsch haben, mit einem Leierkastenmann durchzubrennen."

Tilde lachte hell auf, schüttelte ihre Gardedame ein wenig und rannte dann hinunter zum Strande, wo bereits zwei schneeweiß gekleidete Herren mit einer Gondel auf sie warteten.

Tilde stieg in ihren festen, winzigen Lederschuhen über die steinigen Klippen bis zu der Stelle hin, wo der schlanke, blonde Herr von Werner auf sie wartete.

„Nun sieh bloß einmal hin," murmelte er seinem Gefährten zu. „Hast Du so etwas entzückendes von Füßchen schon gesehen? Und diese Haltung! Diese unnachahmliche Art, den Kopf zu tragen! Das Mädchen ist zum Fressen süß!"

„Vorsicht, Pring, um Gotteswillen," flüsterte der verkappte Graf Ribberg.

Allein Prinz Arnulf hörte nicht auf ihn. Seit acht Tagen war er täglich mit dieser entzückenden Gräfin Werlewitz zusammen, spielte mit ihr Tennis, ging mit ihr spazieren und wollte jetzt mit ihr hinausfahren auf das ultramarineblau schimmernde Meer. Ach, das Leben war schön! Es war endlich einmal lebenswert!

„Schweige!" flüsterte er dem Freunde zu. „Sie kommt! Ich will mit ihr allein hinausfahren — Du weißt, was Du mir versprochen hast."

Der Adjutant, ebenso eingeweiht in das fröhliche Ränkespiel, wie die Gräfin Lerche, machte ein bedenkliches Gesicht, sprach aber seinem Versprechen gemäß zu der angelangten Tilde:

„Ich bin trostlos, Gräfin, daß ich zurückbleiben muß. Mein Freund Arnulf wird Sie in einer Stunde wieder hierher zurückbringen. Ich habe ein Telegramm bekommen, das mich notgedrungen aufs Postamt beruft."

„Schadet nichts!" rief Tilde übermütig, indem sie in das Boot sprang. „Dann steuere ich und Herr von Werner rudert."

Das Boot flog hinaus auf die spiegelglatte Fläche des Meeres, Ribberg aber eilte in Geschwindsätzen hinauf in die Villa, wo die Gräfin Lerche ihn erwartete.

„Nun," rief ihm die alte Dame erwartungsvoll entgegen. „Wie stehen die Chancen?"

Der Graf zog ein kleines Fernglas aus der Tasche und reichte es der Gräfin.

„Schauen Sie hinunter," sprach er lächelnd, „und beobachten Sie die beiden im Boot. Wenn mich nicht alles täuscht, so wird sowohl das Düsingensche wie auch das Rauschachsche rebellische Blut zu einer großen Revolte sich vereinigen."

Die Gräfin nahm das Fernglas vor die Augen und Ribberg verfolgte mit seinen scharfen Blicken das kleine Fahrzeug, das nur eine kurze Strecke hinausgefahren war.

Jetzt ruhten die Ruder und das Steuer auch.

In dem Boote kniete ein schlanker weißgekleideter Herr vor dem jungen Mädchen und hielt ihre beiden Hände in den seinen.

Deutlich sah man, wie die beiden Köpfe sich einander näherten und merkwürdig dicht beieinander verharrten.

Graf Ribberg konnte sich nicht helfen — er brach in ein schallendes Gelächter aus und warf seinen Hut in die Luft wie ein fröhlicher Junge.

„Gewonnen!" rief er aus. „Wir haben wahrhaftig gewonnen!"

Die Gräfin blickte ihn an und ihre Augen schimmerten feucht, obwohl auch sie lachte.

„Dieses unbändige Kind! Ihrer Meinung nach läßt sie sich jetzt von diesem Herrn von Werner küssen. Wenn sie hört, daß es der Erbprinz von Düsingen ist, wird sie ihn vielleicht hassen."

Aber da legte Ribberg seine Hand aufs Herz und sprach in feierlichem Tone:

„Keine Sorge, verehrteste Gräfin! Prinz Arnulf hat mir versprochen, der vermeintlichen Gräfin Werlewitz seinen wahren Stand zu offenbaren, sobald sie ihm ihr Jawort gegeben hat. Er will nämlich dann auf der Stelle mit ihr eine „morganatische" Ehe schließen.

„Gott sei Dank, daß das nicht nötig ist!" seufzte die Gräfin. „Aber schwer genug haben es einem die beiden Kinder gemacht, sie zusammen zu bringen."

Mannigfaltiges.

Bremen, 1. April. (Der Einbrecher mit der Maske. Mitte Februar d. J. kam zu einem hiesigen Juwelier ein Mann, der einige Goldwaren zum Verkauf anbot. Da dem Juwelier die Sache verdächtig vorkam, benachrichtigte er die Polizei, die den Mann mit auf die Wache nahm. Bei einer Durchsuchung fand man bei ihm eine schwarze Maske, zwei Revolver und verschiedenes Einbruchswerkzeug. Es stellte sich bald heraus, daß die Beamten einen glücklichen Fang getan hatten. Es handelte sich bei dem Festgenommenen um den Kutscher Franz Lippold, der schon mehrfach vorbestraft ist. Im Laufe der Untersuchung ergab sich, daß der Verhaftete eine ganze Reihe überaus schwerer Diebstähle und Einbrüche begangen hatte. Bei einem Reitschulbesitzer, bei dem er früher beschäftigt war, stieg er eines Nachts in den Reitstall und versuchte von dort aus in die Privatwohnung zu gelangen. Als dabei die elektrische Läutevorrichtung ertönte, versteckte er sich und wartete, bis der herbeigeeilte Wächter, der nichts finden konnte, sich wieder entfernt hatte. Dann schlich er in das Schlafzimmer und stahl aus den Beinkleidern des schlafenden Besitzers die Geldschrankschlüssel. Er öffnete ruhig den Schrank und entnahm ihm den gesamten Inhalt von etwa 1200 Mk. Bei einem zweiten Einbruch, der mit ähnlichen Frechheit unternommen worden war, fielen Lippold Bargeld und Goldsachen im Gesamtwerte von 1500 Mk. in die Hände. Wenn er keine Wertsachen bekommen konnte, begnügte er sich auch mit Lebensmitteln, Zigarren und Wein. Einen Teil der gestohlenen Beute brachte er bei seiner Braut unter. Lippold hatte sich wegen dieser schweren Einbrüche vor der hiesigen dritten Strafkammer zu verantworten. Er war in vollem Umfange geständig, weshalb ihm auch die Untersuchungshaft voll angerechnet wurde. Die Strafe lautete auf sechs Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— (Die Opfer der Alpen.) 1117 Personen sind nach einer vor kurzem erschienenen Statistik im Laufe der letzten 12 Jahre als Opfer der Alpen gefallen. Die Zahl dieser Unglücklichen, die 1911 132 und 1910 128 betrug, belief sich 1912 nur auf 95. 6 von diesen 95 waren Frauen und von der Gesamtzahl starben 36 in den deutschen Alpen, 26 in den Gebirgen der Umgegend von Wien, 29 in Tirol, 4 im Schweizer und französischen Alpengebiet, 53 Personen stürzten in Abgründe, 13 wurden durch Lawinen verschüttet, 8 erfroren. Wie stets muß auch im Jahre 1912 der größte Teil der Unglücksfälle dem Leichtsinn und der Unklugheit zugeschrieben werden, mit denen schwierige Touren unternommen wurden.

— (Saint-Saëns, das Wunderkind.) In einer autobiographischen Skizze, aus der die „Stampa" einige interessante Abschnitte wiedergibt, erzählt Saint-Saëns davon, wie er als ganz kleines Kind nach der Aussage von verläßlichen Beobachtern durch besondere Neigungen die Aufmerksamkeit der Erwachsenen erregte. Es scheint in der Tat, daß die Neigung zur Musik und zur Welt der Töne sich bei dem späteren Meister schon ungewöhnlich früh entwickelte, denn bereits während der ersten Lebensmonate des kleinen Camille fiel es auf, daß das Baby mit größter Aufmerksamkeit unausgesetzt dem Ticktack der Uhr lauschte und dem Gezwitscher der Vögel. Aber seine größte Freude war es, wenn am Morgen ein großer Topf aufs Feuer gesetzt wurde. Dann lauschte das Kind aufmerksam auf das Singen des kochenden Wassers. Das Interesse an diesem Phänomen blieb auch später, als das Kind schon gehen konnte, wach: dann setzte sich der kleine Camille neben den Kessel, rührte sich nicht und lauschte nur diesen seltsamen Tönen, die von dem Wasserkessel ausgingen. Noch heute erinnert sich Saint-Saëns dieses Geräusches, das oft an eine Oboe gemahnen konnte, und er erzählt lächelnd, daß auch Verkog anscheinend die Töne einer solchen häuslichen Oboe gehört haben muß, da manche dieser sehr charakteristischen Klänge mit täuschender Naturtreue in der Partitur von Fausts Verdammnis wiederkehren. Als der kleine Saint-Saëns 2½ Jahre alt war, setzte man das Kind zum erstenmale an ein Klavier. Während andere Kinder nun, gewöhnlich auf die Tasten losschlagen, schlug der kleine Camille sorgsam und verwundert immer eine Taste nach der andern an, und ließ den Finger so lange auf ihr ruhen, bis der Ton vollkommen verklungen war.

Für die Genossen Sternickels

appelliert der bekannte Kriminalschriftsteller Hans Hyan in der „Berl. Volksztg." an die Gnade des Kaisers. Er führt dabei u. a. folgendes aus:

„Zu der Nachricht, der Raubmörder Sternickel habe auf das Rechtsmittel der Revision in seinem Prozeß verzichtet und werde demnächst hingerichtet werden, ist zu bemerken, daß von solcher Exekution jedenfalls nicht eher die Rede sein kann, als bis die Hirschberger Sache, das heißt der von Sternickel am 18. Juni 1905 an dem Mühlenbesitzer Knappe in Plagwitz begangene Raubmord gerichtlich erledigt ist. Es handelt sich hier um ein schwebendes Verfahren, das nach dem Gesetz zweifellos erledigt werden muß. Nur soll, wie ich von autoritärer Seite höre, die Verhandlung ebenfalls in Frankfurt a. d. O. geführt werden, damit das bei einem Manne, wie Sternickel, nicht bedenkenfreie Hin- und Hertransportieren vermieden wird.

Ehe ich auf die sehr interessante Vergleichung der beiden Mordfälle und ihrer Tatbeurteilung eingehe, möchte ich mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß auch nach dem in der Hirschberger Sache zu fällenden Urteilsspruch das Drama Sternickel vorläufig nicht beendet sein kann. Es sind, von den vielleicht phantastischen Tatmöglichkeiten bei einer Anzahl anderer Mordfälle ganz abgesehen, Kapitalverbrechen passiert, für die Sternickel durchaus als Täter in Frage kommt. Ich habe in meiner kürzlich erschienenen Sternickelbroschüre*) Genaueres darüber gesagt und will mich hier auf die Aufzählung der flagrantesten Fälle beschränken. Da ist einmal der Mord an dem Milchhändler Pränke in Bornim bei Potsdam, der am 24. September 1908 erschlagen wurde; dann die beiden Bluttaten an dem Häusler Knotig in Pombsen bei Jauer und an der Witwe Krause in Petersgrund (Schlesien). In diesen Fällen haben Unschuldige ins Gefängnis gemußt, und im Fall Pränke hat ein gewisser Hugo van Scholten mehr als ein Jahr gesessen. Ihm war ein böses Ende recht nahe, denn ein Zeuge, der gottlob als alkoholischer Lügner entlarvt wurde, bekundete mit aller Bestimmtheit Scholtens Täterschaft! Und so können noch jeden Tag für jene Verbrechen Unschuldige eingesteckt und bei der instinktiven Tendenz vieler Gerichte, das entlastende Moment nach Möglichkeit auszuschalten, auch verurteilt werden — zum Tode!

Es ist vielleicht die schönste Tat des verstorbenen Justizrats Dr. Erich Sello gewesen, daß er in einem Buche eine bedeutende Anzahl von Fällen aufzeigte, in denen Menschen zum Tode verurteilt, teils hingerichtet, teils zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurden, obwohl sie in der Folge als unschuldig erkannt werden mußten . . . Und ich behaupte aus meiner langjährigen und umfassenden Kenntnis der Strafpraxis und ihrer vielen Schwächen: Die Zahl der nie erkannten Justizirrtümer ist unendlich viel größer, als die der bekannt gewordenen! Deshalb darf um keinen Preis eine Möglichkeit außer acht gelassen werden, Verbrechen aufzuklären, wenn man den wahrscheinlichen Täter in den Fingern hat . . . Sollte dadurch die „Vergeltung" gegen den Raubmörder Sternickel ein wenig hinangehalten werden!

Ich muß nun auf den Plagwitzer Mord zurückgreifen. Damals waren es die Gebrüder Pietzsch, zwei junge Maurer, die Sternickel in seinen Bann zog. Von den beiden soll der jüngere sich gewehrt und gesträubt haben gegen die ruchlose Tat. Das Gericht — Ehre, dem Ehre gebührt! — glaubte dem armen Jungen. Der andere, zweifellos beteiligt an der Mordbrennerei, wurde zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Ich glaube nicht, daß das Hirschberger Gericht damals sagte: „Das Seelenleben des Verbrechers interessiert uns hier nicht!" Im Gegenteil, der Gerichtshof ging damals offenbar von der Voraussetzung aus: so junge Leute, die einmal in die Gesellschaft eines alten und offenbar manischen Schwerverbrechers geraten, sind ihrer Selbstbestimmung dadurch völlig beraubt. Mir selbst ist ein Fall bekannt, wo ein Mensch von guter Erziehung, der in großer Lebensnot von einem alten Zuchthäusler unterstützt ward, mit diesem schwere Diebstähle ausführte und zu vieljähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Dieser Jüngling hat weder vorher noch nachher je etwas Gesetzwidriges begangen, er wäre ohne seine zufällige Unglücksgemeinschaft nie und nimmer kriminell geworden . . .

So ist es denn auch meiner innigsten Ueberzeugung nach ein gottlob noch nicht so häufiges Fehlurteil gewesen, das den beiden Mittätern des Sternickel das Leben absprach. Nicht der kleinste Beweis ist erbracht dafür, daß sie vorsätzlich gehandelt haben, denn die psychologische Wahrscheinlichkeit spricht durchaus dafür, daß Sternickel sie zum Diebstahl, nicht zum Morde aufgefordert hat. Ist aber der Vorsatz nichtig, so bleibt nur noch die Ueberlegung. Wie, frage ich, sollen diese dummen Jungen bei der rasenden Hetze dieser jammervollen Tragödie zur Ueberlegung gekommen sein? Gewiß, sie sahen das Angesicht des armen Kalfes eine bläuliche Farbe annehmen! Aber daß sie dabei an Totschlag glaubten, ist eine Behauptung, die ihnen niemand beweisen kann.

Vor Jahren wurde in Berlin ein Mann verurteilt, der seine blödsinnige Tochter aufgehängt hatte. Glaubhaft nachzuweisen war hier die bona fides des Mannes, der in diesem schon verschiedentlich von ihm geübten Akt nichts anderes als eine Züchtigung an dem unbotmäßigen und ziemlich lasterhaften Mädchen hatte ausführen wollen. In der Tat war sie, die natürlich auch schon blau wurde, sonst stets wieder erwacht, und die Stupidität des Vaters hatte einen tödlichen Ausgang nicht voraussehen können! So klingt es denn auch keineswegs unglaubwürdig, wenn der junge Schliewenz im Prozeß Sternickel aussagt: „Wenn man sie nachher losmachte und ihnen Kaffee hinstellte, warum sollte sie da nicht wieder leben?!"

*) Sternickel, Ein Verbrecherleben; Verlagshaus für Volksliteratur und Kunst, Berlin SW. 61.

Man muß nur eins nicht tun — und in den Fehler verfallen unsere Gerichte immer wieder! — man darf solchen jungen Wirrköpfen nicht das juristisch gebildete Denken eines Landgerichtsdirektors unterstellen!

So ist denn nach diesem trüben Prozeßausgang **nur auf das Reichsgericht zu hoffen,** das in solchen Dingen oft ein sehr feines Verständnis zeigte und den ja stets vorhandenen Formfehler benutzte, um ein Bluturteil zu kassieren, gegen das sich, wenn einmal die verständliche Entrüstung über den schweren Fall verraucht ist, eigentlich jedes menschlich empfindende Herz sträuben sollte! Versagt aber das Reichsgericht oder kann es in der Tat den bewußten Verstoß gegen die Form nicht finden — wie unendlich not tut uns doch ein richtiges, gegen das Urteil selbst sich richtendes Appellationsverfahren! — dann rufe ich an dieser Stelle schon die Gnade des Kaisers für die beiden jugendlichen Verirrten und Verführten an, aus denen (unendlich viele Beispiele zeigen das dem Wissenden!) trotz alledem noch tüchtige, brauchbare Menschen werden können, wenn sie einmal wieder das Gefängnis verlassen dürfen!

Handel und Verkehr.

Berlin, 2. April. Die heutige Börse stand fast ausschließlich unter dem Eindruck der ablehnenden Antwort Montenegros auf die Forderungen der Mächte, da diese Haltung neue Besorgnisse wegen Verwickelungen unter den Großmächten erregte. Ueber London gelangte zudem das Gerücht hierher, daß Skutari bereits gefallen sei, und hieraus schloß die Börse auf die Möglichkeit größerer Schwierigkeiten durch eine Erhöhung der montenegrinischen Ansprüche. Infolgedessen überwog die Abneigung auf allen Gebieten, die aber vielleicht noch größer gewesen wäre, wenn nicht auf der andern Seite die Nachgiebigkeit der Türkei in der Friedensfrage und das Entgegenkommen Bulgariens, das trotz der Einnahme von Adrianopel seine Forderungen eher ermäßigte, einen guten Eindruck gemacht hätten, und wenn nicht die stramme Haltung der gestrigen Newyorker Börse Beachtung verlangt hätte. Der Mangel an Anregung und die fortgesetzte Teilnahmslosigkeit der Kundschaft hätte aber schon genügt, einen Rückschlag auf die gestrige starke Steigerung herbeizuführen, die bei der Unsicherheit der politischen Lage Gewinnsicherungen nahelegte. Das Geschäft wurde außerdem noch etwas eingeengt dadurch, daß die Geldmarkterleichterung nur langsame Fortschritte macht; dies lag zum Teil daran, daß die Seehandlung große, morgen fällige Beträge einfordert, wodurch eine größere Nachfrage nach täglichem Gelde und dessen Verteuerung veranlaßt wurde. Als gebessert eröffnend sind hervorzuheben deutsche Anleihen, Canada Pacific, Nationalbank, Asow-Don-Bank, Schuckert, South Westafrica, Rheinische Stahlwerke, Oberschlesische Eisenindustrie; dagegen waren 1 Proz. und mehr abgeschwächt Hansa, Lloyd, Deutsch-Luxemburger, Aumetz, Harpener, Phönix, Laurahütte. Im weitern Verlauf traten mehrfache Schwankungen ein. Zunächst erfolgte eine ansehnliche Befestigung, als London feste Haltung meldete und die Nachricht von der Zustimmung Frankreichs zur Flottendemonstration anregte. Die Wiener Börse trat mit ihrem Einfluß heute in den Hintergrund. Die Befestigung erstreckte sich namentlich auf Schiffahrts- und Montanwerte, A. E.-G., Siemens & Halske und russische Bankwerte. Gegen Schluß wurde die Haltung infolge der Geschäftsstille wieder unsicherer und eher schwächer; nur die Aktien von Orenstein & Koppel sowie der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen zogen an. Im Grunde jedoch blieb die Haltung ziemlich fest. Bei Paketfahrt-Aktien sind 10 Proz. Abschlag zu berücksichtigen. Auf dem Geldmarkt war vormittags tägliches Geld zu 6 Proz. gesucht, an der Börse stellte es sich auf 6—5½ Proz.; es wäre aber vielleicht billiger geworden, ohne die bei der Seehandlung morgen fälligen Zahlungen. Fremde Wechsel befestigten sich weiter. Der 2-Uhr-Schluß war ziemlich fest. Der Privatwechselzinsfuß ermäßigte sich weiter auf 5¼ Proz., für lange Sichten auf 4 sieben Achtel Prozent.

Westdeutsche Terrain- und Baubank in Essen und Recklinghausen, A.-G., Essen, 2. April. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung vertraten 16 Aktionäre ein Aktienkapital von 1 579 000 ℳ. Der Vorsitzende, Herr Bankdirektor Dr. W. von Waldthausen, widmete den verstorbenen Mitbegründern und Aufsichtsratsmitgliedern, Herren Kommerzienrat Isaac Hirschland (der den Vorsitz im Aufsichtsrat geführt hatte) und Konsul Hagedorn einen ehrenden Nachruf. Die bereits bekannten Vorschläge der Verwaltung wurden einstimmig und ohne Erörterung genehmigt und die Dividende von wieder 4 Prozent ab 4. April zahlbar gestellt.

Bergisch-Märkische Bank. Elberfeld, 2. April. Die heutige ordentliche Generalversammlung, in der durch 51 Aktionäre ein Aktienkapital von 49 519 800 Mark vertreten war, erledigte einstimmig und ohne Debatte die Regularien und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7½ (i. V. 7) Prozent fest. Ueber die allgemeine Lage wurde seitens eines Vorstandsmitgliedes etwa folgendes ausgeführt: Die allgemeine Lage des Bankgewerbes werde bekanntlich seit langem charakterisiert durch die Geldknappheit und die Geldteuerung, wie sie in dem Maße und von der Dauer erfreulicherweise zu den Seltenheiten gehöre. Wenn es auch der deutschen Bankwelt bisher möglich gewesen sei, die schwierige Lage des letzten und des laufenden Jahres, besonders auch zu den Terminen, verhältnismäßig leicht und aus eigener Kraft zu überwinden, so sei doch zu wünschen, daß je eher je besser eine Erleichterung des Geldmarktes eintritt. Zurzeit erscheine es schwieriger denn je, die Entwicklung der Verhältnisse vorauszusagen. Man dürfe wohl aber annehmen, daß mit wirklich billigerem Gelde für die nächste Zeit noch nicht zu rechnen sein werde. Der Geldbedarf der Industrie und des Handels sei nach wie vor sehr bedeutend und der Friedensschluß, der von verschiedenen Gesichtspunkten aus sehr dringend herbeigewünscht werden müßte, werde zweifellos erhebliche Anforderungen seitens der jetzt kriegführenden Staaten an den Geldmarkt mit sich bringen.

Schaaffhausenscher Bankverein. Köln, 2. April. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung vertraten 102 Aktionäre 52 454 Stimmen. Es wurden vor allem die Mißerfolge des letzten Jahres und die Herabsetzung der Dividende von verschiedenen Aktionären kritisiert. Auf die Einwendungen erwiderte die Direktion, daß die Verluste bei der Sieg-Rheinischen Hütten-Gesellschaft im Jahre 1912 in ihrem Restbetrage von 1 713 000 Mk. abgeschrieben seien. Sie würden also nicht mehr mit herübergenommen. Inzwischen sei auch die Interessengemeinschaft mit Mannstädt abgeschlossen worden, so daß die Angelegenheit als völlig erledigt angesehen werden könne. Was die Klage über das Engagement des Bankvereins bei der Terrain-Gesellschaft Groß-Berlin anbetreffe, so seien hierüber im Geschäftsbericht ausführliche Mitteilungen gemacht worden. Es handele sich um eine Rückstellung, nicht um eine Abschreibung. Die Frage, ob der Reservefonds in voller Höhe vorhanden sei, müsse die Direktion dahin beantworten, daß der Schaaffhausensche Bankverein darin wie alle Banken handele, indem der Verein den Reservefonds als mitarbeitendes Kapital im Geschäft stecken habe. Eine Heranziehung des Reservefonds zur Deckung von Verlusten war nicht angängig. Das hätte man nur tun können, wenn eine Unterbilanz vorhanden gewesen wäre. Den Spezialreservefonds heranzuziehen, wäre ebenfalls nicht richtig gewesen. Am korrektesten habe man doch wohl dadurch gehandelt, daß man gesagt habe, wir haben im vorigen Jahre Verluste gehabt, und wir haben deshalb den Mut, die Dividende herunterzusetzen. Man müsse berücksichtigen, daß die ungünstigen Ergebnisse auf das Zusammentreffen von ungünstigen Momenten zurückzuführen seien und ferner müsse man berücksichtigen, daß die Bank in ihren Reserven einen starken Rückhalt habe. Bei dem vorgekommenen Diebstahl handele es sich um ein Geschehnis, das allerorten passieren könne. Es sei ein Portefeuille mit ausländischen Banknoten weggenommen worden, an einem Tage, da außerordentlich starker Betrieb geherrscht habe. Ein Aktionär beantragte im Anschluß an eine Reihe von Bemängelungen, nicht 5 Prozent, sondern nur 4 Proz. Dividende zu verteilen und den dadurch freiwerdenden Betrag zu Abschreibungen auf Immobilien zu verwenden, und zwar 1 Million Mark davon auf Bankgebäude. Bezüglich der im Geschäftsbericht über Gebhardt u. König gemachten Ausführungen bemerkte Direktor Dr. Fischer, diese Gesellschaft sei sehr gut mit Aufträgen versehen und deshalb dürfe man, wenn dieser gute Geschäftsgang hervorgehoben werde, nicht von animieren sprechen. Diese Gesellschaft habe Aufwendungen erfordert und infolgedessen Mindererträgnisse mit sich gebracht, weshalb die Dividende zurückgehen mußte. Die Unterstellungen, die diesbezüglich nach verschiedenen Richtungen gemacht worden seien, entbehrten jeder Unterlage. Der von einem Aktionär gestellte Antrag auf Ermäßigung des Dividendensatzes auf 4 Proz. wurde gegen die Stimmen von zwei Aktionären abgelehnt und schließlich wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig angenommen und in gleicher Weise auch Entlastung erteilt. Es kommen demnach lt. Rh. W.-Ztg. 5 Prozent (i. V. 7½ Prozent) Dividende zur Verteilung. Ein Aktionär bemängelte noch, daß kein Angehöriger jüdischer Konfession bei dem Schaaffhausenschen Bankverein angestellt würde. Der Vorsitzende erwiderte darauf, der Verwaltung sei nie eingefallen, einen solchen Grundsatz aufzustellen.

Bismarck

in Wahrheit und Dichtung.

Roman von Renatus v. Standtfest.

Es ist keine trockene Lebensschilderung Bismarcks, was wir hier vor uns haben, sondern der Autor hat es überaus glücklich verstanden, Bismarcks Entwickelung und Lebensbild in Form eines von Anfang bis zu Ende spannenden Romans zu gestalten. Die Schilderung ist so packend, daß man oft den Anfang eines neuen Kapitels nicht erwarten kann, und doch ist schließlich alles Wahrheit, und auch bei den ernsten Partien kommt der unterhaltungsbedürftige Leser auf seine Rechnung, denn der Autor hat mit glücklicher Hand eine reiche Menge interessanter Anekdoten aus dem Leben Bismarcks mit in seine Schilderung hineinverwoben.

Das Ganze ist ein herrliches Denkmal der Verehrung und Treue unserem größten Staatsmann gegenüber, ein echtes und erhebendes Erziehungsbuch für das deutsche Volk.

Wir liefern das vornehm ausgestattete und gediegen gebundene Werk, das früher Mk. 6.— gekostet hat, soweit Vorrat reicht für den beispiellos niedrigen Preis von

nur 95 Pf.

Bei Versand nach auswärts wolle man 30 Pfg. für Porto beifügen.

C. L. Krüger

Modernes Antiquariat,
Westenhellweg 43, Dortmund, Westenhellweg 43

An- und Verkäufe

Lieferungs-Auto

vollständig neu u. neuestes Modell, ca. 5 Ztr. Tragkraft, Vierzylinder 10 Steuer PS, in kompl. Ausführung mit Warenkasten, äußerst billig ab Fabrik zu verkaufen. Schr. Angeb. u. **D. E. 1919** a. d. Generalanzeiger, Dortmund.

Wer liefert strebsam. jung. Manne kleines **Auto oder Phaenomobil** auf Teilzahlung? Sicherheit für den ganzen Betrag kann gestellt werden. Schriftl. Angebote unter **W. S. 1306** an **J. Bonhage, Herne.**

Motorwagen

(Westfalia) Gew. 650 Kilogr. wassergek. Motor, wenig gebraucht, wegen der starken Bauart als Geschäfts- und Lieferungswagen bes. geeignet, verkauft zum Preise v. 750 Mk. **Scharpenberg, Lenklar bei Werne 23.**

Jagdwagen,

4sitzig, tadellos erhalten, wenig gebraucht, abzugeben. **A. Rübenkamp, Dortmund.**

Noch gut erhaltener **Eiswagen** steht billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäft. d. Ztg. (29331

Vierzölliger 19915
Kippwagen
u. **Langwagen, Jagdwagen** (Selbstfahrer), **Federflachwagen** billig zu verkaufen. **Schlüter, Witten,** Herbederst.

Eleganter
Sommerwagen,
Natur mit Verdeck, ist weg. Anschaffung eines Automobils billig zu verkaufen. D. Wagen ist fast neu u. wenig gebraucht. Preis 500 Mark. **Lackiererei Scholz,** Oestermärschstr. 38. Fernr. 7935.

Federwagen für Metzger, Milchhändler oder Flaschenbier, 3" **Karre** bill. zu verk. Soesterstraße 30, parterre, am Borsigplatz.

Federwagen
f. 20—25 Zentner, f. Lumpensammler bill. zu verkf. Soesterst. 30, a. Borsigplatz.

Guterhalt. Federhandkarre zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. H. O. 5001 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 Federflachwagen billig zu verkaufen. Bornstraße 256.

Ein wenig gebrauchter, gut erhaltener **Sommerwagen** billig zu verkaufen. **Pörtner,** Alfenstraße 54.

Sommerwagen u. 2 Pferdegeschirre billig zu verkauf. Lortzingstraße 24.

1 Landauer, 2 Flaschenbierwagen, 1 einsp. u. 1 zweisp., 1 leicht. **Flachwag.** billig zu verkaufen. Mallinckrodtstr. 177.

Verkaufe Schottland-Pony, fl. Gänger, v. Kindern gef. u. geritt., sowie ein. leichten
Flachwagen,
15—20 Ztr. Tragkr., 1 fl. **Federwagen** m. f. Seitenbraken, geeignet für Metzg. **W. Schwenke jr., Witten,** Johannisstraße 4.



Junger, kräftiger
Hengst
Fuchs mit Blesse, gut im Geschirr, feine Figur, hat zu verkaufen. **Uebbert,** Cappenberg bei Lünen.

Fl. Doppelpony u. Brotwag. bill. zu verk. Düppelstr. 1.

4—5 Ziegelei- u. Lorenpferde sowie **2 Langwagen,** einer 4zöll. u. einer 3zöllig, abzugeben. **Lünen,** Münsterstraße 30. Tel. 102.

2 mittl. Pferde, pass. für jed. Gesch., Stück 200 Mk. **Osmbruch,** Jägerhof.

Milchwagen-Pferd (Pony) und **Geschirr** bill. z. verk. Scheffelstraße 28, v.

Kräftiger, zuverl., schöner
Pony
weil überzählig für 220 Mk. zu verkaufen. **Alf. Holsiepe,** 20387) **Höchsten b. Hörde.**

Schöne Oldenb. Stute, eingefahren, nebst Pavierd. selten flotter Traber, fehlerfrei, preiswert zu verkauf. Heckenstr. 7. Telephon 5036.

Ein 5jähr. Wallach, flott. schöne Figur, zu verkauf. od. geg. ein ält. z. vertauschen. Lortzingstraße 47.

6jähr. Pferd
zu verkaufen. Schlosserst. 53.

2 gute Ziegelei-Pferde sind sofort billig zu verkauf. Brunnenstraße 31.



Pferde
flott u. stadtfischer gefahren, darunter Gespanne, preiswert zu verkaufen. (29656
Restaurant Alting, Münsterstr 161, Ecke Lortzingstr

Zwei durchaus wachsame, scharfe, mannfeste
Hofhunde
zu kaufen gesucht. Ob Rasse oder Bastard ist egal, jedoch preiswürdig. Schr. Ang. u. T. F. 1886 a. d. G.-A. D.,

Dobermann z. verkaufen. Heiligegartenstraße 54.

Wurf Zwergpinscher zu verkaufen. Krautstr. 37, 1. Et.

Verk. Dobermann, Rd., bill. Braunschweigerstr. 16, II.

Junger Dobermann, Rüde, sehr kräftig, billig zu verkaufen. **Hörde,** Dortmunderstraße 53.

Nur für Liebhaber. Ein **Schäferhund** billig abzugeb. **Jacob,** Ostenhellweg 7/9.

11 Monate alte **Jagdhündin,** braun mit weiß, umständeh. billig abzugeben. H. Merten, Kaiserstr. 86.

Foxterrier zu verkaufen. Brünninghausen 3½.

Kanarienweibchen zu verkauf. Saarbrückerstr. 70, III.

Verschiedenes

Soz. Rat u. Hilfe in allen Streit- und Rechts-angel. werd. gewissenhaft u. prompt **Dortm., Gerberstr. 10, I,** erteilt, w. Regel. von Aliment., Erbsch., Steuerrekl., Kauf, Grundb., Schuldverh., Frauenverm., Gütertr. Ges., Schriftst. a. Ger. u. Beh.

Echtes Siegener Brot
55 und 80 ₰, direkt von der Firma **Heinr. Lixfeld,** Siegen, jeden Freitag frisch eintreffend, zu haben bei
Heinrich Pieper,
Dortmund, Friedrichstr. 2. Bestellungen bis Dienstags abends erbeten.

Bruteier
Weiße Wyand., beste Winterleg., höchst prämiiert. Zuchtstation des Kreisverbandes. Dutzend 3 Mark. **Brackel,** Hohestraße 55.

Habe stets garant. frische
Eier abzugeben
bei größ. Quantum. **August Kennig, Schwenningdorf b. Rödinghausen** (Westf.)

Hühner
gar. leb. Ank. 1912er Frühbrut, allerbeste Eierleg., schönste Rasse Farbe nach Wunsch. Mit Hahn 5St. 13 M., 10 St. 23 M., 16 St. 33 Mk. **J. Nadel, Breslau II 86.**

Läuferschweine u. Ferkel, westfälische Edelrasse, liefert ständig (29520 H. Meier, Handstr. 72.

Frischen
süssen Speisequark
sowie
Butter u. Buttermilch
hat abzugeben
Milchzentrale Drensteinfurt.

Zurückgesetzte und gebrauchte
Herde u. Oefen
hat **billigst** abzugeben
F. Meise,
Hansastr., Lütgebrückstr.

Steckrüben abzugeben. **Paul Hötter, Wambel** bei Dortmund.

Küchenabfall sucht Semrau, Bornstraße 257, 1. Etage.

Dünger billig abzugeben. Baroperstraße 10.

Eine Hausapotheke für 75 Pfg
Carmol nimmt man 10 Tropfen bei **Magen- und Darmverstimmung, Husten, Ohnmacht,** ferner äusserlich bei **Rheuma, Gicht, Kreuz-Brust-Leib-, Hals- und Kopfschmerzen**
Carmol tut wohl
Flasche Mrk. 0,75 1,25 und 3,50
Überall erhältlich in Apotheken und Drogerien

Fahrräder
in grosser Auswahl zu den allerbilligsten Preisen
Reparaturen auch von uns nicht bezogener Maschinen prompt und sachgemäss.
Stutznäcker & Co., Westenhellweg 85.

Glänzend bewährt. D. R. W. Z. Nr. 17967.



Dachpix
das vollkommenste Anstrichmittel der Gegenwart. Alte durchlässige Teerpappdächer werden mittels **Dachpix** dauernd dicht hergestellt. Kein Sand, daher kein Verstopfen der Rinnen, kein Ablaufen im Sommer, kein Rissigwerden im Winter. Kosten der Unterhaltung mit Dachpix billiger als mit Teer. Nachteeren nicht mehr nötig, in 4—6 Jahren ein Ergänzungsanstrich mit Dachpix.
Für Holzanstrich empfehle ich gleichzeitig 20312
Carbolineum und Holzteer
C. Röthemeier,
Münster i. W. **Fernruf 2124.**
Für Dortmund und Umgegend ist evtl. der **Alleinvertrieb zu vergeben.**



Burgwall 4, Nordstrasse 29, Ecke Heroldstrasse, Bleichmärschstr. 1, Rheinischestrasse 62.

Billige Fische

Holl. Schellfische	Pf. 14 Pf.
„ „ Portions	„ 17 „
„ „ mittel	„ 29 „
„ „ gross	„ 37 „
Cabliau ohne Kopf	
bei gr. Fischen	Pf. 14 Pf.
Voll-Heringe	Dtz. 59 Pf.
„ „ gross	85 u. 70 „
Neue Salzbohnen	Pf. 20 Pf.
Salz-Fleisch	45 u. 39 Pf.
Neue Holländer Pflanz-Bohnen	15 Pf.
Halberstädter Würstchen 3 Paar	55 Pf.

Ausgabe grüner Rabattmarken auf alle Kolonialwaren.

Billige Preise

Dickes Rübenkraut	17 Pf
Kunst-Gelee	26 „
Zucker-Honig	28 „
Marmelade, gemischt	32 „
„ von Pflaumen	35 „
Apfelkraut, rein	39 „
Neue Pflaumen	55, 45, 38, 33 Pf.
Neues Mischobst	65, 48, 39 „
Neue Aprikosen	79 u. 66 „
„ Apfelringe	65, 45, 39 „
„ Birnen	65, 48, 38 „
Gemüse-Nudeln	35 u. 28 Pf.
Gemüse-Makaroni	32 „
Suppen-Nudeln	35 u. 25 „
Eier-Suppen-Nudeln ½ Pfd.-Paket	23 „
Blut- u. Leberwurst	75, 57 Pf.
Mettwurst	1.40, 1.10, 79 „
Hess. Presskopf	110 „
Kraftfleisch, sehr fein	110 „
Delikatess-Sülze	95 „
Ochsenmaulsalat	95 „

Warnung!

Es kommen Bouillon-Würfel in den Handel, deren Verpackung derjenigen von MAGGI's Bouillon-Würfeln täuschend nachgeahmt ist. — Wer sicher sein will, die unübertroffenen MAGGI's Bouillon-Würfel zu erhalten, verlange diese ausdrücklich und achte auf den Namen MAGGI sowie die Schutzmarke ✦ Kreuzstern.

MAGGI-Gesellschaft.

OLYMPIA

Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850

Gastspiel des Jean Gilbert-Ensembles
mit dem Saison-Schlager

„Autoliebchen".

Olympia-Tunnel!
Täglich das bestrenommierte Varieté- u. Possen-Ensemble.
„Die 7 Schwaben".
5 Damen! 7 Herren!
Konzerte der Marine-Kapelle **Kindermann.**

„Walhalla".

Donnerstag, den 3. April:
Nach der Vorstellung
Familien-Tanzkränzchen

Burg-Theater.

Ab Dienstag, den 1. April:
Willy Enger
der beste Tünnes-Darsteller.
Lachen! Lachen! Lachen!

„Im Blücher" Münsterstrasse
konzertiert seit dem 1. April cr.,
täglich abends bei freiem Entree
das rühmlichst bekannte
Tamburitza-Salon-Quartett Tunic.
In. Musik — Gesang — Humor.

Reinoldushof

Heute Donnerstag, den 3. April, abends 8½ Uhr
Großer öffentl. Vortrag
über
„Die franz. Fremdenlegion"
mit Lichtbildern.
Der Schandfleck der Franzosen.
Aufklärung über Leben und Treiben in dieser modernen Hölle, sowie Schilderungen der Grausamkeiten, welche besonders unseren deutschen jungen Leuten, die ca. 57% der Legion ausmachen, zu teil wird. **Ein Mahnruf an unsere Jugend.**

Deutscher Luftflotten-Verein

Am Dienstag, den 8. April 1913, abends 8 Uhr
im großen Saale des **„Gewerbevereins"**, Kuhstraße
Lichtbilder-Vortrag
des Direktors des Deutschen Luftflotten-Vereins, Herrn General-Major z. D. **von Eckenbrecher** über:
Die Notwendigkeit einer starken deutschen Luftflotte und über den **deutschen Luftflotten-Verein.**
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.
Der Deutsche Luftflotten-Verein.

Achtung! **Achtung!**
Dortmunder Hausfrauen!

Am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. April ds. Js., morgens von 10—12 Uhr und nachmittags von 5—8 Uhr veranstaltet die Firma **F. Küppersbusch & Söhne,** Akt.-Ges., Gelsenkirchen im Saale des Hotel-Restaurants „Biedermeier" hier Westenhellweg 65

Grosses Schau-Kochen

mit praktischen Vorführungen im Kochen, Braten und Backen auf Gas

Es werden Mahlzeiten für grosse und kleine Familien hergestellt.

Der verblüffend geringe Gasverbrauch kann an der aufgestellten Experimentier-Gasuhr von jedermann mit Leichtigkeit genau kontrolliert werden.

Um sich von der Schmackhaftigkeit der auf Gas zubereiteten Speisen überzeugen zu können, werden Kostproben verabreicht.

Ein Besuch dieser interessanten Vorführungen wird jeder Hausfrau von Nutzen sein. 19401
Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Hagemann & Cie., Int. Reisebüro Herbesthal
5tägige Gesellschaftsreise nach
Paris—Versailles
Abfahrt 14. April. Pr. v. Aachen Aachen Mk. 90.00 3 Klasse, Mk. 105.00 2 Klasse. Alle Kosten für Hotel, Wagen, Führung, Trinkgelder etc. einbegriffen. — Prospekte gratis u. franko durch den Verkehrs-Verein, Markt 12. 20419

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 3. April 1913
B 56. 7—11 Uhr. Erhöhe Preise
II. Ring-Zyklus.
Die Walküre
Von Richard Wagner.
Siegmund: Herr Kammersänger **Heinr. Hensel** als Gast.
Freitag, den 4. April 1913.
A 57. 7½—10½ Uhr. Schauspielpreise. Neu einstudiert.
Ueber unsere Kraft.
II. Teil.
Schauspiel von B. Björnson.

Texte

zu
Eva 50 Pfg.
Der gute Ruf 2 Mk.
Nachtlager in Granada 20 Pfg.
Ueber unsere Kraf. 1. Teil 20 Pfg.
Rheingold 80 Pfg.
Soln Windhund 20 Pfg.
Walküre 80 Pfg.
Ueber unsere Kraft. 2. Teil 2 Mark.
Siegfried 80 Pfg.
Glaube und Heimat 2 Mk.
Mignon 50 Pfg.
Strang, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melitz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

„Rabensteiner"

Weinrestaurant Kaiserstr. 70
Musikalische Abendunterhaltung
Geschäftsleitung:
Frau Anny von Dippel.

Gewerbe-Verein
(Korporation).
Sonntag, den 6. April 1913, abends 8½ Uhr:
Vereinsversammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1913/1914.
3. Ergänzungswahl des Ausschusses.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Vereinsangelegenheiten.

20561) **Der Vorstand.**

S. G. V.
Abt. Dortmund
Dienstag, den 8. April 1913, abends 9 Uhr, in der **„Kaiserhalle"**
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Beratung und Annahme von Satzungen.
2. Wahl des Vorstandes und eines Rechnungsprüfers nach den neuen Satzungen.

20565) **Der Vorstand.**

:: Gesellschaft ::
der Mandolinen- u. Gitarren-Freunde
Dortmund
VI. Vortragsabend
am **Dienstag, 8. April,** abends 8½ Uhr im groß. Saale des Schw. Raben, Hansastr. 105
Mandolinen- u. Lauten-Vorträge
des gesamten 40 Personen starken Chores.
Karten à 75 Pf. u. 1,50 Mk. (nummeriert) im Verkehrsverein am Markt zu haben.

Kranken- u. Begräbniskasse selbst. Handwerker u. Gewerbetreibender der Stadt Dortmund.
General-Versammlung
am Sonntag, den 6. April 1913, nachm. 3 Uhr, im **Kölnischen Hof.**
20359) **Der Vorstand.**

Kegelklub
(Donnerstag abend) sucht gemütliche Herren als Mitglieder aufzunehmen.
Offerten erbeten unter **Postfach 79.**

M. neuerb. Park.-Kegelbahn bringe hiermit i. empf. Erinnerung. F. Drücke, Restr. „z. Franziskaner", Düsseldorferstr. u. Prinz Friedrich Karlstraße-Ecke.

Suche für mein Karussell u. mehrere klein. Geschäfte für verschiedene Sonntage Platz. Schriftliche Anfrag. beantwortet Hub. Piel, Zimmerstraße 45. Schaustellungsunternehmer.

Teutoburger Wald
Villa Germania.
Familien, Erholungsuchende, auch Kinder ohne Begleita. finden vorzügl. Pension in idyllisch gel. Villa a. Walde. Süd-Terrasse schön. Garten. Jetzt bill. Preise. A. W. individ. Pflege. Joghurt-Kur. Referenzen. Besitz. Fr. E. **Mattulke Witwe, Detmold-Schanze.** 19603

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park) 17786
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.
Täglich grosse Doppel-Konzerte.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum
Grösste und originellste Bierhalle Westfalens
Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:
Grosse Doppel-Konzerte
der urfidelen Oberlandler-Kapelle **Lang** (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787
Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.
Jos. Windheuser.

Palast-Theater

Brückstr. 44
Nur noch **2** Tage!!
das grandiose Kinodrama
Menschen unter Menschen
Dramatisierung des klassischen Meisterwerkes **„Les Miserables" (Die Elenden)** in 4 Epochen und 9 Akten von **Viktor Hugo.**
Die Vorstellungen finden statt um
3 Uhr
5½ „
8½ „
Da dieses großartige Drama nur noch 2 Tage gezeigt wird, empfiehlt sich der Besuch der Nachmittags-Vorstellungen.

Nationales Preisfrisieren

im Reinoldushof Wißstraße
am Sonntag den 6. April 1913
verbunden mit fachgewerblicher Ausstellung von Haararbeiten, Büsten und fachgewerblicher Gegenstände, unter dem Protektorat des Herrn
Oberbürgermeister Dr. Eichhoff
sowie einem Ehrenausschuß, bestehend aus ersten Bürgern der Stadt.
Eröffnung der Ausstellung, nachm. 5 Uhr.
Beginn des großen Frisierens abends 7 Uhr.
Gesamt-Preise **1000 Mk.** bar.
Musik: Kapelle Hubert unter persönlicher Leitung des Herrn Königl. Musikdirigenten **A. Hubert.**
Damen-Friseur- u. Perückenmacher-Gehilfen-Verein, Dortmund.

W. Meckel Söhne

Dortmund, Hansastraße 30 I.
— Telephon 7596 —
Erstklass. Haus für Damen-Moden
liefern das vornehm sitzende Jackenkleid bei Verwendung bester Stoffe und Zutaten
--- von **100 Mk.** an. ---
Strassen- u. Gesellschafts-Toiletten
geschmackvollste Ausführung
— in allen Preislagen. —
Vornehmer Sitz unbedingt garantiert.

Rheinisch-Westf. Haarversandhaus en gros en detail
Verkauf 20% billiger wie jede Konkurrenz
Auf jede Preisnotierung derselben gebe 10 bis 20% Extra-Rabatt.





„Stets fertig"
mit u. ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt Haar.

Zöpfe
grosse Auswahl billige Preise und schnellste Anfertig.
Auffärben
verblichener Arbeiten.

— Telefon 7312. —
A. Könitzer, Westenhellweg 108 (Eckhaus neben Clemens).
— 2 Schaufenster. —

Trustfreie Qualitäts-Zigarette

Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante
2½ Pf.-Zigarette
Zalmani frères
m. M., o. M., Gold
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Nach Amerika
Groß. Preisermäßigung
der Fahrkarten, Ausgabe derselben, wie kostenlose Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Zöpfe
in größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.

Hosen

für jede Figur passende in jeder Stoffart und Qualität.
Sehr große Auswahl!
Unsere Preise sind unerreicht billig!
A. Eick & Comp.
Dortmund
Balkenstr. 36-38 Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Adrian's
Geflügelkraftfutter
Marke A
Mischung von Gerste, Mais Weizen, Fischmehl u. Fleischtrifftel
150 Pfund 13,50.
Marke B
150 Pfd. 11,50 franko Bahnstation geg. Nachnahme 15653
Berg. Hundekuchen u. Geflügelkraftfutter-Fabrik
Adrian & Co., Nachf.
G. m. b. H.
Neuss Heerdterstr. **Neuss** Heerdterstr.

Die Wanzen

vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer unter Garantie. (29634
Bols,
Kong. Kammerjäger.
Ardeystr. 120, p. Fernr. 2151.

Krätze

Entsetzl. Hautjucken beseitigt in **2 Tagen ohne Berufsstörung.** 24071
Salus, Dortmund
Münsterstrasse 35, pt.
Sprechst.: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½, 7 Uhr. Sonntags 9½—12½ Uhr.

Masseuse
ärztl. geprf. Zu spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Et.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie **Epilepsie.** Tel. 5219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Die höchste Zeit
Ziehung Morgen u. Uebermorgen

Berliner Lotterie, Los 1 Mk., 11 Stück 10 Mk.
Coburger Geld-Lotterie, Los 3.30 Mk.
Ziehung nächste Woche Dienstag bis Samstag.
Hauptgewinne: **100 000** Mk. **50 000** Mk.
Frankfurter Lose 1 Mk., Ziehung 9. April.
Südpolar-Geld-Lose, Originalpreis 3.00 Mk.
Ziehung schon 25., 26. April. Hauptgew.: **60 000** Mk.
Alle 4 lose zusammen zum Originalpreis 3.00 Mk.
Jülicher's Glückskollekte
Haupt-Lotterie-Bank, Dortmund
4 Nur Münsterstrasse 4
Im Interesse meiner geehrten Kundschaft bitte genau auf die Hausnummer 4 zu achten!
Telephon Nr. 1723

Städt. Gymnasium — Städt. Realgymnasium — Kgl. Gymnasium
Ober-Realschule — Realschule
Schulbücher
C. L. Krüger, G. m. b. H., **Buchhandlung**
Dortmund Krüger-Passage Westenhellweg 9.
Städt. Lyzeum I und Oberlyzeum — Städt Lyzeum II — Städt. Mädchenmittelschule — Ev. Gesamtschulen — Sämtl. Landschulen.

Konkurrenzlos
sind meine Mtr. langen
Reform-Zöpfe
im Preise von:
7, 8, 9, 10 u. 12 Mk.
Geringere Qualitäten von **1.50 Mk.** an.

Beim Einkauf einer Flechte bekommt jede Dame 1 Frisur
gratis gelernt.
Damen, welche **ausgekämmtes Haar** verwenden lassen, gebe ich **volle Garantie** dafür.
Auffärben verblichener Haarersatzteile in einer Stunde für **1 Mk.**

Spezial-Damensalon
zum
Kopfwaschen, Frisieren, Ondulieren.
Von heute ab kostet **Kopfwaschen mit Pixavon und Frisur 90 Pfg.**
Nur saubere und erstklassige Bedienung.

W. Meyerdress, Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 333/1000 und 585/1000 Gold, Goldcharnier- und Double-Uhrketten in 3 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-Peri- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38 **A. Eick & Comp.**
beim Bezirks-Kommando.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
Spezialgesch. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Kleinere Umzüge u. Fuhren besorgt billig
F. Rautert, Weiherstr. 2½.

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. Königshof 7.

Lagerräume
im Hinterhause 1. Kampstr. 82 (bisher Roß u. Rocholl) per sofort zu vermieten.

Stall u. Lagerraum sof. bill. zu verm. Zimmerstr. 23. (

Groß. heller **Lagerkeller** od. Werkstatt sofort zu vermiet. Humboldtstraße 47, I.

Büroräume
zu vermieten. Wenkerstr. 25

2 Büroräume
sof. z. verm. Hoher Wall 12.

Sofort **2 Part.-Zimmer** als Büro-Räume zu vermieten. Stiftstraße 1.

Posthof.
2 Büroräume,
Eingang Poststraße, zu vermieten. Näheres bei
Schmidtmann u. Klemp,
Arch., Moltkestraße 21½.

Prinzenstr. 16
Ladenlokal, nach der Baerstraße gelegen, für Bureauzwecke passend, sof. zu verm.
W. Wix, Beurhausstr. 53.

Ladenlokal
Westenhellweg 85, links, sof. anderweit zu vermieten. Näheres Johannesstraße 24.

Ladenlokal
1 Kamptr. 41 m. dahintl. Z. z. vm. Näh. Weiherstr. 6, I.

Laden
Ludwigstr. 10 per sofort u. groß. Mietsnachlaß zu vermieten. Beste Lage. Näher. **Quadbeck,** Burgmundstr. 16.

Prinzenstr. 18
Ladenlokal, für jedes Geschäft passend, sof. zu verm.
W. Wix, Beurhausstr. 53.

Ein größeres
Ladenlokal
in feinster Geschäftslage zu vermieten. 18846
Gefl. schr. Ang. u. L. F. 1816 a. d. Gne.-Anz. Dmd.

Ladenlokal
mit hellem Hinterraum zu verm. Ludwigstr. 12, 1. Et.

Ladenlokal
mit **Wohnung, Lagerhaus u. Stallung** im ganzen od. geteilt zu vermieten.
Gottfr. Lehmkühler,
20305 Hoheſtraße 25.

— Eckladen —
mittelgr., 2 Schaufenster, f. jed. Geschäft geeignet, per 1. Juli zu vermieten.
Stahlwerkstr. 37, I. l.

Sch. gr. Eckladenlokal sof. od. spät. z. verm. Amalienstraße 2, am Körnerplatz. (

Wambelerstr. 32, Ladenlokal mit Wohn. sowie ein f. Selterswasser-Fabrik eingericht. Hintergeb. m. Hofr. 1. Juli zu vermiet. Besitzung auch preiswert zu verkaufen.
Näh. Wambelerstr. 28, I.

Ladenlokal sofort od. 1. Mai zu vermieten.
Oesterholzstraße 10.

Ladenlokal
vorin eine flotte Schuhbesohlanstalt gew. ist, sofort z. vermieten. Heroldstraße 35. (

In meinem Hause **Weißenburgerstraße 3**
2 Ladenlokale
welche auch einz. vermietet werd., für jed. bess. Spez.-Versandgesch. oder Bureau sof. o. sp. z. vm. N. Heiligegartenstr. 27. Tel. 2397. (

Ladenlokal p. sof. od. sp. zu vermiet. Heroldstraße 56. (

Ladenlokal, geeignet für Bäckerei-Filiale, auch für j. and. Gesch. pass., sof. o. sp. zu vm. Rheinischestr. 76, I. r.

Ladenlokal
mit dahinterliegend. Zimmer zu vermieten. 20475
Auskunft Hoheſtr. 75, 1. Et.

Ladenlokal
mit großer Part.-Wohnung, welche sich auch für Bureaus eignet, auf 1. Juli zu verm.
Näheres Hoheſtr. 23, I. (

Wegen Sterbefall ein in bester Lage Dortmunds, gelegenes
Ladenlokal
mit neuer kompl. Einricht. und schön. Wohnung, spottb. zu verm. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 29799

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Großes geräum. Badenlokal
in allerbester Lage, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung per 1. Juli cr. preiswürdig zu vermieten.
Gefl. schr. Ang. u. U. P. 2072 an den Gen.-Anz. Dortm.

Grösseres Ecklokal
in bester Geschäftslage, Zentrum der Stadt Dortmund, per sofort oder später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unter **3637** an die Dortmunder Zeitung.

Wohnungen Kaiserstr. 52,
7 und 5 Zimmer, mit allem Zubehör, Heizung, Vacuum und Personenaufzug, per Juli oder später zu vermieten. (29880
L. Debbertin, Dresdenerstrasse 48. — Telefon 7133.

Billige Wohnungen
mit allen modernen Bequemlichkeiten
Zentralheizung, Sommer und Winter fließendes heißes Wasser in Küche u. Badezimmer, im Hause **Weiherstraße 71,** erstes Haus an der Kaiserstraße, zu vermieten. (20878
3 große, 1 kleineres Wohnzimmer u. große Küche. Ueberall Linoleum-Fußböden, elektrisches Licht und Gas, Küchen- und Schlafzimmer-Balkons usw. Mietpreis Mark 950.— inklusive Heizung und warmen Bädern. Die Wohnungen sind am 1. Juli beziehbar. Nur 2 Familien im Hause.
Näheres bei **Brandau & Co., Kaiserstr. 6.**

Zu vermieten:
Einfamilienhäuser, herrschaftl. Etagen und Wohnungen
in allen Stadtteilen und in jeder Größe,
Läden, Büroräume,
la Lage, Westenhellweg Ostenhellweg, Brück-, Beten Hansa-, Münster-, Schmiedingstraße usw. in jeder Größe und Preislage
Lagerräume, Werkstellen und Stallungen
teils mit, teils ohne Wohnungen. Näh. durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis Jean Helmus
Hansastr. 57 Fernruf 3228
Gegründet 1902.

2 herrschaftliche
Wohnungen
je 8 und 7 grosse Zimmer mit Veranda, Stallung u. Garten, **inmitten 2000 Morgen Fichten- und Buchen-Hochwald** sind zu **600 und 400 Mark zu vermieten** oder die **Besitzung** ist zu **verkaufen.**
Näheres bei
Franz Bliessing,
Dortmund, Schwanenwall 50

Posthof.
Wohnung
mit vornehmer Ausstattung, 8 Zimm., Wohndiele, Küche, Bad, Mädchenz., Mansarden etc., zu vermieten. Näh. bei
Schmidtmann u. Klemp,
Arch., Moltkestraße 21½.

Per sofort
herrsch. Wohn.
mod. einger., 6 Räume usw. zu verm. Westenhellweg 134, Konditorei. 19688

Herrsch. Etage,
6 Zimm., inkl. Küche, Bad, el. Licht, Gas u. Zubeh. frei. Lübeckerstraße 34, 1. Etage.

Herrsch. 2. Etg.
Dudenstr. 14, nahe Stadttheater, in bess. Wohnlage, 6 Zimmer, Wintergarten u. Küche, 2 Mans., 3 Keller, Heiz., Leuchtgas u. Elektr., Parkett- und Linoleumbel. u. reichl. Zubehör wegzugsh. zum 1. Juli zu vermieten. Besichtigung von 11—2 und nachmittags von 4—8 Uhr. Näheres Dudenstr. 3, part. (

1. **Etage,** 6 Zim. u. Zubeh., zum 1. Juli zu vermieten. (
Saarbrückerstr. 51. (

1. Etage,
5 Zimm., Mans., Speisek. u. Badez. z. 1. Juli zu verm.
Hohensyburgstr. 25, pt.

Märkischestr. 66
Bessere abgeschl. Wohnung, 3. Etage, von 5 Zimmern u. 1 Mansarde, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Bureau, Märkischestr. 29. (

Herrsch. 1. Etage
5 Zim., Küche u. Zubeh. in der vorderen Dresdenerstr. zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Knappenbergerstr. 111. Telephon 7601. 29998

Abgeschl. 2. Etage, 5 Zim., 1 Mans., per 1. Juli zu vermieten. Bremerstraße 1. Näh. Holländischestr. 15, II.

Weißenburgerstraße 34
Parterre abg. 4 Zimmer, 1 Mansardenz., p. 1. Juli zu verm. Kochgas u. elektr. L. vorhand. Näh. das. 2. Etage.

Abg. 1. Etage
von 4 Zimmern und Mansarde, per 1. Juli zu vermieten. Elektr. Licht und Kochgas vorhanden.
Holzhofstraße 3.

Schöne II. Etage
von 4 Zimmern u. Küche, Speisek., Veranda, Bleiche, per 1. Juli zu vermieten. (
Staufenstr. 8, pt., links.

Ostwall 22
4 Zimmer im 2. Obergesch. und 1 Mansarde nebst Zubehör an kinderlose Familie zum 1. Juli zu vermieten. Mietspreis 550 M.
Näheres Weißenburgerstraße 4, 1. Etage.

I. Etage, 4 Zimmer, Saarbrückerstr. 68, reichl. Zubehör, mod. Ausstatt., weg. Versetz. per Mai oder später zu vermieten. Näh. **Dr. Lubbe,** Münsterstr 155. Fernr. 1154.

Weiherstraße 24,
2. Etg., besteh. aus 4 Zim., 1 Bodenzim. an nur ruhige propere Leute per 1. Juli zu verm. Waschküche, Bleiche, Koch- u. Leuchtgas vorhand.

3. **Etage, 4 Zim.,** zu Juni od. Juli an ruh. Fam. zu verm. Humboldtstr. 56. (

4 Zimmer-Wohnung u. eine **Mans., 3 Zimmer,** i. d. Nähe des Körnerpl. per 1. Mai zu vermieten.
Näh. **Wiegand,** Blumenstr. 33. Telephon 5292.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Zimm. u. Mans. in der Schwanenstr. z. 1. Juli zu verm. Näh. Schwanenst. 75, part., oder Roonstr. 41, p. (

Wohnung
von 4 sch. Zimmern billig zu vermieten. Kühl 8. (

Hochherrschaftl. Part.-Etage
4 Zimmer, Küche, Wintergarten, Diele 2c. und sämtl. Bequemlichkeiten m. hübsch. Ziergarten per 1. Juli im Hause Winkelstr. 23 z. vermieten. Näheres Winkelstraße 1, Büro, Telef. 1852.

3. **Etage,** 4 Zim., m. el. L., Kochgas, Erker u. Veranda, a. Brautp. o. kl. Fam. sof. o. sp. z. v. Schwanenstr. 35. (

2 **Wohn. v. 4 Z. u. 1 Bodenzimm.** per 1. Juli zu verm. 29909) Heroldstraße 24.

Feldstr. 49 abgeschl. Part.-wohn. v. 4 Räum. u. 1 Bodenz. f. 475 M. z. Juli zu verm. Näheres das. 1. Etage

Etage, 4 Zimmer,
per 1. Juli zu vermieten.
Westerbleichstraße 45.

Abgeschl. 3. Etage a. Nordmarkt, 4 sonnige Räume, Mans., Erker, Veranda, Gas, Licht, sof. od. sp. zu verm. Nordmarkt 9, III. (

Kreuzstr.: 4 **Z.-Wohn., part.** u. 3 **Z.-Wohn.**, 3. Et., mod. eingericht., z. 1. 7. o. kl. F. Näh. Beurhausst. 89. 2. Et.

Schöne Wohnung, abg., von 4 u. 2 Zimmern zum 1. Mai zu vermieten. 29508
Bornstraße 187, 1. Etg.

4 **schöne Zimmer** z. 1. Juli zu vermiet. Kaiserstr. 23. (

Abg. Etg. v. 4 Z. u. Bodenz. an kinderl. Leute z. 15. Juli zu verm. Besichtig. von ½2 bis ¼4 Uhr.
Weißenburgerstr. 47, 1. Et.

Josefstraße 8 sind per 1. Mai 3—4 **Zimmer** zu vermieten. Näher. daselbst. (

Hochparterre-Etage
Hoheſtr. 15, 3 große Räume Küche, Glasveranda und Mansarde ist sof. od. später z. verm. Näh. Hamburgerstraße 10, part.

Wohnungen
zu vermieten, 3 Zimmer per 1. Mai, 4 Zimmer per 1. Juli.
Budenz,
20307 Münsterstraße 121.

Wohnung
von 3 Zimm. z. 1. Mai zu vm. N. Dannewerkst. 12, p.

Wohnungen
von **2 u. 3 Zimm.** im nordwestl. Stadtteil zum 1. Mai u. 1. Juli, ferner schöne
Mansardenwohnung
von 2 Zimm. an ruh. kl. Fam. in bess. Hause auf sof. od. 1. Mai zu vermieten.
Näheres Schützenstr. 57.

Wohn. 3 Zimm. zu verm. **Eving,** Chausseestr. 36, Nähe Fredenbaum

Wohnung, 3 Z., p. Juli z. vermieten. Kreuzstr. 73.

Einige bess. **3 Zim.-Wohn.** zum 1. 5. und 1. 7. an ruhige Leute zu vermieten.
Langestraße 53.

2 u. 3 Zimm.-Wohn. mit Koch- u. Leuchtgas p. sof. zu vm. N. Rheinischestr. 48, II.

Sch. 3 Zimm.-Wohn., part., an kl. ruh. Fam. zu vermiet. Roonstraße 13, I.

Wohnung von 3 Zimmern mit all. Zubeh. 1. Etage, zum 1. Juli zu vermieten. Bochumerstr. 18, part. (

Eine 3-Z.-Wohn., part., u. 4-Z.-Wohn., I. Et., b. Neuj. entspr., p. 1. 7. a. kl. F. z. verm. **Schön, Fächerstr 5.**

3 Zim. an ruh. Fam. z. vm. Papengarten 28. (

Drei große Zimmer, 1. Et., an kleine Familie sofort od. 1. Mai zu vermieten.
Oestermärschstr. 21.

3 Zimmer mit Stall und Garten, gegenüb. Flugplatz u. Zeche Hardenberg sof. od. Mai zu vermieten. **Deusen 23.** (

Abg. 3 Zimmer-Wohnung mit od. ohne Mans., Speisekammer u. Balkon zum 1. Juli zu vermieten.
20683) Bornstr. 113, I.

2 und 3 Zimmer per Mai und Juli zu vermieten.
20877) Heroldstraße 71.

Wohnung
von 2 u. 3 schön. Zim., abg. 1. Etage zum 1. Juli z. v.
Schleswigerstr. 11. (

3 Zimmer u. Schuhmacherwerkstatt z. 1. Mai zu vermieten.
Scharnhorststr. 39.

3 sch. Zimmer im Hinterh. zu Wohn. od. Lager sof. zu verm. Oestermärschstr. 48.

3. 1. Mai sch. abg. 3-Z.-W. z. vm. Brüderweg 59, ptr. (

3 Zim. p. 1. Mai a. ruh. L. z. verm. Ostrandweg 11. I. (

2 Part.-Zim. u. Werkstatt zum 1. Mai zu verm. Näh. Kurfürstenstr. 42, 1. Etg.

2 **Zimm.,** in ruh. abg. H. a. kinderl. L. z. 1. Juli zu vermieten. Heroldstraße 55. (

2 fl. Part.-Z. u. 2 sch. Bodenzimmer z. 1. Mai z. vm. Dippelstraße 41.

2 Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. Lagerhausstr. 41, 1. Etage, am Hafen. (

Abg. 2 Zimm.-Wohn., pt., elektr. Licht, Gas, Speisek. an ruh. Familie z. 1. Juli zu verm. Missundestr. 44. (

2 **Zim.,** Hinterh., a. kl. Fam. 1. Mai z. v. Kielstr. 31, p. (

2 **sch. Part.-Z.** z. 1. Mai zu verm. Oestermärschstr. 48.

2 P.-Z. u. 3 Mans. 1. Juli zu verm. Wilhelmstr. 60. (

2 **Zimm.-Wohn.,** 1. Etg., in der Wilhelmstr. z. 1. Mai z. vm. Näh. Adlerstraße 14. (

Schöne 2 Zimmerwohnung zu verm. Bergermann, Oestermärschstraße 1. (

2 schöne Zim. per Juli zu verm. Burgholzstr. 33, I. (

2 Zimmer per 1. Mai zu verm. Schubertstr. 24. (

2 Zimmer-Wohnung zu verm. Altermühlenweg 17. (

Plötzlich, Versetzung halber eine **2. Etage** sof. zu verm. Näheres Lübeckerstr. 8. (

Tadellos einger. II. Etage
in feinem Hause an ruh. Familie per 1. 7. zu verm.
Töllnerstraße 10 part.

Abg. 1. od. 2. Etage z. 1. 7. zu vm. Oestermärschstr. 48.

Brackel.
Sch. Wohnung mit Stall u. Gartenl., sof. od. 1. Mai z. vm. **Hoitger,** Hoheſtr. 55. (

Brackel.
Wohn. zu v. Oberdorfst. 11

1 Zimmer sofort zu verm. Burgholzstraße 53, 1. Et.

1 **sch. Zim.** sof. od. spät. zu verm. Lauenburgerstr. 10.

Leeres Zimmer an ältere Dame, am liebst. Näherin zu verm. Kaiserstr. 12, I. (

An alleinstehende Frau
1 oder 2 Mansarden
in ruh. Hause per Mai zu vermieten. Jägerstraße 36, I. Etg.

2 **gr. Mansarden** zu verm. Bremerstraße 31. (

Haydnstraße 38
3 **Mans.-Zimmer** zu verm.

2 **Mans.-Zimmer** z. 1. Mai zu verm. Zimmerstr. 27. (

In bess. Hause, Süden, ist per 1. Juli eine **abg. Mansardenwohnung** v. 3 Räumen mit Zubehör zu vermieten. **Carl Bauer,** Hansastraße 102. (29988

2 schöne Mansarden an ruh. Leute zum 1. Mai zu vermiet. Siegfriedstr. 10.

Mans., 2 Zim., 1. Mai z. v. Linienstraße 16.

3 **Mans.-Z.** a. kl. F. 1. Juli z. vm. Hamburgerstr. 2. (

3 **Mansard.-Zimmer** versetzungshalber zum 1. Mai zu verm. Ardeyst. 128. (

Ein schön. **Mans.-Zimmer** in besserem Hause zu verm. Adlerstraße 14.

2 schöne Mansarden
zum 1. Mai an kl. Familie zu verm. Stolzestr. 13. I. (

2 gr. **Boden**z. m. gr. Fenst. a. kl. Fam. p. 1. Mai zu v. Zimmerstraße 7. (

Frdl. mbl. Part.-Zimmer
sofort zu vermieten.
Neue Straße 1 (Holzhofecke)

Schön möbl. Zimmer
preiswert sof. zu vermieten.
Weißenburgerstr. 5.

Freundlich möbliertes
Part.-Zimmer
zu vermiet. Kielstr. 2, I. (

Besser möbl. Wohn- und Schlafzimmer,
ungeniert, sof. zu vermiet. 3 Minuten vom Hauptbhf.
Heiligegartenstr. 12.

2 schön möblierte Doppelzimmer
mit el. Licht u. Heiz., 1 per sof., 1 per 1. 5. zu verm. Telef. i. Hause Brauhausstr. 4, a. Markt, Nähe. Hptbhf.

Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch in bess. Hause, evtl. Salon u. Schlafzimm., per sofort zu vermieten.
Holzhofstraße 16. 2. Etg.

Jgr. Mann zum Mitbew. eines **gut möbl. Wohn- und Schlafzimmers** ges. Billig. Schwanenstr. 48, 2. Et.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit all. Bequemlicht. sof. od. spät. zu vermiet. Märkischestr. 28. (

Gut möbl. sep. Wohn- u. Schlafzimmer, ev. auf Tage zu vermiet. Königswall 42, Zigarrengeschäft. (

Möbl. Zimmer mit Klavier, el. Licht, Balkon, mit Morgenkaffee zu permieten. An der Münsterstr., Eing. Mallinckrodtstr. 120, II, l. (

Gut möbl. Zimm., 1. Et., Schreibt. vorh., mit el. Licht u. Zentr.-Heizg., 15. April oder früher zu vermieten. 20845) Olpe 43.

Freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiet. Kapellenstraße 4. Nähe Hauptbahnhof.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzim., elektr. Licht und Schreibtisch, zu vermiet. (
Thomasstr. 5, II., Reinoldik.

Fein möbl. Zimmer
m. g. Pens. sof. zu vermiet.
Olpe 32, rechts schellen.

Frdl. mbbl. Frontzimmer
billig zu vermieten. (
Kreuzstraße 3, III.

Gut möbl. Zimmer mit Pens. in bess. H. sof. zu vm. Eisenmarkt 2, Toreingang.

1 **gr. Zim., 1. Etg.,** möl. o. leer, sofort zu vermieten. (
Ostrandweg 17.

Ruh. möbl. Zim. auf Tage od. Wochen zu vermieten. (
Kurfürstenstr. 39, II. l.

Freundl. möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten.
Hoheſtraße 58, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer a. bess. Herrn zu vermieten.
Wilhelmstr. 22, 1. Etg., r.

Möbl. Zimmer a. 2 Herren mit b. Pension sof. zu vm. 1. Kampstr. 80, III. (

Einf. möbl. Zim. zu vm. an anst. Mann. Woche 3,50 Mark. Kielstraße 28, 2. E.

Möbl. Zimmer an 2 Herren oder Damen zu vermieten.
Kraustr. 31½. 2. Etage.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Andreasstraße 11, 3. Et., Nähe Bhf.

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu verm. (
Hamburgerstr. 30.

Frdl. möbl. Zimmer
a. v. Hagenstr. 27, III., l. (

Frdl. möbl. Zimmer sofort mit 1 od. 2 Betten zu verm.
1. Kampstraße 10, l.

Fein mbl. Wohn- u. Schlafz. mit elektr. Licht, auch einz., f. zu v. Baroperstr. 26, II. r.

Ungen. Zimmer ganz oder tageweise zu vermieten. (
Ostenhellweg 28, 3. Etg.

Gut mbl. Schlafzim. o. auch Wohn- u. Schlafzim. zu vm.
Winckelplatz 10, 2. Et. r.

Einf. möbl. Zimmer
für sofort zu vermieten.
Weberstraße 18, part.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Landgrafenstr. 162, 2. Etg., Nähe Hoheſtraße. (

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Rheinischestr. 9, 3. Etage, Eingang Sedanstraße. (

Gut möbl. Zim. an 2 bess. Herren zu vermieten.
Schwanenstr. 41. II. Etg.

Zwei schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Wittekindstr. 4, 1 Tr.

Möbliertes Zimmer
für 1—2 Herren zu verm.
Münsterstr. 66, I. Etg.

Sofort möbliert. Zimmer m. gut. Pension zu verm.
Heiligerweg 21, 2. Etg

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Neuer Graben 51, part.(

Möbl. W.- u. Schlafz. m. el. Licht u. Schreibt. vers., i. b. Hause Kuckelke 14 zu verm.

G. mbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Hrn. a. berm. Langestr. 3, II.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Ardeyst. 90. 3. Etage, r.

Gut. möbl. Zim. sof. zu vm. Weißenburgerstr. 47, 1. Et.

Möbl. Zim. m. gut. Pens. Pr. 60 M. Staufenst. 8, I.

Möbl. Zimmer per sof. zu verm. Prinzenstr. 17, pt. (

Ein frdl. **möbl. Frontzim.,** 1. Et., sof. z. v. Nordstr. 20.

Schön möbl. Z. an bess. Hrn. a. v. **Dresdenerstr. 46, II.** (

Möbliertes Zimmer zu verm. Brüderweg 3, pt. (

Frdl. möbl. Z. f. 1 od. 2 H. z. v. Münsterstr. 150, II., r. (

Möbl. Zim. zu v., evtl. Klavierben. Gutenbergstr. 54, II.

Kielstr. 66, 2. Etg., möbl. Zim. mit gut. Pens. z. vm.

Frdl. möbl. Zimmer frei.
Lippestraße 12, II.

Einf. möbl. Schlafzimmer zu vm. Leopoldstr. 27, II. (

Gut möbl. Part.-Frontz. sof. zu vm. Hohestraße 58. (

Möbl. Zimmer zu verm.
Humboldtstr. 55, pt.

Möbl. Zim. mit u. oh. Klav. z. vm. Holzhofstr. 9, 2. Etg. (

Möbl. Zimmer m. g. P. sof. zu vm. Hohestr. 18, II. (

Möbl. Z. m. Pens. zu vm.
Schwanenstr. 57, II.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer zu vermiet. Bremerstr. 17.

Sch. möbl. Zimmer zu vermiet. **Wellmann,** Hamburgerstr. 70½, p.

Gut möbl. Zimmer frei.
Münsterstr. 42, III.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Neue Straße 1 (Holzhofecke)

Möbl. Parterrez. a. h. H. m. P. z. v. Rosenthal 21. (

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Wißstraße 36, part.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet.
1. Kampstraße 22, III.

Sch. möbl. Zimmer zu vm.
Hagenstr. 27, I, r.

Möbl. Zimmer zu verm. 16 Mark. Töllnerstraße 25. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Weberstr. 23. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Helle 8, 1. Etage.

Möbl. Z., Nähe Hauptbhf. zu vm. Königswall 63. (

Ef. m. Zim. m. Kochgel. fr. Bissenkamp 5 p., N. Hptbhf.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. Zimmerstr. 5, 3. Etage.

Schön möbl. Zim. zu vm. p. Prinzenstraße 3, 1. Et.

Herr z. Mitbewohnen ges. Westenhellweg 83, II.

Schön möbl. Zimmer m. o. oh. P. z. v. Priorst. 21, II, r

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Mönchengang 2, pt. (

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Holzhofstr. 17, II. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Saarbrückerstr. 40, I.

Frdl. Part.-Z. zu vm. 3,50 Mk. Woche. Breitegasse 13. (

Sof. möbl. Zimmer zu vm. Bleichmärschstr. 30, I. r.

Möbl. Zimmer
b. **Ebrecht,** 1. Kampstr. 121.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Lortzingstraße 16, part. (

Freundl. möbl. Zim. z. vm. Lessingstr. 61, II., l. (

Bess. mbl. Zim. m. Schreibt. zu verm. Silberstr. 32, II.

Schön möbl. Zimm. zu vm. 1. Kampstr. 123. (

Schön möbl. Zimmer sof. zu vm. Schwanenwall 20, II. (

Schön. möbl. Zimmer zu verm. Heroldstr. 6½, III. (

Gut möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sof. zu verm. Staufenstr. 10, III (

Möbl. Z. m. P. f. Westenhellw. 76, I

Möbl. Z. m. 2 Betten. Nordstr 52, II I

Ef. m. Z. Kielstr. 36, 1. E.

Möbl. Z. Burgmundstr. 9, 1.

M. Z. z. v. Rheinischestr. 3, III

E. m. Z. 2 B. Viktoriastr. 4, II.

Schlafstelle frei mit 2 Bett Gnadenort 12, l. bei **Engels** direkt am Hauptbahnhof.

Schlafstelle frei. Zimmer allein. Heckenstraße 1. (

2 **p. Schlfst.** a. anst. Handw. fr. Schüchtermannstr. 43, I. l

1 **jg. Mann** erhält **Schlafstelle.** Königswall 40, 2. Et.

P. Schlfst. z. vm. **Cörne** b. Dortmund, Düsterstraße 23.

P. Schlfst. Holzhofstr. 51.

Schlafst. Zimmerstr. 26, III. (

Schlfst. 1. Kampstr. 41, I

Schlafst. Friedrichstr. 79, p.

Schlafst. fr. Friedrichstr. 2. (

2 pr. Schlfst. Alfenst. 10, III. l.

P. Schlfst. 1. Kampst. 41, IN.

Pr. Schlafst. Potgasse 10. I.

P. Schlfst. Heinrichstr. 6, I.

Mdch.-Schlfst. Schleswigstr. 30, III.

Anst. Mann erh. **Kost u. Logis,** Lortzingstr. 40, III. l.

2 ord. L. erh. **Kost u. Log.** Mallinckrodtstr. 195, I., l. (

Anständ. Herr erh. **Logis.** Bleichmärschstr. 31, 1. Et.

2 pr. Leute erh. gt. Logis. Gnadenort 2, II, a. Hptbhf.

Gut. Kost u. Logis sofort zu verm. Thomasstr. 14, part.

Jg. Mann erhält Kost und Logis. Baumstraße 14. (

Ord. jg. Mann erh. Kost u. Logis. Wißstraße 37, II. (

Kost und Logis. Bischofsgasse 6, an der Reinoldistr. (

K. u. L. fr. Bremerstr. 1, I.

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

Kost u. Log. Annenst. 17, II

K. u. L. Rheinischest. 57a, I. (

K. u. L. Schubertstr. 11, III.

Bess. Mittag- u. Abendtisch. Sedanstraße 11, part.

Miets-Gesuche

Gesucht p. 1. Juli bessere abgeschlossene **Parterre-** od. **Etagen-Wohnung** in der Nähe des Körnerplatzes, die sich zu besser möbliert vermieten eignet.
Schr. Ang. u. W. F. 1933 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche per sofort 1 großes
Ladenlokal
für **Kolonialwaren** nebst **Lagerraum,** wenn möglich mit Wohnung in industriereicher Stadt mit mindestens 10000 Einwohnern. 19647
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter **J. B. 1881** an den General-Anzeiger Dortmund erbet.

Wohnung mit Stallung gef. Schr. Ang. u. D. M. 4974 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung von 6 Zimmern z. 1. Juli ges., wo Abvermieten gestattet ist.
Schr. Ang. u. K. S. 4980 a nden Gen.-Anz. Dortmd.

3 erw. Personen suchen z. 1. Juli eine **Wohnung von 5—6 Zimmern** in ruhiger Straße u. nur bess. Hause. Nähe Kronenburg bevorz. Schr. Ang. u. M. A. 1887 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 12730

Beamter, 3 erw. P., sucht z. 1. 7. **abg. Etg.,** 5 Z., mit Zubeh. in bess. ruh. Hause. Schr. Preisang. u. D. K. 4892 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Wohnungs-Gesuch.
5—6 Zimmer-Wohnung (elektr. Licht, Gas) für kl. Famil. (3 Pers.) p. 1. Juli gesucht. Off. m. **Preisang.** u. **B. F. 4859** an G.-Anz. D.

5 Zimmer,
(el. Licht) im Zentrum v. 3 Erwachs. zum 1. Juli ges. Schr. Ang. u. M. U. 5005 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung, Hochp. od. 1. Et., 4—5 Räume, evtl. 4 Z. m. Mans. zum 1. Juli gesucht. Schr. Ang. m. Pr. u. **O. L. 5028** an Gen.-Anz. Dtm. (

Lehrerin mit Mutter und Schwester sucht z. 1. Juli **Wohnung** v. 4—5 Räum. im Preise v. 500—600 Mk. in bess. Hause. Osten bevorz. Schriftl. Ang. u. M. R. 4982 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrerin mit Bruder sucht zum 1. Juli **abgeschl. Etage von 4—5 Räumen mit Zubehör** in ruhig. Hause im Mittelp. d. Stadt od. Nähe desselb. Schr. Ang. u. O. W. 4984 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Part.-Wohnung v. 6 Räum. per 1. Juli gesucht.
Schr. Ang. u. W. Z. 98 a. Fil.-Exp. Münsterstr. 44. (

Kindl. Ehepaar **sucht Wohn.** z. 1./7. b. 600 M. Näh. Hptb., nicht Nord. Offert. u. B. Z. 125 a. d. Gen.-Anz.

Abgeschl. Wohnung per 1. Juli, 4 Z., Küche u. Zub., möal. im südl. Stadtteil gesucht. Schriftl. Angebote m. Preisang. u. G. K. 5035 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ruh. Fam., 3 erw. Pers., sucht z. 1. Juli **4 Zimmer-Wohn.** in bess. Hause. Nähe Märkische- u. Ardenstr. Schr. Ang. mit Preis u. L. C. 4997 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abgeschl. 1. Etage
b. 4 Räumen, d. Neuz. entsprechend einger. u. alles i. d. Etage einbegr., i. vord. südlich. Stadtteil, Nähe der Straßenbahn, z. 1. Juli v. klein. Fam., 2 Pers., z. mieten ges. Off. m. Preisang. u. F. W. 4946 a. d. Gen.-A.

3-4 Räume (parterre)
sof. zu mieten gesucht. Näh. Burgmundstr. 18, III

Abgeschl. Wohnung
v. 3 evtl. 4 sch. Zimm. m. Veranda, el. L. v. ruh. Fam. z. 1. Juli zu miet. gesucht. Preis bis 450 Mk. Richtung Kaiserstr., Südbahnhof oder Wall. Schr. Ang. m. Pr. u. **W. F. 4992** a. d. G.-A. D.

Brautp. sucht zum 1. Mai abgeschl. 3 **Zimmer-Wohn.** im östlichen Viertel mit Kochgas und elektr. Licht. Schr. Ang. u. S. R. 5029 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brautpaar sucht p. 1. 7. in nur bess. Hause, moderne, komfort. 4 **Zimm.-Wohnung** inkl. Küche, evtl. 5 Zimmer ohne Mans. Süd. od. Osten bevorz. Ausf. Angeb. mit Pr. u. **F. 1022** a. d. Ann.-Exp. **A. Crisand,** Bornstr. 11.

Kinderl. Ehep. f. 3. od. 4. Etage, 4 **Zimmer,** abgeschl., in ruh. Hause, zum 1. Juli. Elektr. Licht und Kochgas Bedingung. Schr. Ang. m. Preis unter **F. J. 5039** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gesucht
moderne 3 Zimmerwohnung nebst Küche in besserem Hause Nähe der Brückstr. und vord. Westenhellweg v. kinderlos. Ehepaar p. sofort.
Schriftl. Ang. u. H. D. 5030 an den Generalanzeig.

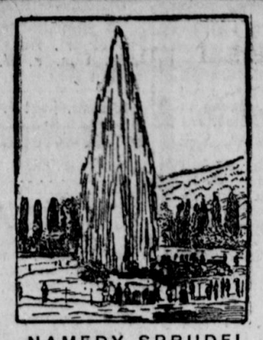
Brautpaar sucht per sofort od. später 2—3 Zimmer in bess. Hause. Schr. Ang. mit Preisang. u. R. J. 4979 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ordtl. Leute (4 P.) suchen z. 1. April o. spät. 3 **Zim.-Wohn.** Schr. Ang. u. L. H. 5037 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Brautpaar sucht z. 1. Juli abg. 3 **Zim.-Wohn.** im Süd. Schriftl. Preisang. u. K. D. 5038 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderl. Ehepaar sucht 2 **große oder 3 kl. Zimmer** m. Zubehör bis z. 1. 5. Off. unter **C. L.** an **Hotel am Breitenstein.** (

Junges Ehepaar sucht
3 Zimmer-Wohnung
sof. od. sp. Nähe Bahnhof. Schr. Ang. u. A. F.



NAMEDY-SPRUDEL
Rhein-Insel Namedy bei Andernach a. Rhein
Der mächtigste Geiser der Erde.

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.



Die von Tag zu Tag zunehmende Verbreitung des als angenehmes und bekömmliches Tafelwasser wie als überaus wirksames Heilwasser in kurzer Zeit zu Weltruf gelangten Namedy-Sprudels beweist den hohen Wert desselben. Zu diesem Erfolge trägt fraglos der von uns eingeführte volkstümliche Preis bei.

Unter Verweisung auf die bisher bekannt gemachten Auszüge von vielen Hunderten uns freiwillig zugehenden Anerkennungen aus den Kreisen praktischer Aerzte, Professoren und Leiter grosser Krankenhäuser veröffentlichen wir heute einige Aeusserungen ärztlicher Autoritäten, welche wir im Laufe der letzten Wochen erhielten. Eine Zusammenstellung solcher ärztlicher Anerkennungen, **welche vielfach auf Beobachtungen am eigenen Körper** beruhen, stellen wir gern zur Verfügung. Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen

. . . Ich habe infolge einer uralten Urethralstriktur eine starke Blasenerweiterung, ausserdem einen grossen linksseitigen sogen. Hodenbruch, d. h. einen Leistenbruch, in welchem die Blase teilweise liegt. Dass sich bei mir das Wasser in der Blase staut, dürfte deshalb niemand wundern, und leistete mir zur Beschleunigung der Urinentleerung Ihr Namedy-Sprudel grossartige Dienste.
Dr. N. N., praktischer Arzt und Bahnarzt.

Ich bestätige Ihnen sehr gern, dass ich den Namedy-Sprudel bei meiner Frau sowie zwei anderen Patientinnen mit Nieren-, Nierenbecken- und Blasenleiden mit recht gutem Erfolge angewendet habe und noch anwende. Ich beabsichtige, in der Folgezeit den Sprudel stets wieder zu verwenden.
General-Oberarzt Dr. N. N.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass ich den Namedy-Sprudel bei verschiedenen Magenerkrankungen mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht habe.
Besonders in die Augen springend war die heilsame Wirkung des Sprudels in Fällen von Hyperchlorhydrie (Uebersäure des Magens), in denen die neutralisierende resp. säurebindende Fähigkeit des Sprudels sich deutlich dokumentierte. Dr. N. N., Specialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Der Namedy-Sprudel hat bei einem Gichtkranken und bei einem Fall von Diabetes gute Dienste getan. Bei letzterem Fall, wo der Harn auch Albumin enthielt, ist der Urin schon frei von allen pathologischen Bestandteilen. Der Betreffende hat 25 Flaschen getrunken.
Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.

Der Namedy-Sprudel bekommt mir sehr gut, die Ausscheidung von Harngries, der mir viel zu schaffen macht, verschwindet bei dem Gebrauch des Wassers sehr bald und schafft mir viel Erleichterung.
Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N., Direktor des Hebammen-Instituts.

Mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels bin ich bei meinen Patienten sowie bei meiner eigenen Person recht zufrieden. Er hat eine angenehm lösende Wirkung auf den Darm und hält Neigung zu Darmträgheit und Verstopfung hintan. Infolgedessen ist er vor allem auch bei Hämorrhoidariern sehr zu empfehlen. Er beseitigt fernerhin, wie ich auch bei mir empfunden habe, häufig das lästige Sodbrennen im Magen und ist ein dienliches Getränk für Diabetiker. Sein Geschmack ist angenehm und leicht salzig, sodass seine tägliche Anwendung nicht auf Widerstand stösst.
Sanitätsrat Dr. N. N.

Auf Wunsch teile ich Ihnen gerne mit, dass ich mit dem Namedy-Sprudel ausserordentlich zufrieden bin und für meine Person denselben als äusserst wohlschmeckendes und angenehmes Tafelwasser dauernd benutze. Therapeutisch schätze ich denselben nach meinen bisherigen Erfahrungen als mildes Diuretikum und als diätetisches Getränk bei gichtischen Beschwerden.
Privatdozent Dr. N. N.

Ich bestätige Ihnen, dass Ihr Wasser mir selbst gegen Uebersäuerung des Magens, und meiner Frau gegen Neigung zu Gallensteinen bessere Dienste getan hat wie ein anderes Wasser.
Professor an der Universität Dr. N. N.

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden):
„Das Mineralwasser von Namedy", welche wir gratis und portofrei versenden.

20 ganze Flaschen Mark 7.—, 20 halbe Flaschen Mark 5.—, einschliesslich Glas. Leere Flaschen werden mit 5 Pf. zurückgenommen.

Generalvertrieb für Dortmund und Umgebung: Paul Prött, Kronen-Drogerie, am Markt. — Telefon 2120.

Auch erhältlich in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwassserhandlungen. 15083

Coburger Geld-Lose à Mk. 3.30
Ziehung am 8., 9., 10., 11. April **Hauptgew. 100,000 Mk.** Zusammen 17553 Geldgew.
Lose in Dortmund noch zu haben bei:
Schulte & Bartels, Brückstr. 35. Per Post 30 Pfg. für Porto u. Liste mehr.

Für Damen!
Durch bedeutende Vergrösserung meiner Central-Haartrocken-Anlagen kostet bei mir von heute
Kopfwäsche mit Frisur 1.00 Mk.
Vormittags nur 90 Pf.
Nur weibliche Bedienung erster Kräfte.
Ed. Stehmann,
Brückstrasse 19.
Grösstes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.
Gegründet 1888. Telephon 7743.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Anz. Dortmund.

Verwaltung v. Häusern u. Grundstücken
ganze Vermögensverwaltungen, letztere auch zum Zwecke der Erbauseinandersetzung, Regelung aller vermögensrechtlichen Angelegenheiten, einschließl. Nachlaßregulierungen, Verkaufs- u. sonst. Vermittelungen, Inkassomandate, evtl. geg. Kautionsstellung, übernimmt unt. Zusicherung prompter und gewissenhafter Auftragsausführung
Louis Frebel,
Verwaltungsgeschäft, Dortm., Hoherwall 22, pt. Tel. 2667.
Prima Referenzen von Sparkassen, Banken, Firmen und Privaten. — Geschäftsgründung 1902. 18713

Reise-Körbe
Reise-Koffer
billig.
A. Eick & Comp.,
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezriks-Kommando



Glühlampenfabrik Reisholz
bei Düsseldorf G. m. b. H.
verkauft direkt an Verbraucher von 25 Stück an franko Haus einschl. Steuer.
Duktile Drahtlampen, fast unzerbrechlich

Spannung				Mark
à Stück	Volt	Kerzen	Kerzen	à Stück
1	110	16	25	1.05
1	110	32	50	1.25
1	220	16	25	1.55
1	220	32	50	1.75

75 Prozent Stromersparnis.
Für kleinere Verbraucher empfiehlt sich gemeinschaftlicher Bezug. — Wiederverkäufer Rabatt. — Vetreter gesucht.

Wollen Sie
Billige Tapeten
kaufen, so besuchen Sie mein Geschäft, Sie finden bei mir in nur couranter vorjähriger Ware zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** in jedem Genre für Ihren Geschmack passendes.
Carl Bauer
Hansastraße 102, gegenüber der Synagoge

Utermann
Betenstrasse
Altbekanntes Spezial-Geschäft für
Einrahmungen

Husten
Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden, voräuäl. bewährt. v. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet aeg. Nachn. oder Voreinsend. des Betrages Ed. Wind, Dortmund, Prediaerstr. 2.

Dicke frische Eier
nur eine Sorte, nur ein Preis
16 Stück Mk. 1.00
A. Peiffer's Spezial-Geschäft
G. m. b. H.

Zur Kräftigung gebrauche
Pastor Felke's Honig-Lebertran.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.
Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Kammerjäger Klaube, Dortmund Fernruf 2487. Haydnstr. 54.
Vertilgung sind. Ungeziefers unter schriftl. Garantie. Spezialität: Wanzen- und Ameisen-Vertilgung. Ia. Referenzen von Privaten u. Behörden zu Diensten.

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Garantie.
Kammerjäger Selbis, Weichselstr 19. Fernr. 7330.

Blutreinigung
Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Laxans zur Blutauffrischung und Säftereinigung bei Hautausschlägen, Korpulenz, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben sich „Leo"-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine Frühlingskur ausreichend 1,50 ℳ. Bei Einsendung von 1.75 ℳ franko. Erhältlich in den Apotheken.
Einhornapotheke, Löwenapotheke Steinplatz, Schwanenapotheke.

Gegen Korpulenz
„Vesol"-Pastillen aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Leo, Dresden-A. 2,— ℳ. Bei Einsendung v. 2,25 ℳ franko. Bestandt.: Extr. fol. e vesic. Extr. rhiz. spec. Pb. Ia. ää 0,5 50 drag. Fasoli. Erhältlich in allen Apotheken.
Löwen-Apotheke, Steinplatz, Einhorn-Apotheke, Schwanen-Apotheke.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten,
Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Ratgeber
für Braut- und Eheleute.
Hochwichtige belehrende Broschüre m. Abbildung. v. prakt. Frauenarzt
Preis 1.50 Mk. Nachn. 1.70 Mk.
A. Wildorff, Verlagsbuchhandlg., Berlin 780, Joachimstr. 2.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Credit-, Familien- und Privatverhältnisse in Herrats- etc. Angelegenheiten auf alle Plätze der Welt besorgt auf Grund 15jähriger Praxis
dieWestfälisch-Rheinische Auskunftei, Dortmund,
Detmarstraße 8.

Architektur-Büro
fertigt Unternehmern und Privaten jede Zeichnung billigst an, gleichfalls techn. Arbeiten, Taxen etc.
Schr. Ang. u. A. C. 1913 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hühner-Taubenfutter
Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen,
Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

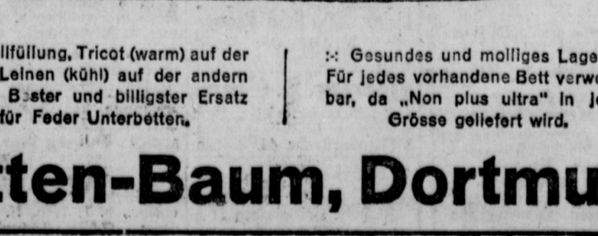
---

§§ „Mulpan"
das Geheimnis schön. Damen, zur Verfeinerung u. Verschönerung d. Haut, d. Gesichts u. Hände, für sprödе, rissige, gerötete Haut, ein Schönheitsmittel neuest. Errungenschaft. Käufl. in Apoth., Drog. u. bei Einsendung v. M. 1. - nur d. J. Sokalla, Poremba O.-S.

Erprobt gegen
Gicht
ist
Dwersteg's Kastaniengeist
best. aus den Blüten der wild Kastanie, zu haben à Fl. M. 1.60 in den **Apotheken.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiser'sche Einspritzungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Reform-Unterbett „Non plus ultra"



Grösse 80×190 cm **10,50 Mk.**
Grösse 90×190 cm **11,75 Mk.**
Mit Wollfüllung, Tricot (warm) auf der einen, Leinen (kühl) auf der andern Seite. Bester und billigster Ersatz für Feder Unterbetten.
Gesundes und molliges Lager Für jedes vorhandene Bett verwendbar, da „Non plus ultra" in jeder Grösse geliefert wird.
Westenhellweg 107 Betten-Baum, Dortmund I. Kampstrasse 106

Stellen-Angebote

Zur See!
— Hohes Einkommen — erreich. Stewards (Schiffskellner), Köche, Aufwäscher, Schiffsjungen, Bäcker, Friseure, Maler, Heizer, Tischler u. a. Handw. auf groß. Passag.-Schiffen. Prosp. fr. C. L. **Hoffmeister, Hannover,** Auskunftsbüro für Seefahrer.

175-250 Mk.
pro Monat von kaufm. geb., redegew. fleißig. Herrn bei entsprech. Tätigkeit zu verdienen. Offerten unter **B. 262** an **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Dortmund.**

Gute Einnahmequelle: 100 Proz. Reinverd. F. Hausier. u. Marktverkäufer. 10 Pfg.-Artikel. Näh. „Westfalia" Hörde, Viktoria- u. Chausseestraße-Ecke. Musterfendung 50 Pfg. in Marken einsend.

Verkäufer und Kassierer gesucht. H. **Bertelt,** Manufaktur-Versand, Hackländerplatz 1, II.

Zuverlässiger Mann
der deutsch. u. poln. Sprache mächt., f. ang. Beschäft. ges. Leute, die etw. Kaut. stellen können, woll. Off. unt. 10 **K. K.** an die Agent. d. Ztg. in Castrop, Wittenerstr. 21, einreichen. 19985

Allein-Vertrieb
vollständig konkurrenzloser ges. gesch. Neuheit zu vergeben. Ueber 100 Prozent Nutzen. Erforderlich zur Uebernahme 200 Mk. Offerten unter **W. R. 5013** an den Gen.-Anz.

Lohnende Stellung
bei erstkl. **Versicherungs-Gesellsch.** die **Lebens-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers.** betreibt, geg. festes Gehalt, Provision u. Spesen, sof. zu vergeben. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Offerten unt. **E. 1424** an den General-Anzeiger Dortmund. (19968

50 % Provision ev. fest. Anstellung
Für unsere rühmlichst bekannten **Brillant-Aluminium-Artikel** suchen wir per sofort noch einige **fleissige Agenten,** welche Privatkundschaft besuchen. Ausstellmuster, Verkaufsvollmacht usw. gratis u. franko. **Vetters & Schäffer G. m. b. H., Barmen.**

Mark	Kerzen	à Stück
6	25	1.05
12	50	1.25
6	25	1.55
12	50	1.75

Stromersparnis.
Jeder empfiehlt sich zum Bezug. — Wiederverkäufer — Vetreter gesucht.

Molkereibutter.
Eine Verkaufsvereinigung deutscher Molkereien sucht einen branchekundigen
Platzvertreter
für den Abschluß ständiger Wochenlieferungen erstklassiger Marken der diesjährigen Produktionsperiode.
Gefl. Offert. mit Referenzen unter J. 2852 an **Invalidendank,** Annoncen-Exped. **Köln.** 20313

Auswärtige Firma sucht **Platzvertreter f. Lederfohl. u. Abfälle,** hoh. Verd., für Leder 5—600 Mk. erford. Gefl. Schuhm. bevorz. Schr. Ang. u. **F. A. 4971** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für den Bezirk **Dortmund** u. Umgegend suche ich einen fleißigen, einwandfreien
Vertreter
für den provisionsweisen Vertrieb meiner gesetzlich geschützten, in jedem Haushalt und bei industriellen Werken unentbehrlich, medizinischen Artikels (Salbe). Hohe Provision u. Verdienst, leicht verkäuflich, auch für Damen geeignet. Schriftl. Angeb. u. **B. E. 1931** an d. General-Anzeiger Dortm.

Herren, die mit Privat-Kundsch. umg. k., z. Reisen ges. Näh. Hafenstr. 10, pt. rechts, von 4—6 Uhr abds. Man wird angelernt.

Seifen-Reisende etc.
Hoher Nebenverdienst von erstklassig. Wäschereimaschinenfabrik zugesichert.
Schr. Ang. u. **P. G. 4977** an den Gen.-Anz. Dortm.

Stenotypist (evtl. auch Dame), der technische Briefe usw. sicher nach Diktat stenographiert und auf der Schreibmaschine schreibt, möglichst auch in einfachen **Zeichenarbeiten** geübt ist, sofort gesucht.
Lebenslauf, Angabe über Vorbildung, Antrittsdatum, Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften einzureichen an **Eisenhüttenwerk Thale Aktiengesellschaft, Thale** (Harz). 20299

Haben Sie Existenz
oder wollen Sie eine glänzende Nebenbeschäftigung nachgewiesen haben, womit jährlich einige tausend Mark zu verdienen sind, so wenden Sie sich an untenstehende Chiffre; kostenlose Auskunft. Es handelt sich um einen Beruf, der selten vertreten, und nicht gerne — trotz glänzenden Einnahmen ausgeübt wird; kein Hausieren, Reisen oder Lizenzverkauf. Selbständige, unabhängige Existenz. Gefl. Off. u. **K. D. U. 784** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein in Spezialgeschäften gut eingeführter
Platzvertreter
wird für **erstklassige Zigarrettenfabrik** für Dortmund und Umgegend **gesucht.**
Offerten unter **Df. N. 3262** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** (20270

Vertreter gesucht für Westf. od. einzelne Gebiete desselb. zum Vertriebe einer neuen, hauswirtschaftl. Maschine, die hauptsächl. von Hotels, Sanatorien, Ausflugscafés, Krankenhäusern 2c. als unentbehrl. gekauft wird. Nur bestens eingef. Herren, die Erfolge nachw. können und organisatorisch veranlagt sind, bitten wir um Offerten unter **F. R. 66 433** an die Ann.-Exped. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.** (20274

Zu sofort
gewandter, mit nachweisbarem Erfolge tätig gewesener, **evangelischer** (20236
Abonnentensammler
der gut mit der Arbeiter-Bevölkerung, besonders mit Bergarbeitern, umzugehen versteht und die westfälischen Verhältnisse kennt, von einem General-Anzeiger gesucht.
Ausführliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Lohn-Ansprüchen befördert unt. **C. L. 1550** die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler Akt.-G. in Cöln a. Rhein.**

Per sofort 2 tüchtige, jüngere (20423
Verkäufer
für Herren- und Knaben-Konfektion, die schon gereist haben f. Maß und moderne Fenster der Neuzeit dekorieren, gesucht.
Kaufhaus Minden, Erkenschwick bei Recklinghausen.

Vorarbeiter und Ankörner
per sofort für eine **Brückenbauanstalt Nähe Hannovers gesucht.** Reisekosten werden vergütet.
Angebote mit Lohnansprüchen unter **E. F. 1918** an den General-Anzeiger Dortmund. (20265

Zimmerleute
mit Arbeiten in Fabrikbetrieben vertraut, erhalten **dauernde Beschäftigung.** 20213
Westfälische Drahtindustrie, Hamm (Westf.)

Wächter
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 6283
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Guteingeführte
Flaschenbierkutscher
gegen Lohn und hohe Provision sofort gesucht. (20318
Dortmunder Westfalia-Brauerei A.-G.
Märkischestraße 80.

Junge Techniker
für unsere Abteilung Heizungs- und Badeanlagen z. möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Göhmann & Einhorn
G. m. b. H., Dortmund.

Feldbahnen
Ein in der Branche erfahr.
Techniker,
der selbständiger Konstrukteur f. Wagen- u. Weichenbau sein muß, sowie jünger. **Techniker,** Absolvent einer Maschinenbauschule für Anfangsstellung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offert. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an **Hch. Oxe, Auerbach u. Co., G. m. b. H., Dortm., Industriehaus**

Tüchtiger
Abteilungs-Meister
für **Montage** von größerer **Metallwarenfabrik** (Massenartikel) z. bald. Eintritt gesucht. Solche, die bereits in elektrotechnischen Fabriken tätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Ang. der seitherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. **F. B. C. 346** an den General-Anz. D.

Rhein. Feinblechwalzwerk sucht zuverlässig., tüchtigen
Obermeister
mit gründlichen Erfahrungen im Betriebe eines Warmwalzwerkes m. Kistenglüherei zu baldigem Eintritt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. **H. T. 1902** an d. Gen.-Anz. Dortmund erbeten. 19952

Tüchtige
Vorarbeiter und Monteure
für die **Instandhaltung der elektrischen Starkstromanlagen** gesucht. Meldung. Portier I. Unionstraße.
Dortmunder Union
Elektr. Abteilung.

Montageschlosser
sucht **Monteur Stehmann** auf **Zeche Hannover 3/4, Günningfeld b. Wattenscheid**

Tüchtige, unverheiratete
Schlosser
werden gegen hoh. Lohn sofort gesucht.
Zeche Radbod.

Tücht. Schlosser und jugendliche Hilfsarbeiter sucht
Louis Heymer
Bärenstrasse 10 untere Bornstrasse.

Schlosser, Ankörner, Zusammenbauer
für unsere Eisenkonstruktionswerkstatt gesucht.
Wittener Eisenwerk
A. Geyer u. Co.

Tüchtiger
Werkzeug-Schlosser
wird gesucht. Nur solche wollen sich melden, die auch in der Maschinen-Unterhaltung gute Erfahrung besitzen u. bei guten Leistungen auf dauernde Stellung Wert leg.
Glässing u. Schollwer,
Feldbahnfabrik,
Schüren, Kreis Hörde.

Erfahr. Bauschlosser Nieter
für **Eisenkonstruktionen u. junge Arbeiter** v. 14—18 J. gesucht. **F. u. W. Möller,** Hohensyburgstraße 33.

Autogenschweißer
bei dauernd. Beschäftigung gegen hoh. Lohn sof. gesucht. **Heinr. Buschhüs u. Co., G. m. b. H., Herne i. Westfal.,** Bodestraße 142a.

Bauschlosser
gesucht. **G. Neumann, Barop.** 20560

Tüchtige, selbständ.
Weichenschlosser
gegen hohen Lohn u. Akkord für dauernde Beschäftigung gesucht
R. Dolberg, Feldbahnfabrik
Akt.-Ges., Dortmund
Lindenhorsterstraße 82.

Tücht. Amboss- und Hammerschmiede
zum Schmieden von Maschinenteilen abwechselnd für Tag- u. Nachtschicht, ferner ein tüchtiger 19971
Gießerei-Kranführer
und ein tüchtiger geübter
Waschlauenwärter
zum bald. Eintritt geg. hohen Lohn in dauernde Stell. gesucht. **Gebr. Eickhoff,** Maschinenfabrik, **Bochum.**

Tüchtiger, selbständiger
Kupferschmied
gesucht.
Louis Opländer,
Dortmund, Hoheistraße 190.

Sofort tüchtiger 20046
Lokomotivführer
mit guten Zeugnissen gesucht. **August Garre, Holzwickede.**

Tüchtige, gewandte
Heizer u. Maschinisten
ferner mehrere
Maurer u. Hülfsarbeiter
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei der **Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke.**

Maschinist
(gel. Schlosser) für Schmalspur-Lokomotive sof. gesucht. Zu meld. Baustelle Strecke **Bochum-Riemke,** Dorstenerstraße. (29811

Energischer
Bauführer
flotter **Zeichner,** für das Baubureau einer größeren Verwaltung bald. gesucht. Schr. Angeb. mit Zeugnis-Abschr., Gehaltsanspr., Referenz. u. Angabe des Eintrittstermins unter **K. W. 1928** an den Gen.-Anz. D.

Zuverlässiger, erfahrener
Maurerpolier
für Hochbau wird sofort ges. **Wilh. Eckey jr., Lünen,** Hoch- u. Tiefbaugeschäft.

Tüchtige
Koksofen-Maurer
zu einem Stundenlohn von 53 Pfg. sofort gesucht.
Gewerkschaft Zeche Nordstern, Herzogenrath bei Aachen.

Maurer u. Handlanger
für dauernde Arbeit nach **Gehöftanlage Diekhof** in **Lenningsen** gesucht. Zu melden bei Polier **Morgenroth.**

Tüchtige Maurer
gesucht.
Eduard Köster,
Maurermeister, **Aplerbeck.**

Maurer und Handlanger werden gesucht.
F. Köper, Brackel.

Handlanger
sucht
Jos. Fuchs, Stuckgeschäft, **Brambauer.**

Bauarbeiter
gesucht. **Baustelle Schulneubau Schüren bei Hörde.**

Tüchtige
Steinhauer und Stößer
gegen hohen Akkordlohn sof. gesucht. Zu melden bei Geschäftsführer **Wagner** im **Steinbruch Nevling, Buchholz b. Hohensyburg.** 20237

5—6 Packlagesetzer
für größere Arbeit sofort gesucht. **Friedr. Ringsdorf, Unternehmer, Wanne, Gelsenkirchenerstraße 41.**

Tüchtiger
Schachtmeister
auf sofort gesucht. 20411
Karl Dittrich, Schwerte, Baugeschäft.

Erdarbeiter und Handlanger
sofort gesucht.
Meldung **Zeche Kaiserstuhl II,** Portier I u. **Eisen- u. Stahlwerk Hoesch,** Portier II. 19963

30 tüchtige
Erdarbeiter
stellt ein Obergärtner **Marschall,** Wittbräucke, Neuanl. Müser, (dir. am Bahnhof).

30
Arbeiter
erhalt. sofort Beschäftigung. Zu melden in der **Wirtschaft Schröder in Barop** a. Bahnhof. **Unternehmer Müller, Stoppenberg.** 19437

Größ. Kolonne Erdarbeiter geg. hoh. Lohn nach ausw. ges. Zu meld. Sonntag d. 6. April morgens um 10 Uhr, Münsterstr. 89. 19789

3 bis 4 tüchtige
Anstreichergehülfen
sofort gesucht für dauernd. **Karl Leineweber, Sinsen** bei Recklinghausen.

Anstreichergeh. sof. gesucht, Kesselstraße 10.

Durchaus zuverl.
Maler- u. Anstreichergehilfe
sucht **Hugo Geißler, Witten,** Viktoriastraße 12.

Jüng tücht. **Dekorateur** gesucht. **K. Meyer, Hoheistraße 17a.** 29214

Auf sofort ein tüchtiger
Polsterer
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 19768

Sof. **Polsterer** f. ein. Tage ges. **Heiligegartenstr. 41.**

Tüchtigen
Maschinen-Schreiner
sucht für sofort (20252
Sägewerk Schlenkhoff, Herne i. W.

Tüchtiger Stellmacher für leichte Arbeit sofort gesucht. Münsterstraße 116.

Ord. Schneidergeselle auf fein. Stück in od. außer dem Hause ges. **Tockenbürger,** Westerbleichstr. 61, p.

Tüchtige
Tagschneider
in u. außer dem Hause sow. **Rockschneider** aufs. d. Hause gesucht. **Theodor Heyden,** Dortmund, Betenstraße.

2 ord. Schneidergehülfen, einer f. Groß- u. einer für Kleinstück, per sofort gesucht. Nur für dauernd. 29608 **Marten,** Bismarckstraße 58.

2 tüchtige
Rock- u. ein Damenschneider
auf dauernd für sofort ges. **Otto Kressin, Derne.**

Rockarbeiter gesucht
Ant. Lüling, Burgholzstr. 16

Rockarbeiter
gesucht.
Westenhellweg 144.

Rock- u. Hosenschneider ges. Hohensyburgstraße 24.

Schön. heller Sitzplatz frei. Mönchengang 7 part.

Jungen
Schuhmacher-Gehilfen
sucht **Wilh. Hippert, Witten,** Bellerslohstraße 9.

Tüchtiger
Backmeister
gesucht für Grob- u. Weißbäckerei, der durchaus selbst. arbeit. kann. Derselbe kann verheiratet sein. Eintritt n. Uebereinkunft.
Gefl. schriftl. Ang. mit Gehaltsangabe u. Abschrift der letzten Zeugnisse u. **Z. P. 2091** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ig. Bäcker- und Konditor-Gehülfe
gesucht. **A. Röhr, Soest,** Osthofenstraße.

Tüchtiger und solider
Bäckergeselle
per sof. ges. **Jos. Herberhold, Eickel** b. Wanne, Kaiserstraße 33. 19723

Konditorgehülfe
oder **Volontär** gesucht.
Konditorei Friedr. Kümper, Kamen, Telefon 228.

Junger Bäckergehilfe gesucht. Wilhelmstraße 22.

Ein tücht. Bäckergeselle auf sof. ges. Steinstr. 20.

Lackierergehilfe
sofort gesucht. (30009
C. Böhnke, Wagenlackiererei Ritterstraße.

Ein tüchtiger
Bäckergehilfe
gesucht. **Hiltropwall 23.**

Junger Bäcker- und Konditor-Gehülfe
gesucht. (20246
W. Lagemann, Hohensyburgstr. 62

Suche in 8 Tagen e. jungen
Metzgergesellen.
L. Ebbinghaus,
20211 **Unna-Königsborn.**

Friseurgehülfe
bei 40 Mark Lohn sof. gesucht. **Dingemann, Herne,** Crangerstraße 72. 19892

Tücht. Friseurgehilfe für dauernde Stellg. ges. (20878 Näh. in der Geschst. d. Bl.

Friseur-Gehülfe
Alter bis zu 25 Jahren sofort oder später gesucht.
Fr. Schröer, Friseur, **Hamm i. W.** Nordstraße 8.

Tüchtiger Friseurgehülfe der auch in Haararbeit gewandt ist, gesucht
Langestraße 56.

Tücht. Friseurgehilfe sofort gesucht. Adlerstr. 64.

Herrschaftsgärtner
welcher in allen Fächern bewandert ist, evangelisch und ledig, für ein Rittergut per 1. Mai gesucht. 20367
Schr. Ang. nebst Zeugnissen in Abschrift befördert der Gen.-Anzeiger Dortmd. unter **G. A. 1929.**

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.

Ein tüchtiger, solider
Fuhrmann
gesucht.
Dortmunder Häckselwerke, Ewing, Chausseestraße 34.

Zuverlässs., sauberer, redegewandter evgl.
Geschäftskutscher
(ledig) zu ein. flott. Pferde (Traber) sof. ges. 20562 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Solider (20398
Fuhrmann
gesucht Gutenbergstr. 77.

Suche auf bald ein. pass.
jungen Mann
als **Milchfahrer u. Verkäuf.** oder **Ackerknecht.** (20417
Gutsbesitzer Fr. Borghaus, zu Calle bei Iserlohn.

15 bis 20
Arbeiter
nicht unter 16 Jahren für hochbezahlte Akkordarbeit sofort und für bald gesucht.
Glasfabrik Crengeldanz, Gebr. Müllensiefen, G. m. b. H., Crengeldanz bei Witten.

Jugendliche Arbeiter
von 14—16 Jahren sucht **Aug. Kopfermann,** Glückaufstr. 52.

Junger Arbeiter
gesucht. **Färberei Heberlein, Weißenburgerstraße 49.**

3 tüchtige
Lagerarbeiter
welche schon in Heizungs- u. Installationsgeschäft längere Zeit gearbeitet haben, für dauernde Arbeit sofort ges.
Louis Opländer,
Hoheistraße 190.

Suche ein. ordentl., jugendl.
Arbeiter,
welch. mit einem Pferd umzugehen versteht. **C. Wilcke,** Gärtnerei, Ostrandweg 23.

Junge Leute
für den
Flaschenbierkeller
sofort gesucht. (20349
Viktoria-Brauerei
Dortmund.

Kräftiger Junge
von 14—15 Jahr. z. Milchtragen sofort gesucht.
Heinrich Schwake, Wickede bei Asseln, Hellweg.

Landwirtschaftsgehülfe
von 14—15 Jahren ges.
Hörde, Remberg 115.

Einige Leute f. Gartenarb. gesucht. Lambachstraße 24.

Ordl. Junge
für **Laboratorium** per sofort gesucht. **Herm. Meininghaus jr.,** Seifenfabrik, Dortmund, Burgweg 104. (20296

Flink, prop. schulfr. Junge zum Milchtragen sof. ges.
Bochumerstraße 18 part.

Zu sofort wird ein
ordl. Junge
zum Gläserspülen gesucht b. hohem Lohn.
20038) **Olympia-Theater,**

Mann zum Holzhauen gesucht. Baumstraße 41.

Acker- und Kleinknechte, Melk- u. Hofknechte, Invalide f. leicht. Fabrikfuhrw., Bursch. z. Milchfahr., Milchkutsch. ges. Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Telephon 196.

Gesucht
Ackerknechte, Burschen z. Fahren Jungens von 15—17 Jahren.
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Telephon 7393

Stadtkundiger
Hausdiener
m. g. Zeugn. per sof. ges. Stellung dauernd.
Francken u. Lang, G. m. b. H., Eisenmarkt 18.

Hausburschen (auch Halb-Invaliden) sof. ges. (20460 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Stadtkundiger, kräftiger
Hausbursche
sof. ges. **Edelstein u. Michel,** Steinstraße 27-29.

Für schulfr. Zeit ein prop.
Laufjunge
gesucht. Schwanenstraße 1.

Laufjunge
per sofort gesucht. (20416
J. Klar, Münsterstr. 40, I.

Ordentlicher Laufjunge für nachmittags gesucht.
Weißenburgerstr. 9, III.

Bürolehrling
für sofort gesucht.
Rechtsanwalt
Dr. Schneider
Ostenhellweg 33.

Für **Gewächshausbaufabrik** wird ein (29735
Lehrling
mit entsprechend. Vorkenntnissen **gesucht.**
Tischler & Seichter,
Dortmund-Körne, Altestr. 25.

Lehrling
für **Kirchenbaubüro** sofort ges. Limburgerstr. 21, 2. E.

Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst zum sofortigen Eintritt von größer.
Fabrikgeschäft
gegen sofortige monatliche Vergütung gesucht.
Offerten mit Lebenslauf unter **G. R. 1934** an den General-Anzeig. Dortmund.

Lehrling
für Architekturbüro gesucht. 20403) Leipzigerstraße 18

Lehrling gesucht
Sohn ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling** für ein **Feuer-Assekuranz-Büro** per sofort gesucht. 20368
Schriftl. Offerten an die Annoncen-Exp. **Emil Neuhaus, Marienkirchhof 6, u. B. 940.**

Kaufmanns-Lehrling
für ein **Fabrikgeschäft** ges. Schriftl. Ang. u. **H. G. 1925** an den Gen.-Anz. Dortm.

Große Feuerversicherungs-General-Agentur sucht einen
Lehrling
mit guter Schulbildung zu baldigem Eintritt. Vergüt. wird sofort gewährt. Bewerber mit Berechtigungsschein werden bevorzugt.
Schr. Ang. u. **E. D. 1891** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrling
mit schöner Handschrift für Büro möal. z. sofort. Eintritt ges. Schr. Ang. u. **B. R. 5006** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Lehrling
mit gut. Schulbild. per sof. od. 1. Mai von bess. **Kolonialwaren- u. Drogengeschäft** in Witten gesucht.
Schr. Ang. u. **W. E. 1927** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 20351

Schlosserlehrlinge
stellt ein
Friedrich Tillmann Nachf., Schützenstraße 63.

Kräftiger
Kesselschmied-Lehrling
gesucht.
Brand u. Sohn.

Bäcker- u. Konditorlehrling
gegen gute Vergütung sofort oder später gesucht.
C. Schröder, Station **Derne,** Kr. Dortmund.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher die **Bäckerei und Konditorei** erlernen will, wird unter den günstigsten Bedingungen ges. von **Adolf Overbeck, Altena** (Westf.), Kirchstraße 38.

Perfekte Kontoristin
welche flott **stenographiert** und gewandte **Maschinenschreiberin** ist, per 1. Mai für dauernde Stellung gesucht. Ausführliche Offerte unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **G. H. 1915** an den General-Anzeiger Dortmund. (20244

Wir suchen per sofort 2 perfekte (20271
Schuh-Verkäuferinnen
für allerfeinste Kundschaft.
Zuckerberg-Bielefeld.

Zum sofortigen Eintritt oder per später suchen wir
1 tüchtige I. Verkäuferin.
Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an 20031
D. Schulte & Söhne, Hörde
Modernes Kaufhaus für Luxus- u. Bedarfsartikel.

I. Kraft.
Verkäuferin für Damenkonfektion
zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Wir reflektieren nur auf eine bestens bewährte Spezialistin mit **Ia.** Referenzen und erbitten uns ausführliche Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Angabe der Ansprüche (20301
S. Alsberg & Co., Osnabrück.

Modes.
Gewandte zweite Arbeiterin oder angehende erste Arbeiterin
sowie ein **Lehrmädchen** sofort gesucht.
Carl Reuthe, Westenhellweg.

Tüchtige, zuverlässige (20401
Schürzen-Näherinnen
für Massarbeit
außer dem Hause gesucht.
Ludwig Siemens, Dortmund.

Ich suche für mein Papiergeschäft per sofort ein
Lehrmädchen
aus guter Familie. (20461
Heinrich Cramer Nachf., Betenstrasse 19.

Für mein Drogen- und Kolonialwarengeschäft suche für sofort ein
Lehrmädchen.
Emil Middendorf, Mangede am Bahnhof.

Für m. kl. besseren Haushalt suche per 15. April od. 1. Mai **älteres Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit. **Frau Friede, Kaiserstraße 15½, 2. Etage.**

Bäckerlehrling
gesucht. Steinstraße 61

Gärtnerlehrling
bei Familienanschluß sucht baldigst **H. Brands,** Handelsgärtnerei, **Bad Lippspringe.**

Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling
zum 15. April gesucht.
Rest. Drei Kaiser
W. Schwenke zun., Witten.

Zum Besuch von Privatkundschaft in Dortmund wird eine
redegew. Dame
gesucht. Schr. Ang. u. **O. F. 4954** an den Gen.-Anz.

Welches ältere **Mädchen** o. alleinsteh. Witwe hat Lust, einen besser. Hausierer in Spezialartikeln, alleinsteh., schwachsichtig, auf Reisetouren n. d. Osten Deutschlands unt. bescheid. Anspr. zu begleiten. Leichte, evtl. dauernde Existenz. Schriftl. Angeb. m. Ang. d. Alters u. d. Verhältn. u. **K. G. 5031** an den Gen.-Anz. Dortm.

Nach Herdecke angehende
Buchhalterin
gesucht. Kenntnis der doppelten Buchführung, Monatsabschlüsse, Bilanzwesen, schöne, flotte Handschrift Bedingung. Schr. Ang. u. **A. B. 1923** an den General-Anzeiger Dortmund.

Anfehnl. schreibgew. Fräul. 21-30 J., f. m. Gesch. ges. **Fr. Gertrud Maagh,** Stellenvermittlerin, Gerberstraße 11. Ebenso ein **kräft. Mädch.** f. m. kl. Haush., jed. Sonnt. fr.

Junges Mädchen
für Schreibmaschine u. Stenographie z. Aushülfe ges. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **P. G. 5000** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jüngere
Kontoristin
mit schöner Handschrift sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter **N. R. 1922** an den General-Anzeiger Dortmd.

Suche p. sof. tüchtige, ältere
Filialleiterin
für Kolonialwaren.
W. Heß, Gerthe b. Bochum.

Nach Cöln a. Rh.
Lebensmittel-Branche.
Geschäftsleiterin und Verkäuferinnen
per bald resp. sofort gesucht. Bewerberinnen, die in der Branche gelernt, hierüber gute Zeugnisse u. Empfehlungen aufweisen können, wollen schriftl. Angeb. mit allen näheren Angaben betr. Gehaltsansprüche, Aufgabe von Referenzen etc. einreich. unter **B. C. 1921** an d. General-Anzeiger Dortmund.

Für ein **Spezialgeschäft in Haushaltungs-Maschinen** wird eine zuverlässige
I. Verkäuferin
gesucht. Ausführl. schriftl. Ang. mit Zeugn.-Abschr. unter **G. B. 4955** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige
Verkäuferin
der **Kolonialwaren-Branche** für Mitte April nach **Lüdenscheid** gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften an **Franz Falkenhahn, Castrop,** Zentral-Konsum.

Verkäuferin
für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft per 1. Mai gesucht. 20256
J. F. Bremke, Hüsten.

Tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Persönliche Vorstellung von Freitag an erwünscht.
Schuhhaus Gazella, Wanne 29-35) Bahnhofstraße 81.

Verkäuferin,
evang. Konf., für **Kolonialwaren-Handlg.** per 1. Mai er. oder früher gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbittet **C. Linneve jr., Lüdenscheid.**

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Verkäuferin
für Kolonialw. per 1. Mai gesucht. Schr. Ang. u. R. J. 5002 a. d. Gen.-Anz. Dmd. (

Junge, tüchtige
Verkäuferin
sucht per 1. Mai 20242
H. Kuckuck, Langendreer, Kolonialwaren.

Per 1. Mai eine durchaus tüchtige (29864
Verkäuferin
für Herrenartikel (Hüte, Wäsche, Krawatten 2c.) gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche schon längere Zeit in derartigen Geschäften tätig waren.
Offerten unt. Angabe der Gehaltsanspr. unt. Chiffre **B. K. 2133** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige, jüngere
Putz-Verkäuferin
sof. gesucht. **Franziska Erdmann,** Münsterstr. 57. (

Per sof. eine tücht. jüng.
Verkäuferin
gesucht. **Conrad Menning,** Kolonialwaren u. Delikat., **Herne,** Finkenstraße. (

Suche sofort wegen Erkrankung meiner jetzigen eine angehende
Verkäuferin
für mein **Kolonialwarengeschäft.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Anna. Adolf Heuer. (

Jüngere, flotte
Verkäuferin
f. lebhaft. **Kolonial-Geschäft** bei Dortmund gesucht.
Schr. Ang. u. **D. K. 2121** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. flotte Verkäuferin
für neu eingerichtete Kolonialwaren-Filiale sof. ges. Schriftl. Ang. u. **B. F. 1936** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche per sofort oder später für mein Fleisch- und Aufschnittgeschäft eine tüchtige
1. Verkäuferin
mit guter Handschrift. (
Aug. Plate, Wilhelmstr. 29.

Tüchtige
Putzarbeiterin
sof. ges. **Frau Buschenhofen,** Modes, Hörde, Schützenst. 19

Modes.
Tüchtige 2. Arbeiterin sof. gesucht. **Auguste Schäfer Kamen i. W.,** Weststraße 4.

Zu sofort eine tüchtige
erste Gehülfin
m. die Fähigkeit besitzt, ein Damen-Atelier von 8—9 ja. Mädchen selbst. zu leiten bei hohem Salär gesucht. Selb. muß schon ähnl. Stelle bekl. haben. Zu meld. bei **Frau Ballnus,** Hansastr. 51. Dasselbst werden auch
2 Lehrmädchen
eingestellt. (29751

Eine **erste Arbeiterin** für Damenschneiderei gesucht.
Sedanstraße 7, 1. Et.

Mehrere perfekte
Plätterinnen
auf Stärkewäsche per sofort gesucht.
Dampfwaschanstalt „Westfalia", Hohestraße 39. (
Gute Büglerin wird gesucht.
Heiligerweg 29, III.

2 tücht. Friseusen, perf. in Ond. u. Manic., für elea. Frisieurgesch. p. sof. ges. (
Näheres Kuhstraße 10.

Junges
Mädchen
aus achtbarer Familie, welches Lust hat, d. Bandagen-Geschäft zu erlernen, kann die **Lehre** gesucht. (29629
Berthold Maas,
Chirurg. Instr. u. Bandagen, Dortmund, Friedhof 10.

Suche per sofort ein
Lehrmädchen
f. d. Kolonialwarenbranche, Station im Hause. (
M. Opalla, Herten i. W.

Für Kolonialwaren ein braves, evangel.
Lehrmädchen
gesucht. **Otto Prein, Holthausen bei Sodingen.**

Lehrmädchen f. Kostüme ges., d. auch Hausarb. übernimmt, geg. monatl. Verg. Zu erfr. i. d. Gschft. (29865

Suche sof. od. spät. hübsch. **Lehrmädchen** f. m. Damenkapelle. Anfangsgeh. 20 Mk. alles frei. Alter ang. Offert. an **Kapellmeister, Barmen, Konzerthaus „Wohlfahrt".** (

Jung. Mädchen
aus guter Familie, das Lust hat, den Verkauf zu erlern., gesucht. **Modeh. Grünberg,** Westenhellweg 56. (20277

Suche per sof. od. 1. Mai
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. fürs Büfett, ohne gegenseit. Vergütung. Taschengeld u. Familienanschluß wird gewährt. Schr. Ang. u. **K. L. 1917** an den Gen.-Anz. D.

Anständ. ord. Mädchen
z. Erlernen d. Büfetts Warteaal 1./2. Klasse zum 15. d. Mts. ges. **Rühmann, Bahnhof Wanne.**

Junges **ev. Mädchen**
von 14—16 Jahren von einfachen ordentlichen Eltern im Haushalt u. am Büfett in die Lehre bei Verdienst sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **B. W. 2134** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein
für Filiale sofort gesucht.
Färberei Heberlein, Weißenburgerstraße 49.

Geb. Fräulein
für meine 3 Kinder v. 4—10 Jahr. gesucht. Erf. i. Kochen erwünscht. Mädchen vorhanden. **Frau J. Glückauf,** 20484) Hohestraße 40, 2. Et.

Ein einf. kathol. **Fräulein** zu 4 klein. Kindern gesucht.
Näh. **Frau M. Homberg, Bochum,** Markgrafenstr. 5.

Geb. Fräulein
20—25 J., welch. ein. Haushalt selbständ. führen kann, zu ein. Jungges., Wirt, gesucht. Kl. Haushalt. Angenehme Stellung.
Schr. Ang. u. **U. B. 5016** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. ev. Mädchen
nicht unt. 20 J., als Stütze in ein Restaurant gesucht. Selb. muß etw. nähen könn. u. am Büfett u. in Hausarb. erfahren sein. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. **A. B. 1926** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche auf ein Gut zum baldigen Eintritt ein jung., **evangel.** 20321
Mädchen
von 15—18 Jahren, welches auch Liebe zu Kindern hat, **zur Stütze der Hausfrau** b. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Wilhelm Sökenhoff,
Gut Frauenhof bei **Metmann** (Rhld.).

Suche für meinen herrschaftl. Haushalt in Dortmund eine **Stütze,** welche nähen und bügeln kann, für alle Hausarb. Kochen kann erlernt werden.
Schr. Ang. u. **W. Sch. 1935** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche auf sofort schönes, junges **Mädchen z. Bedien.** der Gäste. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 29595

Tüchtige, jüngere
Restaurations-köchin
für ein kl. Bier-Restaurant gesucht. Schr. Ang. u. **H. 100** an d. Ann.-Exped. **A. Heine, Iserlohn.** (

Perfekte
Restaurationsköchin
per sofort gesucht.
Restaurant „Börse", Emden.

Suche auf sofort eine ältere perfekte (20395
Köchin
gegen hohen Lohn. (20395
Restaurant Noelle, Brückstraße.

Zum 15. Mai ein
Küchenmädchen
u. ein **Zweitmädchen** gesucht.
Frau Ernst Schwartner, Barmen, Allee 122.

Ein tüchtiges 19760
Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann, sofort gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Karl Kösters, Oestermärschstraße 21.

Wir suchen für unsere Geschäftsküche per sofort ein tüchtiges, sauberes
Küchenmädchen.
Dasselbe muß zieml. selbst. arbeiten u. etwas kochen können. Guter Lohn u. angenehme Stellung.
Brandau u. Co.

Besseres
Küchenmädchen
welch. perfekt kochen kann u. etwas Hausarb. mit übern. muß, für klein. Haush. geg. hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Zweitmädchen vorhanden.
Frau S. Sommer, Recklinghausen, Bochumerstraße 47.

Zum 15. April ein tüchtiges jüngeres **Mädchen** z. Bedien. der Gäste. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 29595

Tüchtige, jüngere
Restaurations-köchin
für ein kl. Bier-Restaurant gesucht. Schr. Ang. u. **H. 100** an d. Ann.-Exped. **A. Heine, Iserlohn.** (

Perfekte
Restaurationsköchin
per sofort gesucht.
Restaurant „Börse", Emden.

Suche auf sofort eine ältere perfekte (20395
Köchin
gegen hohen Lohn. (20395
Restaurant Noelle, Brückstraße.

Zum 15. Mai ein
Küchenmädchen
u. ein **Zweitmädchen** gesucht.
Frau Ernst Schwartner, Barmen, Allee 122.

Ein tüchtiges 19760
Küchenmädchen
welches selbständig kochen kann, sofort gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Karl Kösters, Oestermärschstraße 21.

Wir suchen für unsere Geschäftsküche per sofort ein tüchtiges, sauberes
Küchenmädchen.
Dasselbe muß zieml. selbst. arbeiten u. etwas kochen können. Guter Lohn u. angenehme Stellung.
Brandau u. Co.

Besseres
Küchenmädchen
welch. perfekt kochen kann u. etwas Hausarb. mit übern. muß, für klein. Haush. geg. hohen Lohn gesucht. Gute Zeugnisse erforderl. Zweitmädchen vorhanden.
Frau S. Sommer, Recklinghausen, Bochumerstraße 47.

Zum 15. April ein tüchtiges jüngeres evangelisches **Mädchen** für d. Haushalt z. 15. April gesucht. Vorst. m. Buch **Apotheke Barop-Dortmund.**

Jüng. Mädchen
für kl. Haush. nach Iserlohn gesucht. Meldungen erbeten 20282) Olgastraße 28, part.

Sof. bess., zuverl., jüngeres
Erstmädchen
mit guten Empfehlungen f. alle Hausarbeit gesucht.
Frau Evers, Wittekindstr. 9, an der Ardeystraße.

Properes, erfahrenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per bald gesucht. (20555
Märkischestraße 70, 1. Et.

Möglichst für sofort suche ich älteres, erfahrenes
Zweitmädchen,
das auch 2½jähr. Kind beaufsichtigen müßte. Mädchen mit guten Zeugnissen, welche schon ähnliche Stellen in herrschaftl. Häusern gehabt haben, wollen sich melden.
Frau Assessor Graeve, Hagen, Elsestraße 85.

Ordentl. Dienstmädchen
welches kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. (
Näh. Lütgebrückstr. 18, p.

Suche per sof. ein tüchtig.
Mädchen
f. a. Hausarb. Zweitmädch. vorhand. **Fr. Max Stewen,** Restauration, Priorstr. 21. (

Wegen Fortzugs des bisher. zum 1. Mai ein anständiges und durchaus tüchtig. besser.
Mädchen
gesucht. Friedensstraße 13. (

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht. Näher. **Dortmund-Cörne,** Lucasstraße 12. (

Wegen Erkrankung des jetzigen per sof. prop. evang.
Mädchen
f. kl. Haush. gesucht. **Frau Kerkfiek,** Oesterholzstr. 74. (

Junges besseres
Mädchen
für Küche u. zum Bedienen sofort gesucht. Dienstmädch. vorhand. Selb. wird Gelegenheit geboten, sich in der Küche auszubilden **Bürgerl. Speisehaus H. Riegemann,** Bleichmärschstraße 64. (

Saub. Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Limburgerstr. 21, am Kaiserbahn. 20382

Properes, fleißiges (
Mädchen
v. auswärts z. 15. April gesucht. Kronenstraße 43, II. (

Tüchtiges
Landmädchen
ges. Schüren, Vorstadt 54.

Suche per sofort nach Erkenschwick bei Recklinghausen ein tüchtiges (
Dienstmädchen
Zu erfragen **Wilh. Funke Herne,** Bahnhofstraße 7a. (

Per sof. ein tücht. evgl.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. **Herne,** Neustraße 51. (

Suche per 1. Mai ein erfahr.
Zweitmädchen
mit guten Zeugn. geg. hoh. Lohn. Meld. Nachm. 3—6 Uhr. Elisabethstr. 16. (

Braves kath. Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gegen hohen Lohn gesucht. (
Carl Meermann, Hohestr- u. Altermühlenweg-Ecke.

Tücht. Mädchen
für Küche u. Hausb. z. 15. April gesucht. **Fr. Seifert,** Ostenhellweg 50, 2. Etage.

Ein in allen Hausarbeit. erfahrenes tüchtiges (
Dienstmädchen
zum 15. April gesucht. (
Rest. Drei Kaiser.
W. Schwenke jun., Witten.

Sauberes anständ. Mädchen
f. leichte Hausarb. und z. Bedienen der Gäste gesucht.
Gartenrestaur. Schmiedingslust, Frehenbaumwald, am Gondelteich. (29601

Suche per sofort oder zum 15. April ein tücht. braves
Dienstmädchen und ein Lehrmädchen
Metzgerei Rahrmann, Langestraße 64.

Für meinen klein. ruh. Privathaushalt (1 Kind) suche per 15. April oder 1. Mai ein tüchtiges
Mädchen
zum Alleindienen f. Küche und Hausarbeit. Nur solche, welche schon in bess. Häusern gedient und gute Zeugn. haben wollen sich melden bei (2042)
Frau Alfred Schnock, Elberfeld, Distelbeckerstr. 21 1. Etg.

Aelteres, kräftiges, sehr sauberes
Mädchen
für d. Haushalt z. 15. April gesucht. Vers. Vorst. m. Buch **Apotheke Barop-Dortmund.**

Jüng. Mädchen
für kl. Haush. nach Iserlohn gesucht. Meldungen erbeten 20282) Olgastraße 28, part.

Sof. bess., zuverl., jüngeres
Erstmädchen
mit guten Empfehlungen f. alle Hausarbeit gesucht.
Frau Evers, Wittekindstr. 9, an der Ardeystraße.

Properes, erfahrenes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit per bald gesucht. (20555
Märkischestraße 70, 1. Et.

Möglichst für sofort suche ich älteres, erfahrenes
Zweitmädchen,
das auch 2½jähr. Kind beaufsichtigen müßte. Mädchen mit guten Zeugnissen, welche schon ähnliche Stellen in herrschaftl. Häusern gehabt haben, wollen sich melden.
Frau Assessor Graeve, Hagen, Elsestraße 85.

Ordentl. Dienstmädchen
welches kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. (
Näh. Lütgebrückstr. 18, p.

Suche per sof. ein tüchtig.
Mädchen
f. a. Hausarb. Zweitmädch. vorhand. **Fr. Max Stewen,** Restauration, Priorstr. 21. (

Wegen Fortzugs des bisher. zum 1. Mai ein anständiges und durchaus tüchtig. besser.
Mädchen
gesucht. Friedensstraße 13. (

Dienstmädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht. Näher. **Dortmund-Cörne,** Lucasstraße 12. (

Wegen Erkrankung des jetzigen per sof. prop. evang.
Mädchen
f. kl. Haush. gesucht. **Frau Kerkfiek,** Oesterholzstr. 74. (

Junges besseres
Mädchen
für Küche u. zum Bedienen sofort gesucht. Dienstmädch. vorhand. Selb. wird Gelegenheit geboten, sich in der Küche auszubilden **Bürgerl. Speisehaus H. Riegemann,** Bleichmärschstraße 64. (

Saub. Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Limburgerstr. 21, am Kaiserbahn. 20382

Properes, fleißiges (
Mädchen
v. auswärts z. 15. April gesucht. Kronenstraße 43, II. (

Tüchtiges
Landmädchen
ges. Schüren, Vorstadt 54.

Suche per sofort nach Erkenschwick bei Recklinghausen ein tüchtiges (
Dienstmädchen
Zu erfragen **Wilh. Funke Herne,** Bahnhofstraße 7a. (

Per sof. ein tücht. evgl.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. **Herne,** Neustraße 51. (

Suche per 1. Mai ein erfahr.
Zweitmädchen
mit guten Zeugn. geg. hoh. Lohn. Meld. Nachm. 3—6 Uhr. Elisabethstr. 16. (

Braves kath. Mädchen
für Haus- u. Küchenarbeit gegen hohen Lohn gesucht. (
Carl Meermann, Hohestr- u. Altermühlenweg-Ecke.

Tücht. Mädchen
für Küche u. Hausb. z. 15. April gesucht. **Fr. Seifert,** Ostenhellweg 50, 2. Etage.

Ein in allen Hausarbeit. erfahrenes tüchtiges (
Dienstmädchen
zum 15. April gesucht. (
Rest. Drei Kaiser.
W. Schwenke jun., Witten.

Sauberes anständ. Mädchen
f. leichte Hausarb. und z. Bedienen der Gäste gesucht.
Gartenrestaur. Schmiedingslust, Frehenbaumwald, am Gondelteich. (29601

Suche per sofort oder zum 15. April ein tücht. braves
Dienstmädchen und ein Lehrmädchen
Metzgerei Rahrmann, Langestraße 64.

Zuverl. fl. Mädchen
am liebst. kath., von ausw. sof. ges. Mittelstr. 17, p. r. (

Ein tüchtiges
Mädchen
bei gutem Lohn für alle Hausarbeit zum 15. April gesucht. **Frau H. Harms, Eickel,** Kaiserstraße 35. (

Tücht. Mädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahren, nicht unter 20 Jahre alt, wegen Heirat des jetz. für kleinen Haush. sof. gesucht. Wißstraße 34, 1. E.(

Durchaus zuverl., tüchtig.
Dienstmädchen
per 25. April für Wirtschaft nach Herne gesucht. Näh. in d. Geschft. dieser Ztg. 29665

Braves katholisches
Mädchen
für Haus u. Küchenarb. geg. hoh. Lohn gesucht Zu erfr. b. **Seuthe, Aplerbeck,** Kaiserstraße 40.

Fleiß. **Mädchen,** von 17 bis 18 J., welches zeitw. auch in der Wirtschaft bedienen muß, nach auswärts gesucht. Zu erfr. **Langendreer,** Hauptstr. 24.

Ein fleiß. saub. **Mädchen** mit guten Zeugnissen, für einen kleinen herrschaftlich. Haushalt, b. Familienanschl. und gut. Lohn, sofort ges. Dortmund, Wallrabestr. 1.

Jüng evangel. Mädchen vom Lande für einen bess., bürgerl. Haushalt per Mai oder später gesucht.
Frau Alb. Schmidt, Barmen, Kleferstr. 77. 29052

Zum 15. April od. 1. Mai suche ich ein in der Küche u. in all. Hausarbeiten erfahr.
— Mädchen —
gegen hohen Lohn f. 2 Personen-Haushalt.
29677) Kronprinzenstr. 2.

Properes Mädchen
od. **junge Frau** ohne Anh. für kl. Haush. Arbeit bei einem Messen u. Märkte bereisenden Geschäft ges. Fam.-Anschluß u. Lohn n. Uebereink. **Emil Schlunke,** Schützenstr. 36, Wohnwagen.

Für herrsch. Haush., 2 Personen., zuverl. in Küche und Haushalt erfahrenes
Mädchen gesucht.
29641) Heiligerweg 91.

Suche für kleinen Haushalt. 2 Personen, wo Frau fehlt, ält. alleinst. eval. **Frau** od. ält. **Mädchen** für sofort oder 15. April.
Karl Kefenbaum, Hallenmeister, **Kamen.** Schlachthof.

Junges Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Selb. muß zeitweise in der Wirtschaft tätig sein. Meldung von 4—6 Uhr.
Neuer Graben 51, part. (

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit und Wäsche in kleinen Haushalt gesucht. Näheres in der Geschft. d. Zeitung. 29651

Wegen Erkrankung des jetzigen auf **sofort** oder in allernächster Zeit erfahren. **Dienstmädchen** für kleinen, besseren Haushalt gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorh. Beurhausstraße 29, part. (

Für meinen kl. Haushalt suche ich ein erf. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, Waschfrau vorhanden.
Frau Dietz, Kleppingstr. 3.

Zuverl. ev. Mädchen, das in herrsch. Häus. geb. hat, zum 15. April gesucht.
28519 Leipzigerstr. 10, I.

Für Privathaush. n. Köln **pr. Mädchen** n. unt. 18 J. ges. Waschfrau w. gehalten. Königswall 6.

Fleiß. Dienstmädchen sofort gesucht. 16—17 J. alt, kinderlieb 2 K. von 3 u. 5 J. Saarbrückerstr 47. 2. E.

Zuverl. Mädchen v. 18—19 J. z. Kind. und für leichte Hausarbeit sofort gesucht. (
Andreasstr. 4, 2. Et.

Mädchen
i. Küche u. Hausarbeit erfahren, ges. Ecke Südwall. Märkischestr. 1, Laden. (

Zum 15. Mai proveres **tüchtiges Mädchen** für Küche u. Haushalt ges. **Prinz Friedrich Karlst. 23,p.**

Tüchtiges zuverl. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Wenkerstr. 23, part., Nähe der Kronenburg. (

Tüchtig. **Mädchen** für klein. Haushalt auf dem Lande bei Witten gesucht.
Näheres Münsterstr. 49½.

Ein prop. Mädchen f. leichte Hausarbeit gesucht.
Hausmannstraße 34, Lad.(

Jünger. Dienstmädchen für alle Hausarbeit sofort ges. **Kapellenstraße 4.** (

Tüchtiges Mädchen gesucht per 15 April (
Hamburgerstr. 85, pt.

Prop. kathol. **Mädchen** sof. gesucht. Essenerstraße 15, Ecke Arneckestraße. (

Suche per sofort ein tücht. **Mädchen** für alle Hausarb. Humboldtstraße 8.

Dienstmädchen f. kl. Haushalt, 1 Kind, gesucht.
Prinzenstraße 17, II.

Ordentl. Mädchen f. klein. Haush. z. 15. April gesucht **Leopoldstraße 64, part.**

Jgs. Mädchen für den Haushalt gesucht.
Auf dem Berge 9.

Per 1. Mai erfahr. älter. **Mädchen** gesucht.
Kaiserstraße 118, I.

Zuv. ord. **Dienstmädchen,** w. gl. zintret. kann, gesucht. **Jägerhof, Asseln.**

Suche ein bess. **Mädchen** f. alle Hausarbeit.
Weberstraße 23, part. (

Prop. Mädchen f. Hausarb. nach Königswinter gesucht. Zu erfrag. Kesselstraße 59. (

15—16jähr. **Mädchen** ges.
Münsterstr. 188, Laden.

Sauberes Dienstmädchen gesucht. Sonnenstraße 66. (

Tücht. Mädchen für alle Hausarb. bei g. Lohn gesucht 1. Kampstr. 39.

Wir suchen für uns. Filiale Westenhellweg ein sauberes
Aufwartemädchen.
Fleischwarenfabrik H. Quadbeck und Söhne, Steinstraße 47.

Zum 15. April ordentliches
Tagesmädchen
ges. Bleichmärschstr. 52, Lad.

Ordentl. Tagesmädchen sof. gesucht. Kaiserstr. 10, I. (

Ordentl. Tagesmädch., 16 b. 17 J., f. ges. Märkischestr. 8, II

Pr. Tagesmädchen für ¾ Tag per sofort gesucht.
Frau Schuster, Schwanenwall 2½, III. (

Pr. Mdch., 15—16 J., f. ga. Tage ges. Kielstr. 66, 2. Et.

Proper. **Tagesmädchen** für kinderl. Haushalt sof. ges. (
Dresdenerstr. 38, 1. Etg.

J. Tagesmdch. sof. ges. f. l. Hausarb. Hohestr. 16, II. (

Tagesmädchen
sofort gesucht. (29916
Dorstfeld, Kaiserstraße 23.

Tagesmädchen gesucht.
Uhlandstraße 27, part.

Stundenmädchen f. Vormittags gesucht. Zu melden Freitag, 4. April, Märkischestraße 129, II., Regier.-Baumeister Roßhof. (

Halbtagsmädchen gesucht. Krautstr. 31, part., am Viehmarkt. (

Ordentliches
Morgenmädchen
sof. ges. Knappenbergerstr. 18.

Tücht. Morgenmdch. p. sof. gesucht. Schlosserstr. 65, l. (

Ja. ev. Morgenmädch. ges. Oststraße 3, III. Ecke Märkischestr.

Sauberes Morgenmädchen für kleinen Haushalt ges. (
Dresdenerstraße 22, II.

Saub. Morgenmädchen ges.
Münsterstraße 20, 3. Et.

Sofort ordentl., sauberes **Morgenmädchen** ges. **Frau O. Raust,** Huckardest. 98. (

Saub. Morgenmädchen zu 2 Pers. sof. ges. **Frau Berger,** Neuer Graben 26, 1. Etg. (

Ordtl. Morgenmädchen von 15—16 Jahren gesucht. (
Weißenburgerstr. 8, 2. Etg.

Morgenmädchen sofort ges.
Steinstraße 6, Uhrladen.

Evangl. Morgenmädchen
für kl. Haush. (2 Person.) ges. Querstr. 11 a. d. Hohest.

Junges Morgenmädchen gesucht.
Neuer Graben 14, II.

Sofort Morgenmädchen gesucht.
Dresdenerstraße 19, part. (

Morgenmädchen sofort gesucht. Rosenthal 7, 3. Etg. (

Einf. Morgenmädchen ges.
Heiligerweg 13, 2. Etage.

Morgenm. v. 15—16 J. sof. ges. Bollestr. 27, part. (

Jung. Morgenmädchen ges.
Schwanenstr. 10, 1. Etg.

Properes Morgen- oder Tagesmädchen gesucht.
Bremerstraße 3.

M.-M. ges. Münsterst. 44, III.

Tücht. Morgenmädchen gesucht. **W. Kranenicke,** Töllnerstraße 19, 2 Trepp.

Morgenmädchen
sofort gesucht. (20513
Rheinischestraße 38.

Sofort tüchtiges **Morgen- oder Tagesmädchen** bei gut. Lohn gesucht.
Hagenstraße 14, II.

Morgenm. ges. Kimmerst. 1. (

Frau od. Mädch. f. morg. ges. Meld. zw. 1—3 nachm. Münsterstr. 92, pt.

Suche ein Fräulein für Nachm. von 2 Uhr an, welche 4 Kinder i. Alter v. 8 bis 14 J. beaufsichtigen muß. Solche welche d. Töchterschule besucht, w. bevorz., wenn möol. musikalisch.
Weberstraße 23, p. (

Pr. Stundenmädch. auf sof. ges. Rolandstr. 18, 1. Etg.)

Nachmittagsmädch. z. Kind. ges. Leipzigerstr. 26, 2. E.)

Erf. **Nachm.-Mädchen** sofort gesucht. Arneckestr. 11, II. (

Nachmittagsmädch. f. l. Arb. u. Kind. ges. Silberst. 32, II.

Nachmittagsmädchen für leichte Hausarbeit ges.
Unionstraße 11.

Mädchen f. Nachm. sof. gesucht **M. Brand,** Westerbleichstr. 27.

Lauf- und Lehrmädchen
gesucht. **Selma Manshacher,** Dortmund, Hohestraße 14. (

Laufmädchen f. nachm. ges. Ostenhellweg 39, Lad. rechts

Laufmädchen
gesucht. Westenhellweg 56, 20278) Grünberg.

Suche zum 1. Mai d. J. ein tüchtiges, evang., älteres
Mädchen oder Witwe
im Alter von 35—40 Jahr. zu 5 Kind., davon 3 schulpfl., im Alter v. 5, 7 u. 12 J., als **Haushälterin,** a. liebsten v. Lande. Gefl. Off. erb. an **W. Finkmann,** Stationsschaffner, **Kierspe Bhf.**

Suche alleinst. Frau für den vollständ. Haush. Nicht unt. 40 Jahre wollen sich meld. mit Gehaltsanspr. **Hagen** in Westf., Puppenberg 16.

Haushälterin
zum 1. Mai gesucht.
Näheres Alexanderstraße 24, parterre. (29734

Alleinst. zuverl. Person, w. kochen. ist, ein **Gemüsegesch** zu führ., ges. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (30027

Welches alleinsteh. Mädchen übern. etwas Hausarb. gegen freie Schlafstelle?
Nähere Auskunft 29776) Ickestr. 3, 3 Treppen.

Putzmädchen
für 8—12 Uhr vormittags gesucht. (20328
N. Fuchs, Ostenhellweg 41.

Saubere Putzfrau z. Reinigen von 3 Zimmerwohnung gesucht für morgens. Eisenmarkt 1, I. (

Saubere Putzfrau gesucht.
Neuer Graben 65. (

Frau od. Mädchen z. Waschen u. Putzen gesucht. Neuestr. 7, I. (

5 Frauen
zum Verteilen von Drucksachen ges. Melden 10—11 Uhr. Rosenthal 44. (

Ges. Kaffeeköchin
kalte Mamsell, Köchin für Privat, Küchen-, Haus-, Landmädchen.
Fritz Menke
gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Hansalt. 35, T. 7779

Zimmermädchen
Küchen-, Haus-, Zweit-, Spülmädch., Landmädchen, Jungen v. 14—17 J. können Stelle erhalten. (
Wwe. Elise Sievers gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.(

Ges. Büfettfrl., Stütze, Köchin f. Restaur. u. Priv., Kaffeeköchin, kalte Mamsell, Haushält., Zimmermädchen, Mädchen zu 2 Pers., Zweitmädchen, Mädchen f. Trier, Hotel- u. Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Suche **Haus-, Küchen-** und **Landmädchen** (nicht melken).
Frau Gertrud Zaremba, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Hl.-Gartenstr. 38.

Gesucht
Küchen-, Haus-, Stubenmädchen, Landmädchen.
Frau Martha Holtkamp,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6. Telephon 7176

Suche Köchin f. Restaur. u. Büf., Köchin f. Herrsch., perf. Küchenmädchen, Zweit- u. Hausmädchen, Mädchen für die Landwirtschaft, Jungens fürs Land.
Frau Marie Göbler,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
2. Kampstr. 8. Telefon 2462.

Stellen-Gesuche

Bergm. f. Nebenbeschäftig. 4—5 Stunden im Tag.
Schr. Ang. u. **B. S. 2125** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Vertrauens-posten
für Kontor, Lager oder auch sonstigen Betrieb sucht ein ohne sein Verschulden in Not geratener und infolgedessen außer Stellung gekommener **36jähriger Mann.** Suchender ist energisch, fleißig und strebsam u. stammt aus guter Familie. Auf Wunsch kann auch Kaution gestellt werden. Offerten u. **N. 1873** bef. die Annoncen-Expedition **August Rosel, Münster i. Westf.** (20310

J. Mann, 28 J., s. Stelle als Bote, Einkassierer oder sonstig. Vertrauensposten.
Schr. Ang. u. **J. H. 5020** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. Mann, 27 J., welcher 4 Jahre eine Lehrzeit absolv. bekl., sucht z. 1. Mai St. als
Kassenbote
od. sonst. **Vertrauensposten.** Es wird nur auf dauernde Stell. reflekt. Kaut. bis 3000 Mk. vorhanden. Ausführl. schriftl. Off. u. **S. B. 5014** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Betonmeister
mit langj. Erfahrungen im Eisenbeton für Hoch-, Tiefbau, Silobau, Schwemmsumpf-Anlage etc., seit elf Jahren bei erster Firma tätig, **sucht Stellung.** Prima Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **O. 779** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Kaufmann
solider, gewissenhafter, bilanzsicherer, mit vielseitig. kaufm. Erfahr. versehener **Buchhalter, Kassierer** und **Korrespondent** sucht baldigst od. auch später wieder dauernde Stell. in Dortmund. Erstklass. Referenzen sowie **prima langjähr.** Zeugnisse. Schriftl. Ang. u. **S. B. 399** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Bautechniker Absolv. ein. Baugewerksch., gepr. Zimmermeister, sucht auf sof. **Anfangsstell.** auf Baustelle u. Bureau bei bescheidenen Anspr. Gefl. Off. unter **A. S. 230 Bad Meinberg (Lippe) postlagernd.**)

Maschinist u. Heizer
nüchtern u. zuverläss., sucht zum 15. April od. später Dauerstellung, gleichviel wo. Schriftl. Ang. u. **M. S. 2096** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zimmerpolier,
erfahren in Schiftungen, Gerüstbauen für Montage, Rammarbeiten etc., sucht pass. Stell., evtl. in Akkord zu übernehmen. (29069
Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Junger Maurerpolier sucht Stellung b. z. 15. April für Dortmund u. Umgegend. (
Offerten mit Lohnangabe unter **A. R. 12 hauptpostlagernd Hannover.**

Leistungsf. **Schachtmeister,** erstkl. Fachm., erfahr in all. Arbeiten als: Bahnbauten, Hebungen, Gas- u. Wasserleitungsbauten, sucht sofort mit einem Stamm Leute Stell. Eintritt kann sof. erf. W. Off. an **Josef Polack,** Schachtmeister, **Wattenscheid,** Hüllerstraße 104.

Tüchtiger Maurerpolier, mit oder ohne Kolonne, f. Stellung, auch nach ausw., auch für Akkord.
Schr. Ang. u. **O. W. 5007** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger solider **Bäcker** sucht sofort Stellung als **Backmeister od. Erstgehilfe.** Derselbe ist durchaus zuverl. u. erfahren im Großbetrieb. Offerten erbeten an **H. Sellerbeck, Wengern** (Ruhr) 153½. (

Solider Bäcker u. Konditor, 25 J., sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stell. als 1. Gehülfe Backmeister oder auch als Alleinarbeiter.
Schr. Ang. u. **B. L. 2136** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Druckerei-Buchbinder sucht sof. od. später Stellung.
Schr. Ang. u. **J. A. 4995** an den Gen.-Anz. Dortm. (

50 Mark Belohnung
demjenigen, der mir eine gute dauernde Stelle in Dortmund od. Umgebung a. staatl. gepr. **Heilgehülfe u. Masseur** nachweist. Zahlbar am Tage des Antritts.
Schr. Ang. u. **H. D. 4990** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche per sofort Stelle als **Chauffeur,** Fahrschein 3 B. Mit fast sämtl. Reparaturen vertraut, nüchtern u. zuverlässig. 23 J. Offert. erb. an **Paul Hallmann,** Kielstr. 68, 1. Etg., bei H. Weise.

Suche für meinen Sohn, welcher 3 Jahre die Präparande besucht hat, Stell. als
Lehrling
auf einem Bureau.
Schr. Ang. u. **C. C. 1937** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche f. mein. Sohn, 14 J., ev., **Lehrstelle in Friseurgeschäft.** Schr. Ang. u. **Z. H. 4994 a. d. Gen.-Anz. Dtm.** (

Ein Besuch

meiner sehenswerten Ausstellungsräume
:-: wird Sie überzeugen, dass Sie Ihre :-:

Wohnungs-Einrichtung

bei mir am **vorteilhaftesten** kaufen.

Gediegenste Ausführungen
:-: Aparteste Formen :-:

Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch.

Ausstellungs-Haus für Möbel- und Raumkunst

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3-5**

Besonders preiswert: Gardinen, Dekorationen Teppiche, Läufer.

Fräulein mit gut. Handschriftl, welch. schon auf Bureau tätig war, sucht Stell. auf Bureau od. a. d. Kasse. Off. unt. **Fr. 304** a. d. Fil.-Exped. Märkischestr. 50. (

I. tüchtige Verkäuferin
für Butter-Spezial-Geschäft, evt

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 2. April.

Der Kampf mit dem Abg. Hoffmann. — Trennung von Staat und Kirche. — Eine Zurücksetzung der Katholiken. — Die Judenfrage. — Der Fall Traub.

Das Haus ist stark besetzt.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min.

Der Kultusetat.

Abg. Hoffmann (fd.): Wir können weder Ministergehalt noch die Gehälter der andern Ministerialbeamten bewilligen, wenn wir nicht vollgültige Auskunft über die unklaren und unrichtigen Gesetzesanwendungen erhalten. Es wäre höchste Zeit, daß der Minister endlich der Frage der Trennung von Staat und Kirche näher träte.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin: Da eine allgemeine Debatte nicht stattfinden soll, bitte ich, auf diese Frage bei dem entsprechenden Abschnitt des Etats einzugehen.

Abg. Hoffmann (fd.): Der Herr Präsident befindet sich im Irrtum oder hat mich nicht recht verstanden. Ich beabsichtige gar keine allgemeinen politischen Erörterungen, sondern nur die Klarlegung der Gründe, warum wir die Gehälter des Ministers und der ihm untergeordneten Beamten nicht bewilligen können.

Präsident Graf v. Schwerin: Diese Gründe können Sie auch bei den einzelnen Titeln darlegen. Ich will aber Ihrem Bedenken, betr. die Frage der Gehaltsbewilligung, dadurch Rechnung tragen, daß ich die Abstimmung über das Ministergehalt bis zum Schluß der ganzen zweiten Beratung aussetze. Zunächst werde ich das Haus befragen, ob Sie jetzt zur Sache sprechen.

Abg. Hoffmann (fd. zur Geschäftsordnung): Mit der Aussetzung der Abstimmung ist es nicht getan. Die Geschäftsordnung gibt uns das Recht, das Für und Wider des Titels Ministergehalt im Zusammenhange darzulegen, und das Haus darf nicht die Geschäftsordnung und damit das Recht der Minderheit plötzlich außer Kraft setzen. Das wäre ein Vorgang, wie er in der

Parlamentsgeschichte

noch nicht dagewesen ist. Wir haben über Mangel an Loyalität des jetzigen Präsidenten bisher keine Klage zu führen gehabt, und nur seiner Liebenswürdigkeit verdanken wir es, daß wir von der Besprechung der Parteien, betr. die Ausschaltung der allgemeinen Besprechung, überhaupt Kenntnis erhielten. Die Herren, die an der Besprechung teilnahmen, haben uns nicht benachrichtigt. Darin sehe ich eine Verletzung der Anstandspflicht. (Unruhe. Zuruf: Zur Geschäftsordnung!)

Präsident Graf v. Schwerin: Das Wort zur Geschäftsordnung hat Abg. Wiemer.

Abg. Hoffmann (fd. unterbrechend): Sie können mitten in meiner Rede keinem das Wort zur Geschäftsordnung geben. Sie können mir höchstens das Wort entziehen, wenn ich nicht mehr zur Sache spreche.

Präsident Graf v. Schwerin: Darüber will ich ja erst das Haus befragen. Es handelt sich hier gar nicht um einen Bruch der Geschäftsordnung; denn die Geschäftsordnung sagt ausdrücklich, daß bei der zweiten Lesung eine allgemeine Besprechung nicht stattfindet. Es handelt sich also um das Abgehen von einem Brauche, der sich gegen die Geschäftsordnung eingebürgert hat. Das Wort zur Geschäftsordnung hat Herr Dr. Wiemer.

Abg. Hoffmann (fd. zugleich mit Abg. Dr. Wiemer, der aber nach den ersten Worten wieder aufhört): Ich habe ja immer noch das Wort. Es ist niemals Sitte gewesen, einen Redner zu unterbrechen und während seiner Rede einem andern das Wort zur Geschäftsordnung zu geben. Ich habe das Wort zur Sache.

Präsident Graf v. Schwerin: Sie haben das Wort zur Geschäftsordnung erbeten, und ebenso wie Sie kann es jeder andere erhalten.

Abg. Hoffmann (Soz.): Also mitten in der Rede eines anderen, der zur Sache spricht?

Präsident Graf Schwerin: Das bedarf ja eben noch der Klarstellung, ob Sie zur Sache sprechen oder nicht.

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich will Klarstellung darüber, ob der Präsident während der Rede eines andern jemand das Wort zur Geschäftsführung geben kann.

Präsident Graf v. Schwerin: Das Wort zur Geschäftsordnung hat Herr Dr. Wiemer.

Dr. Wiemer (Fortsch. Vp.): Der Verlauf der Erörterung zeigt, daß der gestrige Beschluß jedenfalls große Schwierigkeiten hervorruft und zur Abkürzung der Debatte nicht beiträgt. (Sehr richtig! links.) Es war mir leider nicht möglich, an der vorhergegangenen Besprechung teilzunehmen, sonst hätte ich mich gegen dieses Abweichen von dem Brauch des Hauses ausgesprochen. Will man das tun, so ist Einmütigkeit des ganzen Hauses erforderlich.

Abg. Hoffmann (soz.): Per majora heißt doch nichts anderes als durch Gewalt der Majorität, und dagegen protestiere ich. Es ist überdies mit dem gestrigen Beschlusse vollkommen vereinbar, wenn ich bei dem Titel Ministergehalt alle Beschwerden vortrage, die mich zur Ablehnung des Titel führen können.

Abg. Dr. Wiemer (Fortschr. Vp.): Nach unserer Auffassung hatte die Frage doch eine grundsätzlichere Bedeutung, als Herr v. Campe sie ihr zugesteht. Jedes Mitglied hat das Recht, zu jedem Titel zu reden. Der Titel Ministergehalt aber gibt Anlaß zu der Erörterung, inwieweit die

Tätigkeit des Ministers

im Einklange mit den Anschauungen des Redners steht. Dabei bleibt es dem Präsidenten unbenommen, einzugreifen, sobald diese Erörterungen über den natürlichen Rahmen hinausgehen. Unmöglich aber kann durch den Beschluß des Hauses jemand das Recht entzogen werden, überhaupt zu einem Titel zu reden.

Abg. Hoffmann (soz.): Das ist auch mein Standpunkt, und er deckt sich vollkommen nicht nur mit dem Brauch des Hauses, sondern auch mit der Auffassung Plates in seinem Kommentar zur Geschäftsordnung.

Abg. Dr. v. Campe (nl.): Ein einstimmiges Votum des Hauses wäre nur dann erforderlich, wenn die Geschäftsordnung vorschriebe, daß bei dem Titel Ministergehalt eine allgemeine Erörterung stattfinden soll. Hier aber handelt es sich nur um das Abgehen von einem Usus, und das kann einfach per majora beschlossen werden. Prinzipielle Bedeutung hat die ganze Frage überhaupt nicht. (Oho! links.) Wenn hier jemand mundtot gemacht werden sollte, würden wir uns dem alle widersetzen. Davon ist aber hier nicht die Rede.

Abg. Leinert (fd.): Ich schließe mich Herrn Dr. Wiemer vollständig an (Lachen und Rufe: Natürlich! rechts), die Auffassung des Abg. Dr. v. Campe, die Frage sei ohne prinzipielle Bedeutung, ist unrichtig.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.): Es liegt in der Natur der Sache, daß nach dem gestrigen Beschluß eine allgemeine Erörterung über das Ministergehalt im Sinne des Vorredners nicht mehr zulässig ist. Sie ist eben auf die einzelnen Titel nach Maßgabe ihres Inhaltes zu verteilen.

Abg. Herold (Ztr.): Der gestrige Beschluß ist mit sehr großer Mehrheit gefaßt worden. Die Sozialdemokraten sind auch keineswegs überrumpelt worden.

Abg. Hoffmann (fd.): Die Einzeldebatte zum Titel Ministergehalt muß stattfinden. Es handelt sich hier nicht um eine Frage der Loyalität, sondern um das Recht der Minderheit, das man durch Beschlüsse nicht vergewaltigen darf.

Abg. Leinert (fd.): Wo sollten wir z. B. die Teilung des Kultusministeriums erörtern? Dafür gibt es doch keinen Etattitel! Nur beim Ministergehalt ist das möglich.

Abg. Dr. Liebknecht (fd.): Der Beratungsplan ist von den großen Parteien schon längst hinter den Kulissen verhandelt worden. Man will eben jede politische Aussprache unmöglich machen. Eine eigenartige politische Vorsicht!

Abg. Herold (Ztr.): Noch gestern waren die Parteiführer der Meinung, daß eine allgemeine Besprechung beim Ministergehalt stattfinden sollte. Der jetzige Beratungsplan ist also in der Tat erst gestern entstanden.

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.): Die Meinungen für und wider sind nunmehr geklärt. Wir müssen also die Sache zum Abschluß bringen. Da eine Differenz über die Auslegung entstanden ist, die der Präsident unserm gestrigen Beschluß gegeben hat, beantrage ich, einen Beschluß des Hauses über die Richtigkeit dieser Auslegung herbeizuführen unter gleichzeitigem Schluß der Geschäftsordnungsdebatte.

Der Antrag auf Schluß der Geschäftsordnungsdebatte wird angenommen.

Abg. Hoffmann (Soz.): Ich bedaure, daß die Debatte geschlossen ist. (Heiterkeit.) Sie können gar nicht durch einen Beschluß eine Debatte über die einzelnen Paragraphen eines Gesetzes unmöglich machen.

Abg. Leinert (Soz.): Ich beantrage, den Antrag v. Heydebrands der Geschäftsordnungskommission zu überweisen und damit so zu verfahren, wie bisher immer verfahren worden ist. (Lautes Lachen der Konservativen.)

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Der Antrag von Heydebrands muß erst einmal klar formuliert werden. Der Kern ist der: Was ist denn überhaupt die Auffassung des Präsidenten?

Abg. Dr. Wiemer (Fortschr. Vp.): Mit der **Ueberweisung an die Geschäftsordnungskommission** können wir den Streit nicht erledigen. Freilich mag die Geschäftsordnungskommission die Sache nachprüfen, um ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen. Gegen die Auslegung des Präsidenten wehren wir uns nicht; denn sie stützt sich auf den gestrigen Beschluß. Was wir aber bekämpfen, ist eben dieser Beschluß, und deshalb beantragen wir seine Aufhebung.

Abg. Hoffmann (Soz.): Dadurch ist aber noch immer nicht entschieden, ob wir beim Ministergehalt überhaupt nicht mehr reden dürfen.

Abg. Herold (Ztr.): Wir können natürlich auch weiterhin beim Ministergehalt darüber sprechen, ob der Minister 36 000 Mark erhalten oder nur 10 000 Mark; aber allgemeine Ausführungen dürfen nur zu den einzelnen Titeln gemacht werden.

Präsident Graf v. Schwerin: Ich verstehe den Antrag v. Heydebrands dahin, daß ein Beschluß herbeigeführt werden soll, ob die Ausführungen Hoffmanns zulässig sind oder nicht.

Abg. Hoffmann (Soz.): Wie unglaublich niedrig schätzen Sie doch ein Parlament ein (lebhafte Schlußrufe), wenn Sie es beim Ministergehalt nur über Gehaltskürzungen entscheiden lassen wollen. Wir haben über das zu sprechen, wofür der Minister verantwortlich ist.

Es wird darüber abgestimmt, ob die Ausführungen Hoffmanns zum Titel Ministergehalt nach dem gestrigen Beschluß zulässig seien. Die Zulässigkeit wird nur von einer kleinen Minderheit bejaht, die aus Sozialdemokraten, Polen, Dänen, Fortschrittlern und einigen Nationalliberalen besteht.

Abg. Leinert (fd.): Das Haus hat über die Ausführungen Hoffmanns erst dann zu entscheiden, wenn er zum dritten Male zur Sache gerufen worden ist. Der letzte Beschluß hat also gegen die Geschäftsordnung verstoßen! (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.

Abg. Hoffmann (fd.): Nicht einmal Herr v. Kröcher hat es gewagt, ohne dreimaligen Ruf zur Sache uns das Wort zu nehmen. (Große Heiterkeit.) Lieber Kröcher, komm doch wieder! (Große Heiterkeit.) Sie entscheiden nicht, was recht, sondern was Gewalt ist. Ich gebe Ihnen aber einen Beweis unserer Loyalität, wenn ich eine halbstündige Pause beantrage, damit sich die Fraktionen untereinander verständigen, aber ohne uns diesmal zu übergehen.

Präsident Graf v. Schwerin: Wünscht der Abg. Hoffmann noch das Wort zur Sache?

Abg. Hoffmann (fd.): Ich bin ja bei der Sache. (Große Heiterkeit.)

Der Antrag Wiemer, den gestrigen Beschluß aufzuheben, wird mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums abgelehnt; ebenso wird der Antrag Hoffmann, eine halbstündige Pause eintreten zu lassen, abgelehnt. Das Wort erhält nunmehr wieder der Abgeordnete Hoffmann zur Sache beim Titel Ministergehalt.

Abg. Hoffmann (fd.): Wir müssen jetzt über das sprechen, für das die Minister verantwortlich sind. Die

Trennung von Staat und Kirche

... (Glocke des Präsidenten.)

Präsident Graf v. Schwerin: Das dürfen Sie auf Grund der gefaßten Beschlüsse nicht. Ich rufe Sie zur Sache.

Abg. Hoffmann (fd.): Nur die Handlungen des Ministers ermöglichen uns die Entscheidung über die Gehaltsbewilligung. Die Kirche darf nicht mehr als Machtmittel des Staates benutzt werden, um willige Untertanen zu erziehen.

Präsident Graf v. Schwerin: Ich rufe Sie jetzt zum zweiten Male zur Sache und werde das Haus befragen, ob Sie weitersprechen dürfen. (Hoffmann (fd.): Das dürfen Sie erst beim dritten Male! Heiterkeit.) Dann mache ich jetzt auf die Folgen eines dritten Rufes zur Sache aufmerksam. (Heiterkeit.)

Abg. Hoffmann (soz.): Erst wenn wir über die Verhältnisse zwischen Kirche und Staat klar sind, können wir entscheiden, welche Beamte notwendig sind oder nicht.

Präsident Graf v. Schwerin: Ich rufe Sie zum dritten Male zur Sache und werde nunmehr das Haus befragen, ob es Sie noch weiter hören will.

Die Frage wird mit großer Mehrheit verneint. In der Minderheit stimmen Sozialdemokraten, Polen, Dänen, Fortschrittler und einige Nationalliberale.

Abg. Hoffmann verläßt das Podium mit dem Ruf: Gewalt geht vor Recht, geschenkt wird Ihnen nichts.

Eine Anzahl Redner verzichtet aufs Wort.

Abg. Eickhoff (Fortschr. Vp.): Im Etat wird eine neue Ministerialdirektorstelle gefordert. Da möchte ich die Bitte aussprechen, zur Leitung des höheren Schulwesens praktisch erfahrene Schulmänner heranzuziehen. Es empfiehlt sich, sämtliche Direktorstellen an den Provinzialschulkollegien mit Schulmännern zu besetzen.

Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.) Diesen Anregungen stimmen wir bei.

Abg. Dr. v. Campe (nl.): Auch ich habe in der Budgetkommission bereits diesen Standpunkt vertreten.

Die **Abstimmung** über das **Gehalt** des Ministers und der unter dem gleichen Titel stehenden Beamten wird bis zum Schluß der Beratung des Kultusetats ausgesetzt. Es folgt die Beratung derjenigen Titel, die Kultus und Unterricht gemeinsam betreffen.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.): Seit Aufhebung des Kulturkampfgesetzes sind wir in der Freiheit der Bewegung nicht weiter gekommen. Hinsichtlich des Religionsunterrichts der Kinder ist die freie Willenserklärung der Eltern nicht gesichert, sondern zum Nachteil der Katholiken durchlöchert worden.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Der Vorredner hat eine Reihe von Beschwerden erhoben. Die erste bezog sich auf die Handhabung der Bestimmungen, daß bei der Erziehung von Kindern aus Mischehen gewisse Erfordernisse an die Eltern gestellt werden, ehe zugelassen wird, daß das Kind nach der Entschließung der Eltern in der einen oder anderen Religion erzogen wird. Diese Bestimmung bezieht sich natürlich ebenso auf evangelische Eltern. Wenn vorgeschrieben ist, daß erst dann der Wechsel in der Erziehung eines Kindes aus einer Mischehe gestattet werden soll, wenn der

Wille der Eltern

vor einem Notar oder vor dem Gericht urkundlich gemacht worden ist, so ist das gerade im Interesse der Eltern geschehen, da es sonst in das Belieben der Schulbehörde gestellt wäre, die nötigen Ermittlungen anzustellen, ob wirklich der ernste und gemeinsame Wille der Eltern vorliegt.

Nun glaubt Abgeordneter Dr. Dittrich, daß die katholischen Orden durch Vorschriften eingeengt würden, deren Zweck nicht zu erkennen sei, und er klagt insbesondere darüber, daß die katholischen Ordensniederlassungen nicht berechtigt seien, auch evangelische bei sich aufzunehmen.

Abg. Cassel (Fortschr. Vp.): Wir haben in der Budgetkommission beantragt, in den Etat einen Betrag zur Unterstützung bedürftiger Synagogengemeinden einzustellen. Leider haben wir dabei Unterstützung nur bei den Nationalliberalen gefunden.

Abg. Dr. v. Campe (nl.): Ich würde mich freuen, wenn die Regierung dem Wunsche des Abg. Cassel auch ohne besondern Antrag nachkäme. Interessant wäre es, vom Minister einmal die Gründe zu hören, die von der Kurie gegen die Festlegung des Ostertermins geltend gemacht worden sind. Gewiß wünschen auch wir die Regelung im Frieden und in Uebereinstimmung mit den Kirchen, aber es stehen doch erhebliche bürgerliche Interessen auf dem Spiel. Preußen ist in friedliebender Absicht der katholischen Kirche soweit entgegengekommen, daß begründete Beschwerden allgemeiner Natur kaum erhoben werden können. Einzelbeschwerden kommen überall im Leben vor; denn alle

Konfliktsmöglichkeiten

lassen sich schließlich nicht aus der Welt schaffen.

Dr. Bachem hat selbst einmal anerkannt, daß es für den Katholizismus **am besten noch in Deutschland** bestellt sei, und daß die Regierung Rücksicht auf den Katholizismus nehme. Dr. Lieber sagte einmal: „Es ist eine Freude, als Katholik im Deutschen Reich zu leben mit dem Kaiser an der Spitze, der ein gläubiger Christ ist.“ Der Papst selbst erkannte gegenüber dem General Loe an, daß es der katholischen Kirche im Deutschen Reich und in Preußen am besten gehe, und daß dort jeder Katholik in seinem Glauben leben könne. Da hört doch jeder Grund zur Beschwerde auf. Man hat ja später alle möglichen Interpretationskünste versucht, aber auch an einem Papstwort soll man nicht drehen und deuteln, besonders wenn man Katholik und Zentrumsmann ist. Sehr berechtigt ist es, wenn der Staat nicht die Aufnahme Evangelischer in die Pflegenstalten katholischer Schwesternorden wünscht. Dr. Dittrich hat anerkannt, es sei nach den Regeln der Kirche verboten Proselyten zu machen. Damit stimmt schlecht überein eine Entscheidung der Inquisitionskongregation von 1848, worin es den Pflegeschwestern verboten wird, einen Geistlichen eines andern Bekenntnisses für Pfleglinge dieses andern Bekenntnisses herbeizurufen; denn das sei ohne Sünde, wenigstens ohne objektive Sünde, nicht möglich. (Hört! hört!)

Auf der Insel Juist ist eine katholische Ordensniederlassung bis zum 1. Oktober 1912 gestattet worden. Die Mitglieder sind aber auch nach diesem Termin dort geblieben und trotz einer nochmaligen Aufforderung zur Befolgung des staatlichen Gebotes noch heute da. (Zuruf im Zentrum: Schrecklich, ist ja staatsgefährlich!) Von Staatsgefährlichkeit ist ja keine Rede, aber von Achtung vor dem Gesetz, die wir alle zu üben haben, und wir Abgeordnete im besonderen. Es liegt nicht im Interesse der Staatsautorität, wenn solche Verfügungen nicht beachtet werden. Zu dem Appell, es solle sich keine Konfession von der andern abschließen, bedurfte es wahrlich nicht des Hinweises auf Konstantin, auf eine Zeit vor 1600 Jahren, sondern ein Hinweis auf die Jahrhundertfeier der Befreiungskriege hätte näher gelegen. (Sehr gut! links.) Sie werden uns immer auf Ihrer Seite finden, wenn Sie einen solchen Appell auch an Ihre eigenen Glaubensgenossen im Lande richten und mit ihnen dafür sorgen, daß der unglückseligen konfessionellen Zersplitterung, die wahrhaftig nicht von uns ausgeht, sondern von ganz anderer Seite, endlich einmal ein Ende gemacht wird. (Beifall links.)

Abg. Viereck (fk.): Gewiß halten die Synagogengemeinden den Gottesglauben aufrecht und verdienen staatliche Förderung, aber gegen eine finanzielle Beihilfe bestehen doch Bedenken. Mit der Festlegung des Osterfestes wären auch wir einverstanden.

Abg. Hoffmann (fd.): Wir verlangen die Trennung von Staat und Kirche. Die Kirche soll den allgemeinen Gesetzen unterworfen sein. Alles was die irche hat, soll ihr bleiben, aber sie soll den rechtmäßigen Erwerb nachweisen. (Unruhe im Zentrum.) In Frankreich hat ein katholischer Geistlicher gesagt, vier Fünftel von dem, was die Kirche hat, sei unrechtmäßiger Erwerb und von dem letzten Fünftel lasse sich der rechtmäßige Besitz nicht nachweisen. Wir verlangen auch

Trennung von Kirche und Schule;

denn die Schule soll fürs Diesseits und die Kirche fürs Jenseits vorbereiten. Wenn der Staat Millionen für die Kirche ausgibt, muß er sich auch darum kümmer, wie sie verwandt werden. Er dürfte nicht dulden, daß wie **im Falle Traub** ein Mann wegen einer Unwahrhaftigkeit in einem einzigen Punkt, über die er nicht einmal vernommen worden ist, als sittlich defekt entlassen wird. Dem Mann ist weifellos Unrecht geschehen. Wenn alle Staatsbeamten, die sich jemals eine Unwahrhaftigkeit zuschulden kommen lassen, entlassen würden, dann möchte ich einmal sehen, wieviel Beamte wir noch hätten!

Jetzt hat sich neben dem liberalen Evangelischen Bund ein Deutsch-Evangelischer Volksbund gebildet, der eine Filiale des Zentrums ist und gegen Rom nicht vorgeht. Ueberhaupt wollen die Agrarier das Zentrum schonen. Ich erinnere nur an die Rede des Abg. Pappenheim bei der Borromäus-Enzyklika. Wenn das Zentrum jetzt diese Rede durchliest, wird es zu der Ansicht komm, daß es gar keine Jesuiten mehr braucht. (Heiterkeit.) Die Judenbefreiung wird damit nicht erreicht, daß man Geheimer Kommerzienrat oder Geheimer Justizrat wird (Heiterkeit.) Die Judenbefreiung wird auch nicht durch irgendeinen kirchlichen Bittgang erreicht. Wirklich fromme Juden sind viel zu stolz, um von diesem Staat eine Unterstützung anzunehmen. Selbst mit einem zur Schau getragenen Patriotismus erreicht heute der Jude nicht, daß der Sohn Offizier wird oder daß die Tochter als Hofschauspielerin einen Titel erhält. (Heiterkeit.) Das vor 100 Jahren den Juden gegebene Wort ist gebrochen worden (Abg. Cassel: Haben wir je etwas anderes behauptet?), anstatt zu beantragen, mit zur staatlichen Futterkrippe zugelassen zu werden, sollten sie sich als Mann zeigen und männlich ihre Rechte fordern. Viele Juden stehen auf meinem Standpunkt; Herrn Cassel empfehle ich die Lektüre des Buches: „Zur Jahrhundertfeier des Judenedikts von 1812“ von Dr. Paul Liman.

Vizepräsident Dr. Krause: Sie können die ganze Judenfrage hier nicht besprechen. Nur der Antrag Cassel steht zur Debatte.

Abg. Hoffmann (fd.): Die Juden waren 1813 noch nicht gleichberechtigt und sie sind es heute noch nicht. (Abg. Cassel (erregt): Wann habe ich das gesagt?) Ich bedauere Ihr schwaches Gedächtnis. Sie haben ausdrücklich gesagt, daß vor 100 Jahren die Judenbefreiung durchgeführt war. Das aber ist nicht richtig und Sie sollten wie viele fromme Juden mit uns, es ablehnen, patriotische Veitstänze aufzuführen, nur um an der Krippe des Staates mitessen zu dürfen. Mit der Freiheit Ihrer Religion wäre es dann zu Ende; denn in der Kommission ist ausdrücklich gesagt worden, daß dann der Staat eine Aufsicht über den Bildungsgang der Rabbiner und auch über ihre Anstellung haben müßte. Ich rate Herrn Dr. Cassel dringend, in dem Buche dieses Bismarckfreundes die Leidensgeschichte der Juden in Preußen und Deutschland durchzulesen. (Lachen.) Dieses Lachen wird bei Ihren Glaubensgenossen keinen Widerhall finden. Viele fromme jüdische Familien haben an mich geschrieben, daß sie mit dem Antrage Cassel nicht einverstanden seien. Der Antrag Cassel wolle keine Gleichberechtigung, sondern dasselbe abhängige Kostgängertum wie andere Kirchengemeinschaften, und davon wollten sie nichts wissen.

Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.): Einige Worte über das katholische Ordenswesen! Wir leben in einer Zeit, wo wir allen Grund haben, alles, was dazu dient, positiv im Staatsleben zu wirken, in jeder Beziehung zu fördern. Die katholischen Orden sind sicher ein kostbares positives Element, und deshalb müßte ein weiser Staat darauf bedacht sein, sie nach Kräften zu unterstützen. Zunächst sollten einmal die Rechtsfragen geregelt werden. Heute hängen die Orden noch vollständig von der Willkür, von dem guten Willen des Ministers ab. Eine rechtliche Regelung existiert für sie nicht, für die Rechtsfähigkeit der Ordensniederlassungen muß etwas geschehen. Ein zweites kommt hinzu, ich erinnere an das Verbot an evangelische Telephonistinnen in Berlin, in einem von katholischen Ordensleuten geleiteten Heim zu wohnen. Wir können nicht verstehen, wie man die freiheitliche Selbstbestimmung preußischer Staatsbürger derart beeinträchtigen kann.

Es handelt sich doch um erwachsene mündige Personen. Man hätte sich freuen sollen, daß vor den vielen Gefahren der Großstadt Berlin die Mädchen in einem solchen Hause Schutz suchen. Außerdem hatten sie die Erlaubnis ihrer behördlichen Vorgesetzten, in dem Heim zu wohnen. Gegenüber dieser Einschränkung der bürgerlichen Freiheit gestattet man den

Diakonissinnen der evangelischen Kirche,

Katholiken aufzunehmen. So etwas muß doch von den Katholiken kränkend empfunden werden. (Sehr richtig! im Zentrum.) Wir drängen nicht darauf, Evangelische aufzunehmen, aber wenn diese selbst den Wunsch haben, in unseren Pflegeanstalten Unterkunft zu suchen und ihnen dies von Staats wegen untersagt wird, so ist das für uns kränkend und bitter. (Sehr richtig! im Zentrum.) Dieselbe Wirkung haben die Einschränkungen des katholischen Unterrichtswesens. In einem Orte des Regierungsbezirks Koblenz waren in einer katholischen Kinderbewahranstalt auch zwei oder drei evangelische Kinder. Derentwegen sind zwei Ministerien, das des Innern und das des Kultus, in Anspruch genommen worden. (Heiterkeit im Zentrum.)

Schließlich erging an den Landrat die Weisung, daß die evangelischen Kinder aus der Anstalt heraus müßten. Man kann kaum über so etwas lachen, aber auch tiefe Bitterkeit empfinden. (Beifall im Zentrum.) Wenn solche Beschränkungen also noch bestehen, so ist ihre Beseitigung dringlich. Wie ist es dann mit den religiösen Ordensschulen? Man erschwert ihre Errichtung und gestattet evangelischen und jüdischen Mädchen trotz des Wunsches ihrer Eltern nicht den Besuch der von katholischen Schwestern geleiteten höhern Töchterschulen. Man verbietet evangelischen Arbeitern, in Konsumgenossenschaften einzutreten, die von katholischen Geistlichen geleitet werden. Umgekehrt legt man dem Eintritt katholischer Arbeiter in Genossenschaften, die von evangelischen Geistlichen geleitet werden, kein Hindernis in den Weg. Sind das nicht andauernde Kränkungen? (Zustimmung im Zentrum.)

Bezüglich der Festlegung des Osterterms liegen die Schwierigkeiten nicht in Rom, sondern in Rußland. Die orthodoxe Kirche hält zähe an ihrer alten Regel fest, und so lange das der Fall ist, kann man von der Kurie nicht verlangen, daß sie einseitig der Festlegung zustimmt. Für das gute Verhältnis der katholischen Kirche zum Staate ist das Zentrum eine feste Stütze, und es läge daher im allseitigen Interesse, wenn das Zentrum auch aus den neuen Wahlen gestärkt hervorginge. (Lachen links, Beifall im Zentrum.) Herr v. Campe hat zwar schwierige theologische Fragen angeschnitten, aber ihm fehlt dafür das theologische Feingefühl. (Lachen links.) Ueber die Judenfrage haben wir uns schon in der Kommission eingehend geäußert. Entsprechen wir dem Antrage Cassel, so werden auch noch andere Sekten mit gleichen Forderungen an uns herantreten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Lohmann (nl.): Zu der von Dr. Campe zitierten Entscheidung von 1848 kann ich noch eine von 1898 hinzufügen, worin das heilige Offizium in Rom ausdrücklich erklärt hat, es sei unstatthaft, für Vorsteher und Pfleger katholischer Anstalten, dem Wunsche eines **sterbenden Andersgläubigen** zu willfahren und ihm seinen Geistlichen zur Spendung des letzten Trostes herbeizurufen. Es ist unbedingt erforderlich, sich nicht nach Art des Zentrums auf eine freundliche Praxis zu berufen, son-

Der Magenkatarrh.

Der Magenkatarrh mit seinen mannigfachen Beschwerden — Appetitlosigkeit, Launenhaftigkeit des Geschmackes, Druck im Magen vor oder nach der Nahrungsaufnahme, quälendes und nicht selten schmerzhaftes Sodbrennen, Erbrechen bei leerem oder gefüllten Magen, und wie alle die Uebel heißen, welche einen Magenkatarrh begleiten können —, läßt den Menschen alle Lebenslust verlieren. Seine Gemütsstimmung wirkt gedrückt, jede Schaffensfreude fehlt, und die Erfüllung der Pflichten, die das Leben an den Aermsten stellt, wird zur Plage statt zur Lust, der heitere Gesellschafter verwandelt sich zum knurrenden Misantropen, nur weil der Magen nicht mehr in normaler Weise funktionieren will. Hieraus ergibt sich, wie wichtig es ist, eine Heilung dieses Leidens anzustreben. Natürlich muß man zu diesem Zweck die Ursache des Leidens zu erkennen suchen, denn wenn diese nicht zu heben ist, wird man auch keine Heilung, sondern nur Besserung der Erkrankung erwarten dürfen. So muß — wo Alkohol- oder Tabakmißbrauch vorliegt — deren Genuß unbedingt aufgegeben oder doch eingeschränkt werden, sind Herz-, Leber- und Nierenkrankheiten, Gicht, Blutarmut usw. als Ursache anzusehen, so wird man hier gleichzeitig heilend und bessernd eingreifen müssen. In allen Fällen aber, mag es sich nun um solche sogenannten sekundären Magenstörungen handeln, oder mag eine direkte Schädigung des Magens durch Diätfehler qualitativer oder quantitativer Art vorliegen, stets wird der Gebrauch einer Trinkkur mit den Neuenahrer Heilquellen „Großer Sprudel“ und „Willibrordus Sprudel“ die größte Heilwirkung bringen. Eine solche Trinkkur ist auch deswegen besonders empfehlenswert, weil gerade das Neuenahrer Sprudelwasser von außerordentlich günstigem Einfluß bei den genannten, den Magenkatarrh verursachenden und begleitenden Leiden ist.

Verlangen Sie kostenfreie Uebersendung von Broschüren bei der **Direktion des Sprudel-Versands Neuenahr**, Rheinland.

bern den unfreundlichen Grundsatz selbst aufzuheben. (Sehr richtig! links.)

Abg. **Eickhoff** (Vp.): Gegenüber dem Abg. Hoffmann muß ich noch hervorheben, daß der Abg. Cassel hier seit vielen Jahren mit unermüdlichem Eifer für die Gleichberechtigung unserer jüdischen Mitbürger eingetreten ist. Dabei hat er sich niemals gescheut, die richtigen Worte an die Adresse der Regierung zu richten. Die ganze Art und Weise, wie der Abg. Hoffmann hier seine Auffassung begründet hat, erinnert mich lebhaft an die Kampfesweise, die wir von antisemitischer Seite gewohnt sind. Die Frage der Festlegung des Ostertermins ist leider noch nicht weitergekommen.

Kultusminister v. **Trott zu Solz**: Der Frage des Ostertermins bringen wir ein warmes Interesse entgegen.

Abg. **Cassel** (Vp.): Auf die Angriffe des Abg. Hoffmann gegen den von mir gestellten Antrag und seine persönlichen Anzapfungen werde ich morgen in der sachlichen Debatte eingehen. Ich will nur bemerken: So wie ich niemals irgendwo, auch nicht in diesem Hause jemals, verhehlt habe, daß ich meinem Glauben treu anhänge, ebensowenig werden mich irgendwelche Anzapfungen des Abg. Hoffmann bestimmen, in öffentlichen Angelegenheiten anders zu handeln, als es mir meine Ueberzeugung und mein Gewissen gebieten. (Beifall.)

Abg. **Hoffmann** (fd.): Ich habe mich nur gegen jeden Ueberschwang und jede Aufdringlichkeit gewandt. Gegen den Vorwurf, daß meine Ausführungen antisemitisch klingen, schützt mich meine Tätigkeit.

Donnerstag 11 Uhr: Kultusetat (Fortsetzung). — Schluß 4¾ Uhr.

Westfalen-Rheinland.

Eving-Lindenhorst, 2. April. (Die Eingemeindungsanträge.) Die Gemeindevertretungen von Eving und Lindenhorst traten unter Vorsitz des Amtmanns Bonnermann zur einer Sitzung am Dienstag, den 8. ds. Mts. zusammen, um über die Aenderung der Eingemeindungsverträge in einzelnen Punkten zu beraten. Die Eingemeindungsverträge sind vom Minister beanstandet worden und sollen folgende Fassung erhalten: „Die in der Stadt Dortmund geltenden Ortsstatute, Regulative und Gemeindebeschlüsse treten mit dem Tage der Vereinigung auch in Eving-Lindenhorst in Kraft, soweit nachfolgend nicht etwas anderes festgesetzt ist. Die in Eving-Lindenhorst zur Zeit des Inkrafttretens des Eingemeindungsgesetzes bestehenden Polizeiverordnungen bleiben in Kraft, solange sie nicht unter Beobachtung der für Polizeiverordnungen allgemein vorgeschriebenen Form aufgehoben oder abgeändert werden.

Die **Grundsteuerordnung** für die Stadtgemeinde Dortmund vom 21. Februar, 13. März 1905 tritt für das jetzige Gemeindegebiet Eving-Lindenhorst nicht in Kraft. Sollte die Stadt Dortmund dazu übergehen, eine den Grundbesitz belastende Grundsteuer nach dem gemeinen Wert für das jetzige Gemeindegebiet Eving-Lindenhorst einzuführen, so darf die Einführung nur in der Form erfolgen, daß der Bewertung von Grundstücken, die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, der Reinertrag zugrunde zu legen ist, den die Grundstücke nach ihrer bisherigen wirtschaftlichen Bestimmung bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung nachhaltig gewähren. Während eines Zeitraumes von 30 Jahren dürfen Zuschläge gemäß § 59 des **Zuwachssteuergesetzes** vom 14. Febr. 1911, solange die Bestimmungen dieses Gesetzes in Geltung bleiben, in Eving-Lindenhorst nicht erhoben werden. Ebenso darf während dieses Zeitraumes eine Mehrbelastung der Einwohner in Eving-Lindenhorst gemäß § 20 des Kommunalabgabengesetzes nicht erfolgen. Schlußparagraph: Vorstehende Bestimmungen dürfen nur aus zwingenden Gründen des öffentlichen Wohls geändert werden. Aenderungen bedürfen der Genehmigung des für die Stadt Dortmund zuständigen Regierungspräsidenten. — Von mehreren Gemeindevertretern wurde erklärt, daß sie sich mit den vorgeschlagenen Abänderungen nicht einverstanden erklären könnten.

Hörde, 2. April. (Einbruchsdiebstahl.) In vergangener Nacht wurde bei dem Kaufmann Herz, Langestraße eingebrochen. Der Dieb hat die Ladentür mit einem Dietrich geöffnet und Käse, Konserven, Apfelsinen und sonstige Sachen gestohlen.

Hörde, 2. April. (Ueberfahren.) Auf der unteren Märkischenstraße an der Bahnüberführung wurde gestern nachmittag der Postschaffner Heinrich Körner von einem Straßenbahnwagen überfahren. K. erlitt schwere Verletzungen an Brust, Rückgrat und Beinen. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt.

Recklinghausen, 2. April. (Als Landtags-Kandidat der Zentrumspartei) für den Landtagswahlkreis Recklinghausen-Borken wurde in der gestrigen Sitzung des Kreiswahlkomitees in Dorsten endgültig aufgestellt der bisherige Abgeordnete Brust in Buer und an Stelle des bisherigen Abgeordneten Dr. Ostrop in Osterfeld, der wegen seines Alters und seiner Gesundheit eine Wiederwahl abgelehnt hat, der Gastwirt Norpoth in Gladbeck. Dr. Ostrop hat den Wahlkreis 28 Jahre lang vertreten.

Gelsenkirchen, 27. April. (Ein verheerendes Großfeuer) brach in der vergangenen Nacht im benachbarten Schalke aus. Dort befinden sich die umfangreichen Anlagen der „Chemischen Industrie-Aktiengesellschaft", die eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt. Gegen 3 Uhr morgens sah man schon aus weiter Ferne einen mächtigen Feuerschein, der sogleich auf ein Großfeuer schließen ließ. Es stellte sich alsbald heraus, daß die Flammen die Teerdestillation der genannten Gesellschaft ergriffen und zwei Hallen in Brand gesetzt hatten. Ebenso war das Kesselhaus in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Feuerwehr von „Rhein-Elbe" unter Führung des Brandmeisters Nach rückte sofort ab und griff das Feuer mit mehreren Schläuchen energisch an. Doch vermochte man nicht, die Mineralfarbenfabrik zu retten. Diese brannte vollständig aus, ebenso wurde das Kesselhaus zerstört, doch blieben die Kessel selbst intakt, sodaß eine längere Betriebsstörung nicht eintreten dürfte. Auch in den übrigen vom Brande betroffenen Werksabteilungen glaubt die Direktion schon in den nächsten Tagen wieder den Betrieb aufnehmen zu können. Immerhin ist ein ganz beträchtlicher Materialschaden zu verzeichnen, der auf etwa 120—150 000 Mark geschätzt wird. Es sind eine ganze Anzahl teurer Maschinen beschädigt und zum Teil vollständig unbrauchbar gemacht. Erfreulich ist, daß durch dieses Großfeuer keine Arbeiter-Entlassungen zu erfolgen brauchen. Die in den zerstörten Betrieben beschäftigten Leute werden einstweilen in den verschont gebliebenen Abteilungen untergebracht. Wäre das Feuer nicht rechtzeitig bemerkt worden, dann hätte unter Umständen das ganze Werk in Asche gelegt werden können, was für die vielen Arbeiter recht bedauerlich gewesen wäre.

Von anderer Seite wird uns noch berichtet:

Gelsenkirchen, 3. April. (Großfeuer.) Wie wir gestern schon durch Extrablätter meldeten, brach in der Nacht zum Dienstag in der Fabrik der „Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke" ein großer Brand aus, der bis gegen Mittag noch nicht gelöscht werden konnte.

Nachts gegen 3 Uhr bemerkte man aus der Abteilung für Teerfabriation dichte Rauchwolken aufsteigen, die immer größere Dimensionen annahmen. Bald sprühten auch Flanken umher und lichter Feuerschein rötete den Nachthimmel. Die sofort alarmierte Feuerwehr kam nach kurzer Zeit an der Brandstelle an, mußte sich aber darauf beschränken, die umliegenden Gebäude zu schützen, die zum Teil auch noch leicht brennbare Stoffe enthielten. Mit lautem Knall explodierte ein Teerbehälter nach dem andern. Das Feuer griff aber trotz aller Mühe auch auf die nebenanliegende Halle über, die ebenfalls ein Opfer der Flammen wurde. Die beiden vom Feuer angegriffenen Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Endlich gegen Mittag konnte die Feuerwehr nach harter Arbeit mit ihren Spritzen abziehen. Nur zwei Mann blieben zur Bewachung noch bis zum Abend zurück. Gegen 7 Uhr war alles wieder ruhig, sodaß auch diese beiden Beamten den Schauplatz verlassen konnten.

Mit anbrechendem Tage hatten sich die Bewohner der umliegenden Straße zahlreich vor der Fabrik angesammelt. Sie konnten jedoch fast nichts sehen, da die Brandstelle, inmitten des großen Betriebes liegt. Nur die dann und wann hoch aufsprühenden Funken konnten von der Straße aus in den dichten Rauchwolken bemerkt werden.

Verletzt worden ist bei dem Brande niemand, doch soll der Materialschaden ziemlich groß sein. Ueber die Ursache und Entstehung des Feuers ist bislang noch nichts näheres festgestellt worden.

Vermischtes.

Helgoland, 2. April. Aus dem Wrack des Torpedoboots S. 178 wurde gestern die Leiche des Heizers Schilling geborgen und nach Wilhelmshaven übergeführt.

Salzuflen, 2. April. (Bei den Kanalisationsarbeiten) wurden durch Einstürzen eines Kanalschachtes drei Arbeiter verschüttet. Zwei wurden getötet, einer schwer verletzt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 3. April.

Auf Halbmast geflaggt hatte gestern das italienische Konsulat, Königswall 2, weil der König von Griechenland beerdigt wurde.

Eine ungewöhnliche Schwurgerichtsperiode wird die am 26. Mai d. J. beginnende werden, weil der Schwurgerichtssaal für die Verhandlungen in Sachen Ohm reserviert worden ist. Deshalb wird das Schwurgericht in dem kleinen Zimmer Nr. 41, parterre tagen. Wenn Geschworene, Presse und Zeugen ihre Plätze eingenommen haben, bleibt für das Publikum kaum Platz über.

Eine Erweiterung des hiesigen Amtsgerichtsgebäudes wird wahrscheinlich in absehbarer Zeit stattfinden. Gestern nachmittag traf eine Kommission hier ein, die aus dem Oberlandesgerichtspräsidenten Exzellenz Holtbrügge, dem Oberstaatsanwalt Dr. Schulte-Sölde, beide aus Hamm, und einem Mitglied des Justizministeriums aus Berlin bestand. Diese Kommission stellte fest, daß eine Erweiterung des Amtsgerichtsgebäudes notwendig sei, und zum Zwecke der Ausdehnung wird sehr wahrscheinlich die Besitzung des Kaufmanns Christian Schulte, Ecke der Lübecker- und Schwanenstraße vom Justizfiskus erworben werden. Bemerkenswert ist hierbei, daß der jetzt verstorbene frühere Rechtsanwalt Schüler das in Frage kommende Grundstück vom Restaurateur Balsler gekauft und hypothekarisch an erster Stelle beliehen hatte. Dieselbe Spekulation hat Schüler mit einem Grundstück an der Saarbrückerstraße gemacht, das wohl bald auch vom Justizfiskus erworben werden wird, denn das Landgericht ist ebenfalls erweiterungsbedürftig.

Eine für Jäger wichtige Entscheidung traf die 1. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts, und zwar unter Mitwirkung des Landgerichtspräsidenten Barcklauden, in einer Prozeßsache, die sich gegen den Restaurateur Otto Berthold und den Kaufmann Franz Hoffmann von hier richtete. Die beiden Beklagten begaben sich am 1. September 1911 in ihr Jagdgebiet, zwischen Körne und Wambel. Dort sagte ihnen ein Anwohner: „Sie wollen wohl Hühner schießen — das gibts nicht mehr, fremde Jagdhunde haben die alle aufgescheucht!" Die beiden Jäger gingen trotzdem in ihre Jagd und schossen, statt auf Hühnerketten, in gewissen Zeiträumen auf vier Jagdhunde, die dort unter Aufsicht wilderten. Berthold schoß drei dieser Tiere nieder und verwundete das vierte. Wem die Hunde alle gehörten, wurde nicht festgestellt, aber jedenfalls strengte der Restaurateur Heinrich Rensing von hier Klage gegen die beiden obengenannten an, mit dem Erfolg, daß sie verurteilt wurden, den Eigentümern der Hunde 350 Mk. Schadenersatz zu zahlen. Gegen dieses Urteil legten sie Berufung ein und erzielten auch ein obsiegendes Urteil, in dessen Begründung es u. a. heißt: Nach §65,2 und § 16 des allgemeinen Landrechts, dessen die Jagd betr. Vorschriften durch Artikel 69 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B. aufrecht erhalten sind, kann jeder Jagdberechtigte ungekuppelte gemeine Hunde, die auf Jagdrevieren herumlaufen, töten.

Die gleiche Befugnis hat er aber auch, wenn es sich um Jagdhunde handelt, es sei denn, daß die Voraussetzung, daß sich die Hunde bei ihrem Herrn oder unter Aufsicht befinden, und dieses von dem anderen Jäger erkannt werden kann. Das traf im vorliegenden Fall nicht zu. Die Hunde befanden sich, ohne Begleiter im Jagdrevier des Beklagten, trieben die Hühner dort auf, und wurden durch B. zum Teil getötet, zum anderen unschädlich gemacht. Es wurde im Laufe der Verhandlung festgestellt und zwar durch einwandsfreie Zeugen, daß die erschossenen Hunde, als sie getötet, bzw. verletzt wurden, wilderten, und dieser Umstand führte zur Abweisung der Ansprüche des Klägers. Rechtsanwalt Frackmann, der die Beklagten vertrat, wies darauf hin, daß wildernde Hunde eine außerordentliche Gefahr für die Jagd bedeuten, und der Gerichtshof schloß sich dieser Auffassung an. Der Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen.

Preußische Klassen-Lotterie. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Lose 4. Klasse 228 Lotterie bis zum 7. April, abends 6 Uhr eingelöst werden müssen.

Die Möllenkampsche Käfersammlung. Von einigen Zeitungen wurde in diesen Tagen die Notiz gebracht, daß die Möllenkampsche Käfersammlung der Stadt Dortmund entgangen und nach Frankreich verkauft worden sei. Diese Nachricht ist nur insofern zutreffend, als der kleinere Teil der Sammlung, nämlich die Lucaniden(Hirschkäfer)-Sammlung nach Paris verkauft worden ist. Die Stadt Dortmund hat zu ihrem Bedauern auf den Erwerb dieses Teiles der Sammlung verzichten müssen, einmal wegen des geforderten hohen Preises von 10 000 Mark und der Schwierigkeit, zur Zeit den geforderten Gesamtpreis von 18 000 Mark aus der Bürgerschaft durch Sammlungen aufzubringen, und zweitens, weil die Lucaniden sich wegen ihres hervorragenden wissenschaftlichen Wertes tatsächlich mehr für eine Universitätssammlung, als für eine städtische, den allgemeinen Zwecken dienende naturwissenschaftliche Sammlung eignen und dort besser für die Spezialforschungen nutzbar sein werden, als in Dortmund. Dagegen ist es geglückt, den übrigen reichen Bestand der Sammlung, der in 51 Kästen ein umfassendes und vollständiges Bild aller Käferarten bietet und als Schausammlung für unser Museum besonders wertvoll ist, für den Preis von 8000 Mk. zu erwerben. Der Erwerb wurde der Stadt ermöglicht durch Zuwendungen und Zeichnungen der Bürgerschaft, sowie durch das Entgegenkommen der Familie Möllenkamp, die zu dem Kaufpreise einen Betrag von 1000 Mark stiftete.

Billige Seefische. Infolge der langanhaltenden Stürme in der Nordsee, die zuweilen zum vollen Orkan ausarteten, waren in letzter Zeit, besonders in der Karwoche, die Fischzufuhren nur klein und dadurch die Preise sehr hoch. Inzwischen ist jedoch eine Besserung eingetreten, sodaß in dieser Woche die Fische sehr billig verkauft werden können. Die städtischen Fischhallen notieren z. B. folgende Preise: Bratschellfisch 12 Pfg. das Pfund, Seelachs 10 Pfg. das Pfd., Cabliau 16 Pfg. das Pfund, Schellfisch ohne Kopf 24 Pfg. das Pfund, Grüne Heringe 3 Stück 25 Pfg.

Der Hundefänger auf dem Hauptwochenmarkte. Gestern vormittag, als der Betrieb auf dem Hauptwochenmarkte seinen Höhepunkt erreicht hatte, erschien dort plötzlich der städtische Hundefänger. Als er mit seinem „Gefangenenwagen" auf dem ausersehenen Operationsfelde erschien und diesen als „Stützpunkt" in der Balkenstraße am alten Rathause aufstellte, gab es zunächst einen großen Auflauf, da das Publikum sich die unter Aufsicht von mehreren Polizeibeamten vorgenommene Plazierung des geheimnisvollen unbekannten Wagens nicht erklären konnte. Doch mit einemmale ging allen ein Licht auf, als der Führer dieses Wagens, mit einer Drahtschlinge bewaffnet und begleitet von zwei Polizeibeamten, einen Rundgang über den Marktplatz antrat und gleich darauf einen behäbig dahinwackelnden Teckel sein Stahllasso um den Hals warf, und dieser durch sein klägliches Geheul, wegen der ihm erfahrenen unwürdigen Behandlung, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Schnell suchten die Damen ihre Lieblinge an die Leine zu bringen, und in Ermangelung einer solchen, mußten die Marktfrauen mit Bindfäden, die in manchen Fällen erst mehrere Male zusammengeknotet werden mußten, aushelfen. Doch manches Hündchen mußte daran glauben, und einer nach dem anderen wanderte in die nur durch eine kleine Oeffnung belichtete Zelle des Hundewagens, aus dem bald ein vielstimmiges Geheul klang, das erkennen ließ, daß die Insassen mit der Freiheitsberaubung durchaus nicht einverstanden waren. Doch rücksichtslos übte der Hundefänger sein ihm übertragenes Amt aus, und als die letzte Zelle belegt war, schob er mit einem kreuzvergnügten Gesicht davon, um seine Arrestanten nach der Lückerstraße in Körne zu bringen.

Der Verein für Säuglingsfürsorge, e. V., hielt unter dem Vorsitz der Frau Konsul Hoesch am Montag eine Mitgliederversammlung ab. Die Vorsitzende erstattete den Geschäftsbericht. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Als Rechnungsprüfer für das Rechnungsjahr 1913 wurde Justizrat Raube gewählt. Die Jahresrechnung 1911-12 wurde abgenommen; dem Rechnungsführer und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Ferner wurden zwei vom Vorstand vorgeschlagene Satzungsänderungen genehmigt.

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt wird ihren diesjährigen Kongreß in den Tagen vom 25. bis 28. Mai in Dortmund abhalten. Gleichzeitig findet im Anschluß daran eine Konferenz für Jugendpflege statt. Für Sonntag, 25. Mai sind Turn- und Spielvorführungen der Jugendlichen auf dem Mendespielplatz geplant. Freitag, 4. April, abends 8½ Uhr findet im oberen Saal der Eintracht-Turnhalle am Ostwall (Eingang Arndtstraße) eine Vorbesprechung statt, zu der die Leiter der Turn- bezw. Spielabteilungen der einzelnen Jugend-pp. Verein eingeladen sind. Am 27. Mai abends findet die Konferenz für Jugendpflege ihren Abschluß mit einem geselligen Beisammensein an der Kronenburg.

Aufgefundene Leiche. Gestern vormittag gegen 11 Uhr wurde eine vollständig verweste männliche Leiche aus dem Petroleumhafen gezogen. Näheres ist bisher nicht bekannt geworden.

Wasserrohrbruch. In der Nacht auf Mittwoch platzte auf der Wambeler Chaussee ein Hauptrohr der Dortmunder Wasserleitung, wodurch große Mengen Wasser auf die Straße strömten. Sofort herbeigerufene Leute des Wasserwerks stellten das Wasser ab und sorgten für die Beseitigung des Schadens.

Unfall. Dem Arbeiter Wilhelm Reinhardt floß beim Teerkochen heißer Teer über beide Hände, wodurch er schwere Brandwunden erlitt, die seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 2. April wurde beim Wirt Jos. Hawig, Bornstr. 88, ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei den Dieben Gold- und Silbersachen sowie sonstige Wertgegenstände in die Hände fielen. Die Spitzbuben hatten es offenbar auf Geld abgesehen, doch war dieses an einem anderen sicheren Platze aufbewahrt. Sämtliche Schubladen und Schränke waren durchwühlt und total zertrümmert. Anscheinend müssen die Diebe gestört worden sein. Der Diebstahl ist nachts zwischen 12 und 1 Uhr verübt worden, zu einer Zeit, da die Eheleute H. in der Restauration tätig waren. Der Diebstahl wurde entdeckt, als die Wirtsleute sich zur Ruhe begeben wollten. Als Diebe können nur Personen in Frage kommen, die mit der Oertlichkeit und den Gepflogenheiten des Hauses vertraut waren.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1483. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Heinr. Stoltefuß** aus **Altenderne-Niederbecker**, Bestistraße 144, hat auf Zeche „Minister Stein" durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Kundenfänger.

„An einem Artikel des General-Anzeigers aus der vorigen Woche schreiben Sie von „Kundenanreißen" und „unlauterem Wettbewerb" etc. Etwas sehr Aehnliches kann man seit einiger Zeit auf unserem Wochenmarkt erleben, wenn auch dort das laute Ausrufen und Anpreisen der Waren erlaubt sein mag. Aber, eine Manier, die sich, zuerst von Einer eingeführt, in kurzer Zeit fast sämtliche Händlerinnen dort angeeignet haben, dürfte m. E. auch nicht minder unlauter sein. Geht man nämlich auf einige Schritte Entfernung an den Ständen vorbei, wo hohe Apfelsinenberge aufgestapelt sind, so sieht man fast stets ein langes Brett, Lattenstück etc., darüber herausragen mit der Aufschrift „4 Stück 10", oder „5 Stück 10", oder gar „7 Stück 10". Man drängt sich mühsam durch die Umstehenden, die auch schon auf den Köter reingefallen sind, bis an den Stand heran, findet die Früchte ganz schön, fängt an, herauszusuchen, und nun erfährt man erst, daß die schönen Früchte 6 Stück 25, oder 1 Stück 5, oder gar 3 Stück 20 Pfg. kosten. Und hinter dem Berg schöner Ware versteckt steht dann immer bescheiden ein kleines Körbchen, enthaltend einige Dutzend halbfauler oder sonst minderwertiger Ware, und aus diesem ragt das weithin sichtbare Brettstück mit der anlockenden Preisaufschrift heraus. Man will sich nun nicht vergeblich durch die Menge gequetscht haben und kauft eben. Ich selbst gehe natürlich auf diesen Leim nicht mehr, sondern kaufe jetzt immer im Laden, wo man mit Ruhe aussuchen und ebenso preiswert und meist viel besser einkaufen kann.

Es wäre jedoch interessant, zu erfahren, ob diese Art des „Kunden-Anreißens" nicht ebenso verwerflich und unerlaubt sein soll, als die von Ihnen angeführten Arten, und ob denn unseren behördlichen Markt-Kontrolleuren dies noch nicht aufgefallen sein sollte. —

Santa Lucia."

Noch eine Stimme zur Stadthallen-Frage.

Aus Architektenkreisen geht uns folgende Zuschrift zu:

Es sind für den Bau einer Stadthalle in Dortmund schon alle möglichen Anregungen gegeben worden. Wir möchten heute auch einmal zu der Frage Stellung nehmen. Das schöne Wetter hatte uns am Sonntag hinausgelockt nach Brünninghausen und Umgebung und wir machten auf dem Rückwege Haltestation im

Kaiser Wilhelm-Tal.

Das früher so gern aufgesuchte Vergnügungslokal mit seinen so herrlichen Parkanlagen liegt heute trostlos da. Die Rad-Rennbahn, auf der die berühmtesten Fahrer des In- und Auslandes mit ihrem Stahlroß den Sieg zu erkämpfen suchten, ist verschwunden und mit Gras überwachsen; nur noch einige Streifen von dem Asphalt sind zu sehen. Der ganze Innenraum von der Bahn war im vorigen Jahre dafür ausersehen, einen zweiten Lunapark aufzunehmen, wofür sich eine besondere Gesellschaft gebildet hatte, die dort unten Reichtümer sammeln wollte. Aus der Sache ist aber nichts geworden, weil das nötige Kleingeld fehlte. Man baute allerdings an der Hohestraße ein neues Portal, grub einen Teich aus, baute eine Münchener Bierhalle aus Holz, wozu die frühere Tribüne mit in Benutzung genommen wurde — und damit hörte so ziemlich die Herrlichkeit der Lunaparkgesellschaft auf. Der Wirt verlor mehrere tausend Mark bares Geld und hat es jetzt vorgezogen, ein Hotel zu pachten, um von der verfrachten Anlage nichts mehr zu sehen und zu hören.

Das alles nur nebenbei. Wir hörten bei unserem gestrigen Dortsein, daß einige Stadtgeometer die ganze Woche über im Kaiser Wilhelm-Tal mit Vermessungsarbeiten beschäftigt gewesen wären. Hierzu können wir Ihnen folgendes mitteilen: Von der Märkischenstraße aus ist schon seit einigen Jahren eine

direkte Verbindungsstraße nach der Hohestraße

geplant, die nunmehr zur Ausführung kommen soll. Diese Straße zieht sich am südlichen Ausgange des Kaiser Wilhelm-Hains entlang, läuft weiter durch die Friedeschen Ländereien gegenüber der Rennbahn und erreicht dann das Gelände der Witwe Zentini, die Eigentümerin des Kaiser Wilhelm-Tals ist, die dann das Etablissement wieder an die Germaniabrauerei verpachtet hat.

Was nun diese neue Straße angeht, so soll sie von der Hohenstraße weiter geführt werden bis zur Gartenstadt „Dortmund-Schönau", so daß die Bewohner dort endlich in den Besitz einer ausreichenden Verbindung mit der Stadt gelangen. Zweifellos wird später dann auch die Straßenbahn über diesen breiten Promenadenweg geführt werden, was für die Aufschließung des westlichen Geländes am Kaiser Wilhelm-Hain, wo ja die Gartenstadt „Sonnenblick" erbaut werden soll, sehr vorteilhaft wäre. Es können auf jenem so günstig gelegenen Gelände noch Hunderte von Häusern erbaut werden.

Doch kommen wir nun auf den springenden Punkt. Wer das Kaiser Wilhelm-Tal kennt, der weiß, daß sich daraus ganz Großartiges schaffen ließ. Das Terrain mit den darauf stehenden Gebäulichkeiten umfaßt vom Block Friedrich Wilhelm bis fast zur Steinernen Brücke

rund 30 Morgen.

Es handelt sich um ein hügeliges Gelände, das sich für Park-, Grotten- und Teichanlagen ganz vorzüglich eignen würde, dabei könnten noch hohe und weite Terrassen, Laubengänge und alle sonstigen Bauten errichtet werden, die für — eine Stadthalle erforderlich wären. Für den Hauptbau selbst würde Platz genug sein, wo sich jetzt das Restaurant mit den anschließenden Parkanlagen und den übrigen Hallenbauten befindet. Es ist nämlich viel Hinterland vorhanden, so daß ein langgestreckter Festsaal für 4—5000 Personen gebaut werden könnte. An Raum fehlt es überhaupt nicht, das größte Unternehmen ließ sich dort unterbringen, und ein Konzert- und Vergnügungs-Etablissement ließe sich schaffen, das die Stadt- und Festhallen aller anderen Großstädte weit überragen würde.

Man wird nun einwenden, daß das jetzige Kaiser Wilhelmtal zu sehr von dem Mittelpunkt der Stadt entfernt liege. Nicht mit Unrecht, der Weg ist etwas weit. Aber wir haben ja gehört, daß oberhalb des Kaiser Wilhelmtals eine breite alleeartige Straße angelegt wird, die auch eine elektrische Fahrverbindung bringen soll, die in wenigen Minuten über die Märkischestraße die Besucher wieder in den Mittelpunkt der Stadt befördern soll. Im übrigen ist ja bereits eine Straßenbahnverbindung vorhanden, die allerdings nicht als vollkommen bezeichnet werden kann. Es muß am Block

entweder eine Unter- oder Ueberführung

angelegt werden, so daß die Unterbrechung der Fahrt und das lästige Umsteigen jenseits der Gleise der Staatsbahn aufhört. Wir sind auch überzeugt, daß Wandel geschaffen wird, sobald Brünninghausen und Barop nach Dortmund eingemeindet sind, was doch nur eine Frage der Zeit ist. Es würde uns freuen, wenn unsere Anregung, dem Kaiser Wilhelmtal, das, wie wir hörten, billig zu haben ist, bei der weiteren Besprechung der Stadthallenfrage einige Beachtung zu widmen, auf fruchtbaren Boden fiele.

K. H. K.

Konkurs Hüllen.

Die **Gläubigerversammlung** im Konkurse A. W. **Hüllen**, Dortmund, auf die in der gestrigen Nummer des „General-Anzeiger" schon hingewiesen wurde, war von etwa einem Dutzend Herren besucht. Die meisten Gläubiger hatten sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen. Die Gläubigerversammlung verlief im Gegensatz zu der Versammlung im Konkurse Feiko Scherz außerordentlich glatt und ruhig.

Der **Konkursverwalter**, Herr Bücherrevisor **Gundlach**, erstattete eingehend Bericht über den Stand des Konkurses, dessen Einzelheiten wir gestern schon in der Hauptsache mitgeteilt haben.

Ueber das Massevermögen und die erfolgte Inventur macht der Konkursverwalter folgende Angaben: Hüllen ist eingetragener Besitzer der Grundstücke Ostenhellweg 34 und Olgastraße 19. Die Grundstücke sind belastet.

Zunächst das Grundstück **Ostenhellweg 34.** 1. an erster Stelle, eine Hypothek des Frankfurter Hypothekenkredit-Vereins zu Frankfurt a. M. mit 210 000 Mark; 2. Rückständige Zinsen hierfür 3600 Mark; 3. an zweiter Stelle zu Gunsten des Bankhauses Wiskott u. Co. mit einer Grundschuld von 100 000 Mark; 4 eine Eintragung zu Gunsten des minorennen Hubert Hüllen mit 69 131 Mark; 5. mit einer Grundschuld von 100 000 Mark, zusammen mit 482 731 Mark.

Das Grundstück **Olgastraße 19** ist belastet 1. an erster Stelle, Hypothek der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank, Köln mit 30 000 Mark; 2. eine Sicherheitshypothek des Bankhauses Wiskott u. Co. 13 000 Mark, zusammen 43 000 Mark.

Die Eintragung für den minderjährigen Hubert Hüllen ist eine Abfindung aus dem mütterlichen Vermögen auf Grund der im Jahre 1907 erfolgten Auseinandersetzung. Diese Forderung genießt ein Vorrecht nach § 61 Abs. 5 der Konkursordnung. Die Grundstücke sind in einem so hohen Maße belastet, daß für die Masse aus ihnen nichts zu erzielen ist. Außer den angegebenen Grundstücken besitzt der Gemeinschuldner noch die Hälfte eines Grundstückes in Recklinghausen, das mit 10 000 Mark voll belastet ist. Für die Masse kommen demnach nur der Wert des Warenlagers und die Außenstände in Betracht.

Ueber die Aktiva und Passiva stellt der Konkursverwalter folgenden Status auf: **Aktiva:** 1. Kassenbestand 58.98 Mark; 2. Wert des Warenlagers 94 960.00 Mark; 3. Der Wert des Privatbesitzes des Gemeinschuldners 227.00 Mark; 4. Außenstände 17 000 Mark; 5. Geschäftsanteil des Gemeinschuldners an der Firma Hüllen u. Co., G. m. b. H., 10 000 Mark; 6. Ueberdeckung der Bankschuld 12 000 Mark, zusammen 134 246.98 Mark. **Passiva:** 1. Bevorrechtigte Forderungen (rückständige Gehälter, Steuern, Beiträge für die Krankenkasse, Invalidenversicherung und Berufsgenossenschaft) 10 433,26 Mk.; 2. Die Forderung des minorennen Hubert Hüllen 69 138.08 Mark; 3. Zinsen hierfür 7556 Mark. Summe der bevorrechtigten Forderungen 87 127.34 Mark; 4. Gewöhnliche Konkursforderungen: a) im Umlauf befindliche Wechsel mit 180 440.30 Mark; b) sonstige Schulden 321 930.74 Mark, zusammen 501 371.04 Mark, wovon durch Sicherheiten gedeckt sind 133 361.25 Mk., ungedeckte gewöhnliche Konkursforderungen mithin 368 009.79 Mark. Die Summe der Passiven beträgt mithin 455 137.13 Mark.

Bei der öffentlichen Versteigerung der Immobilien dürften nur die beiden ersten hypothekarischen Eintragungen Unterkunft finden. Nach Abzug der Vorrechtsforderungen, der Kosten des Verfahrens,

verbleiben zur Verteilung 37 119,54 Mark. Diese Summe würde bei der Höhe der gewöhnlichen Konkursforderungen von 368 009.79 Mark einer Konkursdividende von 10 Prozent entsprechen.

Die Konkursverwaltung hat den Geschäftsbetrieb bisher nicht fortgesetzt, sie hat sich auf die Erfüllung der laufenden Lieferungsverträge beschränkt und das Lager freihändig verkauft. Die Beendigung des Verkaufs der Warenbestände dürfte in vier Wochen zu erwarten sein.

Eine Auseinandersetzung knüpft sich an die Berichterstattung nicht. Die Gläubigerversammlung beschloß, die Beibehaltung des bisherigen Konkursverwalters und bestätigte den vom Gericht vorläufig eingesetzten Gläubigerausschuß. Dem Gläubigerausschuß gehören an: 1. Kaufmann Richard Haack, Dortmund; 2. Rechtsanwalt Dr. Soinsch, Dortmund; 3. Bücherevisor L. Szybilski, Düsseldorf. Auf Antrag eines Gläubigers beschloß die Versammlung noch, dem anwesenden Gemeinschuldner für die Dauer des Konkurses eine Unterstützung von 15 Mark pro Tag zu zahlen, wofür der Gemeinschuldner dem Konkursverwalter zur Verfügung steht. Damit war die in seltener Ruhe verlaufene Gläubigerversammlung beendet.

Konkurs Wiener Café.

Nach der Gläubigerversammlung im Konkurse der Firma A. W. Hüllen fand die erste Gläubigerversammlung im Konkurse des Wiener Café statt. Zu dieser Versammlung war nur der Eigentümer des Wiener Café Herr Meyer Weinberg mit seinem Anwalt und der frühere Pächter des Cafés Herr Glas, der Gemeinschuldner, erschienen.

Der Bericht des Konkursverwalters, Direktors Schröder, Dortmund, war insofern außerordentlich interessant, als er grelle Schlaglichter auf die Dortmunder Cafèverhältnisse warf. Der Bericht des Konkursverwalters ging im wesentlichen dahin: Der Besitzer des Wiener Cafés, Herr Meyer Weinberg, beantragte am 28. Februar den Konkurs über das Vermögen des Pächters Glas. Der Antrag wurde vom Konkursgericht jedoch mangels Masse abgelehnt. Erst nachdem Herr Meyer Weinberg den üblichen Vorschuß geleistet hatte, eröffnete das Gericht den Konkurs. Herr Glas war von 1904 bis 1909 Pächter des Wiener Cafés. Er hat in dieser Zeit ein Vermögen von 25 000 Mark erworben. Schon im Jahre 1908 hatte er das **Café Opera in Hamburg** übernommen. Im Jahre 1909 siedelte Herr Glas nach Hamburg über. Durch notwendige Umbauten entstand dann eine Schuldenlast von 100 000 Mark. Zur Deckung dieser Schulden wurde das Café Opera in eine G. m. b. H. umgewandelt, in die die Gläubiger mit ihrer Forderung eintraten. Der Gemeinschuldner opferte seine 25 000 Mk., für die er für 10 000 Mk. Anteile erhielt. Herr Glas wurde Direktor der G. m. b. H. mit einem Gehalt von 6000 Mark. Die Stelle mußte er aufgeben, weil das Geschäft nicht reüssierte.

Im Mai 1912 hat Herr Glas dann wieder das Wienxr Café in Dortmund übernommen. Er hat zunächst versucht, das Café ohne Musik zu führen. Der Geschäftsgang war jedoch sehr schlecht. Am 1. September hat er dann eine Musikkapelle engagiert. Das Resultat blieb im großen und ganzen aber dasselbe. Der Verkehr war schlecht, was zum Teil auf die inzwischen eröffneten bezw. renovierten Cafés Palais und Wintergarten zurückzuführen ist. Nach dem Bericht des Konkursverwalters hat die Eröffnung des Elite-Cafés im Löwenhof dem Wiener Café dann den Rest gegeben. Herr Weinberg hatte Herrn Glas per 1. April von seinem Vertrag entbunden, weil er einen Neubau bezw. völligen Umbau des Cafés beabsichtigte. Da Herr Glas aber die Miete nicht mehr zahlen konnte, strengte Herr Weinberg gegen ihn Räumungsklage an.

Der Konkursverwalter hat das Café am 1., 2. und 3. März für die Masse geführt. Der Betrieb ist am 4. März eingestellt, weil das Elektrizitätswerk den Strom abschnitt. An Miete sind noch 6200 Mk. rückständig. Die Masse besteht lediglich aus den Einnahmen der drei Tage. Die Einnahme betrug 481,80 Mark, von der nach Abzug der Unkosten 187,36 Mk. verbleiben. Aus dem Verkauf von Goldsachen sind 982,90 Mk. erzielt, die aber Herr Weinberg auf Grund des ihm im Mietvertrag eingeräumten Pfandrechts für sich beansprucht. Die Löhne sind zwar bis zum Konkursausbruch bezahlt. Da die Angestellten aber Kündigungsfristen vereinbart hatten, sind noch für diese Zeit 2035,00 Mk. zu zahlen. Die übrigen Forderungen stellen sich auf 12 600 Mark. Außer der Märkischen Bank sind an diesen Forderungen beteiligt die Firmen Buchtal Kuckuck, eine Weingroßhandlung in Hannover, die Dortmunder Union-Brauerei, die Brauerei Thier u. Co., die hiesige Molkerei und schließlich die Biergroßhandlung Stemme-Essen. Die Bücher weisen nach dem Bericht des Konkursverwalters nach, daß die Einnahmen nicht für Privatzwecke, sondern für die laufenden Ausgaben verwandt sind. Die Bücher sind in Ordnung. Das Café hat in der letzten Zeit fortgesetzt mit Mindereinnahmen gearbeitet. Die täglichen Spesen betrugen ohne Musik 175 Mk., bei einer Durchschnittseinnahme von 100 Mk., mit Musik stellten sich die Spesen auf 240 Mk., die Einnahme auf 175 Mark. Der Konkursverwalter beantragt, den Konkurs mangels Masse einzustellen. Ein Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt.

Aus dem Reichstage.

Berlin, 2. April.

Die Fideikommißfrage. — Die bäuerliche Landwirtschaft. — Volksernährung.

Die Tische des Bundesrats sind leer.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. mit folgenden Worten: Nach den Osterferien, die, wie ich hoffe, Ihnen allen die notwendige Erholung gebracht haben, begrüße ich Sie zu neuer ernster Arbeit zum Zwecke der Lösung der hochwichtigen und tiefeinschneidenden Fragen, die in unserer neuen Tagung zur Erledigung kommen sollen. Möge die Erledigung dieser wichtigen Fragen gelingen zum Heile des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall bei den bürgerlichen Parteien.)

Es ist Ihnen allen bekannt geworden, daß schweres Unglück einen Teil der Vereinigten Staaten von Amerika betroffen hat. Das deutsche Volk nimmt herzlichen Anteil an der Heimsuchung dieser befreundeten Nation. Sie haben sich von Ihren Plätzen erhoben. Ich stelle das fest.

Der fortschrittliche Fideikommißantrag

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag Dr. Ablaß (Fortschr. Vp.), den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstag baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Errichtung und Erweiterung von Familienfideikommissen an Grund und Boden verboten und die Auflösung bestehender Familienfideikommisse gefördert wird.

Abg. Gothein (Fortschr. Vp.) begründet den Antrag. Die Bemühungen, das Fideikommißwesen einzuschränken, sind so alt wie das Verfassungswesen in Deutschland. Erst die Reaktion hat hier eine Gegenbewegung geschaffen. Seitdem hat sich der Reichstag zu wiederholten Malen mit den Anträgen befaßt, die Fideikommisse aufzuheben. Fideikommisse sind erst zur Zeit **Friedrich Barbarossas** bekannt geworden. Damals wandten sich die Anhänger des deutschen Rechtes gegen diese welsche Mode, die von Spanien über Italien erst im 16. Jahrhundert nach Deutschland vordrang. Ein so guter Kenner der Landwirtschaft wie Prof. Conrad nennt die Fideikommisse geradezu schädlich. In England, wo der Grundbesitz stark gebunden ist, hat man dieselbe Erfahrung gemacht. Frankreich hat seit der Revolution so große Fortschritte gemacht, weil damals kleine Grundbesitzer an die Stelle der Fideikommisse traten. Im preußischen Osten umfassen allein 46 Fideikommisse 1799 Güter. Der landwirtschaftlichen Bevölkerung wird dadurch der Boden entzogen, sie geht ständig zurück.

Sie hemmen aber auch die innere Kolonisation, die die Fideikomißinhaber ihre Mittel nicht auf die Güter verwenden, sondern für die Zukunft der jüngeren Kinder zurückhalten müssen. Die Notwendigkeit der inneren Kolonisation wird auch von der Landwirtschaft allseitig anerkannt mit Ausnahme von Oldenburg-Januschau, dieser Säule, die aus ihrem Herzen keine Mördergrube macht. Trotz der schönen Worte der Minister hat Preußen nur ganze 25 Millionen dafür übrig. Bei uns hat man nicht den Mut, die innere Kolonisation in die Hand zu nehmen, während sich das Land immer mehr entvölkert und ausländische Wanderarbeiter den deutschen Boden bearbeiten. Der Reichstag muß hier energisch vorgehen. In der französischen Revolution erklärte der Royalist Tronchet: „Es genügt, Mensch zu sein, um gegen die Fideikommisse zu stimmen." Daran mag die deutsche Volksvertretung denken.

Abg. Hierl (fd): Für die Volksernährung kommt der Kleinbetrieb viel mehr in Betracht als der Großgrundbesitz, der nicht so intensiv arbeitet. Der

bäuerliche Landwirtschaftsbetrieb

kann auch weit mehr Menschen auf gleicher Fläche beschäftigen und ernähren als der Großgrundbesitz. Die Aufsaugung der Bauernwirtschaften durch die großen Fideikommisse treibt die Arbeiter vom Lande in die Industriestädte, wo sie das Heer der Arbeitslosen vermehren und die Arbeitslöhne drücken. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten!) Wir stimmen dem fortschrittlichen Antrag zu, obwohl wir wissen, daß die Regierung, die Fleisch vom Fleisch und Blut von Blut der Großgrundbesitzer ist, kaum es wagen wird, die Hand an die Fideikommisse zu legen.

Abg. Spahn (Ztr.) stellt fest, daß die Fideikommisse nicht zur Zuständigkeit des Reichstages, sondern der Einzelstaaten gehöre. Auch freisinnige Parlamentarier hätten früher diesen Standpunkt eingenommen.

Abg. Dr Thomas (nl.): Das Institut stammt aus einer Zeit, wo Bildung und Talententfaltung nur Privilegium einer dünnen Oberschicht gewesen sind. Man wollte die führenden Männer aus dem fideikommissarisch gebundenen Grundbesitz gewinnen. Aber wie viele der führenden Männer von 1870 und 1812 stammen aus diesen Reihen? Die größere Hälfe derpreußischen Fideikommisse ist nicht in Händen des erbeingesessenen Grundbesitzes, sondern der reichgewordenen Männer aus Handel und Industrie. Wir wollen die Erhaltung eines gesunden bodenständigen Bauernstandes und die Durchführung einer gesunden Bauernpolitik und innern Kolonisation. Diese Fragen gehören zu den wichtigsten unserer Volksernährung. Wir machen daher Front gegen die gemeinschädliche Fideikommißbildung und stimmen für den fortschrittlichen Antrag.

Abg. Dietrich (kons.): Zweifellos ist das **Reich berechtigt**, in die privatrechtliche Regelung des Fideikommißwesens einzugreifen, aber das schließt nicht gewisse Rücksichtnahmen aus. Auch wir wollen das bürgerliche Recht in Deutschland auf diesem Gebiete verbessern, wo Rückstände sind; aber es muß schonend verfahren werden bei den Besonderheiten, die in jedem Lande und jedem Stamme sich im Laufe der Geschichte entwickelt haben. Selbst ausgesprochene

Gegner der Fideikommisse

an sich sprechen sich dahin aus, daß man nicht aprioristisch urteile. Und wenn wir einen feststehenden Rechtszustand in Deutschland haben, nach welchem in Elsaß-Lothringen die Familien-Fideikommisse verboten sind, wenn die Entwicklung der Eigentumsverhältnisse von Grund und Boden grundverschieden im Westen und Osten ist, so sollten diese Verhältnisse dazu führen, die **Eigenart der einzelnen Stämme und Länder** zu respektieren. Wir sind Freunde der Errichtung von Familien-Fideikommissen, das schließt aber nicht aus, wo die Gesetzgebung seit hundert Jahren nicht eingegriffen hat, eine Besserung der Bestimmungen und des Verfahrens für wünschenswert und notwendig zu halten. Die Nachteile in sozialer Hinsicht sind nicht ein Beweis gegen das Institut selbst, und vor allem sprechen sie nicht für einen Ersatz der landesrechtlichen Tätigkeit durch das Reichsrecht. Der Großgrundbesitz ist eine Notwendigkeit, er muß erhalten werden. Unser Ziel ist eine gesunde Mischung der einzelnen Besitzklassen. Der ganze Antrag ist nur ein

Schaustück der fortschrittlichen Volkspartei.

Das Institut der Fideikommisse ist so festgegründet, daß es auch durch die heutigen Verhandlungen nicht erschüttert werden wird.

Abg. Dove (Fortschr. Vp.): Den Ausdruck „Schaustück" weisen wir zurück. Hier liegt bei Herrn Dietrich wohl eine Ideenverbindung mit den Anträgen seiner eigenen Partei vor. Das ganze Thema schien ihm nicht sympathisch zu sein, denn er war auffallend unsicher. Die wirtschaftlichen Hauptfragen sind jetzt Volksernährung und innere Kolonisation. Sie können aber nur gelöst werden, wenn der Besitz nicht gebunden wird. Jeder sollte nur so viel Grundbesitz haben, als er selbst bewirtschaften kann. Das Eingreifen des Reiches ist notwendig; denn die Widerstände in den Einzelstaaten sind zu stark, um überwunden zu werden.

Abg. Bernstein (sd.): Die große Mehrheit des Hauses und des Volkes ist für den Antrag Es kann sich hier nicht darum handeln, Besonderheiten zu schonen. Wir bezeichnen es als geradezu beschämend, daß der Reichstag sich mit dieser Materie noch beschäftigen muß. Das Anwachsen der Bevölkerung macht das Problem noch schwieriger.

Es folgt die Abstimmung.

•

Berlin, 3. April. Der **Seniorenkonvent** des Reichstages hat nunmehr über die Behandlung der großen Vorlagen folgendes festgesetzt: Der Freitag bleibt sitzungsfrei. Am Samstag beginnt das Plenum um 2 Uhr und behandelt den Etat des Reichsschatzamtes und die Beihilfe für die Veteranen. Am Montag beginnt die erste Lesung der Militärvorlage. Nach deren Abschluß folgt die erste Lesung der Deckungsvorlage. Die Fraktionen halten von heute an täglich Sitzungen ab. Vor Pfingsten soll in täglichen Plenarsitzungen der Etat erledigt werden. Man nimmt an, daß man am 30. April fertig ist; wenn nötig, will man noch bis zum 8. Mai tagen und dann die Pfingstferien beginnen lassen. Der Budgetkommission sollen sowohl die Wehr- als auch die Deckungsvorlagen überwiesen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Dortmund, 2. April.

Wegen Hausfriedensbruch und Bedrohung hatte sich der Bergmann Wilh. Zurheide von hier zu verantworten, der am 20. Jan. dies. Js. in die Schmitz'sche Wirtschaft eindrang, obgleich ihm vorher schon das Lokal verboten. Den Wirt hat er dabei durch schwere Drohungen mit einem Verbrechen beleidigt. Nur mit Mühe gelang es, den Störenfried aus dem Lokal zu weisen. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Gefängnis.

Rauflustige Burschen sind der Arbeiter Karl Meier und der Schlosser Albert Lindemann von hier, die am 17. November vor. Jahres mit noch mehreren Kollegen in die Wirtschaft Landen auf der Hohenstraße eindrangen, trotzdem sie der Wirt nicht hereinlassen wollte. Meier schlug zunächst alle erreichbaren Flaschen und Gläser entzwei und versuchte dann, dem Wirt mit einem schweren Bieruntersatz an den Kopf zu werfen, was ihm aber nicht gelang. Das Wurfobjekt zertrümmerte dagegen einen großen Spiegel. Herr Landen holte sich schließlich eine Pistole und trieb damit die Rowdies auf die Straße. Hierüber erhielt schlug Lindemann von außen verschiedene Fensterscheiben ein. Meier wurde zu 10 Wochen, und Lindemann zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Auf unerklärliche Weise kamen in der Eisenbahnwerkstätte Eisenteile und Luftpumpen weg, ohne daß es gelang, den Täter zu erwischen. Man hatte auf verschiedene Arbeiter Verdacht, deren Unschuld sich aber bald herausstellte, denn man faßte den Lokomotivführer Johann Pichen dabei ab, als er gerade wieder etwas mit nach Hause nehmen wollte. Die gestohlenen Sachen hatten einen Wert von insgesamt 180 Mark. Da es sich um grobe Verfehlungen im Amte handelte, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Aus reiner Zerstörungswut drangen am 1. Weihnachtstage die Arbeiter Karl Kaufmann und Gustav Komprowski von hier in Hörde in das Werk „Phönix" ein, wo sie alle erreichbaren Fensterscheiben und Beleuchtungskörper zertrümmerten. Da beide Angeklagte noch nicht bestraft sind, erkannte das Gericht ziemlich milde. Kaufmann wurde zu 75 Mk. und Komprowski zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

•

Unna, 1. April. Der vorgetäuschte Selbstmord. Beim Dämmerlicht hatte der Bergmann Clemens Lucke, der eine Jagdkarte und einen Waffenschein besaß, einen Jungen angeschossen und den Verletzten im benachbarten Walde erhängt, um den Anschein zu erwecken, als ob Selbstmord vorliege. Der Fall beschäftigte in 3tägiger Sitzung am 23. bis 25. Januar 1913 das Dortmunder Schwurgericht, das den Lucke zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilte. Die hiergegen eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater. Herr Maly-Motta, vom Barmer Stadttheater, welcher gestern im „Rheingold" den „Alberich" sang, ist von der Direktion mit dreijährigem Vertrage engagiert worden.

•

Herr Gotthold Gumprecht, der 1. Violinlehrer am Hüttner-Konservatorium übernahm vom 1. d. Mts. ab das Zisloven-Konservatorium in Bonn.

•

Zweiter Brahms-Abend in der Kronenburg. Der zweite Abend im Brahms-Zyklus am Freitag, den 4. April, bringt die Symphonie No. 2 in D-dur und das Klavier-Konzert in D-moll, bei welchem wir Herrn W. Eickemeyer vom hiesigen Hüttner-Konservatorium als Solisten hören werden. Im zweiten Programmteil spielt Konzertmeister K. Hewers das Violinkonzert von Paganini. Einleitend hierzu wird das Orchester die Ouverture zu Spohr's „Jessonda" vortragen und mit dem „Mephisto-Walzer" von Fr. Liszt schließen.

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympiatheater fand die Erstaufführung der großen Posse „Autoliebchen" mit der schneidigen Musik von Jean Gilbert unter kolossalem Beifall statt, wie schon an anderer Stelle berichtet wurde. Die ungemein prächtige Wiedergabe des sensationellen Werkes, das überall die größten Erfolge erzielte, fand auch hier gebührende Würdigung, besonders da alle Partien mit den hervorragenden Kräften des Gilbert-Ensembles besetzt sind.

Im Olympia-Tunnel sind die 7 Schwaben eingekehrt: ein ganz bedeutendes Varieté-Schauspiel- und Sensations-Komödien-Ensemble unter Direktion des Herrn Bernhardi. Die Einzelnummern der Mitglieder bringen vorzügliche Leistungen auf artistischem Gebiete, besonderen Beifall finden aber die beliebten Einakter. Dieses Mal sind es „Er ist Baron" und „Eine heiratslustige Witwe". Der Aufenthalt in den anheimelnden Räumen des Tunnels bietet somit das größte Vergnügen, da auch die Bewirtung allen Ansprüchen in vollem Maße gerecht wird.

Deutscher Luftflotten-Verein. Unter Hinweis auf unsere früheren Ausführungen können wir heute melden, daß der angekündigte Vortrag „Ueber die Notwendigkeit einer starken Deutschen Luftflotte, sowie über den Deutschen Luftflotten-Verein" am Dienstag, den 8. April im großen Saale des Gewerbevereins gehalten wird. Der geschäftsführende Direktor des Vereins, Generalmajor z. D. von Eckenbrecher, hat sich bereit erklärt, den Vortrag, der durch zahlreiche Lichtbilder erläutert werden soll, zu halten. Im Saal werden Listen zur Beitrittserklärung ausliegen, und wir hoffen, daß unsere Mitbürger, auch die Damen, nicht nur zahlreich erscheinen, sondern auch ihren nationalen Sinn durch den Beitritt zum Verein bestätigen. Alle Kreise der Bevölkerung sind freundlichst eingeladen, alle sind willkommen, die mitbauen wollen, alle mögen kommen, die national denken und fühlen. Nur dann kann es gelingen, die nötigen Mittel zu erhalten, um auch dieses neueste Glied unseres Heeres so heranzubilden, wie es für die Wehrkraft Deutschlands notwendig ist. Alles Weitere im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

Im Reinoldushof veranstaltet die Gesellschaft für Volksbildung und Aufklärung einen Lichtbildervortrag **„Die französische Fremdenlegion"**. Immer wieder, trotz mehrfacher Verwarnungen, lassen sich junge Leute anwerben, um in der Legion sich zeitlebens unglücklich zu machen. Umsomehr können wir es begrüßen, wenn sich obengenannte Gesellschaft veranlaßt sieht, einen entscheidenden Kampf gegen die Fremdenlegion zu führen. Versäume niemand, den Vortrag, welcher durch Lichtbilder illustriert und nur Schilderungen ehemaliger Legionäre enthält, beizuwohnen.

Badekuren. Die ärztliche Untersuchung der skrophulösen und bleichsüchtigen Kinder des **Lutherbezirks** findet am Freitag, den 4. April, in den Konfirmandensälen statt, und zwar für die Knaben um 5 Uhr, und für die Mädchen um 5½ Uhr. Alle skrophulösen Kinder, besonders, die in der Schule als kurbedürftig bezeichnet sind und um eine Kur bitten, müssen erscheinen. Der Stadtarzt wird aus der Zahl der Erschienenen die Bedürftigsten auswählen.

Das **nationale Preisfrisieren** findet **Sonntag**, 6. April, im Reinoldushof statt.

Gewerbe-Verein (Korporation). Die nächste Mitgliederversammlung findet Sonntag, den 6. April, abends 8½ Uhr, statt.

Die Gesellschaft der Mandolinen- und Gitarrefreunde gibt am Dienstag, den 8. April, abends 8½ Uhr, im Schwarzen Raben wieder einen Unterhaltungsabend. Orchesterstücke, Lautenchöre, Gesang- und Solostücke werden in abwechselnder Folge geboten, sodaß den Freunden des Saitenspiels und der Hausmusik angenehme Stunden bevorstehen. Der Kartenverkauf ist bereits im Verkehrsverein am Markt eröffnet. (Siehe Inserat.)

Täglich neue Freunde

gewinnt die vortreffliche

REVUE

Qualitäts-Cigarette

SULIMA

Einladung zu einer Sitzung der Stadtverordneten

auf Montag, den 7. April 1913, abends 6 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

1. Wahl eines Schiedsmanns für den 9. Bezirk auf die Dauer von 3 Jahren, unter Auferlegung der Verpflichtung zur Vertretung des Schiedsmanns des 10. Bezirks, infolge Ablaufs der Wahlzeit des bisherigen Schiedsmanns, Kaufmann F. W. Krahnfen., Kesselstraße 3, am 9. Mai d. Js. — 2. Wahl eines Schiedsmanns für den 14. Bezirk auf die Dauer von 3 Jahren, unter Auferlegung der Verpflichtung zur Vertretung des Schiedsmanns des 15. Bezirks, infolge Ablaufs der Wahlzeit des bisherigen Schiedsmanns, Privatmann Eberhard Kampmann, Schlosserstraße 36, am 13. April d. J. — 3. Antrag des Magistrats vom 29. März 1913, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers für ein Säuglingsheim 150 000 Mk. mit der Bestimmung zu stiften, daß die Verwendung des Geldes nur nach Maßgabe eines besonderen Beschlusses der Kollegien erfolgen darf. — 4. Antrag des Magistrats vom 28. März 1913, die Beschaffung von 3 Registrierkassen für den städtischen Schlacht- und Viehhof zu genehmigen und den erforderlichen Betrag von zusammen 6925 Mark zu bewilligen. — 5. Antrag des Magistrats vom 4. März 1913, Abtretung der Grundstücke Gemeinde Waltrop Flur 29 Nr. zu 564/192 = 0,60 Ar, Gemeinde Waltrop Flur 20 Nr. zu 564/192 = 0,36 Ar, zusammen 0,96 Ar, an die Königliche Kanalbaudirektion zum Preise von 72,00 Mark je Ar nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 8. September 1905 zu genehmigen. — 6. Antrag des Magistrats vom 17. März 1913, seinem Beschlusse vom 12. März d. Js. zuzustimmen, wonach die durch die Neubefestigung der Verbindungsstraße zwischen Marktplatz und Hansaplatz wirtschaftlich bevorteilten Anlieger nach Anleitung des als Rechtsnorm erlassenen Ortsgesetzes vom 6. April 1903 aus Paragr. 9 Kommunal-Abgaben-Gesetzes zu Beiträgen in Höhe von 50 vom Hundert der entstandenen Kosten herangezogen werden sollen. — 7. Antrag des Magistrats vom 20. März 1913, zur Fortsetzung der Arbeiten zur Erhaltung der Burgruine Volmarstein einen Zuschuß von 500 Mark zu bewilligen. — 8. Antrag des Magistrats vom 20. März 1913, den auf den städtischen Besitz der Kuhstraße — Stadttheater — entfallenden Beitrag zu den Kosten der Erbreiterung dieser Straße in Höhe von 1610 Mark unter Uebernahme des Betrages auf das Ordinarium des Rechnungsjahres 1912 zu bewilligen. — 9. Antrag des Magistrats vom 31. März 1913, den vorliegenden Nachtragsvermerk zum Vertrage vom 13./21. Mai 1910, betreffend Abtretung des Grundstücks der Gemarkung Schwerte Flur 18 Nr. zu 168/5 — aus 121/9 etc. — zur Größe von 58 Quadratm. und zum Preise von 74,59 Mark das Ar zu genehmigen. — 10. Antrag des Magistrats vom 28. März 1913, zur Erlangung von Entwürfen für die Schulneubauten neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund die Ausschreibung eines Ideen-Wettbewerbs nach den vorliegenden Bedingungen zu genehmigen und den hierfür erforderlichen Kostenbetrag von 20 000 Mark zu bewilligen. — 11. Antrag des Magistrats vom 29. März 1913, von den für das Rechnungsjahr 1913 beschlossenen Straßenbefestigungen Kenntnis zu nehmen. — 12. Antrag des Magistrats vom 31. März 1913, von der ab 1. Januar d. Js. erfolgten Erhöhung der Pflegesätze in der 3. Klasse der städtischen Krankenanstalten — Luisenhospital und Dudenstift — Frauenklinik —, um 25 Pfg. pro Verpflegungstag Kenntnis zu nehmen. — 13. Antrag des Magistrats vom 1. April 1913, die Ausführung des geplanten neuen Weges nach Barop, südlich vom Bahnhof Dortmund-Feld, insbesondere der beiden Brücken über die Eisenbahnstrecken Dortmund-Hörde und Dortmund-Barop, sofort in endgültiger Breite anstatt der früher in Vorschlag gebrachten eingeschränkten Bauweise, zu genehmigen und hierfür außer den bereits vorläufig bewilligten Mitteln in Höhe von 150 000 M. nunmehr weitere 260 000 Mark, die aus der Bahnhofsanleihe entnommen werden sollen, zu bewilligen. — 14. Geheime Sitzung (9 Sachen).

Dortmund, den 1. April 1913.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Tewaag.

Califig

Wohlschmeckendes, milde u. zuverlässig wirkendes

Abführmittel

Original Californischer Feigensyrup, seit Jahren bestens bewährt gegen Verstopfung u. deren Folgen bei Erwachsenen und Kindern.

In allen Apotheken zu Mk. 1.50 die Fl. Extra grosse Fl. Mk. 2.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. 75, Extr. Sena. liquid. 20, Elix. Caryophyl. comp. 5.

Sport.

Rennen zu Le Tremblay. 1. Rennen: 1. Au Revoir, 2. Fraille 2, 3. Septante. Tot.: 30, Platz 15, 27, 59. — 2. Rennen: 1. Harry de Windt, 2. Sursum, 3. Nation. Tot.: 94, Platz 22, 32, 12. — 3. Rennen: 1. Sans Atout 5, 2. Sigismond, 3. Navailles. Tot.: 94, Platz 34, 19, 58. — 4. Rennen: 1. Oreade, 2. Moia, 3. Luciane. Tot.: 40, Platz 20, 59, 59. — 5. Rennen: 1. Astophe, 2. Vetiver, 3. Chippewa. Tot.: 33, Platz 28, 53. — 6. Rennen: 1. Rond d'Orleans, 2. Salami, 3. Saperlipopette. Tot.: 34, Platz 13, 14, 12.

Warum haben viele Millionen

die Myrrholin-Seife seit ihrem Erscheinen als Haus-Seife adoptiert und festgehalten? Leicht erklärlich: Die langen Erfahrungen bewiesen, daß es keine bessere Schönheits- und Gesundheits-Seife für sie gibt. (20981

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmloser, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar Wybert-Tabletten genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein unentbehrliches Hausmittel, dah diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgehen lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Sprechsaal.

Jubiläum. In der Firma Karl Arnold Fischer, Holzhandlung Dortmund, konnten am 1. April d. Js. 3 Jubilare auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Es waren dies der 1. Buchhalter Herr Hermann Tilgner, ferner der Platzmeister Herr Anton Schröder und der Ziegelmeister Herr Friedrich Hilmert. Alle drei Jubilare sind in voller Rüstigkeit noch bei der Firma tätig.

Mangel an Energie.

Schwächezustände, Unlust zur Arbeit, beruhen auf einem mangelhaft ernährten Körper, in dessen Blut die nötigen Bestandteile fehlen, — nämlich rote Blutkörperchen, welche unbedingt notwendig sind, um sich kräftig und frisch zu fühlen. Ein hervorragendes Mittel besitzt der Arzneischatz in Leciferrin (Ovolecithinseisen), **welches die Hauptbestandteile des Blutes und der Nerven besitzt und dadurch den Körper in einen gesunden, normalen Zustand versetzt.** 2031

Preis der großen Flasche M. 3.—, in Apotheken erhältlich, sicher von Viktoria-, Löwen-, Stern- und Adler-Apotheke, Dortmund.

Heiraten

Häusl. Fräul., 29 J., kath., 2000 Mk. Ersp., w. Bekanntschaft zw. Heirat. Beamter bevorz. Schr. Ang. u. E. B. 4991 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche f. m. Freund., kath., 26 J. alt, pass. Herrenbek. zw. Heirat. Dies. ist geb. u. häusl. erz., Str. Diskret. Anonym zwecl. Off. u. M. H. 35. hahnpostlagernd.

Bankbeamt., 25 J., evang., stattl. Erscheinung, spät. Verm., wünscht mit jgr. Dame mit größer Vermögen zw.

Heirat

in Verb. zu tret. Evtl. Einheirat in größ. Unternehm. Schr. Ang. mit Bild unt. R. O. 2123 an den Gen.-Anzeiger Dortm. Anon. zwecl.

Ja. Mann 43 J., sucht die Bekanntsch. einer ält. Dame o. Witwe, welche sich für stilles u. ruh. Heim interessiert, zwecks

Heirat

Schr. Ang. u. F. P. 5022 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche für meinen Freund, 26 J., kath., alleinst., stattl. angenehme Erschein., verm., Inhab. ein. solid. Engros-Geschäfts in schöner rheinischer Grosstadt mit e. Einkommen von 8—10 000 M. passende

Lebensgefährtin

aus guter bürgerl. Familie. Frdl. Offert. mit Bild und Angabe d. Verhältn., auch von Eltern od. Vorm., unt. W. 785 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Ja. Witwe, 30 J., alt. ev., mit 3 Kind. v. 8, 5 u. 4 J., auch etw. Verm., wünscht sich

zu verheiraten

mit einem soliden u. strebsamen Mann. Witwer mit —3 Kind. nicht ausgeschl. Schriftl. Ang. u. O. S. 4986 a. den Gen.-Anz. Dortm. (Repräsentabl. Wirt u. Kaufmann, 29 J., einz. Sohn u. Erbe, sucht passende

Heirat

oder Einheirat.

Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. Postlagerkarte Nr. 98 Dortmund I.

Solid., gutsit. ev. Gast- u. Landwirt, 34 J., in Westf., sucht eine Lebensgefährtin, nicht unt. 25 J., die m. Lust u. Liebe seine Interessen vertritt. Gemütl. sorgenfr. eig. Heim in sehr schön. ges. Geg. zugef. Ehrenf. beiderf. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. M. M. 2089 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 29001

Dame, 30 J., evgl., aus anges. Fam., im Besitze ein. guten Gesch., wünscht mit Herrn a. Alt. bek. z. werd. zwecks

Heirat.

Am 1. Beamter oder s. gesich. Stellung. Schr. Ang. u. A. K. 2135 an den Gen.-Ang. Dortm.

Anständ. j. Mann, selbst. Wirt (kein Kastellan) kath., Alter 24 J., sucht die Bek. einer häusl. erz. Dame zw. baldiger Heirat. Verm. erw. Nur ernstgem. Off. u. M. 100 postlagernd Buer i. Westf.

Heirats-Auskünfte diskret und gewissenh. überall

Detektiv-Auskunftei „Matus" Dortmund, Brüderstr. 23. Fernr. 8771

Verloren - Gefunden

Portemonnaie m. Inh. verl. G. Bel. abzg. Münsterstr. 158

Deutscher Schäferhund

Rüde, ausgesprochen gelbfarbig, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Max Jungbluth, Wattenscheid, Chausseestr. 48.

5 Mark Belohn.

der mir meine am Ostermontag Abend zw. 7 u. 8 U. abhand. gek. Foxterrierhündin wiederbringt. Abz. bei R. Schappmeier, Ardeyst. 120

Vor Ankauf wird gewarnt. Entlaufen ein langhaariger rotbrauner Pinscher. Wiederbringer Belohnung R. Rostefsky, Betenstr. 12.

Jung. Jagdhund, braun m. weiß, auf den Nam. „Tell" hör., entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. D. Merten, Kaiserstraße 80.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Nehme noch einige Häuser in Verwaltung, am liebst., wo ich wohnen kann.
Schr. Ang. u. S. R. 5010 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Garten zu verp. Humboldstr. 69.

Gartenland
abzugeben.
Erben Bautz, Lütgendortmund, Bahnhofstr. 137.

Eckbauplatz
40 Ruten groß, an der Märkischenstr., gegenüb. der Polizeistation, zu verkaufen.
Näh. bei Max Kemper in Detmold. 19022

Achtung!
Bauunternehmer!
In einem lebhaft aufblühenden Industrieort wird jungem Bauunternehmer Gelegenheit geboten, durch Uebernahme eines Bauterrains von 10—12 Morgen bei einer Anzahlung von 6—10 000 Mark sich in vorzüglicher Position selbständig zu machen. Weitgehendste Unterstützung wird zugesich.
Schriftl. Anfrag. u. O. P. 19627 an den General-Anzeiger Dortmund.

Zu verkaufen ein schöner Hof,
1 Stunde von Hamburg, Bahnstation, ca. 140 Morg. gr. schwerer Boden, gute Wies. u. Weid., 30 St. Hornvieh, div. Schweine, kompl. tot. Invent., Forder. 90 000 Mk. Anz. nach Uebereinkft. Näher. A. Brasche, Quickborn, Holstein.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
mit Garten, nebst angrenz. Lagerplatz u. Lagerhaus, ganz od. geteilt, unter sehr günst. Beding. zu verk. evtl. zu verm. Die Besitz., in der Nähe d. Gymnasiums gelegen, eignet sich bes. für Grossist. Näh. Knappenbergerstr. 47. Telefon 2975.

Geschäftshaus.
Prima Kapitalanlage.
Im südwestl. Stadtteile habe ich ein Wohn- und Geschäftshaus (Eckhaus), nachweislich mit über 8 Prozent verzinslich, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es sind 10 000 Mark zur Anzahlung erforderlich und verzinsen sich diese mit 24 Prozent. Das Haus eignet sich für jedes Geschäft.
Gefl. schriftl. Ang. befördert unter A. M. 1872 der General-Anzeiger Dortmund.

Habe im Süden 2 rentable
5 Zimmer-Häuser
billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. A. A. 1889 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Nur weg. plötzl. Sterbef. ist eine im vorst. Jahre neu erb., der Neuz. entspr. einger. u. mit all. Bequemlichk. versehene, in Godesberg a. Rh. herrlich geleg. lastenfreie
Villa
sof. weit unt. Preis bei ger. Anzahlung zu verkaufen.
Angebote an Karl Barth, Kaufm., Waldbrol, Rheinl.

Für Flaschenbier-Verleger, Fuhrunternehmer, Handwerker etc.!
Neues Geschäftshaus
mit Einfahrt, groß. Hofraum und geräumigen Hintergebäuden
billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Verzinsung ca. 7½ bis 8%.
L. Spiegel, Museumstraße 5. Fernspr. 1178.

Ziegeleiverkauf.
Eine im Kreise Hamm gut gelegene Ziegelei mit guten Maschinen, gut. Absatzgebiet, ist unter günstigen Bedingungen und zu billigem Preise zu verkaufen.
Heinrich Janschowitz, 19032 Bad Sassendorf.

Ringofenziegelei zu verk.; nehme erstkl. bel. Häuser in Tausch. Schmitz, Hohenzollernstraße 91, I.

Gute Arbeiterwirtschaft
i. Industriegebiet, Jahreseinnahme 40 000 Mk. ohne Küche, Anzahla. 25—30 000 Mark, verhältnissehalber zu verk. Off. unt. O. M. 1904 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hotel-Restaurant
bei Bonn, brauereifrei, gr. Umsatz, m. 3—5000 Mark bar u. a. Zinshaus zu verkaufen. Creson, Düsseldorf, Worringerstraße 103.

Kotten-Verpachtung.
Die in Großholthausen bei Barop gelegene Besitzung, zirka 8 Morgen guten Boden mit guten Wiesen, habe ich zum Herbst auf mehrere Jahre zu verpachten, eventl. krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbige eignet sich auch vorzüglich für Gärtnerei. Wasserleitung (Ruhrwasser) unentgeltlich vorhanden. Außerdem habe ich noch einige eigene Kotten zu verkaufen. — Ferner in Kirchhörde an der Provinzialstraße ein Ladenlokal mit Lagerräumen, welches sich für jedes Geschäft eignet, auf sofort zu vermieten. 20415
Wilh. Dellmann sen., Annen i. W.

Gute Wirtschaft zu verm. Rüger, Auf d. Berge 4. (

Ländl. Arbeiterwirtschaft z. v. Schöppner, Wißstr. 34. (

Wirtschaft
mit Bäckerei, Kolonialwar.-Geschäft, groß. Baumhof u. Gemüsegarten — in guter Lage — billig zu verk. bei 7000 Mk. Anzahl. — evtl. auch zu vermiet. Rückporto.
Hch. Günebler, Annen, beeidigter Auktionator.
Fernspr. Nr. 246 Amt Witten

Wirtschaft
mit gr. Saal, Gemüsegart., hoh. Alters w. bei 7 Mille Anz. u. g. Zinshaus sof. zu verkauf. evtl. zu vermieten.
Schr. Ang. u. B. M. 2126 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gasthof, Goldgrube.
Pa. Industrieplatz nächst Mainz-Wiesb., 10 möbl. Z. mit voll. Pens. vermietet., üb. 2000 Mk. Logiseinn., ca. 450 Hekt. Bier, üb. 2000 Lit. Wein, 7000 Selters, viel Cognac, Liköre, 50 Mille Zigarr., Zigarrett., tägl. 50 b. 60 Herren z. Mittagessen, f. nur 65 000 Mk. verkäuflich. Anzahl. eig. Mittel 8 bis 10 000 Mark. A. Bohnacke, Immobil.-Agentur, Frankfurt a. M., Hessenplatz 2. (

Arbeiterwirtsch., umstb. sof. zu verm. Kl. Kaution erf. Braun, Nordstraße 15. (

Gutgeh., in Witten gelegene
Wirtschaft
zu vermieten. 3500 Mark Kaution notw. D. Krämer, Witten, Bismarckstraße.

Tageswirtschaft
in Bonn am Rhein umständehalber für 63 000 Mark zu verk. Anz. 8000 M. Kons. 400 Hl. Bier, 50 Hl. Branntwein, viel Wein, Lik., Zig., Kaffee etc. Offerten unter B. S. 81 postlag. Bonn.

Gutgehende Wirtschaft zu vermieten. Kaution erforderl. Vermittler verbet. Offert. u. B. 950 an Ann.-Expedition Emil Neuhaus, Marienkirchhof 6. (

Flotte Wirtschaft
an belebter Straße weg. hoh. Alters bald. zu verm. Erforderl. ca. 2000 Mark. (
Schr. Ang. u. J. M. 4875 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gute Wirtschaft bill. zu vm. Becker, Ardeyhstraße 115.

Arbeiterwirtschaft
in Dortm. zu kauf. gesucht. Gute Hypoth. als Anzahl. Schr. Ang. u. K. B. 5021 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Von jungen kautionsfähigen proveren Wirtsleuten wird z. 1. Juli oder früher eine
gute Arbeiter- oder Tageswirtschaft
zu mieten gesucht.
Offerten unter B. B. 45 postlagernd Gerne.

Ein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft umständehalber bill. zu verk. Näheres Karl Schlingmann, Lübeckerstraße 20.

Kaufmann sucht besseres Lebensmittel- od. gemischt. Warengeschäft gegen Kasse zu kaufen. 29722
Off. M. W. 2129 postlag. Münthe, Kreis Hamm.

Feines Spezialgeschäft
in prima Lage Dortmunds, mit mehrjähr. Mietkontrakt, elegant eingerichtet, anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verk. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Schr. Ang. u. J. S. 5034 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kolonialwaren geschäft
mit Flaschenbierhandel mit sämtl. Ladeninventar, 2 gr. Keller und Eiskeller, Stallg. mit Wohnung von 4 bis 5 Zimmern billig zu vermiet. oder zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 324 an R. Hartung, Witten. (

Günstiges Angebot!
Weg. anderw. Unternehm. ist mein Spezerei- u. Delikatess.-Geschäft in d. Hauptstraße v. Dortm. zu verk. Erford. 4500—5000 Mark. Ladenlokal, Keller, kl. Hofraum, Wohn. v. 7 Zim. u. 1 Lagerzimm. Mtl. Umsatz 3000 Mk. Schr. Ang. u. A. P. 5025 a. Gen.-Anz. Dtm.

Existenz! Ein seit 1890 bestehend. Friseurgeschäft in gut. Lage, viel Zigarren u. Zigarettenverk., ist anderw. Unternehm. halb. preiswert zu verk. Off. u. M. H. postlag. Röhlinghausen b. Wanne

Gutgeh. Zigarrengeschäft per sof. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. K. T. 2127 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 29707

Metzgerei
oder pass. Lokal zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. L. L. 5004 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Zigarrengesch. a. Nebenbesch. zu verk. Schr. Ang. u. F. O. 4976 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Flottes Milchgeschäft zu verkauf. Täal. 220 Ltr. Näh. Lübeckerstr. 20, 1. Et.

Beteiligung
an einem guten eingeführten Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche gesucht.
Gefl. franko Offerten an Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund unter Chiffre B. 264 erbeten.

2 stell. Hypothekenbrief
hies. rent. Objekt. mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. W. 1890 an den General-Anzeiger Dtm.

1te Hypothek von 20—25000 Mk., hint. Sparkasse, innerhalb 60 Proz. der Taxe bald zu leihen gesucht.
Schr. Ang. u. T. D. 4967 an den Gen.-Anz. Dortm.

25 000 Mark
Geschäftsanteil mit guter Verz. u. sichergestellt, zu verkaufen oder gegen Hinterl. 5—10 000 Mark zu 8 Proz. zu leihen gesucht. Br. u. T. 1905 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wer leiht einem hiesigen Handwerker gegen sehr gute Sicherheit 20—25 Mille z. Abstoßung von Bankschulden?
Schr. Ang. u. R. A. 1888 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2stell. Hypothek
von 12—15 000 Mk. auf ein best. geleg. Wohn- u. Gesch.-Haus von ein. pünktl. Zinszahler ges. Schr. Ang. u. U. C. 2131 a. Gen.-Anz. Dtm.

5000 Mark
zur Ablösung einer sehr guten 2. Stelle von gutsit. Zinszahler gesucht.
Schr. Ang. u. C. K. 1932 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2. Hypothek
v. 2000 M. auf Dortm. Haus zur 1. St. 22 000 Mk., von pünkl. Zinsz. sof. zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. W. T. 5018 an den Gen.-Anz. D. (

Sofort 400 Mk. zu leihen ges. Monatl. Rückzahl. 25 Mk., monatl. 5 Mk. als Zins. Schriftl. Ang. u. A. R. 4987 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bess. Beamter (Lebensstell.) f. bis 1. Juli von Selbstgeb.
120 Mark
bei Rückzahlung von 150 M.
Schr. Ang. u. A. T. 5015 an den Gen.-Anz. Dortmd.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel
ga. Haush. zu höchst Preis.
Kemper, Rohstr. 21a. B. K.

Kaufe gebr. Möbel
aller Art, ganze Haushalt., Pianos u. Waren aller Art. Zahle höchste Pr. Bitte Karte an Fr. Hammelmann, Balkenstr. 8 od. Telephon 5198.

Allerhöchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einricht. Karte gen.
J. Kraftlos, Bornstr. 89.

Zahle
hohe Preise für getragene Kleider und Schuhe.
G. Laufer, Bornstr. 45.

Blaugründ, Bornstr. 35, zahlt noch immer die besten Preise für getragene Kleider u. Schuhe. Bitte Karte.

Nur Holländer, Zimmerstraße 6, zahlt 25 Prozent mehr für getragene Kleider und Schuhe als jeder Althändler. Bitte Karte. Komme sofort.

Wer jetzt
getragene Kleider u. Schuhe gut bezahlt haben will, der schreibe eine Postkarte an S. Zinn, Heiligegartenst. 21

Gebrauchte Möbel kauft an zu höchsten Preis. F. Rauteri, Weiherstr. 2½. Karte genügt.

Sofort Geld! Alle Sort. Möbel sowie ganze Haushaltung., Pianos u. Zigarren kauft Fr. J. Goldberger, Dortm., Mallinckrodtst. 177. Bitte Karte, komme sofort.

Ein gebrauchtes
Feldbahngleis
200—1000 Meter lang, 2 bis 8 Wagen. Spurbreite 500 mm, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangab. an H. Jäckering, Getreidemühle, Hamm in Westf.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag den 4. April 1913, vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokal beim Wirt Brüggemann in Brambauer
eine große Partie Möbel und 1 Ladeneinrichtung, 1 Wagen, 1 Gig,
ferner an Ort und Stelle
1 Schwein
öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Lünen, den 2. April 1913.
Heitmann,
Gerichtsvollzieher.

Wegen Umbau b. Wiener Café's in Dortmund
8 Billards
Eichen, tadellos erhalten, erst kürzlich renoviert, Spielfläche 210-105 Zentimeter, mit Elfenbeinbällen u. all. Zubehör, sof. billig zu vk. Teilzahlung gestattet. Zeichnung u. Preis zu erhalten durch Math. Bour Wwe., Köln a. Rh., Eigelstein 14. (

Weg. Umbaues
verkaufe ich folgende Gegenstände: 80 St. Gartenstühle, mehrere Tische, 1 gr. Ofen, mehrere kl. Oefen und ein. Hundezwinger. W. Dehler, Gasthof zum Norbstern, Steinstraße 54.

Fast neue komplette
Ladeneinrichtung
f. alle Branchen passend, für 250 Mk. zu verkaufen. Näh. Quadbeck, Burgmundstr. 16

Schwere Steinplatten
f. Stall od. Hofpflaster bill. u verk. Weitzenburgerstr. 5.

Gelpump-Apparate,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Postfach 30 Soest i. W. 20237

Geldschrank
mittl. Größe, ganz aus Stahl, staunend billig zu verkaufen. Gefl. schr. Anfr. befördert unter K. L. 1924 der General-Anz. Dortmd.

Gebrauchtes
Wirtschafts-Regal
zu kaufen gesucht.
Karl Menael, Wanne i. W., Wilhelmstr. 77.

Für Buchbindereien
Spindelpresse
neu, 145 hoch, Tisch 55×40 preiswert zu verkauf. Anfr. Telef. 5362. (29625

Einfaches oder doppeltes
Pult
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. B. M. 1930 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere gut erhaltene
Lagerfässer
8 bis 10 Hl. Inhalt, sowie ein mittelschwerer gebraucht.
Rollwagen
zu kaufen gesucht. 20275
Schr. Ang. u. C. D. 1920 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenregale
f. Bäcker, Kond. u. Zigarr. b. zu verk. Schwanenwall 50.

¼ PS. Motor
m. Anlasser, fast neu, preiswert zu verk. Humboldtstraße 47, Hof links. (

2 nur kurze Zeit in Miete gestandene
Harmoniums
sowie ein fast neues
Pianino
sind mit voll. Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. v. Bremen,
Dortmund,
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

20 Pianos
nußb. u. schwarz, stehen zu vermieten, unter Anrechn. der Mieten bei spät. Kauf nach Vereinbarung.
Wilh. Hohrath Söhne
Burgwall 21.
Größtes Piano-Magazin Westfalens u. Rheinlands. Alleinige Vertreter v. Steinway u. Sons, Ibach, Grotrian, Steinweg, Raps, Berdux, Hupfeld's Phonola u. Dea. 28066

Piano 1 Jahr gebr., billig zu verk. Brüderweg 57, pt.(

Orchestrion
dauerhaft, bill. zu verkauf. Aseln, Ostenhellweg 87. (

Klavier, schwarz, f. neu, zu verk. Zu erfr. in der Fl.-Exp. Münsterstraße 44. (

Wenig gebrauchtes
Piano
bill. zu verkaufen. 1. Fabrikat, gute Tonfülle. 29466
W. Schwenke jr., Witten, Johannisstraße 4.

Polyphon-Orgel
zu jed. annehmb. Preis
Ladenregal
m. 3 Glasschiebetür., Schrank u. 6 Schiebladen. Lägge 2,90, Breite 0,44, Höhe 2,65 umzugsh. bill. zu verkauf. Kamen, Bahnhofstr. 22a.

Pianino f. Mk. 55, 260, 325
zu verk. Sehr gute Instrumente H. Saffenhoff, Schwanenstr. 35.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 38, 2. Etage.

Fahrrad bill. zu verkaufen. Dann, Münsterstraße 56.

Erstklassige
Luxus-Straßenmaschine,
Torpedofreil., Anschaffungspreis 260 Mk., dreimal gefahren, sof. f. 120 Mk. zu verkauf. Lindemannstr. 42. (

N. Fahrr., Torp.-Frl., b. z. vk. Stadtwerkstr. 51, ptr., r.

Sitz-Liegewag. u. Kinderstühlchen zu verkaufen. Zimmerstr. 51, i.

Guterh. Sitz-Liegewag. zu verk. Missundestr. 7, 1. Et.(

Sitz-Liegewagen m. Gummireifen billig zu verkaufen. (
Altermühlenweg 23, ptr., l.

Kinderwag., weiß, hochelega., g. neu, u. Klappwagen bill. zu verk. Kaiserstr. 14, I.

Eleg. Sitzliegewag. m. Mtr. fast neu, billig zu verkauf. Saarbrückerstr. 35, II.

Sitzliegewagen zu verkauf. Bornstraße 127.

Fast n. niedr. Kinderwagen mit Verd., Brennab., z. verk. Jägerstraße 29, II.

Sch. bl. Sitz-Liegewag. b. z. verk. Arneckestr. 25, III. (

Kinderw. u. Sportwag. zu verk. Uhlandstr. 82, II. (

Guterhalt. Kinderwagen u. Sportwagen billig zu verk. Staufenstraße 20, pt.

Sitzliege-Wag. m. Gummi b. z. vk. Brunnenstr. 6, l. r.

Bl. Sitzliegew. m. Gr. b. z. vk. Schüchtermannst. 39, III.

Sitz-Liegewagen, Korbgefl., hochlega., weiß, fast neu, Pr. 65 Mk., für 30 Mk. zu verk. Gr. Heimstr. 50, 3. Et., r.

Ein guterhaltener Geldschrank preiswert abzugeben. 20373) Bremerstr. 14, I.

Ein 5fl. u. 3 fl. Kronleucht. wie neu, f. Gas bill. zu verk. 29284 Schwanenwall 26.

Wen. gebr. Schreibmaschine zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. M. S. 4935 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 29150

Feldstecher zu kaufen gesucht H. Pöttner, Kuckelke, Hotel „Germania".

Geschäftskasse billig zu verkaufen.
F. Walter, Optiker, Brückstraße 13. (29086

2 gebr. Pferdegeschirre billig zu verkaufen.
Schwanenstraße 48.

Umständeh. verk. sof. meine alte tonlich sehr gut klingende Geige.
Näh. bei Herrn Johannes Siegert, Eisenmarktstr. 20. (

Sehr gute ¾ Schülergeige billig zu verkaufen.
Augustastraße 11, 1. Et.

Sch. Schreibpult f. 15 M. z. vk. 1. Kampstr. 105, 3. Etg.

Gut erhalt. Realschulbücher zu vk. Oesterholzstr. 63, II

Suche eine noch gut erhal. Wirtschaftstheke, ca. 3 Meter lang. (
Rob. Henneke, Treibstr. 1.

Geldschrank bill. zu verkaufen. 29836
Näh. in der Gschft. d. Bl.

Smith-Premier-Schreibmaschine, guterh., sterbefallsh. z. vk. Holländischest. 13, I. (

Hutständer billig zu verkauf. Sonnenscheinsgasse 16.

Vollst. Laden-Einrichtg. u. Mobiliar spottb. zu verkauf. Besichtigung v. 10—12 Uhr. Rheinischestr. 96.

Brockhaus-Lexikon billig zu verkaufen.
Hohestraße 18 a, 4. Et.

Ladenschrank m. Glasschiebetüren, 4 Mtr. u. zwei 2 Mtr. lg., 1 Theke bill. zu vk. Baumstr. 12. (

Hochf. f. neu. Grammophon, 250 Mk. gek., mit 15 Doppl.-Platt., für 50 Mk. zu verk. 2. Kampstraße 21, 2. Et.

Gießereiuntensilien, Kellen, Ziegelsaangen, Formkästen f. preiswert zu verk. Humboldtstr. 47, Hof links.

1 gr. u. 2 kl. schw. Eichen-Ladentische (Garnit.) preiswert zu vk. Schr. Ang. u. C. F. 4989 a. Gen.-Anz. Dtm.

Ladenregale für Kolonialw., Bäck., Zigarrengesch. bill. z. verk. Heiligegartenstr. 27. (

Hochf. Geige bill. zu verk. Weber, Mallinckrodtstr, Ecke Münsterstr. 120, 3. Etage. (

Gold. Uhr, 14kar., 2 Deckel, fast neu, für 70 Mark z. vk. Schr. Ang. u. O. D. 5033 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 Aquarien, 40×60×40, ill. zu vk. Wilhelmstr. 38, I.

Zwei Marktbuden, gut erhalten, sof. billig zu verkaufen. Baumstr. 41.

Ladenregal für Kolonialw. m. 38 Schubladen f. 95 Mk. sofort abzugeben (
Rheinischestraße 98.

Wand-Glasbadeofen mit Wanne billig zu verkaufen.
Ardeystraße 118, II.

Gr. schw. Senkingherd für 55 Mk. z. vk., desgl. gr. Säulenofen, schw. gr. Germane, rote Plüschgarn., Möbel etc.
Hohestraße 24, II.

Herd, weiß emaill., schw. vernickelt, billig.
Hansastraße 80.

Möbel zum Umzug

liefere an jedermann, der sich legitimieret, kann, auch nach auswärts franko überallhin

Auf bequemste Teilzahlung

Einzelne Möbel wie Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Sofas, Umbauten, Vertikows, Spiegel, Büfetts, Eimerschränke, Anrichten, Gardinen, Steppdecken
mit der kleinen Anzahlung von **3.00 Mk.** an.

Für Brauteute und Zugezogene

Küche und Schlafzimmer 350.— Mk., Anzahlung 30 Mk.
Küche und Schlafzimmer 480.— Mk., Anzahlung 40 Mk.
Küche und Schlafzimmer 550.— Mk., Anzahlung 50 Mk.
Küche und Schlafzimmer 650.— Mk., Anzahlung 65 Mk.
} Abzahlung nur 4 Mk monatlich von 100 Mk

„Glückauf" Dortmund Gerberstr. 10 direkt an der Brückstrasse.

Umsonst eine Emaille-Garnitur erhalten Käufer einer Wohnungseinrichtung.

Ich verkaufe billig Möbel
wie
modern. Schlafzimmer, Eichen-Speisezimmer, Nußbaum-Wohnzimm., Carol pine Küchen, Vertikows, Sofas, Spiegel, Kleiderschränke, Waschkommoden, Bettstellen, Matratzen, Tische, Stühle, sowie sämtliche
Einzel-Möbel
sehr billig
Eine Besichtigung überzeugt Sie von der kolossalen Preiswürdigkeit und la. Qualität meiner Möbel.
J. Kortmann
nur Bornstrasse 16-18.

Gebr. Herd billig zu verkaufen. Primenstr. 11, I.

Ein n. Herd umzugsh. bill. zu verkaufen. (29572
Zu erfr. in d. Gschft. d. Z.

Fast neuer Gasherd bill. zu verk. Weiherstr. 57, 2. Et.

Gebr. Herd u. Lehnbank bill. zu vk. Mallinckrodtstr. 38, pt.

Gebr. w. Küchenherd bill. z. verkaufen. Hoherwall 14. (

Ein w. Herd billig zu verkaufen. Ikegasse 1, I. (

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Et.

Ein Posten Nähmaschinen jetzt 55 u. 65 M. früher 120 Mk. Hansastraße 80. (

Nähmasch., w. gebr., b. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Nähm. 10 M. Priorst. 4, I.

Nähmasch., w. gebr. spottb. abzg. Balkenst. 19, pt. Neiß.

Wasch- und Bringmaschine, Pendel, billig abzugeben.
Hansastraße 80.

Waschmaschine sof. b. z. vk. Mallinckrodtstr. 177, II., l.

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung an Jedermann.
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten eleg. Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Blaues Taillenkleid m. pass. Hut, f. mittl. schl. Fig. bill. z. vk. Betenstr. 15, II., r. (

Mod. schw. Tuchj. f. schl. Fig. u. 1 Trauerhut bill. zu verk. Johannesst. 84, Gartenh. II.

Kind.-Gard., b. 2½ J., bill. zu verk. Ardeystr. 92, II. (

Bess. Herr.-, Dam.- u. Mädch.-Garderobe zu vk. Neuer Graben 65, III

Neues Daunenbett für 20 Mark zu verkaufen. Betenstr. 40, 2. Et.

Wenig gebr. Schlafzimmer mit Marmor und Spiegelschrank zu kaufen gesucht Offerten m. Preis u. E. B. 35 postlagernd Lünen. (

Für Brautleute!
Prachtv. Schlafzimmer mit groß. 180 cm br. Spiegelschrank, Waschkomm., hoh. Marmor u. Matratzen und elegante schwere Pitschpine-Küche zus. für nur 490 Mk. zu verkaufen Baumstr. 12. (

Prachtv. Pitschpine-Küche, Büfett, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle für nur 120 Mk. zu verkaufen. Baumstr. 12. (

Mod. Schlafzim., Eich. imit. und hochfeine Küche für 365 Mark zu verkaufen. (
Rheinischestraße 93.

Für Brautleute!
1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch billig zu verkaufen.
Streckenstr. 14, 3. Et. links.

Brautleute, Achtung!
Wegen Abreise soll schöne p. p. Küche mit w. Herd und helles Schlafz. sofort billig verkauft werden. 2 Monate gebr. Feldstr. 56a, III. Hth.

Wohnungs-Einrichtung
bestehd. aus Eichen-Speisezimmer, Eichen-Schlafzim., naturlack. Küche, Teppiche, Oelgemälde billig zu verk.
Fr. A. Heuenbrock, 1. Kampstr. 45, I. (

Mod. Schlafzimmer m. eleganter Verglasf., wegen Ueberfüllung des Lagers für Mk. 188 zu verkaufen.
Gerberstraße 10, im Lokal.(

Eiche Speisezimmer
Büfett, Credenz, Umbau, 2 Zugtisch, 4 Lederstühle
Mk. 475
Sachs
Burgwall 35. (

Eleg. Speisezimmer
schw. eich. f. M. 385 verkauf. Westenhellweg 138, I.

Hochelegantes
3 teil. Schlafzimmer
½ Wäsche, ⅔ Garderobe, mit hohem modernen Marmor und
1 Küche, pitschp.
3 teilig, comfl., in vollendet schön. Ausführung zusammen für Mk. **498**
Westfäl. Möbelhaus
Westenhellweg 138, am Körnerplatz.

Neu Oberbett und 2 Kissen m. 12 Pfd. Halbd 18 M. Unterb. 5 M. Off. a. bek. Humboldtstr. 68, 1. Etg. 29052

Neues Oberbett u. 2 Kissen 10, 15, 20 Mk., Prachtbett., Oberbett, Unterbett, 2 Kiss. von 30 Mk. an. Betten- und Federnlager Brüderweg 54.

2 Eisenbettstellen m. Matr. zu verkaufen. Altonaerstraße 13, part., rechts.

Neue Daunenbetten garant. federd cht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg. 26153

Bess. Pl.- u. stark. Lebert-Sofa, Plüschdecke billig zu verk. Saarbrückerstr. 9, ptr.

Neues u. gebr. Plüschsofa umständehlb. bill. zu verk. Oestermärschstraße 49, III.)

4 sch. bequeme Korbsessel u. sehr gut erh. solide Chaiselonguedecke preisw. zu verkaufen. Kaiserstr. 82, I. (

Chaisel. m. Decke, Plüschs. b. zu vk. Lütgebrückstr. 11. (

Elegantes eichenes Büfett, Umbau und Kredenze billig zu verkaufen.)
Betenstraße 40, 2. Etg.

Guterhalt. Sofa billig zu verk. Sonnenscheinsgasse 16.

Gebr. Plüschsofa, Tischlampe u. Kinderwagen zu verkauf. Ackerstraße 31, I. (

E. Küchenbüfett zu verkauf. 1. Kampstraße 49, II. (

Sofa, 2 Sessel u. 4 Stühle und div. andere Sachen bill. zu verkaufen. (
Kaiserstr. 122, III.

Eis. Kinderbettstelle zu ve. Winkelstraße 23, part.

Neues Ledersofa bill. z. vk. Uebelaönne 30. (

2 gebrauchte Matratzen bill. z. vk. Schillingstr. 27, III. (

2 zweischläf. Bettstellen mit Matratzen billig zu verkauf. Zimmerstraße 44, III. l.

2 Bettstellen m. Matr. u. 1 Kleiderschr. fortzugshalb. zu verk. Missundestr. 75, IV. (

1 Kleiderschr., 2tür., zu verkaufen. Hernerstr. 1 4. E. r.

1 Küchenschr., 1 Herd, 4 Betts. m. M., 2 Waschtom., 3 Kleiderschr., Tische, Stühle u. Spieg. b. z. vk. Lütgebrückstr. 4. Bess. 2 tl. Bettst. m. Matr., mit oder ohne Bett billig abzugeben. Weber, Mallinckrodtstr. 120, III (

Wer kauft
für zirka 560 Mk. verschied. bess. Sorten gut abgelagerte Weine, evtl. auch geteilt?
Schr. Ang. u. U. Z. 5019 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Räumungshalber
5 gr. schädlechte Rehr und Hirschgeweihe, 1 Paar ff. Grandl, 25 Mark.
Geweihhandlung Schüller, Wohlhausen bei Markneukirchen. 29565

Möbel!
Hervorragend schön und
unerreicht billig
sind die beiden nachstehenden modernen
Wohnungs-Einrichtungen

Schlafzimmer
mit dreitür. Spiegelschrank für Garderobe u. Wäsche. Ein sehr elegantes Zimmer.

Küche
Carolina pine mit Linoleum.
Preis dieser Einrichtung
482 Mk.

Speisezimmer
dunkel Eiche, ein apart., sehr schön. Modell.

Schlafzimmer
mit dreitür. Spiegelschrank für Garderobe u. Wäsche.

Küche
Carolina pine mit Linoleum.
Preis dieser Einrichtung
900 Mk.

Besichtigung frei!
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstraße 34.
Kein Laden.

Ich habe kein Ladengeschäft habe nur Lager kaufe nur gegen Kasse habe die billigsten Preise weiße Gänsehalbdaun. p. Pfd. 2,30 reine Daunen 2,50. Muster gratis. Jedes Bett wird im Beisein des Käufers gefüllt. Hagemanns Federn- und Bettenlager Humboldtstr. 8, 1. Et., Tel. 5262.

Schweres bürgerl. 2831l
Speisezimmer
in hochmod. Ausführ., wie Büfett, 3tür. Umbau mit Spiegel u. Seitenschr., Kredenz mit Spiegel, Auszieht., 4 Lederstühle kompl. nur **475 M.**
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27a. Kein Laden.

Hof. zu verkauf.
eich. Speisezimm., Schlafz., Küchen-Einr., Plüsch- und Lebert.-Sofa, Plüsch-Garnitur, Vertiko, Trum.-Spiegel Sofatisch, Stühle, Kleiderschr., Chaiselongue, Bilder. Münsterstraße 75, 1. Etg.

Speisezimmer, Eiche
extra schwer (Wert 1000 Mk.) f. 600 M. z. vk. Prinzenstr. 11, I

Echt Mahag.-Schlafzimmer
m. M., jetzt 4 5 Mk. Hansastr. 80.

Echt eichen Schlafz. m. M., Spiegelschr. nur 315 Mark. Hansastraße 80.

Küche, pitsch pine, 3 tür.
extra schwer für 185 Mk. zu verkaufen. Prinzenstraße 11, I

Schönes, eichen
Herrenzimmer
kompl., für einen Spottpreis von
Mk. 310
zu verk. Kaiserstraße 27a,
Kein Laden.

Gebr. Büfett u. Eimerschr. bill. abzug. Priorstr. 4, I.

Bess. echt Eichen-
Schlafzimmer
mit 3 tür. Spiegelschr., echt Marmor, u. eine schöne echt Pitschpine Küche mit Linol., erstes Herkord. Fabrikat, auf für den enorm bill. Preis von 530 Mk. zu verkaufen.
Möbel-Ausstellung
Th. Schnieder
Kaiserstrasse 27a
— Kein Laden. —